This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

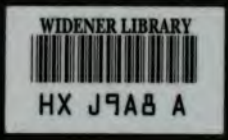
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

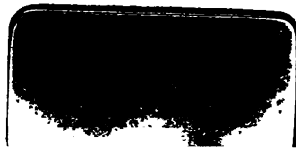
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


WIDENER LIBRARY
HX J9A8 A

Gh 62.230

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY



Homerus. anal. p. 153

Die Batrachomyomachie und Galeomyomachie

griechisch

mit einer Einleitung, Anmerkungen, und einem Wortregister für junge Leute

von

Auguſt Chriſtian Borheck

Doktor der Philoſophie, Direktor des Gymnaſiums zu Bielefeld, und ausw. Mitglied der Königl. Deutſchen Geſellſchaft zu Göttingen.

Lemgo,

in Verlage der Meyerſchen Buchhandlung, 1789.

Gk 62.230

1750
44.21
30

Dem

Hochwürdigen und Hochgelehrten Herrn

Herrn

Johann Benjamin Koppe

Doktor der Theologie

Königlich Grofsbritannifchem, und Kurfürftlich Braunfchweig - Lüneburgifchem Konfiftorialrath, und erftem Hofprediger zu Hannover,

widmet

dis kleine Buch

mit der ungeheucheltften Hochachtung

der Verfaſſer.

Bielefeld den 18 April 1789.

Vorrede.

Die Batrachomyomachie, welche man gewöhnlich Homer zuſchreibt, habe ich mehrmals ſchon Jünglingen erklärt, und gefunden, daſs ſie Vergnügen an der Leſung derſelben fanden. Ich entſchloſs mich daher, ſie beſonders abdrukken zu laſſen, und mit Anmerkungen zu begleiten, die

dem Jüngling zum eigenen Studium derſelben Anleitung geben, damit ſie, auch ohne mündlichen Lehrer von Griechiſch liebenden Jünglingen geleſen werden könnte. In dieſe Anmerkungen nahm ich die Clarkeſchen theils aus dem Grunde mit auf, weil ſie das Gedicht ſtets mit den groſsen Homeriſchen Gedichten vergleichen, welches dem Jüngling allerdings nüzlich iſt; theils auch deswegen, weil ſie der ſel. Erneſti in ſeiner theuren Ausgabe Homers weggelaſſen hat, und ſie alſo in Deutſchland meines Wiſſens nicht gedrukt ſind. Das Gedicht ſelbſt habe ich nach der Recenſion des Herrn Profeſſors Wolf zu Halle abdrukken laſſen.

Die Galeomyomachie eines unbekanten ſpätern Griechen habe ich aus einer Samlung,

lung, die unter dem Titel: Aesopi Phrygis Fabulae, graece & latine, cum aliis opuscu-lis, quorum index proxima refertur pagella: zu Basel, in der Herwagischen Officin 1538 in 8. herausgekommen ist, genommen. Sie steht der Batrachomyomachie unstreitig weit nach, und hat gar kein dichterisches Verdienst, weder in ihrer Oekonomie noch Sprache, und scheint mir die Geburt eines spätern Mönchs zu seyn. Dis kann ein Lehrer der Jugend auf jeder Seite zeigen, ja der Jüngling wird es selbst gleich fühlen, wenn er die Batrachomyomachie vorher gelesen hat. Ueber diese habe ich keine Anmerkungen beigefügt, um das kleine Buch nicht zu vergrösern, und dadurch zu vertheuren.

Das

Das Wortregiſter enthält alle in beiden Gedichten vorkommende Wörter, bei denen ich, was die Formen betrift, meiſtens Herrn Glandorffs Griechiſcher Formenlehre, die ich denkenden Jünglingen ſehr empfehle, gefolgt bin.

Wenn meine Arbeit Jünglingen bei Erlernung der ſchönſten Sprache des Alterthums Nuzen ſchafft, ſo bin ich für die darauf verwandte Mühe vollkommen belohnt.

Einleitung

vom komischen Heldengedichte überhaupt, und von der Batrachomyomachie insbesondre.

I.

Vom komischen Heldengedicht überhaupt.

Das *Heldengedicht* ist die dichterische Erzählung einer in ihren Veranlassungen, Umständen, Hindernissen und Folgen, wichtigen Handlung oder Begebenheit, nach ihrem ganzen Verlauf, sowol seinem Inhalt, als seiner Behandlung nach;

ist das Heldengedicht entweder *ernsthaft* oder *scherzhaft*. Von dem leztern allein werde ich hier mit wenigem handeln.

Das *komische*, oder *scherzhafte Heldengedicht* hat mit dem *ernsthaften* einerlei Bestandtheile, die Theorie von beiden komt also in vielen Stükken überein. Das komische Heldengedicht unterscheidet sich indes vom ernsthaften sowol in der Art und Behandlung des Gegenstandes, als in der Absicht des Dichters. Der ernsthafte Heldendichter will Bewunderung, und grose, starke Empfindungen und Gedanken einflössen; der komische will nur ergözen, nur Lachen erregen; und darnach wählen beide ihren Stof. Der ernsthafte Dichter wählt grose, ausserordentliche Personen, und ihre Handlungen oder Begebenheiten zum Gegenstande seines Gesangs; da der scherzhafte Dichter nur lächerliche Personen, Gegenstände und Handlungen besingt, oder wenn er ja ernsthafte grose Gegenstände wählt, sie doch von der lächerlichen Seite darstellt. Der komische Dichter hat also einen weit grösern Reichthum von Gegenständen, die er besingen kan, als der ernsthafte; da es gegen einen einzigen ausserordentlichen Mann, der gros genug ist, die Hauptperson eines ernsthaften Heldengedichts seyn zu können, wol tausende giebt,

die dem komischen Dichter den reichsten Stof für seine Muse darbieten. Gegen eine einzige Reihe von Handlungen und Begebenheiten, die für einen *Homer*, *Virgil*, *Ossian* und *Klopstock* grofs genug sind, giebt es fast unzählige für einen *Buttler*, *Pope*, *Boileau*, *Zachariä*, *Thümmel* und *Wieland*.

Was der *Stof* eines komischen Heldengedichts für *Eigenschaften* haben, und wie er beschaffen seyn müsse, läfst sich im Allgemeinen sehr schwehr bestimmen. Selten hat zwar der Stof diejenige Wichtigkeit, die dem Inhalte der ernsthaften Gattung wesentlich ist; aber man kan doch nicht behaupten, dafs es keine grofse Begebenheit oder Handlung seyn dürfe, weil auch die gröfste Begebenheit und Handlung so erniedrigt und verkleinert werden kan, dafs sie lächerlich und scherzhaft genug für das komische Heldengedicht wird. So besingen *Virgil* und *Blumauer* beide die Abentheuer des frommen Aeneas, jener ernsthaft, dieser komisch. Oft ist der Gegenstand an sich unerheblich und klein; aber es folgt dennoch nicht, dafs er schlechterdings klein und unerheblich seyn müsse; weil kleine und unerhebliche Gegenstände, entweder gar nicht lächerlich, oder zu klein, zu unbeträchtlich sind, als dafs sie dem komischen Hel-

dendichter Stof geben könten. Jeder Gegenſtand, der lächerlich und ſcherzhaft an ſich ſelbſt iſt, oder durch ſeine Behandlung dazu gemacht werden kan, bietet dem komiſchen Heldendichter Stof dar.

Dieſer Stof iſt entweder eine einzelne lächerliche Handlung, wie im *Lokkenraube Popens*, die Entwendung einer Lokke eines Frauenzimmers durch einen Lord, in *Boileaus Pult*, die Wegſchaffung eines Pults, in *Zachariäs Murner*, der Tod einer Kaze u. ſ. w.; oder er beſteht in einer ganzen Reihe lächerlicher Handlungen und Begebenheiten, die Eine lächerliche Perſon betreffen, ihr begegnen, oder von ihr ausgeübt werden, wie der Krieg zwiſchen den Modeneſern und Bolognеſern über einen geraubten Waſſereimer, im *Aleſſandro Taſſoni*; die Unruhen der Independenten in England, in *Buttlers Hudibras*; und die Reiſen der vier Töchter des Schachs, in *Wielands Amadis &c.*

Dieſe Gegenſtände eines komiſchen Heldengedichts, ſie mögen nun aus Einer, oder aus einer Reihe von Handlungen und Begebenheiten beſtehen, können *wahr* ſeyn, wie im *Hudibras Buttlers*, und *Boileaus Pult*; oder *erdichtet*, wie im *Lokkenraube Popens*, in *Zachariäs Murner*, und *Wielands Amadis*. Sie können aus vergangenen Zeiten,

Zeiten, wie in *Voltairens Pucelle*, oder aus dem Zeitalter des Dichters, wie in *Boileaus Pult*, seyn. Indeſs iſts doch unſtreitig am beſten, wenn der komiſche Dichter ſeinen Stof aus ſeinem Zeitalter ſelbſt hernimt, weil eine jede Handlung und Begebenheit, die wahr iſt, mehr Eindruk macht, mehr intereſſiren und rühren kan, als eine erdichtete, oder aus einem fernen Zeitalter entlehnte vermögend iſt.

In jedem ſcherzhaften Heldengedicht muſs ſehr viel *Action* oder *Handlung* ſeyn, weit mehr als im ernſthaften Heldengedicht. *Action* oder *Handlung* entſteht aber nicht bloſs dadurch, daſs eine zuſammengedrengte und auf einander folgende Reihe von Handlungen und Begebenheiten da iſt; ſondern dieſe müſſen nothwendig ſehr luſtig ſeyn, ſie müſſen lachen oder lächeln erregen; denn wenn auch noch ſo viele Handlungen und Begebenheiten auf einander folgten, und ihnen fehlte es an dieſer Eigenſchaft; ſo gäben ſie dem komiſchen Heldengedichte doch keine Action, keine ſolche Handlung, als man in demſelben verlangen kan. In jedem ſcherzhaften Heldengedicht kan der Dichter ungleich mehr Reden und Berathſchlagungen anbringen, als dem ernſthaften Heldendichter erlaubt iſt; denn lächerliche Perſonen kön-

nen sich eben so sehr durch ihre Reden und Räsonnements lächerlich machen, als durch ihre Handlungen; sie können dadurch eben so wirksam seyn, und ihre lächerliche Seite eben so zeigen, als wenn sie handeln.

Das komische Heldengedicht hat, wie das ernsthafte, seine *Haupt*- und *Nebencharaktere*. Die *Hauptpersonen* sind gewöhnlich die allerlächerlichsten des ganzen Gedichts, obs gleich kein nothwendiges Erfordernifs ist, dafs die Hauptperson eine lächerliche seyn müsse. Sie kan auch eine muthwillige, wizige Person seyn, die nicht lächerlich, sondern lästig ist, welche die Thorheiten andrer aufsucht, und sich daran beluſtigt; doch müsste sie ganz und gar keine Mischung von Bosheit und Schadenfreude haben, weil sie sonst Abscheu und Hafs, statt Lachen hervorbringen würde.

Daher mufs der scherzhafte Heldendichter bei der Anlegung und Entwerfung der lächerlichen Charaktere die gröfste Vorsicht anwenden. Die lächerlichen Personen können bei ihren Thorheiten viel Vorzüge und Fürtreflichkeiten besizen; so wie sie auch Unvollkommenheiten an sich haben können, die Abscheu, Hafs und Verachtung erregen; aber der Dichter mufs seine Grenzen genau kennen, und

und diese nicht überschreiten, und daher seine lächerlichen Personen weder zu gut noch zu böse darstellen, ihnen nicht zu viel Vollkommenheiten und Unvollkommenheiten neben ihren Thorheiten geben, um den Eindruk der leztern nicht zu schwächen. Sind die lächerlichen Personen zu gut geschildert, und ihnen zu viele Vollkommenheiten beigelegt; so würde man mit Widerwillen, und ohne Beistimmung des Herzens über sie lachen müssen, weil wir mit ihren Thorheiten bei ihren überwiegenden Vollkommenheiten zu viel Mitleiden haben: sind sie zu böse, so erregen sie nicht Lachen, sondern Abscheu und Hass. Hat auch ein komischer Heldendichter die Absicht, gewisse Laster seiner Zeit verhasst und abscheulich zu machen, so kan er allerdings als Hauptpersonen solche einführen, die diese Laster in grosem Maasse besizen, und dadurch abscheulich werden. Das that *Buttler* in seinem *Hudibras*, der nicht blos Thorheiten lächerlich, sondern Laster verhasst machen wollte, und daher diese Laster seinem Helden Hudibras beilegte. Aber nie darf der Hauptcharakter durchaus Bösewicht, durchaus lasterhaft seyn, ohne solche Thorheiten an sich zu haben, die Lachen erregen, denn durchaus lasterhafte Personen sind für ein scherzhaftes Heldengedicht viel zu ernsthaft, und erregen zu ernsthafte Empfindun-

gen in uns, als daß sie Hauptcharaktere für die scherzende Muse seyn dürften. Statt lächerlicher Personen, die durch ihre Thorheiten das Vergnügen des Lachens in uns hervorbringen, haben viele scherzhafte Heldendichter, selbst unser sonst so fürtrefliche *Wieland*, läppische und abgeschmakte Personen gebraucht. Allein solche können nicht Hauptpersonen im komischen Heldengedicht abgeben, weil sie nicht den Hauptzwek desselben, lachendes Vergnügen erzeugen, sondern durch ihre Albernheiten ermüden und Verdruß und Verachtung hervorbringen. Wenn aber weder Böswichter noch alberne abgeschmakte Thoren im überwiegenden Grade, die Hauptpersonen im scherzhaften Heldengedicht seyn können; so können es doch muthwillige, wizige Personen allerdings seyn, und mit dem größten Vortheile vom komischen Heldendichter gebraucht werden. Vorzüglich kan sie der Dichter als Triebfedern nüzen, um die lächerlichen Personen in Bewegung zu sezen, ihre Thorheiten ihnen abzulokken, und sie in solche Lagen und Verbindungen zu bringen, worin sie alle ihre Thorheiten zeigen können und müssen. Eine solche Person ist die reiche und muthwillige Witwe im *Hudibras*, die *Buttler* dazu gebraucht hat, um seines Helden Hudibras Thorheiten recht ins Licht zu sezen.

So

So wie das ernſthafte Heldengedicht *Maſchinen*, oder übernatürliche Weſen, zu Beförderung des Wunderbaren gebraucht; ſo hat hat auch das komiſche Heldengedicht die ſeinigen, die aber noch ernſthafter ſind, als im erſtern. Wenn ſie ſchon im ernſthaften Heldengedicht mit Sparſamkeit und Vorſicht vom Dichter gebraucht werden müſſen; ſo muſs dies noch viel mehr im komiſchen geſchehen. Aber welcherlei Maſchinen gehören für dieſes? Alle übermenſchliche Weſen, deren Daſeyn wir glauben, Engel und Teufel, ſind entweder zu gut, oder zu böſe, als daſs ſie ein komiſcher Dichter zu Triebfedern lächerlicher Handlungen in ſeinem Gedicht nüzen könte. Er muſs daher ſolche wählen, die bloſs Geſchöpfe der Einbildungskraft ſind, deren Wirklichkeit niemand für wahr hält; und, dieſe ſind von dreierlei Art; entweder Götter der heidniſchen Fabel, oder übermenſchliche Weſen der Volkslegende, als Sylfen, Feen, Gnomen, Geſpenſter und Zauberer &c.; oder endlich allegoriſche Weſen, die nie exiſtirt haben, aber von alten und neuen Dichtern ſchon erſchaffen und gebraucht worden ſind. Von den heidniſchen Göttern können izt in ſolchen Gedichten, deren Stof aus den neuern Zeiten genommen iſt, nur noch ſehr wenige als Maſchinen zur Erhöhung des Lächerlichen und Beluſtigenden ge-

braucht werden. Nur die Liebesgöttin und ihre Knaben und Nymfen, die Grazien, und Mars nebst wenigen andern, die aus der alten Dichtkunst so zu sagen in die neue übergegangen sind, und durch den Gebrauch, den unsre Dichter von ihnen gemacht haben, mehr Wirklichkeit als die übrigen Götter für uns zu haben scheinen, können noch am ersten als übermenschliche Wesen vom Dichter eingeführt werden. Die Geister der Volkslegende und Kabala brauchte *Pope* zuerst, die Sylfen als gutartige und freundliche, die Gnomen als bösartige, feindselige Wesen. Wo er die Sylfen und Gnomen gebraucht, da sind sie freylich mit grosser Kunst und Vorsicht geschildert; aber sie bringen doch kein Lachen hervor: und da Pope, dieser grose Meister, es nicht verstand, Sylfen und Gnomen als Maschinen zu gebrauchen, so kan man sich leicht vorstellen, dass die Fälle sehr selten seyn müssen, wo sie mit rechter Wirkung gebraucht werden können. Soll dies erfolgen, so muss der Dichter sie nicht als solche Wesen einführen, deren wirkliches Daseyn er den Leser glauben machen will, sondern er muss sie von muthwilligen Personen gegen lächerliche, leichtgläubige anwenden lassen, um diese in Furcht und Entsezen, in Angst und Schrekken zu sezen. So hat *Buttler* in seinem *Hudibras* Teufel und Teufels-

felserscheinungen mit dem glüklichsten Erfolge gebraucht. Allegorische Wesen können allerdings auch Maschinen des komischen Heldengedichts seyn, aber der Dichter muss bei ihrer Einführung eine viel grössere Behutsamkeit anwenden, als beim Gebrauch jeder andern übermenschlichen Wesen. Entweder sind die Allegorischen Wesen von der Art, dass sie dem Leser schon vorher bekant sind, weil sie andre Dichter schon als Triebfedern angewandt haben; oder sie sind noch gar nicht gebraucht, also ganz unbekant. Die erstern haben schon wegen ihrer Bekantheit eine gewisse Realität für den Leser, seine Einbildung denkt sich dieselben als wirkliche Wesen, der Dichter kan sie daher weit eher gebrauchen, als die andern. So hat *Buttler* die Fama sehr glüklich gebraucht. Erfindet der Dichter ganz neue, so muss er sie mit der allergrössten Kunst erschaffen und handeln lassen, sie müssen solchen, die durch den Gebrauch andrer Dichter schon eine gewisse Wirklichkeit erlangt haben, so ähnlich als möglich gemacht werden, um den Leser mit ihnen vertraut zu machen, und an sie zu gewöhnen. So erfand *Pope* im Lokkenraube die Göttin des Schreiens sehr fürtreflich, und eben so glüklich sind die Göttinnen der Langenweile, und der Melancholie als allegorische Personen gebraucht, und können, so wie mehrere

rere andre, in Zukunft von allen komiſchen Heldendichtern gebraucht werden.

Sprache und *Versbau* endlich unterſcheidet ſich im komiſchen Heldengedicht auf mancherlei Art von der Sprache und dem Versbau des ernſthaften Heldengedichts. Iſt der Inhalt ſchon komiſch und ſcherzhaft; ſo kan der Vortrag des Dichters entweder ernſthaft und völlig epiſch ſeyn, wie in der *Batrachomyomachie*, und einigen *Zachariäſchen* komiſchen Heldengedichten: und eben durch dieſen Kontraſt die Wirkung des Lächerlichen deſto ſtärker werden; oder er kan ebenfalls ſcherzhaft und komiſch ſeyn, wie in den *Wielandſchen*. Iſt hingegen der Stof an ſich von Wichtigkeit, ſo kän er nur bloſs durch Hülfe des drollichten Vortrags, der ihn gleichſam herabwürdigt, in ein komiſches Licht geſezt werden. Verſe können nicht drollicht, nicht Knittelverſe genug ſeyn. Keiner von allen komiſchen Heldendichtern iſt darin glüklicher, als *Buttler*, ſeine Verſe ſind faſt lauter Knittelverſe, und recht den Perſonen angemeſſen. Im Deutſchen iſt unſer *Wieland* am glüklichſten in der komiſchen Versart: er braucht abwechſelnde Versarten, die hinlänglich ſind, die Handlung den Perſonen anpaſſend zu machen, und den Eindruk des Komiſchen zu erhöhn und zu befördern.

2.

2.

Von der Batrachomyomachie.

Ob das komiſche Heldengedicht eine der allerälteſten Dichtungsarten ſey; und ob ſein Alterthum in eben die Urzeiten hinaufgehe, wie das ernſthafte; beruht auf dem Alterthum der *Batrachomyomachie*, die wir unter *Homers* Namen beſizen. Wäre dies Gedicht wirklich von *Homer*, ſo hätten beide Arten des Heldengedichts einerlei Vater. Allein es möchte wol ſchwehr zu beweiſen ſeyn, daſs der groſse Sänger der Thaten Achills und Hektors, auch den Streit der Mäuſe und Fröſche beſungen. Die *Batrachomyomachie* trägt zu ſichtbare Spuren der Nachahmung der Homeriſchen groſsen Heldengedichte, als daſs ſie der Sänger der Ilias geſungen haben könte, und *Plutarch de Malignitate Herodoti*, gegens Ende, nebſt *Suidas*, im Artikel *Pigres*, legen dies komiſche Gedicht auch ausdrüklich einem *Pigres*, der Artemiſiens Bruder war, bei, welcher alſo für den wahrſcheinlichen Verfaſſer der *Batrachomyomachie* angenommen werden muſs. Ob ſie nun zwar in ein weit jüngeres Zeitalter, als das Homeriſche, in die Zeiten des groſsen Xerxes, der Artemiſiens Zeitgenoſſe war, herabgeſezt werden

den muſs; ſo bleibt ſie doch immer das älteſte komiſche Heldengedicht, das wir beſizen *).

Der

*) Ich ſeze die Anmerkung aus der *Clarkeſchen* Ausgabe hierüber noch hieher: Poema hoc, quod a nonnullis Μυοβατραχομαχία appellatur, *Homero* quidem vulgo tribuitur; at an ipſius revera fuerit, dubitarunt multi. „Ignoſcent mihi eruditi, inquit *Duportus* in praefatione ad *Gnomologiam Homericam*, ſi Batrachomyomachiam etiam & Hymnos, ambo dubiae & ſuſpectae fidei opuſcula, hic omittam.“ „Εἰ δὲ ἕτερα ποιήματά εἰσιν Ὁμήρου, ἔοικε καὶ ὁ Μαργίτης, καὶ ἡ τῶν Μυῶν καὶ Βατράχων μάχη, ἄλλοι καὶ αὐτὸ ἐξήτασαν πρὸς ἀκρίβειαν -- ἡμῖν δὲ οὐ τοῦτο σκοπός. *Euſtath. Prooem. ad Iliad. H. Stephano* Batrachomyomachia haec minime Homerica viſa eſt: „Nam, inquit, in Notis ad finem editionis Poetarum Graecorum, ſi & eam ego ſuſpectam non haberem, *Iliadem* & *Odyſſeam*, ſi quid iudicio valeo, ſuſpectam habere deberem. At *Batrachomyomachiam* eum ſcripſiſſe multi tradunt; fateor: ſed hanc ſcripſiſſe non tradunt. Fateor etiam, multa ibi eſſe, quae in aliis Homeri locis reperiantur; ſed ea verſibus ſimul permixta, qui habent verba, non ſolum, quae in nullo alio Homeri loco exſtent, ſed ne poetica quidem ſint. Idem vero & de multis loquendi generibus dici poteſt. Cui tamen Poematio, qualecunque & cuiuscunque eſt, ſuam non deeſſe gratiam fateor. „Et *Iſaacus Caſaubonus*, citante *Barneſio* in annotationibus ad *Odyſſ.* δ. 767. „Nec *Homeri* eſt hoc carmen, nec ullius optimi poetae; nedum

Der *Gegenſtand* dieſes Gedichts iſt ein *Krieg der Fröſche und Mäuſe*, der darüber entſtand; eine

dum *Homeri*.“ *Erasmus* porro in *Ciceronianō*, recentiori cuidam auctori tribuit; „Is (inquit) qui ſcripſit *Batrachomyomachiam* alluſit ad Homericam Iliadem; Ranis ac Muribus, ridiculis & frivolis, Deorum, Dearum, Heroum, ſplendida verba factaque accommodans.“ Nonnulli poema hoc *Pigreti* cuidam tribuunt, vel *Tigreti*. Vide *Suidam* ad vocem *πίγρης*: item *Plutarchum* de *Herodoti malignitate*, *ſub fine*. Et certe multa hic occurrunt, quae Homerum minus ſapiunt. *Barneſius* vero non tantum inter *Batrachomyomachiam* & *Iliadem* diſcrepantiam eſſe putat, quin prior illa *puero Homero* aeque digna ſit, atque maiora opera *Homero* iam *adulteri*. Quin & ita ſenſiſſe videtur *Statius* in epiſtola ad *Stellam*, primo *Sylvarum* libro praefixa; „Et *Batrachomyomachiam* etiam (inquit) agnoſco: Nec quisquam eſt illuſtrium poetarum, qui non aliquid operibus ſuis ſtilo remiſſiore praeluſerit.“ Et *Martialis* huiusmodi carmen quoddam *Homericum* agnoſcit; „Perlege Maeonios cantatas carmine Ranas.“ Lib. 14. epigr. 183. Porro in *Homeri Vita*, *Herodoto* vulgo adſcripta, §. 24. *Batrachomyomachiam* feciſſe in diſcrte dicitur. Et *Joannes Tzetzes*, (a *Barneſio* citatus) inter *Homeri* opera τὸν Μυῶν καὶ μάχην recenſet. Plura autem de hac re videas apud *Barneſium*, in tractatu ſuo de hoc poëmate, & apud *Maittairium*; ubi ſententiae ſupra citatae adducuntur cum multis aliis. Quaenam autem demum vera fuerit, lectoris iudicio reliquendum.

ne *Maus*, vom Dichter *Pfícharpax* genant, war dem verfolgenden Wiesel entflohen, und lief, um ihren Durst zu löschen, an einen Sumpf. Hier traf sie den *Frosch Physignathus* an, mit welchem sie sich in ein Gespräch über ihre beiderseitige Lebensart einlässt. Der *Frosch Physignathus* ladet die *Maus Pfícharpax* in seine Wohnung ein, um die Herrlichkeiten derselben zu schauen, und sie lässt sich von ihm bereden, auf seinem Rükken sizend, über den Sumpf zu schwimmen. Während dieser Ueberfahrt lässt sich eine Wasserschlange sehen, und der erschrokkene Frosch vergisst aus Angst seines Gastes, taucht unter, und lässt seine Maus im Wasser ihren Untergang finden. Eine andre *Maus*, *Lichopinax*, sieht diesen traurigen Zufall, und berichtet ihn den übrigen Mäusen, die, vom Vater des ertrunkenen *Pfícharpax* gereizt, den Krieg gegen die Frösche beschliessen. Die Frösche, erst durchs Gerücht, dann auch durch die Kriegeserklärung selbst aufgefodert, machen Gegenrüstungen. Es komt zum Ausbruch des Krieges und zur Schlacht, beide Heere kommen hizig zusammen, auf beiden Seiten fallen viel Helden, bis endlich der Sieg sich für die Mäuse erklärt. Da diese nun alle Frösche ganz aufzureiben suchen, mischt Jupiter sich in ihren Handel, und sucht sie erst durch seine Donnerkeile zu schrek-

ken;

ken: wie aber dieſes bei den Mäuſen nichts fruchtet, ſo ſchikt er groſse Krebſe, die nun die Mäuſe zurüktreiben, und dem Kriege ein Ende machen.

Dieſer Gegenſtand iſt zu klein, zu frivol für ein komiſches Heldengedicht, doch hat ihn der Dichter gut zu nüzen gewuſst, und viel luſtige Auftritte, zumal für den mit der Ilias bekanten Leſer, darin angebracht; denn dieſe hat er ſtets vor Augen gehabt. Der Dichter beſang dieſen Krieg der Mäuſe und der Frösche in eben der groſsen, prächtigen, feierlichen *Sprache*, worin Homer ſeine Ilias und Odyſſee ſang. Dieſe Sprache, auf die unbeträchtlichen Helden der Frösche und Mäuſe angewandt, macht einen ſolchen Kontraſt, der nichts anders als Lachen hervorbringen kan.

Pigres, oder wer ſonſt der Verfaſſer geweſen, gebraucht eben die übermenſchlichen Weſen, eben die Götter, als *Maſchinen* in ſeinem Froſchmäuſekriege, die Homer bei Beſingung der Thaten der Troer und Griechen gebrauchte. Jupiter verſammelt den ganzen Götterſenat beim Ausbruche des Krieges, und frägt, ob ſie für, oder wider die eine der beiden Parteien ſeyn wollen. Er wendet ſich zuerſt an Minerva, die bleibt parteilos, weil die Mäuſe ihren Oliven ſchädlich ſind, die ſie abfreſſen, und ihr auch einen ſchönen Schleier zernagt haben. Auch die übrigen Götter bleiben ru-

hig; nur Jupiter donnert, und schikt Krebse, wodurch die Mäuse wieder zurükgetrieben werden.

Vielleicht hatte der Dichter die Absicht, eine gewisse Begebenheit seiner Zeit lächerlich zu machen, wie *Blumauer* in seiner *travestirten Æneis* den Aberglauben des Papstums; da wir aber diese nicht mehr wissen, so hat die *Batrachomyomachie* den grösten Theil ihres Interesse verloren, und wir können blos deswegen bei ihr lachen, weil eine so feierliche Sprache von so geringen Gegenständen gebraucht wird.

Willamow hat dis Gedicht in Hexametern übersezt, und mit dem griechischen Texte zu St. Petersburg 1771 abdrukken lassen, allein seine Hexameter sind so äuserst unharmonisch und rauh, dass eine neue hexametrische Ueberseżung nicht überflüssig seyn würde, die vielleicht nächstens von mir herauskommen wird.

ΒΑΤΡΑΧΟΜΥΟ-
ΜΑΧΙΑ.

Ἀρχόμενος πρῶτον Μουσῶν χορὸν ἐξ Ἑλικῶνος
ἐλθεῖν εἰς ἐμὸν ἦτορ ἐπεύχομαι εἵνεκ' ἀοιδῆς,
ἣν νέον ἐν δέλτοισιν ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι θῆκα,
δῆριν ἀπειρεσίην, πολεμόκλονον ἔργον Ἄρηος·
ἐνχόμενος μερόπεσσιν ἐς εὔατα πᾶσι βαλέσθαι,
πῶς μύες ἐν βατραχοισιν ἐριζεύσαντες ἔβησαν,
Γηγενέων ἀνδρῶν μιμούμενοι ἔργα Γιγάντων,
ὡς λόγος ἐν θνητοῖσιν ἔην· τοίην δ' ἔσχεν ἀρχήν.

Μῦς ποτε δι ψαλέος, γαλέης κίνδυνον ἀλύξας,
πλησίον ἐν λίμνῃ ἁπαλὸν προσέθηκε γένειον,

ὕδατι τερπόμενος μελιηδέϊ· τὸν δὲ κατεῖδε
λιμνοχαρὴς πολύφημος, ἔπος δ' ἐφθέγξατο τοῖον·

Ξεῖνε τίς εἶ; πόθεν ἦλθες ἐπ' ἠόνα; τίς δέ σ' ὁ Φύσας;
πάντα δ' ἀληθεύσον, μὴ ψευδόμενόν σε νοήσω.
εἰ γάρ σε γνοίην φίλον ἄξιον, ἐς δόμον ἄξω,
δῶρα δέ τοι δώσω ξεινήϊα πολλὰ καὶ ἐσθλά.
εἰμὶ δ' ἐγὼ βασιλεὺς Φυσίγναθος, ὃς κατὰ λίμνην
τιμῶμαι, βατρεύχων ἡγούμενος ἠμαθίας πάντας·
καί με πατὴρ Πηλεύς ποτε γείνατο, Ὑδρομεδούσῃ
μιχθεὶς ἐν φιλότητι παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο.
καί δέ σ' ὁρῶ καλόν τε καὶ ἄλκιμον ἔξοχον ἄλλων,
σκηπτοῦχον βασιλῆα, τὸν ἐν πολέμοισι μαχητὴν
ἔμμεναι· ἀλλ' ἄγε, θᾶσσον ἐὴν γενεὴν ἀγόρευε.

Τὸν δ' αὖ Ψιχάρπαξ ἠμείβετο, φώνησέν τε·

τίπτε γένος τοὐμὸν ζητεῖς, φίλε; δῆλον ἅπασιν
ἀνθρώποις τε θεοῖς τε, τὸν οὐρανίοις πελεμνοῖς.
Ψιχάρπαξ μὲν ἐγὼ κικλήσκομαι· εἰμὶ δὲ κοῦρος
Τρωξάρδαο πατρὸς μεγαλήτορος· ἡ δὲ νυ μήτηρ
Λειχομύλη, θυγάτηρ Πτερνοτρώκτα βασιλῆος.
γείνατο δ' ἐν καλύβῃ με, καὶ ἐξεθρέψατο βρωτοῖς,
σύκοις

σύκοις καὶ καρύοις καὶ ἐδέσμασι παντοδαποῖσι.
πῶς δὲ Φίλον ποιῇ με, τὸν εἰς Φύσιν ἀδὲν ὁμοῖον;
σοὶ μὲν γὰρ βίος ἐστὶν ἐν ὕδασιν· αὐτὰρ ἔμοιγε,
ὅσσα παρ' ἀνθρώποις, τρώγειν ἔθος· ἔστι με λήθειν
ἄρτος τρισκοπάνισος ἐπ' ἐυκύκλῳ κανέοιο,
οὐδὲ πλακοῦς ταυύπεπλος, ἔχων πολὺ σησαμότυρον,
οὐ τόμος ἐκ πτέρνης, ἠχ ἥπατα λευκοχίτωνα,
οὐ τυρὸς νεόπηκτος ἀπο γλυκεροῖο γάλακτος,
οὐ χρηστὸν μελίτωμα, τὸ καὶ μάκαρες ποθέουσιν,
οὐδ' ὅσα πρὸς θοίνας μερόπων τεύχουσι μάγειροι,
κοσμοῦντες χύτρας ἀρτύμασι παντοδαποῖσιν.
οὐδέ ποτ' ἐκ πολέμοιο κακὴν ἀπέφευγον ἀυτὴν,
ἀλλ' ἰθὺς μελὰ μῶλον ἰὼν προμάχοισιν ἐμίχθην.
οὐ δέδοι ἄνθρωπον, καίπερ μέγα σῶμα Φορεῦντα·
ἀλλ' ἐπὶ λέκτρον ἰὼν καταδάκνω δάκτυλον ἄκρον,
καὶ πτέρνης λαβόμην, καὶ οὐ πόνος ἄνδρα ἵκανε,
νήδυμος οὐδ' ἀπέφευγεν ὕπνος, δάκνοντος ἐμεῖο.
ἀλλὰ δύω μάλα πάντα, τὰ δείδια πᾶσαν ἐπ' αἶαν,
κίρκον καὶ γαλέην, οἵ μοι μέγα πένθος ἄγουσι,

ΟΔΥΣΣΕΙΑΣ

ΕΨΙΛΟΝ.

ΝΑΥΣΙΚΑΑ ΚΑΙ ΟΔΥΣΣΕΥΣ.

Ἔνθα καθεζόμενος κλαῖεν βαρὺ δάκρυον εἰβων.
Ἀλλ' ὅτε δὴ ῥ' ἐκορέσσατο κλαυθμοῦ τε στοναχῆς τε,
παύσατο δ' ἔπειτα θεοῖσι δ' ἐπεύξατο πᾶσιν ἀνάσσων·
Κέκλυτε νῦν Φαίηκες ἀκουάζεσθε τ' ἔπειτα.
Ἤδη μὲν πολλὰ φάγον ἐμῆς ἔνι δαῖτος ἐπ' ἶσα,
καὶ φόρμιγγος ἐμοὶ ἐπιβήτορος ἥδε μεμήλει,
ἣ καλὸν ἄγκειται δαιτὸς πυκινῆς ἀγλάϊσμα·
ἀλλ' ἐμοὶ οὐκ ἐπὶ τοῖσδε μέλει πολὺ φέρτερα πάντα,
ἐπεὶ δὴ μάλα πολλὰ κακὰ μετὰ δηΐοισιν ἔπασχον,
τῶν καὶ ἐγὼν ἐπιμιμνήσκομαι ἠδ' ἐπιμυθήσομαι·
ἀλλ' ἄγε μοι Φαίηκες ἀριστῆες καὶ ἄνακτες,
δόρπου μὲν μνήσασθε γλυκεροῦ, ὅς τ' ἐπὶ νηὸς
ἔσσεται· ἐν δ' ἀγορῇ καὶ ἀεθλοσύνης ἐπιμνησθῆναι,
πᾶσι μετ' ἀνθρώποισι· μετὰ πρήσσοντι γένωμαι
πομπῆς καὶ πολέμοιο καὶ ὀρχηστύος ἠδὲ καὶ ἀοιδῆς.
Ἀλλ' ἄγε μοι πατρὸς μὲν ἐμοῦ ἐρέτω ἀγορεύσω,
ὅς τ' ἐπὶ νηὸς

κύμασι πορφυρέοις ἐπεκλύζετο, πολλὰ δακρύων
ἄχνηεσσαν μετάνοιαν ἐμέμφετο, τίλλε δὲ χαίτας,
καὶ πόδας ἔσφιγγε κατὰ γαστέρος· ἐν δέ οἱ ἦτορ
πάλλετ' ἀϊηθείη, καὶ ἐπὶ χθόνα βούλετ' ἰκέσθαι.
δεινὰ δ' ἐπεξονάχιζε, Φόβου κρυόεντος ἀνάγκη,
ὕδρος, ὅτ' ἐξαπίνης αἰεφαίνετο (δεινὸν ὄραμα
ἀμφοτέρους!) ὀρθὸν δ' ὑπὲρ ὕδατος εἶχε τράχηλον.
τοῦτον ἰδὼν κατέδυ Φυσίγναθος, οὔτι νοήσας,
οἷον ἑταῖρον ἔμελλεν ἀποκλύμενον καταλείπειν·
βῦ δὲ βάθος λίμνης, καὶ ἀλεύατο κῆρα μέλαιναν.
κεῖνος δ', ὡς ἀφέθη, πέσεν ὕπλιος εὐθὺς ἐς ὕδωρ,
χεῖρας δ' ἔσφιγγε, καὶ ἀποκλύμενος κατέτριζε.
πολλάκι μὲν κατέδυνεν ἐφ' ὕδατι, πολλάκι δ' αὖτε
λακπάζων ἀνέδυνε· μόρον δ' οὐκ ἦν ὑπαλύξαι.
οὐρὴν πρῶθ' ἥπλωσεν ἐφ' ὕδασιν, ἠύτε κώπην
σύρων, εὐχόμενός τε θεοῖς ἐπὶ γαῖαν ἱκέσθαι,
ὕδασι πορφυρέοισιν ἐκλύζετο· πολλὰ δ' ἐβόησεν,
καὶ τοῖον φάτο μῦθον, ἀπὸ στόματος δ' ἀγόρευσεν·

Οὐχ οὕτω νώτοισιν ἐβάστασε Φοίβιον ἔρωτος
ταῦρος, ὅτ' Εὐρώπην διὰ κύμαλος ἦγ' ἐπὶ Κρήτην,

ὡς ἔμ' ἐπιπλώσας ἐπινώτιον ἤγεν ἐς οἶκον
Βάτραχος, ὑψώσας ὠχρὸν δέμας ὕδατι λευκῷ.
Δευόμενος δὲ τρίχες πλεῖον βάρος εἶλκον ἐπ' αὐτῷ·
ὕσσατο δ' ὀλλύμενος τοίους ἐφθέγξατο μύθους·
Οὐ λήσεις δολίως, Φυσίγναθε, ταῦτα ποιήσας,
ναυηγὸν ῥίψας ἀπὸ σώματος, ὡς ἀπὸ πέτρης!
οὐκ ἂν μευ κατὰ γαῖαν ἀμείνων ἦθα, κάκιστε,
παγκρατίῳ τε, πάλῃ τε, καὶ εἰς δρόμον· ἀλλὰ πλανήσας
εἰς ὕδωρ μ' ἔρριψας· ἔχει θεὸς ἔκδικον ὄμμα,
ποινὴν δ' αὖ τίσεις σὺ μυῶν κρατῷ, οὐδ' ὑπαλύξεις.
Ταῦτ' εἰπὼν, ἀπέπνευσεν ἐν ὕδασι· τὸν δὲ κατεῖδε
Λειχοπίναξ, ὄχθῃσιν ἐφεζόμενος μαλακῇσι·
δεινὸν δ' ἐξολόλυξε, δραμὼν δ' ἤγγειλε μύεσσιν.
ὡς δ' ἔμαθον τὴν μοῖραν, ἔδυ χόλος αἰνὸς ἅπαντας,
καὶ τότε κηρύκεσσιν ἑοῖς ἐκέλευσαν, ὑπ' ὄρθρον
κηρύσσειν ἀγορὴν δ' ἐς δώματα Τρωξάρταο,
πατρὸς δυσηνέος Ψιχάρπαγος, ὅς καλὰ λίμνην
ὕπτιος ἐξήπλωτο νεκρὸν δέμας, ἀδὲ παρ' ὄχθας
ἦν ἤδη τλήμων, μέσσῳ δ' ἐπενήχετο πόντῳ.
ὡς δ' ἦλθον σπεύδοντες ἅμ' ἠοῖ, πρῶτος ἀνέστη
Τρωξάρτης ἐπὶ παιδὶ χολούμενος, εἶπέ τε μῦθον·

Ὦ

Ὦ φίλοι, εἰ καὶ μοῦνος ἐγὼ κακὰ πολλὰ πέπονθα
ἐκ βατραχῶν, ἡ μοῖρα κακὴ πάντεσσι τέτυκται.
εἰμὶ δὲ νῦν ἐλεεινὸς, ἐπεὶ τρεῖς παῖδας ὄλεσσα·
καὶ τὸν μὲν πρῶτόν γε κατέκτανεν ἁρπάξασα
ἐχθίστη γαλέη, τρώγλης ἔκτοθεν ἐλθοῦσα·
τὸν δ' ἄλλον πάλιν ἄνδρες ἀπηνέες ἐς μόρον ἧξαν,
καινοτέραις τέχναις ξύλινον δόλον ἐξευρόντες,
ἣν παγίδα καλέουσι, μυῶν ὀλέτειραν ἐοῦσαν.
ὁ τρίτος ἦν ἀγαπητὸς ἐμοὶ καὶ μητέρι κεδνῇ,
τοῦτον ἀπέπνιξε Φυσίγναθος, ἐς βυθὸν ἄξας.
ἀλλ' ἄγεθ', ὁπλισόμεθα, καὶ ἐξέλθωμεν ἐπ' αὐτούς,
σώματα κοσμήσαντες ἐν ἔντεσι δαιδαλέοισι.

Ταῦτ' εἰπὼν, ἀνέπεισε καθοπλίζεσθαι ἅπαντας,
καὶ τοὺς μὲν ῥ' ἐκόρυσσεν Ἄρης πολέμοιο μεμηλώς.
κνημῖδας μὲν πρῶτα πέρι κνήμῃσιν ἔθηκαν,
ῥήξαντες κυάμους χλωρούς, εὖ τ' ἀσκήσαντες,
οὓς αὐτοὶ διὰ νυκτὸς ἐπισάντες κατέτρωξαν.
θώρηκας δ' εἶχον καλαμοξεφέων ἀπὸ βυρσῶν,
οὓς γαλέην δειράντες ἐπισαμένως ἐποίησαν.
ἀσπὶς δ' ἦν λύχνος τὸ μεσόμφαλον· ἡ δὲ νυ λόγχη
ἐυμήκης βελόνη, παγχάλκεον ἔργον Ἄρηος·
ἡ δὲ κόρυς τὸ λέπυρον ἐπὶ κροτάφοις καρύοιο.

Οὕτω

Οὕτω μὲν μύες ἦσαν ἐνόπλιοι. Ὡς δ' ἐνόησαν
Βάτραχοι, ἐξανέδυσαν ἀφ' ὕδατος, εἰς δ' ἕνα χῶρον
ἐλθόντες, βουλὴν ξύναγεν πολέμοιο κακοῖο.
σκεπτομένων δ' αὐτῶν, πόθεν ἡ φάσις ἢ τίς ὁ θρύλλος,
κήρυξ ἐγγύθεν ἦλθε, φέρων σκῆπτρον μελὶ χέρσὶ,
Τυρογλύφου υἱὸς μεγαλήτορος, Ἐμβασίχυτρος,
ἀγγέλων πολέμοιο κακὴν φάτιν, ἔπε τε μῦθον·
Ὦ βάτραχοι, μύες ὔμμιν ἀπειλήσαντες ἔπεμψαν,
εἰπεῖν, ὁπλίζεσθαι ἐπὶ πόλεμόν τε μάχην τε.
εἶδον γὰρ καθ' ὕδωρ Ψιχάρπαγα, ὅν περ ἔπεφνεν
ὑμέτερος βασιλεὺς Φυσίγναθος· ἀλλὰ μάχεσθε,
εἴτινες ἐν βατράχοισιν ἀριστῆες γεγάατε.
Ὡς εἰπὼν ἀπέφθη· μυῶν δ' εἷς ἔστα μῦθος
εἰσελθὼν ἐτάραξε φρένας βατράχων ἀγερώχων.
μεμφομένων δ' αὐτῶν, Φυσίγναθος εἶπεν ἀνασσάς·
Ὦ φίλοι, ἐκ ἔκτεινον ἐγὼ μῦν, οὐδὲ κατέιδον
ἐλθύμενον· παύλως ἐπνίγη παίζων παρὰ λίμνην,
νήξεις

νήξεις τὰς βατράχων μιμούμενος· οἱ δὲ κά-
κιστοι
νῦν ἐμὲ μέμφονται τὸν ἀναίτιον· ἀλλ' ἄγε
βουλὴν
ζητήσωμεν, ὅπως δολίους μύας ἐξολέσωμεν.
τοιγὰρ ἐγὼν ἐρέω, ὥς μοι δοκεῖ εἶναι ἄριστα·
σώματα κοσμήσαντες ἐν ὅπλοις στῶμεν ἅπαντες
ἄκροις πὰρ χείλεσσιν, ὅπου κατάκρημνος ὁ
χῶρος.
ἥνικα δ' ὁρμηθέντες ἐφ' ἡμέας ἐξέλθωσι,
δραξάμενοι κορύθων, ὅστις σχεδὸν ἀντίον
ἔλθοι,
ἐς λίμνην αὐτοὺς σὺν ἐκείναις ἐυθὺ βάλωμεν.
οὕτω γὰρ πνίξαντες ἐν ὕδασι τοὺς ἀκολύμβους,
στήσομεν ἐυθύμως τὸ μυοκτόνον ὧδε τρόπαιον.

Ὣς ἄρα φωνήσας, ὅπλοις ἐνέδυσεν ἅπαν-
τας.
φύλλοις μὲν μαλαχῶν κνήμας ἑὰς ἀμφε-
κάλυψαν,
θώρηκας δ' εἶχον χλοερῶν πλατέων ἀπὸ
τεύτλων,
φύλλα δὲ τῶν κραμβῶν εἰς ἀσπίδας εὖ ἤσκησαν,
ἔγχος δ' ὀξύσχοινος ἑκάστῳ μακρὸς ἀρήρει,
καὶ κόρυθες κοχλιῶν λεπτῶν κράατ' ἀμφε-
κάλυπτον.
φραξάμενοι δ' ἔστησαν ἐπ' ὄχθαις ὑψηλῇσι,
σείοντες λόγχας, θυμοῦ δ' ἔμπληντο ἕκαστος.

Ζεὺς δὲ θεοὺς καλέσας εἰς οὐρανὸν ἀστε-
ρόεντα,
καὶ πολέμου πληθὸν δείξας κρατερούς τε μαχητὰς,
πολ-

πολλοὺς καὶ μεγάλους, ἠδ' ἔγχεα μακρὰ φέρονλας
οἷος Κενταύρων στρατὸς ἔρχεται ἠδὲ Γιγάντων,
ἠδὺ γελῶν ἐρέεινε· τίνες βατράχοισιν ἀρωγοὶ
ἦ μυσὶν ἀθανάτων; καὶ Ἀθηναίην προσέειπεν·

Ὦ Τύγαΐερ, μυσὶν ἦ ῥ' ἐπαλεξήσουσα
πορεύῃ;
καὶ γάρ σευ κατὰ νηὸν ἀεὶ σκιρτῶσιν ἅπαντες,
κνίσσῃ τερπόμενοι, καὶ ἐδέσμασιν ἐκ θυσιάων.

Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης, τὸν δὲ προσέειπεν Ἀθήνη·
ὦ πάτερ, οὐκ ἄν πώποτ' ἐγὼ μυσὶ τερομένοισιν
ἐλθοίμην ἐπαρωγὸς, ἐπεὶ κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν,
σεμμαλα βλάπτοντες καὶ λύχνους, εἵνεκ' ἐλαίου.
τοῦτο δέ μευ λίην ἔδακε φρένας, οἷον ἔρεξαν
πέπλῳ μευ κατέτρωξαν, ὃν ἐξύφηνα καμοῦσα
ἐκ δοδάνης λεπτῆς, καὶ σήμονα λεπτὸν ἔνησα,
τρώγλας τ' ἐμποίησαν· ὁ δ' ἠπητής μοι ἐπέσχη,
καὶ πράσσει με τόκους· τούτου χάριν ἐξώρ-
γισμαι
χρησαμένη γὰρ ὕφηνα, καὶ ἐκ ἔχω ἀνταποδῶναι.
ἀλλ' οὐδ', ὡς βατράχοισιν ἀρηγέμεν οὐκ ἐθελήσω·
εἰσὶ γὰρ οὐδ' αὐτοὶ φρένας ἔμπεδοι, ἀλλά μ' ἀπρώην
ἐκ πολέμου ἀνιῶσαν, ἐπεὶ λίην ἐκοπώθην,
ὕπνῳ δευομένην, οὐκ εἴασαν θορυβοῦντες

190.

οὐδ' ὀλίγον καταμῦσαι· ἐγὼ δ' αὔπνος κατα-
τεκείμην
τὴν κεφαλὴν ἀλγοῦσα, ἕως ἐβόησεν ἀλέκτωρ.
ἀλλ' ἄγε παυσώμεθα, θεοὶ, τούτοισιν ἀρήγειν,
μή κέ τις ἡμείων τρωθῇ βέλει ὀξυόεντι·
εἰσὶ γὰρ ἀγχέμαχοι, ἢ εἰ θεὸς ἀντίον ἔλθοι·
πάντες δ' οὐρανόθεν τερπώμεθα δῆριν
ἐρῶντες.

Ὣς ἄρ' ἔφη· τῇ δ' αὖτ' ἐπεπείθοντο θεοὶ
ἄλλοι
πάντες, ὁμῶς δ' εἰσῆλθον ἀολλέες εἰς ἕνα
χῶρον.
ἢ τότε κώνωπες, μεγάλας σάλπιγγας
ἔχοντες,
δεινὸν ἐσάλπιζον πολέμου κτύπον· οὐρανόθεν δὲ
Ζεὺς Κρονίδης βρόντησε, τέρας πολέμοιο
κακοῖο.

Πρῶτος δ' Ὑψιβόας Λειχήνορα οὔτασε
δουρὶ,
ἐσαόσ' ἐν προμάχοις, κατὰ χαλκέρα εἰς μέσον
ἦπαρ·
καάδ' δ' ἔπεσε πρηνὴς, ἀπάλαις δ' ἐκόνισεν
ἐθείρας,
δέπησεν δὲ πεσὼν, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ'
αὐτῷ.
Τρωγλοδύτης δὲ μετ' αὐτὸν ἀκόντισε Πη-
λείωνα,
πῆξεν δ' ἐν στέρνῳ σιβαρὸν δόρυ· τὸν δὲ πε-
σόντα
εἷλε

ἆλτο μέλεος θανάτοιο, ψυχὴ δ' ἔκ σώματος ἔπτη.
Σευτλαῖος δ' αὖ ἔπεφνε βαλὼν κέαρ Ἐμβασιχύτροιο·
Ἀρτοφάγος Σευτλαῖον ἐνήρατο, χωόμενος κῆρ,
καὶ Πολύφωνον ἄνακτα, μέσην κατὰ γαστέρα τύψας,
ἤριπε δὲ πρηνής, ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη.
Λιμνόχαρις δ' ὡς εἶδεν ἀποκλύμενον Πολυφώνου,
Τρωγλοδύτην πέτρῳ μυλοειδεῖ τρῶσεν ἐπιφθὰς
αὐχένα παρὰ μέσσον· τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψε.
Λειχήνωρ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο δεξιὸν ὦμον,
καὶ βάλεν, ὃ δ' ἀφάμαρτε, καθ' ἵππαρ δ' ὡς ἐνέησε
Κραμβοφάγος, ὄχθησι βαθείαις ἔμπεσε φεύγων·
ἀλλ' οὐδ' ὡς ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν· ἤλασε δ' αὐτόν·
κάππεσε δ', οὐδ' ἀνένευσεν, ἐβάπτετο δ' αἵματι λίμνη
πορφυρέῳ, αὐτὸς δὲ παρ' ἠιόν' ἐξετανύσθη,
χορδῇσι λιπαρῇσιν ἐποιχόμενος λαγόνεσσι,
Τυρογλύφον δ' ἐπ' ὄχθαις Λιμνήσιος ἐξεναρίζε.
Πτερνοφάγον δ' ἐσιδὼν Καλαμίνθιος εἰς φόβον ἦλθεν,
ἤλατο δ' ἐς λίμνην φεύγων, τὴν ἀσπίδα βίψας.

Ὑδρόχειρις δέ τ' ἔπεφνε Πτερνοφάγον βασιλῆα,
χερμαδίῳ πλήξας κατὰ βρέγματος· ἐγκέφαλος δὲ
ἐκ ῥινῶν ἔσταζε, παλάσσετο δ' αἵματι γαῖα.
Λιτραῖον δ' ἄρ' ἔπεφνεν ἀμύμων Βορβοροκοίτης.
Λειχοπίναξ δ' ἔκτεινεν ἀμύμονα Βορβοροκοίτην,
ἔγχει ἐπαΐξας· τὸν δὲ σκότος ὄσσ' ἐκάλυψε.
Πρασσοφάγος δ' ἐσιδὼν ποδὸς εἵλκυσε Κνισσοδιώκτην,
ἐν λίμνῃ δ' ἀπέπνιξε, κρατήσας χειρὶ τένοντα.
Ψιχάρπαξ δ' ἤμυν' ἑτάρων περὶ τεθνειώτων,
καὶ βάλε Πρασσοφάγον κατὰ νηδύος εἰς μέσον ἧπαρ·
πίπτε δὲ οἱ πρόσθεν, ψυχὴ δ' αἰδόσδε βεβήκαι.
Πηλοβάτης δ' ἐσιδὼν, πηλοῦ δράκα ῥίψεν ἐπ' αὐτὸν,
καὶ τὸ μέτωπον ἔχρισε, καὶ ἐξετύφλου παρὰ μικρόν.
θυμώθη δ' ἄρα κεῖνος, ἑλὼν δέ τε χειρὶ παχείῃ
κείμενον ἐν πεδίῳ λίθον ὄβριμον, ἄχθος ἀρούρης,
τῷ βάλε Πηλοβάτην ὑπὸ γούνατα· πᾶσα δ' ἐκλάσθη
κνήμη δεξιτερὴ, πέσε δ' ὕπτιος ἐν κονίῃσι.
Κραυγασίδης δ' ἤμυνε, καὶ αὖθις βαῖνεν ἐπ' αὐτὸν,
τύψε μέσην δ' αὐτὸν κατὰ γαστέρα· πᾶς δὲ οἱ εἴσω

 ὀξύσχυ-

ὀξύσχοινος ἔδυνε, χαμαὶ δ' ἔκχυντο ἅπαντα
ἔγκατ' ἐφελκομένῳ ὑπὸ δούρατι χειρὶ παχείῃ.
Σιτοφάγος δ' ὡς εἶδεν ἐπ' ὄχθῃσι ποταμοῖο,
σκάζων ἐκ πολέμου ἀνεχάζετο, τείρετο δ' αἰνῶς.
ἤλατο δ' ἐς τάφρον, ὅππως φύγῃ αἰπὺν ὄλεθρον.
Τρωξάρτης δ' ἔβαλε Φυσίγναθον ἐς πόδος ἄκρον.
ὦκα δὲ τειρόμενος ἐς λίμνην ἤλατο φεύγων,
Πρασσαῖος δ' ὡς εἶδεν ἔθ' ἡμίπνουν προπεσόντα,
ἦλθε διὰ προμάχων, καὶ ἀκόντισεν ὀξέϊ σχοίνῳ
οὐδ' ἔρρηξε σάκος, σχέτο δ' αὐτοῦ δουρὸς ἀκωκή.
Ἦν δέ τις εἰνὶ μύεσσι νέος παῖς ἔξοχος ἄλλων,
ἀγχέμαχος, φίλος υἱὸς ἀμύμονος Ἀρτεπιβούλου,
ὄρχαμος, αὐτὸν Ἄρην φαίνων, κρατερὸς Μεριδάρπαξ,
ὃς μόνος εἰνὶ μύεσσιν ἀριστεύεσκε μάχεσθαι.
τῇ δὲ παρὰ λίμνην γαυρούμενος εἷος ἀπ' ἄλλων,
στεῦτο δὲ πορθήσειν βατράχων γένος αἰχμητάων.
καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν, ἐπεὶ μέγα οἱ θένος ἦεν
εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε.

καὶ

καὶ τότ' ἀπολλυμένους βατράχους ᾤκτειρε Κρονίων,
κινήσας δὲ κάρη, τοίην ἐφθέγξατο φωνήν·
Ὦ πόποι, ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι.
ὀυ μικρόν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ, κατὰ λίμνην
ἐνναίρειν βατράχους βλεμεαίνων· ἀλλὰ τάχιστα
Παλλάδα πέμψωμεν πολεμόκλονον, ἠδὲ καὶ Ἄρην,
ὅι μιν ἀποσχήσωσι μάχης, κρατερόν περ ἐόντα.
Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης· Ἄρης δ' ἀπαμείβετο μύθῳ·
ὀυτ' ἄρ' Ἀθηναίης, Κρονίδη, σθένος, ὀυτε γ' Ἄρηος
ἰσχύσει βατράχοισιν ἀρηγέμεν αἰπὺν ὄλεθρον.
ἀλλ' ἄγε, πάντες ἴωμεν ἀρηγόνες· ἢ τὸ σὸν ὅπλον
ὦ Τιτᾶνας ἐπέφνες ἀρίστους ἔξοχα πάντων,
Εγκέλαδόν τε μέγαν, ἠδ' ἄγρια φῦλα Γιγάντων,
κινείσθω· οὕτω γὰρ ἁλώσεται ὅστις ἄριστος.
Ὣς ἄρ' ἔφη· Κρονίδης δ' ἔβαλε ψολόεντα κεραυνόν.
πρῶτα μὲν ἐβρόντησε, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.
αὐτὰρ ἔπειτα κεραυνὸν, δειμαλέον Διὸς ὅπλον,
ἧκ' ἐπιδινήσας· ὁ δ' ἄρ' ἔπτατο χειρὸς ἄνακτος.
πάντας μὲν ῥ' ἐφόβησε βαλὼν βατράχους τε μύας τε,

ὀξύσχοινος ἔδυνε, χαμαὶ δ' ἔκχυντο ἅπαντα
ἔγκατ' ἐφελκομένῳ ὑπὸ δέρατι χειρὶ παχείῃ.
Σιτοφάγος δ' ὡς εἶδεν ἐπ' ὄχθῃσι ποταμοῖο,
ὀκάζων ἐκ πολέμου ἀνεχάζετο, τείρετο δ' αἰνῶς.
ἥλατο δ' ἐς τάφρον, ὅππως φύγῃ αἰπὺν ὄλεθρον.
Τρωξάρτης δ' ἔβαλε Φυσίγναθον ἐς πόδος ἄκρον.
ὦκα δὲ τειρόμενος ἐς λίμνην ἥλατο φεύγων,
Πρασσαῖος δ' ὡς εἶδεν ἔθ' ἡμίπνουν προπεσόντα,
ἦλθε διὰ προμάχων, καὶ ἀκόντισεν ὀξέϊ σχοίνῳ
οὐδ' ἔρρηξε σάκος, σχέτο δ' αὐτοῦ δουρὸς ἀκωκή.
Ἦν δέ τις εἰνὶ μύεσσι νέος παῖς ἔξοχος ἄλλων,
ἀγχέμαχος, φίλος υἱὸς ἀμύμονος Ἀρτεπιβούλου,
ὄρχαμος, αὐτὸν Ἄρην φαίνων, κρατερὸς Μεριδάρπαξ,
ὃς μόνος εἰνὶ μύεσσιν ἀριστεύεσκε μάχεσθαι.
τῇ δὲ παρὰ λίμνην γαυρούμενος εἷος ἀπ' ἄλλων,
στεῦτο δὲ πορθήσειν βατράχων γένος αἰχμητάων.
καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν, ἐπεὶ μέγα οἱ θένος ἦεν.
οἱ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε.

καὶ

καὶ τότ' ἀπολλυμένους βατράχους ᾤκτειρε Κρονίων,
κινήσας δὲ κάρη, τοίην ἐφθέγξατο φωνήν·
Ὦ πόποι, ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι·
οὐ μικρόν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ, κατὰ λίμνη
ἐνναίρειν βατράχους βλεμεαίνων· ἀλλὰ τάχιστα
Παλλάδα πέμψωμεν πολεμόκλονον, ἠδὲ καὶ Ἄρην,
οἵ μιν ἀποσχήσωσι μάχης, κρατερόν περ ἐόντα.
Ὣς ἄρ' ἔφη Κρονίδης· Ἄρης δ' ἀπαμείβετο μύθῳ·
οὔτ' ἄρ' Ἀθηναίης, Κρονίδη, σθένος, οὔτε γ' Ἄρηος
ἰσχύσει βατράχοισιν ἀρηγέμεν αἰπὺν ὄλεθρον.
ἀλλ' ἄγε, πάντες ἴωμεν ἀρηγόνες· ἢ τὸ σὸν ὅπλον
ὦ Τιτᾶνας ἐπέφνες ἀρίστους ἔξοχα πάντων,
Εγκέλαδόν τε μέγαν, ἠδ' ἄγρια φῦλα Γιγάντων,
κινείσθω· οὕτω γὰρ ἁλώσεται ὅστις ἄριστος.
Ὣς ἄρ' ἔφη· Κρονίδης δ' ἔβαλε ψολόεντα κεραυνόν.
πρῶτα μὲν ἐβρόντησε, μέγαν δ' ἐλέλιξεν Ὄλυμπον.
αὐτὰρ ἔπειτα κεραυνὸν, δειμαλέον Διὸς ὅπλον,
ἧκ' ἐπιδινήσας· ὁ δ' ἄρ' ἔπτατο χειρὸς ἄνακτος.
πάντας μὲν ῥ' ἐφόβησε βαλὼν βατράχους τε μύας τε,

ἀλλ' οὐδ' ὣς ἀπέληγε μυῶν ϛρατὸς, ἀλλ' ἔτι μᾶλλον
ἵετο πορθήσειν βατράχων γένος αἰχμητάων·
εἰ μὴ ἀπ' Οὐλύμπου βατράχους ἐλέησε Κρονίων,
ὃς ῥα τότε βατράχοισιν ἀρωγοὺς εὐθὺς ἔπεμψεν.
ἦλθον δ' ἐξαπίνης νωτάκμονες, ἀγκυλοχῆλαι,
λοξοβάται, ϛρεβλοὶ, ψαλιδόϛομοι, ὀϛρακόδερμοι,
ὀϛοφυεῖς, πλατύνωτοι, ἀποϛίλβοντες ἐν ὤμοις,
βλαισοὶ, χειροτένοντες, ἀπὸ ϛέρνων ἐσορῶντες,
ὀκτάποδες, δικάρηνοι, ἀχειρέες, οἱ δὲ καλεῦνται
καρκίνοι· οἵ ῥα μυῶν οὐρὰς ϛομάτεσσιν ἔκοπτον,
ἠδὲ πόδας καὶ χεῖρας· ἀνεγνάμπτοντο δὲ λόγχαι.
οὓς καὶ ὑπέδδεισαν δειλοὶ μύες, οὐδ' ὑπέμειναν,
ἐς δὲ φυγὴν ἐτράποντο· ἐδύσετο δ' ἥλιος ἤδη,
καὶ πολέμου τελετὴ μονοήμερος ἐξετελέσθη.

An-

Anmerkungen.

Βατραχομυομαχία. Einige nennen dieſes Gedicht auch Μυοβαλεαχομαχία, welches völlig das nemliche iſt, doch iſt die erſte Benennung die gewöhnlichſte.

1. Αρχομενος. Der Dichter fängt ſein Gedicht völlig im Tone des ernſten Heldengedichts an, und ruft das ganze Chor der Muſen an, ihn bei dieſem Geſange zu begeiſtern; und dieſer hohe epiſche Ton herrſcht im ganzen Gedichte, und macht mit den kleinen Thaten, die beſungen werden, den lächerlichſten Kontraſt. Eben ſo fängt, wie *Barnes* bemerkt, *Demetrius Moſchus* ſein Gedicht von der *Helena* und *Alexandern* an:

Πρῶτον Μουσάων ἱερὸν χορὸν εὔχομαι ἀοιδῆς
Τῆσδε χάριν τεύξαι &c.

„Von dem heiligen Chore der Muſen erfleh ich beginnend
„Ihre Gnade für dieſen Geſang &c.“

Auf eine ſehr ähnliche Weiſe fängt auch unſer *Zacharia* ſeinen *Murner in der Hölle* an:

„Singe, ſcherzende Muſe, die groſſen heroiſchen Thaten,
„Und den kläglichen Tod von einem unſterblichen Kater;
„Welcher den ſchwarzen Kocytus befchifft, und ſeine Gebeine,
„Gleich den Gebeinen der Helden, mit Marmor bedekket geſehen.“

Die *Musen* waren, wie *Hermann* in seiner *Mythologie Homers* anmerkt, Töchter des Jupiter und der Mnemosyne, in Pierien gezeugt, und neun Schwestern von gleicher Denkart und ruhigen heitern Geistes. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist Gesang. Ohnfern des Gipfels des Olymps steht ihr Pallast, neben dem der Grazien und des Himeros,* wo sie ihre Tänze feiern. Mit Tanz und Gesang kamen die Neugebornen nach dem Olymp zu ihrem Vater, welcher sie zu Göttinnen erhob, und ihnen ihre Würde zutheilte. Ihre Namen sind: *Klio*, *Euterpe*, *Thalia*, *Melpomene*, *Terpsichore*, *Erato*, *Polymnia*, *Urania*, und *Kalliope*, welche die vorzüglichste unter allen ist; denn sie stehet den Königen zur Seite, die Lieblinge der Musen sind, und von ihnen die Gabe des Gesangs und der Beredsamkeit erhalten. Auch Sänger und Zitherspieler sind ihre und des Apollo Lehrlinge (Hesiod. Theogonie v. 52 - 103.) — Der Inhalt ihrer Gesänge ist das Lob der Götter, der Ursprung und die Geschlechte derselben, samt ihren Thaten, das Gegenwärtige, Vergangene und Zukünftige, Geseze und Sittenvorschriften. Und diese Gesänge singen sie über der Tafel der Götter unter Tänzen ab. (Hesiod. Theogonie 1 - 50 vergl. 64. 65. Homers Ilias 1. Gesang 603. 604.) Nach der leztern Stelle aus Homer spielt Apollo ihnen erst eine Strofe vor, und sie singen und tanzen sie nach. — Die neun Musen beklagten auch den Tod des Achilles (Homers Odyssee 24 Ges. 60.) — Die Idee von Musen, die nichts anders als personifizirte Selenkräfte sind, stammt ursprünglich aus Pierien von Seiten des Orpheus her, welcher unter den Pieriern, einem sehr aufgeklärten Völkerstamme der Thraker, lebte; folglich waren sie da geboren. Orpheus brach-

to seine Religion und Kultur nach Attika und Böotien, daher findet man viele Orphische Ideen und Fabeln, die in diesen Gegenden, besonders in Böotien, ihren Siz erhalten haben: dahin gehören die *Musen*, denen *Hesiod*, weil er zu Askra in Böotien lebte, ihren Siz auf dem Helikon anwies. Denn das pflegen die Dichter zu thun, dass sie die Fabeln auf die ihnen nächsten Berge, und in die nachbarlichen Gegenden ihres Wohnsizes verlegen. Die Musen besingen die Gottheit, das Vergangene, Gegenwärtige, und Zukünftige, ihres Gesezze und Sitten, weil man in den frühesten Zeiten alles in Gedichten vortrug, Theogonie, Kosmogonie, Geschichte, Moral, Gesezze; und die Musen Vorsteherinnen der Dichtkunst waren.

Anmerk. Der Berg *Helikon* ist einer der Lieblingsörter der Musen, auf welchem sie um den heiligen Quell, und um den Altar des Jupiter tanzen. Der *Helikon*, sagt *Strabo*, im 9ten Buche seiner Erdbeschreibung, S. 1182. der Penzelischen Uebersezung, grenzt mit der mitternächtlichen Seite von Phokis, auch in etwas mit der östlichen, und stößt an den allerlezten Hafen dieses Landes, welchen man deshalb Mychus nennet, weil dieser Berg, Askra, Thespiä, und der Hafen dieser Stadt Kreusa daselbst dem Krissäischen Meerbusen am nächsten sind. Was aber den *Helikon* betrift, dieser ist vom Parnassus nicht sonderlich weit entlegen, und ist diesem Berge an der Höhe sowol, als am Umfange zu vergleichen; beide gedachte Gebirge sind felsigt, mit Schnee überdekt, und von keiner gar zu grosen Breitenie. Auf dem *Helikon* befindet sich der Tempel der Musen, die Hippokrene, und die Höhle der Libethrischen Nymfen, wohin man nicht mit Unrecht solte schlief-

schliessen können, dass es Thraker gewesen, die diesen Berg, ingleichen Pieria, Libethra, und Pimplaa den Musen geweihet.

2. Ἐλθεῖν εἰς ἐμὸν ἦτορ ἐπεύχομαι. Eben so wird auch ἐπεύχετο gebraucht im 14ten Gesange der *Odyssee* 423. wie *Maittaire* angemerkt hat. Es heisst daselbst vom Sauhirten:

— — καὶ ἐπεύχετο πᾶσι θεοῖσι,
Νοστῆσαι Ὀδυσῆα πολύφρονα ὄνδε δόμονδε.

— — „Und flehte den Himmlischen allen,
„Dass sie dem weisen Odysseus doch heimzukehren vergönnten."

3. ἣν νέον. *Heinrich Stephanus* will ἣν nicht mit dem vorhergehenden ἀοιδῆς, sondern mit dem folgenden δῆριν verbinden, so dass es heisse: εὐχόμενος βαλέσθαι εἰς ὄατα πᾶσι μερόπεσσι δῆριν ἀπειρεσίην, ἣν νέον &c. Ich flehe, dass ich ins Ohr von allen Sterblichen singen möge den unermesslichen Streit, den ich neulich &c. Allein *Clarke* bemerkt schon richtig, dass diese Verbindung der Worte zu hart sey, und warum solte man hier auch von der gewöhnlichen abweichen?

ἐμοῖς muss, wie *Clarke* und *Ernesti* bei dieser Stelle anmerken, nicht mit δέλτοισιν, womit es die lateinischen Versionen gemeiniglich verbinden, sondern mit γίνασι verbunden werden. Denn δέλτοισιν ist, wie *Maittaire* schon angemerkt hat, weiblichen Geschlechts, und wenn es ja im männlichen Geschlechte gefunden würde, so möchte dir schwerlich in Schriftstellern aus den Zeiten dieses Gedichts seyn. *Ernesti* führt auch noch zur Bestätigung dieser Verbindung

dung eine Anmerkung eines alten Grammatikers aus einer Handschrift beim *Lycius* an, der diesen Vers so erklärt: ἣν ἐν τοῖς βίβλοις ἐγγράφων καὶ χαράττων δηλονότι, ἔθηκα ἐν τοῖς ἐμοῖς γόνασι &c. Der Sinn bleibt bei jeder dieser Wortverbindungen einerlei: welches Lied ich izt ganz neu zu schreiben beginne; aber die Grammatik erfodert die leztere Konstruktion. δέλτοισιν kommt, nach *Clarke's* Anmerkung, weder in der *Ilias* noch *Odyssee* vor; und wird durch eine Zwischenglosse in der Venediger Ausgabe dieses Gedichts von 1486, mit βιβλίοις erklärt. S. *Maittaire*.

4. Δηρὸν ἀπειρεσίην. *Barnes* bemerkt, dass dieser Vers im *Etymologicum Magnum* bey dem Worte δηρὸν angeführt werde. Das Beiwort ἀπειρεσίην erhöht hier das Komische sehr, so wie auch das πολεμόκλονον ἔργον Ἄρηος, wenn man es gegen den Gegenstand des Gedichts hält.

Ἄρηος. Ἄρης oder Ἄρς (woraus die Lateiner *Mars* und *Mavors*, wo v die äolische Aspiration zwischen zwei Vokalen ist, gemacht haben) ist der gewöhnliche Name des Kriegesgottes. Er ist ein Sohn des Jupiter und der Juno. (Homer Ilias 5. Ges. 892.) Sein Lieblingsaufs außer dem Olymp ist Thrakien (Homer Ilias 13. Ges. 301. Odyssee 8. Ges. 361.) Vermuthlich sezen ihn die Dichter entweder wegen der rauhen Nazionen dahin, oder weil seine Religion daher war. Denn er ist das Symbol der rohen, brutalen, körperlichen Tapferkeit, im Gegensaz der Minerva, des Symbols derjenigen Tapferkeit, die mit Ueberlegung und Kenntniss des Krieges wesens

sens verbunden ist. Homer unterscheidet diese Begriffe sehr genau, und verbindet daher den *Mars* nie mit der *Minerva*. Nur rohen, brutaltapfern Völkern gibt er den *Mars* zur Schuzgottheit, wie den Trojanern und ihren Bundesgenossen, dahingegen *Minerva* die Schuzgöttin der Griechen ist, die schon List, und einige Kenntniss der Kriegeskunst mit Tapferkeit verbinden. (Homer Ilias 4. Ges. 439.) — Seine Beinamen sind alle vom Kriege entlehnt, und leicht verständlich. — S. *Hermanns* Mythologie S. 201. etc. — Hier legt ihm der scherzende Dichter πολεμόκλονον ἔργον eine That voll Kriegesgetöse, bei, und das ist der Krieg der Frösche und Mäuse. Das Komische besteht hier, wie man leicht sieht, in der lächerlichen Gegeneinanderstellung der Gefechte der Frösche und Mäuse mit den Thaten der brutalesten Tapferkeit des Mars. Auf ähnliche Art singt unser *Zachariä* im Anfange seines *Schnupftuchs*:

„Von Zwietracht, Zank und Hass, und unerhörten Dingen,
„Von einem Schnupftuch soll die Heldenmuse singen."

μεροπεσσιν. Dis Wort kommt auch unten im 40ten Verse vor, und zwar eben so wie hier, *absolute*, und ohne *Substantiv*. Es ist ein Wort, das *Homer* gewöhnlich von den Menschen gebraucht, um ihre Sprache auszudrücken. Aber es steht in der Ilias, und Odyssee nie *absolute*, sondern allemal mit einem Substantiv verbunden, μεροπεσσιν oder βροτοί. Da es nun in der Batrachomyomachie beidemal absolute gebraucht ist, so schliesst *Bergler* in der Vorrede zur Wetsteinschen Ausgabe der Odyssee S. 14. daraus nicht unwahrscheinlich, dass Homer ihr Ver-

 fas-

fallen nicht lay, sondern ein späterer Dichter. Man erklärt dieses Wort gewöhnlich, die artikulirt redenden, d. i. die eine aus deutlichen Wörtern und Sylben bestehende Sprache haben. Herr *Köppen* in den Anmerkungen zur Ilias 1. Ges. 250. hält aber diese Erklärung mit Recht für zu gelehrt für das Homerische Zeitalter, und erklärt μεροπες durch ἐχοντες ὁπα (φωνην) μεμερισμενην, die eine getheilte Sprache haben, mehrere Sprachen reden, welches unstreitig eine für das Homerische Zeitalter schicklichere Idee ist. An unserer Stelle bedeutet es nichts weiter als ἀνθρωποι.

6. ἀειρεύσαντες ἔβησαν ist Umschreibung für ἠείρυσαν, und ἐν βαλεάχοισιν ἔβησαν, ist eben so viel, als βαλεάχοισιν ἐμβησαν, wie *Clarke* bemerkt.

7. Γηγενέων ἀνδρῶν &c. Abermals eine überaus komische Gegeneinanderstellung der Thaten der Mäuse, und der Giganten; die unten noch einmal vorkomt. So sezt unser *Zachariä* in seinem *Murner*, die Gebeine der Helden und eines Katers, und in seinem *Schnupftuch*, Ilium und ein Schnupftuch gegen einander:

„Ich sing ein Heldenlied von einer Kleinigkeit,
Und träume, wie der Held, von Ruhm und Ewigkeit —
Da durch der Muse Gunst in Wundern verirrt,
„Ein zweites Ilium aus einem Schnupftuch wird. —

Die *Giganten* waren Söhne des Uranus und der Gäa, daher nennen sie die Dichter γηγενεες, erdgeborne, oder wie hier γηγενέες ἄνδρες, erd-

erdgeborne Helden. Sie waren Brüder der Erinnyen, und entstunden aus den Blutstropfen, die aus den abgeschnittenen Zeugungsgliedern ihres Vaters herausflossen, und von der *Gäa* aufgefangen wurden. Sie sind grosse Riesen in völliger Waffenrüstung. (Hesiod. Theogon. 185. 186.) Diese Giganten führten Krieg gegen die Götter bei Phlegra und Pallene in Thessalien, das nennt der Dichter ἔργα Γιγάντων, und sagt, dass die Mäuse dieselben nachgeahmt hätten. Ein mehr komischer Kontrast lässt sich wol nicht denken! — War übrigens der Gigantenkrieg die Erfindung eines neuern Dichters, der erst nach dem Verfasser der Theogonie kam, wie Hr. Hofrath *Heyne* in Com. de Theogon. Hesiod. S. 151. und in den Noten zum Apollodor S. 67. sehr wahrscheinlich dargethan hat; so ist die Anführung dieses Gigantenkriegs in der Batrachomyomachie ein Beweis, dass sie kein Homerisches Gedicht seyn könne.

9. Mit dem 8ten Verse schliesst die Einleitung des Gedichts, welche die Anrufung der Musen zum Beistande des Dichters enthält. Mit dem 9ten Verse beginnt das Gedicht selbst, und der Dichter erzählt in den nun folgenden Versen bis zum 97ten zuerst die Veranlassung des Krieges; diese war das Ertrinken der Maus. Damit ging es so zu: Eine der Kaze entflohene Maus will an einem Froschpfuhle den Durst löschen. Ein Frosch lässt daselbst sich in ein Gespräch mit ihr ein, und beide rühmen gegen einander die Vorzüge ihrer Lebensart. Endlich ladet der Frosch diese Maus in seine Wohnung ein, und erbietet sich, sie auf seinem Rükken über den Pfuhl hinüber zu tragen. Die Maus nimt diese Einladung an. Aber indem sie mitten auf dem Wasser sind, lässt

sich

ſich eine Waſſerſchlange ſehn. Der Froſch taucht unter vor Schrekken, und die Maus muſs ertrinken. Die davon benachrichtigten Mäuſe beſchlieſsen ihren Tod zu rächen, und kündigen den Fröſchen den Krieg an. — Die Ausführung hievon hat der Dichter ſehr artig gemacht, und viel komiſches eingewebt.

ἀψαλέος durſtig, ein bloſses ſchmükkendes Beiwort zur Maus

γαλέης κίνδυνον ſteht für κίνδυνον ἐκ γαλέης, oder ἀπὸ γαλέης, welches im Griechiſchen eine ſehr gewöhnliche Ellipſe iſt. Ob γαλέη hier eine Kaze oder ein Wieſel bedeute, darüber ſtreiten *Barnes* und *Perizon*; der leztere erklärt ſich bei *Aelians Var. Hiſt.* 14 B. 4 K. für das Wieſel, und *Barnes* widerſpricht ihm. Allein ob man gleich wol ein Wieſel hier verſtehen könte, weil die Sache im Freien bei einem Pfuhle vorgeht, und die Wieſel vorzüglich Feinde der Feldmäuſe ſind; ſo ſieht man doch aus dem ganzen Gedicht, daſs von Hausmäuſen die Rede iſt, dis zeigen alle Mäuſenamen in demſelben, und auch die Beſchreibung, welche die Maus von ihrer Lebensart macht: und für dieſe ſchikt ſich die Kaze beſſer. Man muſs ſich nemlich die Scene in der Nähe eines Bauerhofs denken, wo ſie bei einem Froſchpfuhle vorgeht.

ὁ. ἁπαλὸν γενείον das weiche Kinn, ſehr ſchön vom Kinne einer Maus geſagt, deren Hare überaus weich ſind. *Erneſti* führt bei dieſer Stelle an, daſs eine Oxfordiſche Handſchrift dieſes Gedichts λίχνον für ἁπαλὸν leſe, das hieſse, das lekkende, ſchlürfende Kinn, und wäre ebenfals ein maleriſcher Ausdruk vom Trinken der Maus. Durch Ähnlichkeit des Wortſchalls ſo wenig als der Schriftzüge konte die eine Leſeart aus

der

der andern entstehen, und ihr Ursprung ist daher schwehr zu erklären. ἄπταλον ist indeſs vom Lekken des Wassers natürlicher als λίχνου, das sich besser schikte, wenn von Eswaren die Rede wäre. Daher ziehe ich mit *Ernesti* und *Wolf* die gewöhnliche Lesart vor. Die Wortverbindung ist übrigens: Μῦς ποτὲ διψαλέον ἀλύξας κίνδυνον πλησίον ἐκ γαλέης, προσέθηκε γενείου ἄπταλον ἐν λίμνῃ. Eine durstige Maus, die der nahen Gefahr der Kaze entflohn war, hielt ihr weiches Kinn zu einer Pfüze. Die gewöhnliche lateinische Ueberſezung, der auch *Wilamow* folgt, verbindet unrichtig πλησίον mit λίμνῃ, so daſs es adverbialisch gesezt sey. Dis ginge freilich an, aber die andre Wortverbindung gibt einen schönern Sinn.

11. ὕδατι τερπόμενος μελιηδέϊ, fürtreflich vom Dichter gesagt! Die Maus war so sehr durstig, daſs ihr das Wasser honigsüſs war, und deswegen sagt der Dichter auch nicht schlechtweg, sie trank, sondern gebraucht das stärkere Wort τερπόμενος, welches ein Trinken recht mit Wollust, wie bei heiſsem Durste bezeichnet. Nach *Maittairens* Bemerkung sezt *Homer* das Beiwort μελιηδής oft zum Weine, z. B. Ilias 4. Ges. 346. wo Agamemnon sagt:

Ἔνθα φίλ', ὀπταλέα κρέα ἔδμεναι, ἠδὲ κύπελλα
Οἴνῳ πινέμεναι μελιηδέος, ὅφρ' ἐθέλητον·

„Wol gefällt es euch dann, zu eſſen des Fleisches, zu trinken
„Herzerfreuenden Wein, so viel euch immer gelüstet."

und

und Ilias 18. Gef. 545.

Τοῖσι δ' ἔπειτ' ἐν χερσὶ δέπας μελιηδέος οἴνου
Δόσκεν ἀνὴρ ἐπιών. —

„Reicht ein Mann ihm einen Becher voll süſses Weines.“

Es wird auch zu πυρὸς gesezt, Ilias 10. Gef. 569.

— — — Διομήδεος ἵπποι
Ἔσασαν ὠκύποδες, μελιηδέα πυρὸν ἔδοντες.

„— — — wo die andern Rosse des Helden
„Alle standen, und liebliche Körner des Weizens verzehrten.“

Imgleichen mit καρπὸς Ilias 18. Gef. 568.

Ἠλεκτροῖς ἐν παλάμῃσι φέρον μελιηδέα καρπόν.

„Frohgesinte Mägdlein und Buben trugen die süſse
„Honigfrucht der Reben in wohlgeflochtenen Körben.“

und in der Odyſſee 9. Gef. 94.

Τῶν δ' ὅστις λώτοιο φάγοι μελιηδέα καρπόν —

„Wer nun die Honigsüſse der Lotosfrüchte gekostet —“

Ferner wird es verbunden mit ἄγρωστις Odyſſee 6. Gef. 90.

Τρώγειν ἄγρωστιν μελιηδέα.

„Weiden im süſsen Klee —“

und mit κηρὸς in der Odyſſee 12. Gef. 48.

Κηρὸν δεψήσας μελιηδέα —

„— — und verkleibe die Ohren der Freunde
„Mit dem geschmolzenen Wachse des Honigscheiben.“

Allein

Allein mit ὕδωρ komt es nirgends im Homer vor. Das Komische besteht also hier darin, dafs der Dichter dieses Homerische Beiwort des Weins hier vom Wasser gebraucht hat, wo es wegen des Durstes der Maus sich fürtreflich schikte. Homer gibt dem Wasser in der Odyssee 12. Ges. 306 das Beiwort γλυκερόϊο, aber er thut es daselbst, um das Flufswasser vom Seewasser zu unterscheiden.

12. λιμνόχαρπα πολύφημος, zwei überaus malerische Worte, um die Natur des Frosches auszudrükken! λιμνόχαρπος erklärt die Zwischenglosse der Venediger Ausgabe bei *Maittaire* mit ὁ ἐν τῇ λίμνῃ χαίρων, der im Pfuhle sich freuet, und πολύφημος mit πολλὰς φωνὰς ἔχων, der viel quakket.

ἕπος δ' ἐφθέγξατο τοῖον. Nirgend in der *Ilias* und *Odyssee* wird, nach *Clarke's* Anmerkung, φθέγγομαι mit einem Akkusativ verbunden, wie hier, und im 91. und 263ten Verse, wie schon *Maittaire* bemerkt hatte, der auch in zwei Handschriften die Lesart ἔπος τ' ἔφατ', ἔκ τ' ὀνόμαζε gefunden. So liest auch, nach *Ernesti*, die Leipziger, und Lycische Handschrift, nur mit der kleinen Veränderung, dafs beide mal δ' für τ' steht. Da dieses auch eine in der Ilias, die der Dichter der Batrachomyomachie sichtbarlich nachahmt, mehrmals vorkommende Wendung ist, z. E. *Ilias* 1. Ges. 361. 3. Ges. 398. &c. so würde ich ihr in einer eignen Recension dieses Gedichts ohne Bedenken den Vorzug vor der gewöhnlichen Lesart geben, und sie in den Text setzen.

13. ξεῖνε,

13. ξεῖνε, τίς ει; πόθεν ἦλθες &c. Eine Nachahmung der Odyſſee 15, Geſ. 263, 264. Wo Theoklymenos zum Telemach ſagt:

Εἰπὲ μοι εἰρομένῳ νημερτέα, μηδ' ἐπικεύσῃς.
τίς; πόθεν εἰς ἀνδρῶν, πόθι τοι πόλις, ἠδὲ τοκῆες;

„Sage mir Fragenden treulich und unverhohlen die Wahrheit!
„Wer, weſs Volkes biſt du? und wo iſt deine Geburtsſtadt?“

τίς δέ σ' ὁ φύσας; für τίς δ' ἐστὶ ὁ φύσας σε, in Proſe, τίς δ' ἐστὶν σοι πατὴρ; Eben ſo drükt ſich *Sophokles* in einer von *Maittaire* angeführten Stelle aus: ἡ μοῖρα τὸν φύσαντά με καθεῖλε. Das Schikſal hat meinen Erzeuger vernichtet.

14. ἀληθεύσον. *Bergler* hat in ſeiner Vorrede zur Wetſteiniſchen Odyſſee S. 15. bemerkt, daſs dieſes Wort zu Homers Zeiten noch wol nicht gebräuchlich geweſen, und *Clarke* ſezt hinzu, daſs es ſich auch nirgends in der Ilias und Odyſſee finde. Dis, mit den übrigen Beweiſen zuſammen genommen, beſtärkt die Meinung derer, die dieſes Gedicht Homeren abſprechen.

15. ὅτε γοὶην φίλον ἄξιον ſcil. εἶναι. *Barnes* führt als abweichende Leſearten ἄρτιον und ἄρθμιον an: das erſte hieſse, einen ſchiklichen, paſſenden Freund, das andre, einen einträchtigen, freundſchaftlich geſinten Freund Beide Leſearten wären alſo in Anſehung des Sinnes nicht zu verwerfen, aber ἄξιον ſcheint mir doch den Vorzug zu verdienen wegen des Tons der ganzen Unterredung. Vielleicht wollte auch der

Dichter ein Wortſpiel mit ἄξιον und ἄξω machen.

16. δῶρα δέ τοι δώσω ξεινήια. Eine Nachahmung der Odyſſee 24. Geſ. 270.

Τον μὲν ἐγὼ | πρὸς δώματ' ἄγων εὖ ἐξείνισσα,
Ἐνδυκέως φιλέων, πολλῶν κατὰ οἶκον ἐόντων·
Καὶ δῶρα πόρον ξεινήια, οἷα ἐώικει.

„Und ich führte den wehrten Gaſt in unſere Wohnung.
„Freundlich bewirthet' ich ihn von des Hauſes reichlichem Vorrath,
„Und verehrt' ihm Geſchenke zum Denkmal unſerer Freundſchaft."

Die Sitte, den Fremden bei ſeiner Abreiſe zu beſchenken, iſt uralt, und findet ſich ſchon in Moſe. Sie daurt noch fort bei den Völkern, wo die Gaſtfreundſchaft ſich noch findet. Je mehr der Wirth ſeinen Gaſt ehren will, und je mehr ers im Vermögen hat, deſto koſtbarere Geſchenke macht er ihm, erhält aber auch von dem Gaſt wieder Gegengeſchenke.

17. Mit dieſem Verſe fängt der Froſch an, ſeine Gröſſe recht prahleriſch zu beſchreiben, um ſich bey der Maus recht ins Anſehn zu ſezen, gerade wie es auch an mehrern Stellen der Homeriſchen Gedichte die Helden zu machen pflegen, welche der ſcherzende Dichter kopirt. Φυσίγναθος erklärt die Gloſſe einer Handſchrift bei Maittaire ὁ φυσῶν τὰς γνάθους, der die Bakken aufbläſt. Ein ſehr natürlicher Name eines Froſches, und hier bei dieſem Froſche vorzüglich auch deswegen gewählt, weil er ſich als Groſsprahler zeigt, von welchem dieſer Ausdruk

druk auch von andern Schriftstellern gebraucht wird. S. *Lambin* ad Horatii Sermon. I. 1. 21.

18. ἤματα πάντα, jeden Tag, für ἀεί, beständig, wie in der Odyssee 2. Ges. 55.

Οἱ δ' ἐς ἡμέτερος πωλεύμενοι ἤματα πάντα,

„Sondern sie schalten von Tage zu Tag' in unserm Palaste,"

und v. 205.

ἡμεῖς δ' αὖ ποτιδέγμενοι ἤματα πάντα —

„wir wollen in steter Erwartung — "

und Odyssee 4. Ges. 592.

ἐμέθεν μεμνήμενος ἤματα πάντα

„und dich beständig meiner erinnerst."

19. πατὴρ Πηλεύς eine artige Anspielung auf *Peleus*, den Vater Achills, so wie Ὠδρομέδουσα auf die Meergöttin *Thetis*, Achills Mutter. Πηλεὺς lateinisch *Turpilio*. So *Martin Crusius* bei *Maittaire*; die Glosse der Maittairischen Handschrift erklärt Πηλεὺς hier mit ὁ πηλὸς Koth, Schlamm, und Ὠδρομεδόσῃ mit τῇ βασιλίσσῃ τῶ ὕδατος. Aehnlich drükt sich *Homer* in der Odyssee 1. Ges. 72. von der Nymfe Thoosa und ihrem Vater Phorkyn, aus:

— — — Θόωσα δέ μιν τέκε νύμφη,
Φόρκυνος θυγάτηρ, ἁλὸς ἀτρυγέτοιο μέδοντος.
— — — „Ihn gebar die Nymfe Thoosa,
„Forkyns Tochter, des Herschers im wüsten Reiche der Wasser."

20. μιχθεὶς ἐν Φιλότητι. Eben so *Homer* in der Ilias 2. Ges. 232.

Ἠὲ γυναικὸς νέην, ἵνα μίσγεαι ἐν Φιλότητι, —

„Oder ein jugendlich Weib, mit ihr der Wollust zu pflegen —“

παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο. Eben so *Homer* in der Ilias 14. Ges. 445. vom Satnioeis — παρ' ὄχθας Σατνιοέντος. — „an Satnioeis schönem Gestade.“ — παρ' ὄχθας Ἠριδανοῖο ist nichts weiter als poetische Sprache für παρ' Ἠριδανὸν am Eridanus. Der Fluss *Eridanus* komt im *Homer* nicht vor, auch *Herodot* kannte ihn blos dem Namen nach s. 3. B. 115. Kap. Seine Beschreibung past so wenig auf den jezigen *Po*, als einen andern Fluss, denn Eridanus floss in Herodots unbekanter Westwelt. *Strabo* im 5ten Buche seiner Erdbeschreibung, S. 674. der Penzelschen Uebers. sagt schon, es sey ein Fluss, der in der ganzen Welt nicht zu finden ist. — Also wäre es vergeblich, ihn noch jezt wo aufsuchen und bestimmen zu wollen. Der komische Dichter sezt die Geburt des Physignathus an diesen unbekanten Fluss, um sie desto bewundernswürdiger zu machen.

21. Καὶ σε δ' ὁρῶ. Eine andere Lesart in dieser Stelle ist καὶ σε βλέπω, der Sinn bleibt der nemliche, und daher läst sich nicht entscheiden. βλέπω kommt zwar, wie *Maittaire* bemerkt, in der Ilias und Odyssee nicht vor, aber wir finden es nochmals in unserm Gedicht v. 66. — Ungewöhnlich ist hier die Versezung der Partikel δ'. die sonst auf καὶ allemal folgt, oder aufs erste Wort des Komma, wozu sie gehört. Man findet eben diese Versezung wieder im 245. Verse.

ἔξοχον ἄλλων. So auch *Homer* in der Ilias 6. Ges. 294.

Καὶ μὲν δὴ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων

„Auch

„Auch die Lykier gaben dem Helden erlesene Güter“

22. σκηπτῦχον βασιλῆα. σκηπτῦχον i. e. το σκῆπτρον ἔχον, der einen Stab trägt, denn ein Zepter nach jeziger Art ist nicht zu verstehen, sondern ein Stab, der wol 5 bis 6 Fuss lang war. Oft waren diese Königsstäbe so stark, dass sie zum Abprügeln gebraucht werden konten, wie Ulyss den seinigen gebrauchte, um den Schwäzer Therstes zu züchtigen, Ilias 2. Ges. 265. Könige, Herolde und Priester haben im Homer das Vorrecht solche Stäbe zu tragen, die vermuthlich nach der Würde der Personen, die sie trugen, verschieden waren. So scheint Agamemnon, als oberster König der Griechen vor Troja einen vorzüglichen, von den Stäben der übrigen Könige verschiedenen Stab geführt zu haben, nach Ilias 1. Ges. 78. 79. wo Nestor zum Achill sagt:

— ἐπεὶ οὔποθ' ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς
Σκηπτῦχος βασιλεύς —

„Denn dir ward mit ihm nicht gleiches Ansehn verliehen;
„Er ist König, Zeus hat ihm Zepter und Ehre gegeben.“

Ilias β. 86. heissen alle Könige σκηπτῦχοι βασιλῆες.

23. ἣν γενεὴν steht hier für σὴν oder τὴν, welches im Homer, wie *Barnes* bemerkt, nicht vorkomt. Die Glosse der Venediger Ausgabe bei *Maittaire* erklärt ἣν hier mit ἰδίαν. Dass das Pronomen ἑὸς so wie ἑαυτὸς von allen Personen gebraucht wird, hat *Ernesti* beim 13. Ges. der Odyssee 320. aus zwei Stellen des *Apollonius Rhodius* gezeigt, dieser sagt im 2. Buche 285. ἑοῖσι μεγάροισι für *mein Haus*, und im

4. Buche 1015. ὦ πατρὶ für *meinen Vater*. Es scheint auch selbst vom *Homer* so gebraucht zu werden, wie *Clarke* beim 1. Ges. der Odyssee 402. anmerkt, wo es vom Telemach heisst:

Κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις, καὶ δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις.

„Aber die Herschaft im Haus und dein Eigenthum bleiben dir sicher."

Clarke sagt dabei: Eine andre Lesart ist καὶ δώμασι σοῖσιν. Nimt man diese nicht als die richtige an, so muss οἷσιν hier in der zweiten Person für σοῖσιν verstanden werden. Es komt auch ἦσιν im 13. Ges. 320. für die erste Person, ἐμῇσιν, vor: ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ἦσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ, Ἤλωμην. „Sondern immer im Herzen von tausend Sorgen verwundet, Irrt' ich umher." Und von der 2ten Person Ilias 19. Ges. 174. wo in den meisten Ausgaben σὺ δὲ φρεσὶν ἦσιν ἰανθῇς steht, wofür indes *Barnes* aus dem Eustathius φρεσὶ σῇσιν aufgenommen hat, (dem *Ernesti* beygetreten ist.) Uebrigens will *Barnes* δώμασιν οἷσιν in unserer Stelle erklären, δώμασιν αὐτῇ, δηλονότι τῇ Ὀδυσσέως· dies schikt sich aber zum vorhergehenden οἴκοιο ἄνακτ ἔσομ ἠμετέροιο nicht gut, und die Wortverbindung ist auch hart und ungewöhnlich, οἷσιν auf den Ulysses, dessen in der Rede gar nicht gedacht wird, zu ziehen. — Nach dieser sehr richtigen Anmerkung *Clarkens* hat also *Barnes* in seiner oben angeführten Behauptung Unrecht.

24. Eben so drükt sich *Homer* aus in der Ilias 20. Ges. 199:

τὸν

τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας ἀπαμείβετο φώνησέν τε

Es iſt ein gewöhnlicher Homeriſcher Pleonasmus für ἠμείβετο allein. Ψιχάρπαξ erklärt die Gloſſe in der *Maittairiſchen* Handſchrift ὁ ἁρπάξων τὰς ψίχας der Broſamen raubet. Der Froſchmäuſeler gibt es gut; *Bröſeldieb*, Ein ſehr anpaſſender Mäuſename!

25. τίπτε für τίποτε eine Attiſche Partikel, wie Euſtathius bey Odyſſee 4. G. 312. bemerkt hat. τεμὸν für τὸ ἐμὸν eine gewöhnliche Zuſammenziehung. Der Dichter hat hier unſtreitig die Stelle in der Ilias 6. Geſ. 145 &c. wo *Glaukus* ſein Geſchlecht gegen den *Diomedes* auf ähnliche Art rühmt, vor Augen gehabt. Ich ſeze ſie zur Vergleichung hieher.

145. Τυδείδη μεγάθυμε, τίη γενεὴν ἐρεείνεις;
Οἵη περ φύλλων γενεή, τοιήδε καὶ ἀνδρῶν.
Φύλλα τὰ μὲν τ' ἄνεμος χαμάδις χέει, ἄλλα δὲ θ' ὕλη
Τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' ἐπιγίγνεται ὥρη·
Ὣς ἀνδρῶν γενεὴ, ἡ μὲν φύει, ἡ δ' ἀπολήγει.
150. Εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι, ὄφρ' ἔυ εἰδῇς
Ἡμετέρην γενεὴν, πολλοὶ δέ μιν ἄνδρες ἴσασιν.
Ἔστι πόλις Ἐφύρη, μυχῷ Ἄργεος ἱπποβότοιο,
Ἐνθάδε Σίσυφος ἔσκεν, ὁ κέρδιστος γένετ' ἀνδρῶν,
Σίσυφος Αἰολίδης· ὁ δ' ἄρα Γλαῦκον τέκεθ' υἱόν·
155. Αὐτὰρ Γλαῦκος ἔτικτεν ἀμύμονα Βελλεροφόντην·

Τῷ δὲ θεοὶ κάλλος τε καὶ ἠνορέην ἐρατειὴν
Ὤπασαν· αὐτάρ οἱ Προῖτος κακὰ ἐμήσατο θυμῷ.
Ὃς ῥ' ἐκ δήμου ἔλασσεν, (ἐπεὶ πολὺ φέρτερος ἦεν
Ἀργείων· Ζεὺς γάρ οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ἐδάμασσε.)
Τῷ δὲ γυνὴ Προίτεω ἐπεμήνατο, δῖ' Ἀντεια,
Κρυπταδίῃ φιλότητι μιγήμεναι· ἀλλὰ τὸν ἔτι
Πεῖθ' ἀγαθὰ φρονέοντα δαίφρονα Βελλεροφόντην·
Ἡ δὲ ψευσαμένη Προῖτον βασιλῆα προσηύδα·
Τεθναίης, ὦ Προῖτ', ἢ κάκτανε Βελλεροφόντην,
Ὃς μ' ἔθελεν φιλότητι μιγήμεναι ἐκ ἐθελούσης.
Ὣς φάτο· τὸν δὲ ἄνακτα χόλος λάβεν, οἷον ἄκουσε.
Κτεῖναι μέν ῥ' ἀλέεινε, σεβάσσατο γὰρ τόγε θυμῷ,
Πέμπε δὲ μιν Λυκίηνδε, πόρεν δ' ὅγε σήματα λυγρὰ,
Γράψας ἐν πίνακι πτυκτῷ, θυμοφθόρα πολλά.
Δεῖξαι δ' ἠνώγει ᾧ πενθερῷ, ὄφρ' ἀπόλοιτο.
Αὐτὰρ ὁ βῆ Λυκίηνδε θεῶν ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ·
Ἀλλ' ὅτε δὴ Λυκίην ἶξε, Ξάνθον τε ῥέοντα,
Προφρονέως μιν τῖεν ἄναξ Λυκίης εὐρείης·
Ἐννῆμαρ ξείνισσε, καὶ ἐννέα βοῦς ἱέρευσεν.

175.

Ἀλλ' ὅτε δὴ δεκάτη ἐφάνη ῥοδοδάκτυλος ἠώς,
Καὶ τότε μιν ἐρέεινε, καὶ ἵππεε σῆμα ἰδέσθαι,
Ὅ,τι ῥά οἱ γαμβροῖο παρὰ Προίτοιο φέροιτο.
Αὐτὰρ ἐπειδὴ σῆμα κακὸν παρεδέξατο γαμβροῦ,
Πρῶτον μὲν ῥα χίμαιραν ἀμαιμακέτην ἐκέλευσε
Πεφνέμεν· ἡ δ' ἄρ' ἔην θεῖον γένος, οὐδ' ἀνθρώπων,
Πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα,
Δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθομένοιο.
Καὶ τὴν μὲν κατέπεφνε, θεῶν τεράεσσι πιθήσας.
Δεύτερον αὖ, Σολύμοισι μαχέσσατο κυδαλίμοισι·
Καρτίστην δὴ τὴν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν.
Τὸ τρίτον αὖ, κατέπεφνεν Ἀμαζόνας ἀντιανείρας.
Τῷ δ' ἄρ' ἀνερχομένῳ πυκινὸν δόλον ἄλλον ὕφαινε·
Κρίνας ἐκ Λυκίης εὐρείης φῶτας ἀρίστους,
Εἶσε λόχον· τοὶ δ' οὔτι πάλιν οἶκόνδε νέοντο·
Πάντας γὰρ κατέπεφνεν ἀμύμων Βελλεροφόντης.
Ἀλλ' ὅτε δὴ γίγνωσκε θεοῦ γόνον ἦὺν ἐόντα,
Αὐτῷ μιν κατέρυκε· δίδου δ' ὅγε θυγατέρα ἣν·
Δῶκε δέ οἱ τιμῆς βασιληίδος ἥμισυ πάσης.
Καὶ μέν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων,

und des *Alexandriners Leonidas*, bei *Brunck* 2 Band S. 196. XXX.

Φεύγεθ' ὑπ' ἐκ καλύβης, σκότιαι μύες ---
„Pakket euch fort aus der Hütte, ihr nächtlichen Mäuse. —

καὶ ἐξεθρέψατο βρωτοῖς. In eben dem Sinn wird, wie *Maittaire* bemerkt, *βρωτὸς* gebraucht Ilias 19. Ges. 205.

ὑμεῖς δ' ἐς βρωτὸν τρύνετον ---
„Auf denn, lasset essen die Schaaren — "

und in der Odyssee 18. Ges. 406.

καὶ ἐκέτι κείθετε θυμῷ βρωτὸν ἠδὲ ποτῆτα·
„ihr rast, und eure Gespräche zeugen von Speis' und Trank. — "

βρωτῶν selbst komt im Goldenen Gedicht der Pythagoräer vor v. 67. *ἀλλ' ἔργα βρωτῶν, ὧν εἴπομεν* ---

33. Konstr. *αὐτὰρ ἔμοιγε ἔθος ἐστὶ τρώγειν ὅσσα παρ' ἀνθρώποις ἐστί.*

35. *ἄρτος τρισκοπάνιστος. Willamow* erklärt dis, *ein dreimalgeknetetes Brot*, und gibt es in der Uebersezung, *ein schmakhaftes Brot.* Der Dichter versteht offenbar das feinste Bakwerk, und *Τρισκοπάνιστος* komt her von *κοπανίζω*, ich stosse im Mörser, heisst also, dreimal zerstossen, daher verstehe ich Bakwerk aus dem feinsten Mahl, das, und es nach unserer Art auszudrükken, dreimal durchgebeutelt worden, so dass durch den lezten Beutel nur das allerfeinste durchgefallen beim Stossen der Maschine. *εὐκύκλου κανέοιο* ist blos dichterischer Schmuk. Das Bakwerk wurde in niedlichen Körbchen vorgesezt. S. Odyssee 17. Ges. 343.

Ἄρτον

Ἄρτον τ' ἦλον ἑλὼν περικαλλέος ἐν κανέοιο
„Gab ihm ein ganzes Brot aus dem schönge-
flochtenen Korbe.“

36. πλακοῦς. Von den Kuchen handelt *Athenäus* im Philosophenschmause 14. B. 13. Kap. S. 644. 645. der Commelin. Ausg. mit Casaubons Kommentar. weitläuftig. Der Dichter setzt hier das Beiwort τανύπεπλος hinzu, das heißt eigentlich, *ein weitschleieriger Kuchen*. *Willamow* erklärt dis, *ein lokkergedunsener Kuchen*, ein Kuchen, der lokker aufgedunsen ist, der, so wie ein weiter Schleier, viele und aufgeblähte Falten macht, ebenfalls weil er wol aufgegangen ist, einen grosen Raum einnimt. Diese Erklärung geht an, aber ich möchte doch lieber mit *Ernesti*, einen dik mit Zukker &c bestreuten Kuchen verstehen, den der Zukker gleichsam wie ein dichter Schleier bedekt.

σησαμότυρον, Sesamkäse. *Sesam* ist eine Art von Hülsenfrucht, die keinen Namen in neuern Sprachen hat, weil sie in Europa nicht bekant ist. Sie wächst, nach dem Theophrast und Plinius, in Indien und Egypten, die Staude treibt höher, und wird Blätter- und Schotenreicher als das Niesekraut. Wenn die Frucht reif ist, so besteht sie aus weislichen Körnern an Grösse der Hirse gleich, aber etwas länglicher rund. Die Alten bedienten sich derselben, theils Brot und Kuchen, die mit Honig gebacken wurden, daraus zu verfertigen, theils auch Kuchen damit zu bestreuen. So *Willamow*. Nach unserer Stelle machten sie auch den Käse damit wohlschmekkend, wie aber dieser Sesamkäse zubereitet worden, ist mir nicht bekant. — Eine andre Lesart ist πόλλην σισαμίδα. Dann hiesse es, ein Kuchen, worin viel Sesam ist; diesen be-

sie wegfallen, weil die Maus abermals im 53ten Verse auf den Tisch zu reden komt. *Erneſti* vermuthet, daſs die Verse durch Versehen eines Abschreibers versezt worden wären, und daſs hier erſt der 53, 54, 55te Vers folgen müſste. Allein ich glaube, daſs dieſe Verse hier allerdings am rechten Orte ſtehen, und keine Versezung vorgegangen ſey; denn bis zum 53ten Verse redet die Maus von ihrer Lebensart, und beſchreibt ſie ausführlich. Mit dem 53ten Verſe aber fängt ſie an, ihr die Lebensart des Froſches etwas verächtlich entgegenzuſezen, und damit hängt die Antwort des Froſches ganz natürlich zuſammen.

κακὴν αὐτὴν ἐκ πολέμοιο iſt dichteriſche Umſchreibung für κακὸν πολεμον verderbliches Kriegesgeſchrei, für verderblichen Krieg. Ähnlich redet Homer Ilias 1. Geſ. 492.

πρόθέσκε δ' αὐτήν τε πτόλεμόν τε

„Nach Schlachten ſich ſehnend, und Waffengetümmel“

ἀπέφευγον iſt nach einer ſehr richtigen Vermuthung *Barneſens* in den Text aufgenommen, die alte Leſeart ἀπέφυγεν iſt gegen das Silbenmaſs, weil die vorlezte Silbe hier lang ſeyn muſs, die in ἀπέφυγεν immer kurz gebraucht wird, z. B. Ilias 5. Geſ 18. 11. Geſ 362. 380.

43. μετὰ μῶλον ἰὼν für εἰς μῶλον ἰὼν in bellum. Eben ſo *Homer* Ilias 18. Geſ. 188.

Πῶς τ' ἄρ' ἴω μετὰ μῶλον;

„Aber wie kann ich gehn in die Schlacht?

προμάχοισιν ἐμίχθην für σὺν προμάχοισιν ἐμίχθην. So redt *Homer* vom *Diomedes* Ilias 8. Geſang 99.

Τυδείδης δ' αὐτός περ ἐὼν, προμάχοισιν ἐμίχθη.

„D

„Da ſtürzt ſich allein in die vorderſten Reihen der Streiter
„Tydeus Sohn — “
Welch ein komiſcher Kontraſt, Pſicharpax, und der Tydide!

44. Eine ſehr ſchöne komiſche Beſchreibung des Menſchen im Munde der Maus. Welch ein Kontraſt zwiſchen beiden Körpern! Und das gleich folgende erhebt das Komiſche noch mehr; die kleine Maus fürchtet den ungeheuer groſsen Menſchen nicht, ſondern greift ihn an — im Bette, wenn er ſchläft.

45. κατακάκνω δάκτυλον ἄκρον rührt von *Heinrich Stephanus* her, der zuerſt dieſe Stellung der Worte, des wolklingenden Verſes wegen vorgeſchlagen, die *Barnes*, welchem *Erneſti* und *Wolf* gefolgt ſind, in den Text mit Recht aufgenommen haben. Vorher ſtand ἄκρον δάκτυλον κατακάκνω, welches *Clarke*, weil jene Umſetzung der Worte auf keine Handſchriften gegründet iſt, beibehält.

46. καὶ πτέρνης λάβόμην. Auf ähnliche Art ſchreibt *Ammian* in der Anthologie, wie *Maittaire* anführt:

Τὸν μικρὸν Μάκρωνα θέρους κοιμώμενον ἐυρὼν,
Εἰς τρώγλην μικροῦ τῷ ποδὸς εἵλκυσε μῦς.

ἄνδρα ἵκανεν nach *Erneſtis* Verſetzung in den Text von *Wolf* aufgenommen ſtatt ἵκανεν ἄνδρα wie vorher geleſen wurde; denn in ἱκάνω iſt die zweite Silbe allemal lang, *Homer* braucht ſie nie kurz in der Ilias und Odyſſee. *Barnes* wollte deswegen ἵκετο φῶτα, welche Veränderung aber zu dreiſt wäre, und zu ſehr von der bisherigen Leſeart abwiche. *Bergler* in der

Vorrede zur Wetsteinischen Odyssee S. 14. gebraucht diese Stelle, so wie den 42ten und den 47ten Vers deswegen zu Beweisen, dass die Batrachomyom. nicht von Homer seyn könne. Indess wenn weiter keine Gründe dieses bewiesen, so würde es aus diesen allein, wo so leicht dem Fehler des Metrums abgeholfen werden kann, nicht folgen.

47. ὃδ' ἀπέφευγεν ὕπνος so hat *Wolf*, nach einer *Ernestischen* Muthmasung, den im Metrum fehlerhaften Text schön verbessert, da vorher ἀπέφυγεν stand, worin die vorlezte Silbe kurz ist. ὃδ' schikt sich auch besser als ὅκ, wie *Ernesti* noch liest. Schon *Barnes* änderte ἀπέφευγ', welches *Ernesti* in den Text sezte. *Clarke* behält ἀπέφυγεν bei.

48. Wie *Clarke* bei Ilias 7. Ges. 161. und 10. Ges. 560. angemerkt, und mit mehrern Stellen der Homerischen Gedichte bewiesen hat, wird πάντα zu den Zahlwörtern nachdruksweise hinzugesezt, wie das Lateinische *omnino* oder *ipse*. Die Konstruktion ist also: ἀλλὰ δύω πάντα εἰσὶ, τὰ μάλα δείδια, und der Sinn: Aber zwei Dinge vor allen sind, die ich sehr fürchte. *Clarke* und *Ernesti* sind indess sehr geneigt, die Lesart zweier von *Barnes* angeführter Handschriften vorzuziehen: ἀλλὰ δύω πάντων πέρι δείδια. Diese ist wirklich fliessender. Die Konstruktion ist alsdenn: ἀλλὰ πέρι πάντων δείδια δύω, und der Sinn: Aber vor allen fürchte ich zwei. Der Sinn des Verses bleibt derselbe, und mich wundert, dass Herr *Wolf* sie nicht in den Text aufgenommen hat.

πάντων ἔπ' ἄριστον. Eben so *Homer* Ilias 23. Ges. 742.

αὐτὰρ

αὐτὰρ κάλλει νίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολλὸν
„der war schön vor allen Bechern der Erde.“

§0. παγίδα γονόεσσαν die seufzenerregende Falle ist vom Dichter hier, im Munde der Maus, überaus schön gesagt, so wie auch das gleich folgende δολόεις ποτμος das trügerische Schikſal, nemlich des Todes, für δολόεις θάνατος, weil sie durch Betrug in die Falle gelokt wird, um darin zu sterben.

§1. περιδείδια von περιδείδω ist vom Dichter schön gewählt, um die schrekliche Furcht der Maus vor der Kaze auszudrükken, denn es heifst, sich durch und durch fürchten, so fürchten, dafs man um und um nirgends hin weifs. Das Beiwort αἰρίσπη, das die Maus der Kaze gibt, führen die tapfern Helden der Ilias, mit denen wird also die Kaze von der Maus verglichen, um den Grund von ihrer grofsen Furcht anzugeben. Sie ist die tapferste Heldin, die ihren Feind bis in den äufserſten Winkel verfolgt, bis sie ihn erlegt hat.

§2. ἦ καὶ steht hier nachdruksweise, wie das Lateinische *etiam*, um den Heldenmuth der Kaze zu beschreiben. Sogar bis ins Maufeloch sezt sie nach.

Τρωγλοδύοντα haben *Erneſti* und *Wolf* nach *Barneſens* sehr richtiger Muthmafsung statt des gewöhnlichen von *Clarke* noch beibehaltenen fehlerhaften τρωγλοδύνοντα mit Recht in den Text aufgenommen, denn in δύνω ist die erste Silbe lang, und hier fodert das Metrum eine kurze Silbe.

§3. Nachdem die Maus bisher ihre Lebensart beschrieben und gerühmt hatte, sezt sie derselbigen in den nun folgenden drei Versen, noch die Lebensart des Frosches etwas verächtlich entgegen.

54. Τεύτλοις χλωροῖς ἐπιβόσκομαι für ἐπὶ τεύτλοις χλωροῖς ἐ βόσκομαι, ich weide nicht in grünen Kohlkräutern. Τεύτλοις iſt blos ſchmükkendes Beiwort zu χλωροῖς. Eine andre Leſeart iſt πράσοις denn heiſst es grünes Lauch, dieſe findet ſich in der Oxforder, Leipziger, und Lycius ſeiner Handſchrift.

55. Ταῦτα ſteht hier, um eine Verächtlichkeit anzuzeigen; die Maus ſprach es mit einem verächtlichen Tone aus. Bei τῶν κατὰ λίμνην iſt οἰκέοντων zu verſtehen. Eine gewöhnliche Elipſe bei den Griechen.

56. Der Froſch prahlt in ſeiner Antwort nicht ſo weitläuftig als die Maus gethan, ſondern fodert ſie nur mit kurzen Worten zum Augenſchein auf, um ſeine Vorzüge beurtheilen zu können, und da das Waſſer dabei eine Hinderniſs machen konte, ſo erbietet er ſich, ſie auf ſeinen Rükken hinüber zu tragen.

ἀντίον ἠύδα ein gewöhnlicher Homeriſcher Ausdruk bei einer Antwort; z. B. Ilias 3. Geſang 203.

57. λίην hat *Barnes* zuerſt aus 3 Handſchriften ſtat des gewöhnlichen λίαν herausgegeben. ἐπὶ γαστέρι für ἐπὶ ἐδέσμασι, wegen der Speiſen.

59. ἀμφίβιον νομὴν *ancipitis vitae paſtus*, Nahrung für ein zweifaches Leben. Eine aus der Natur entlehnte ſchöne Beſchreibung der Fröſche gibt dieſer und der folgende Vers. Sie genieſsen doppelartige Speiſen, auf dem Troknen und im Waſſer, ſie hüpfen muthwillig auf der Erde, und tauchen wieder unter im Waſſer, wies ihnen gefällt.

Κρο-

Κρονίων ein Name Jupiters, oder Zeus, der als Sohn des Kronus oder Saturnus so genant wird.

61. εἰ δ' ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι. Eben so *Homer* Ilias 6. Ges. 150. εὐχεσθαι komt in der Ilias und Odyssee nicht vor, woraus *Bergler* vermuthet, dass es zu Homers Zeiten noch nicht üblich gewesen.

62. Βαῖνέ μοι ἐν νώτοισι hat *Ernesti*, und nach ihm *Wolf* in den Text aufgenommen, weil die Oxforder und Leipziger nebst der Handschrift des Lycius so lesen. Vorher hies es ἄειρω σ' ἐν ich trage dich auf dem Rükken. — Diese Verse haben viel angenehmes, die Maus soll sich auf den Rükken des Frosches sezen, sich aber ja fest halten, dass sie nicht unglüklich sey, und vergnügt ankommen könne.

63. δόμον εἰσαφίκηαι. Eben so drükt sich auch *Homer* aus Ilias 20. Ges. 336.

Μὴ καὶ ὑπὲρ μοῖραν δόμον Ἄϊδος εἰσαφίκηαι

„Dass du nicht gegen den Willen der Götter zum Aidas hinabsinkst."

64. ὣς ἀρ' ἔφη eine gewöhnliche Formel im Homer, die sehr häufig vorkomt.

65. χεῖρας Hände, scherzend für Vorderpfoten. ἁπαλοῖο κατ' αὐχένος ein schmükkendes Beiwort, das sich zum Halse des Frosches fürtreflich schikt, der glitschig und weich ist. Die andre Lesart τευθρεοῖο sagt das nemliche, und findet sich in der Oxforder und Leipziger Handschrift. Eben so schön drükt der Dichter das Auffteigen der Maus aus, mit ἔβαινεν ἅλματι κούφῳ sie schwang sich im leichten Sprunge hinauf.

66. πρῶτον für πρωτῶς, oder κατὰ πρῶτον γείτονας ὅρμους benachbarte Hafen, ſehr komiſch für die kleinen Buchten an der Pfüze!

68. κύματι πορφυρέοις ἐπικλύζετο. Dieſe Worte, die der Dichter der Ilias öfters vom wogenden Meere gebraucht, z. E. Ilias 1. Geſ. 481. 482. wendet der Dichter der Batrachomyomachie, durch einen ſehr komiſchen Kontraſt, auf den Froſchpfuhl an; ſie, die Maus, wurde von purpurnen Wellen umwogt. — κῦμα πορφύρεον erklärt Herr *Köppen* in den Anmerkungen zur Ilias 1. Geſ. 482. ſehr ſchön: „Die röthlich ſtrahlende Woge. Das hohe Meer, wie jedes tiefere, durch ſonſt nichts gefärbte Waſſer, ſcheint aus der Ferne tief dunkelblau. Solche ganz dunkelblaue Farben erhalten durch gewiſſe Brechungen des Lichts einen röthlichen Glanz. Dieſen bemerkt man an den Veilchen und auch vom Meere. Daher das Beiwort πόντος ἰοειδὴς das veilchenfarbige Meer. Nun hatte man eine Gattung von Purpur, den man den veilchenfarbigen nante; daher das Beiwort des Meers: πορφύρεος purpurfarbig — *Winkelmann* im Verſuch einer Allegorie Kap. XI. verſichert, daſs im Meere gemeiniglich, wenn es unruhig wird, ſich ein röthlicher Schein zu brechen pflege.“

πολλὰ δακρύων. *Barnes* fand in einer Handſchrift πολλὰ δ' ἐβόησεν. dieſes hieſse: ſie erhob ein lautes Geſchrei, denn *Euſtathius* erklärt βοάω mit ἀναβοάομαι oder ἐπικελεύομαι. *Homer* gebraucht diſes Wort auch in der Odyſſee 12 Geſ. 124. und *Theokrit* in der 5ten Idylle. Die Leſeart wäre alſo nicht unſchiklich. Doch ziehe ich δακρύων vor, weil das zum folgenden Verſe beſſer zu paſſen ſcheint. Es iſt auch nicht nöthig,

nöthig, mit *Barnes* anzunehmen, daſs die zweite Silbe in δακρύων lang gebraucht werde, um den Jammer der Maus recht auszudrükken, denn *Homer* gebraucht δάκρυσα, δακρύσας &c. immer ſo, daſs die mittlere Silbe lang iſt, woraus folgt, daſs in dieſem Zeitworte das υ von Natur lang ſey, und wenn es kurz gebraucht wird, ſolches wegen des folgenden Vokals geſchehe, wie *Clarke* bemerkt hat.

69. ἄχρηον μετάνοιαν ἐμέμφετο, ſie klagt mit unnüzer Reue, iſt ſchön geſagt, weil ſie allein nicht zurük konte, ſondern da ſie einmal auf dem Waſſer war, dem Froſch folgen muſste. Ich würde indeſs die *Erneſtiſche* Interpunktion vorziehen, und κατὰ dabei verſtehen: κατ' ἄχε. μετάνοιαν ἐμέμφετο. ſie klagte, daſs ihre Reue vergeblich, unnüz ſey. ἐμέμφετο ſteht alsdenn für ſich, ohne etwas zu regieren. τίλλε δὲ χαίτας, drükt die ängſtliche Furcht der Maus recht maleriſch aus. Eben ſo ſagt *Homer* Ilias 22. Geſ. 405, 406. von Hektors Mutter:

ἡ δέ νυ μήτηρ τίλλε κόμην

„Die Mutter riſs die Hare ſich aus —"

und Odyſſee 10. Geſ. 567. von Ulyſſes Gefolge:

τίλοντό τε χαίτας

„und rauften ihr Haupthaar."

70. ἔσφιγγεν kömt in der Ilias und Odyſſee nicht vor; die Gloſſe der Handſchrift erklärt es mit συνῆγε, ſie zog die Fiſse dicht an den Leib.

ἐν δὲ οἱ ἦτορ πάλλετ', auf ähnliche Weiſe redt Hektors Gemalin in der Ilias 22. Geſ. 451. 452.

— — — ἐν δέ μοι αὐτῇ
Στήθεσι πάλλεται ἦτορ ἀνὰ ῥόμα —
— — — „auch hüpft mir
„In dem Buſen das Herz bis an den Hals." —

71. ἀηδείη scil. τῆς νήξεως aus Ungewohnheit des Schwimmens. Ähnlich schreibt *Lukian* von der Helle, im Dialog Neptuns und der Nereiden: welche Stelle *Clarke* anführt: Ἡ δὲ ὑπὸ ἀηδίας, ἐπιβᾶσα ὀχήματος παραδόξου, καὶ ἀπιδοῦσα ἐς βάθος ἀχανὲς, ἐκπλαγεῖσα, — ἀκρατὴς ἐγένετο τῶν κεράτων τῷ κριῷ, ὧν τέως ἀπελήπτοι καὶ κατέπεσεν ἐς τὸ πέλαγος.

ἰκέσθαι. So hat *Ernesti* aus der Oxforder und Leipziger Handschrift und aus Lycius Ausgabe in den Text aufgenommen. Vorher stand ἰδέσθαι welches *Barnes* vertheidigt, und *Clarke* auch beibehält. Allein was soll es denn heissen? Offenbar ist ἰκέσθαι die richtige Lesart.

72. δεινὰ für δεινῶς, wie gewöhnlich, dass neutra für adverbia gebraucht werden. Φόβῳ κρυόεντος ἀνάγκη gezwungen von kalter Furcht, ein fürtreflich gewähltes Beiwort der Furcht, das recht ihre Grösse ausdrükt. Die Maus zitterte am ganzen Leibe vor Furcht wie ein Frierender. Auch Homer gibt der Furcht dieses Beiwort in der Ilias 9. Ges. 1. 2.

— — — αὐταὶ Ἀχαιὰς
Θεσπεσίη ἔχε φύζα, φόβος κρυόεντος ἑταίρη
— — — „noch schrekte die Griechen
„Gottgesandte Flucht, des kalten Entsezens Genossin."

73. ὕδρας ὅτ' ἐξαπίνης &c. von hier bis zum 82ten Verse weicht die Ordnung der Verse von der sonst gewöhnlichen ab, wo jezt erst der 82 — 89te Vers folgen. *Ernesti* hat diese Versezung, die sich auf die Leipziger Handschrift, und

und Lycius Ausgabe gründet, und die auch *Maittaire* in einigen Handschriften gefunden hat, aus dem richtigen Grunde vorgenommen, weil die Sache sie erfodert, da die Maus auf dem Rükken des Frosches den 88ten Vers nicht wol sagen können. Herr *Wolf* hat sie daher beibehalten, nur hat er, um sie mit dem vorhergehenden in eine bessere Verbindung zu sezen, ὕδρος ὅτ für ὕδρος δ' gesezt. Die Maus überfiel ein eiskalter Schauder, wie die Hyder sich plözlich sehen liefs.

ὕδρος erklärt die Glosse in der Handschrift mit ὄφις. Es war eine Wasserschlange, ὕδρος komt auch vor Ilias 2. Ges. 723.

δεινὸν ἄρα μιν ἀμφοτέροις ist vom Dichter sehr schön hinzugesezt, da die Wasserschlange beiden als Feind furchtbar war, und beide fürchten mufsten, von ihr verschlungen zu werden. *Ælian* in der Thiergeschichte 12. B. 15. Kap. sagt: Βάτραχος Ὕδρον μισεῖ, καὶ δεδοικεν ἰσχυρῶς.

74. ὀρθὸν δ' ὑπὲρ ὕδατος εἶχε τραχήλου. Fast eben so *Virgil*. Æneis 2. Ges. 204.

— — immensis orbibus angues
Incumbunt Pelago, pariterque ad littora tendunt:
Pectora quorum inter fluctus arrecta, jubaeque
Sanguineae exsuperant undas. —

76. ἀπολύμενον καταλείπειν hat *Ernesti* und nach ihm *Wolf*, statt des weniger dichterischen ἀπολύμενος κατὰ λίμνην, das auch *Clarke* noch hat, in den Text mit Recht aufgenommen, da es sich in der Oxforder und Leipziger Handschrift, und in Lycius Ausgabe schon so findet.

77. δῦ δὲ βάθος λίμνης für δῦ δὲ εἰς τὸ βάθος τῆς λίμνης. — καὶ ἀλεύατο κῆρα μέλαιναν, und vermied das ſchwarze Schikſal, nemlich des Todes. *Homer* gebraucht eben den Ausdruk vom Tode in der Ilias 3, Geſ. 360. Die Dichter geben dem Tode gern das Beiwort *ſchwarz*, weil er, wie die Dunkelheit, die ſich ſchwarz darſtellt, grauenvoll iſt. Es ſoll die Furchtbarkeit, und das Schrekliche des Todes ausdrükken, paſst alſo hier ſehr fürtreflich her.

78. In den nun folgenden Verſen weiſs der Dichter die Angſt und das Zappeln der Maus ſehr natürlich zu beſchreiben, daſs man es gleichſam vor Augen zu ſehen glaubt.

κεῖνος für ἐκεῖνος bei *Homer* ſehr gewöhnlich. πέσεν ὕπτιος ſagt auch *Homer* Ilias 15. Geſ. 647.

79. χέρας δ' ἔσφιγγε, eben das, was v. 70. πόδας ἔσφιγγε, aus Angſt zog ſie die Vorderfüſse ganz an ſich, und zappelte damit.

κατετρίζε, iſt etwas mehr als τρίζε, ein Wort, das das Knirſchen mit den Zähnen ausdrükt: hier ſoll es die äuſserſte Todesangſt der Maus bezeichnen. Eine andre Leſeart iſt von *Clarke* noch angeführt καὶ χέρας ἔσφιγγεν, καὶ ὀλύμενος κατέτρυζε; das hieſse: und ſterbend murrete ſie noch. Es iſt, wie man gleich ſieht, viel undichteriſcher, und daher zu verwerfen.

81. λακτίζων ἀνέδυνε. λακτίζειν heiſst eigentlich, mit dem Fuſse ausſchlagen, und beſchreibt alſo das Hervorarbeiten aus dem Waſſer recht natürlich. *Willamow* gibt es ſchön: ſie arbeitet ſich zappelnd wieder empor. *Homer* Odyſſee 18. Geſ. 98. hat auch das Verbum λακτίζειν. μόρον δ' ἐκ ἦν ὑπαλύξαι. μόρον das Schikſal für θάνατον

ναετον den Tod, ἐκ ἦν ὑπαλύξαι, i. e. ἐ δυνατὸν ἦν αὐτῶ, ἐ δυναμένος, war ihr unmöglich zu vermeiden. Der Dichter hatte hier gewifs Ilias 12. Gef. 326, 327. im Sinne, wo *Homer* fagt:

Νὺν δ', ἔμπης γὰρ κῆρες ἐφεςᾶσιν θανάτοιο
Μυρίαι, ἃς ἐκ ἔςι φυγεῖν βροτὸν, ἐδ' ὑπαλύξαι

„Aber immer umgeben uns tauſend Gefahren des Todes,
„Deren ein Sterblicher keiner entrinnet, keine vermeidet."

82. ὀυρὴν πρῶθ' ἤπλωσεν ἐὸ ὕδασιν. So hat zuerſt *Lycius* aus einer Handſchrift drukken laſſen, und *Barnes*, *Erneſti* und *Wolf* ſind ihm gefolgt, *Clarke* behält die alte Leſeart μὲν πρῶτ' ἔπλασ' bey, wogegen *Erneſti* richtig anmerkt, daſs ἔπλασε zu allgemein geſagt ſey, und daſs ἤπλωσεν durch den Beiſaz ἠύτε κώπην erläutert werde, vergl. v. 105. ἠύτε für εὖτε i. e. ὡς.

84. ὕδασι ποςφυρέοισιν ἐκλύζετο. vergl. v. 68. πολλὰ δ' ἐβώτρευε. So hat *Barnes*, welchem *Erneſti* und *Wolf* beigetreten, aus Handſchriften drukken laſſen, worin ſich dieſe Leſeart beim 68ten Verſe fand. Die Leipziger Handſchrift und alle Ausgaben, auch die *Clarkeſche* leſen ἐβόα, wobei aber der Vers nicht herauskomt, da in ἐβόα die zweite Silbe nicht lang gebraucht wird, hier aber nothwendig eine lange Silbe erfodert wird. *Maittaire* fand in einer Handſchrift hier abermals den 68ten Vers.

85. ἀπὸ στόματος δ' ἀγόρευεν ſo lieſt die Leipziger Handſchrift. der Herr *Wolf* hier gefolgt iſt; die gewöhnliche, auch noch von *Erneſti* beibe-

beibehaltene Leſeart, iſt ἀγόρευεν. *Melanchthon*, den *Maittaire* anführt, erklärt dieſes: *ita recenſebat, ut nusquam impingeret. Id enim eſt Græcis ἀπαξοματίζειν, memoriter recitare, commemorare.* *Willamow* überſezt: Und ſprach dieſe traurigen Worte mit bebendem Munde. Dis iſt zwar ſchön geſagt, aber liegt nicht in den Worten.

86. Eine ſehr komiſche Vergleichung der Ueberfahrt der Maus auf dem Rükken des Froſches über einen Sumpf, mit der Ueberfahrt der Europa übers Meer nach Kreta auf dem Rükken des Stiers, in welchen ſich, der Fabel nach, Jupiter verwandelt hatte. Eine mehr kontraſtirende Vergleichung konte der Dichter nicht wol anbringen. Die Fabel erzählt nemlich, daſs Jupiter, zur Zeit ſeiner Herrſchaft in Kreta, die Tochter eines Phöniziſchen Königs, Europa, nach Kreta entführt, indem er ſich in einen ſchönen Stier verwandelt, die Prinzeſſin auf ſeinen Rükken genommen, und ſo übers Meer damit geſchwommen ſey.

Φόρτον ἔρωτος die Laſt der Liebe, ein ſehr ſchöner dichteriſcher Ausdruk von der Europa, weil Jupiter ſich in dieſelbe verliebt hatte. *Willamow* überſezt es frei, aber ſchön, den Raub ſeiner Liebe. *Anakreon* bedient ſich eben des Ausdruks in einer von *Barnes* angeführten Stelle, ſo wie auch *Nonnus Dionyſius* 4. B. 117. wie *Clarke* bei unſerer Stelle anmerkt.

87. Εὐρώπην. Sie war, nach *Homer*, Iliäs 14. Geſ. 321, 322. eine Tochter des Phönix, und Geliebte Jupiters, dem ſie den Minos und Radamanth gebar. *Hermanns* Mythologie S. 297.

Κρήτην die groſse Inſel im Griechiſchen Meere, welche jezt *Kandia* heiſst. Sie iſt in der Fabel-

ge-

geschichte der Griechen sehr berühmt, und hat sehr früh kultivirte Einwohner gehabt.

88. ὡς ἔμ' ἐπιπλώσας. Diese Lesart ist unstreitig der andern von *Clarke* angeführten: ὡς μὲν ἐπλώσας vorzuziehen, die sehr matt ist. Konstr. ὡς ἔμ' ἐπινωτιον ἐπιπλώσας βάτραχος ἦγεν ἐς οἶκον.

89. ὑψώσας ist die gewöhnliche Lesart, welche Herr *Wolf* hier nach *Clarke* beibehält. *Ernesti* hat nach *Lycius*, und der Leipziger und zwei Oxforder Handschriften ἀμπετάσσας in den Text gesezt, doch will er nicht entscheiden, was von beiden die ursprünglich echte Lesart sey; und das ist wirklich schwehr, da beide Lesarten nicht nur passend, sondern auch schön sind. Die *gewöhnliche* heisst nemlich: da er (der Frosch) seinen gelblichen Körper über das weisse Wasser emporhielt. Die *Ernestische*: da er seinen gelblichen Körper über dem weissen Wasser ausdehnte. Beides geschieht beim Schwimmen.

Es hat also jeder die Wahl zwischen diesen beiden gleich schönen Lesarten. Ich möchte fast die *Ernestische*, die auch durch Handschriften bestätigt wird, vorziehen. Die Beiwörter sind vom Dichter auch malerisch schön gewählt ὠχρὸν δέμας ein blasser, gelblicher Körper, von der Farbe des Frosches; und ὕδατι λευκῷ von der weisslichblauen Farbe des klaren Wassers, oder auch vom weissen Schaume, der durch das Schwimmen verursacht wurde. *Homer* gibt dem Wasser dieses Beiwort auch in der Ilias 23. Gesang 282. wo es der *Graf Stolberg*, *klares Wasser* übersezt, es also auch von der natürlichen Farbe des ganz reinen Wassers versteht.

90. Eine andre, von *Clarke* angeführte Lesart: πλεῖον — ἦσαν ἐπ' αὐτῷ oder ἐπ' αὐτόν ist unstreitig viel prosaischer, als die gewöhnliche.

91. ὕσατα ist, wie *Ernesti* bemerkt, unstreitig die richtige Lesart, die Lycius aus einer alten Handschrift bekant gemacht hat. In allen übrigen Handschriften und Ausgaben, ausser der *Wolfischen*, der hier Ernesti folgt, steht ὕδασι oder ὕδατι falsch, welches vom Abschreiber hier aus dem 89ten Verse wiederhohlt worden.

92. δολίως steht, wie *Ernesti* bemerkt, sowol in den Handschriften als der Ausgabe des Lycius statt des gewöhnlichen γε θεὸς, das *Clarke* auch hat. Dis gibt freilich auch einen guten Sinn: du wirst den Göttern nicht verborgen bleiben. Allein δολίως schikt sich besser zu dem gleichfolgenden, wo die Maus dem Frosche Schuld gibt, dass er sie zu überlisten gesucht, da er ihr auf dem Troknen nicht würde gewachsen gewesen seyn, v. 94. ταῦτα steht hier nachdrüklich für solche abscheuliche Dinge.

93. Ein sehr komischer Vers, da die Maus ihr Abgleiten vom Frosche mit dem Scheitern eines Schifs an einem Felsen vergleicht.

95. παγκρατία das Pankratium bestand aus Faustkampf und Ringen mit einander verbunden, nach *Plutarch.* Sympos. lib. 2. Probl. 4. *Gellius* 13. B. 26. K. Hier erklärt es die Glosse der Handschrift mit ἐν τῷ ἀγῶνι. Komischer kan die Maus wol nicht von sich sprechen, als dass sie sich hier eine überwiegende Geschiklichkeit in den Kampfspielen beilegt!

96. θεὸς ist hier Zeus oder Jupiter, dem *Homer* Odyssee 13. Ges. 213. 214. die rächende Aufsicht auf

ſicht auf die Handlungen der Sterblichen zuſcreibt.

Ζεὺς ὀφέας τίσατο ἱκετήσιος, ὅς τε καὶ ἄλλους
Ἀνθρώπους ἐφορᾷ, καί τινυται, ὅτις ἁμάρτῃ.

„Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden Rächer, der aller
„Menſchen Beginnen ſchaut, und alle Sünde beſtrafet."

97. Hier hat Herr *Wolf* die fürtrefliche *Barneſiſche* Veränderung mit Recht in den Text aufgenommen. Die gewöhnliche, von *Clarke* beibehaltene Leſeart iſt ποινὴν σὺ τίσεις. — Dieſe iſt gegen das Metrum, wie *Clarke* ſchon dabei angemerkt hat, weil σὺ kurz iſt, und hier eine lange Silbe nothwendig ſtehen muſs, doch behält er ſie bei, weil *Barneſens* Verbeſſerung ſich nicht auf Handſchriften gründet. Iſt indeſs irgend eine Verbeſſerung aus Vermuthung mit Richtigkeit geſtempelt, ſo iſt dieſe Barneſiſche, von der *Erneſti* ſchon bemerkt, daſs ſich dieſe Kürze für die ſterbende Maus ſehr gut ſchikke, und mit Ilias 1. Geſ. 42.

Τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσι

„Laſs mit deinen Pfeilen, o Föbus, die Danaer büſsen."

viel ähnliches habe; und daſs er dieſen ſchönen Vers ſelbſt gleich für richtig annehmen würde, wenn er ſich in einer Handſchrift fände. Er hat in ſeiner Ausgabe ſtatt dieſes Einen, zwei Verſe, die er aus Lycius Ausgabe, der ſie aus einer alten Handſchrift genommen, und aus zwei Oxfordiſchen und der Leipziger Handſchrift zuſammengeſezt hat, die aber, wie er auch ſelbſt geſteht, unrichtig ſind:

Ποινὴν

Ποινὴν αὐτίκα καὶ τίσιν ὀρθὴν ὅς κ' ἀποδώσει,
(Ταῖς δὴ τίσουσί σε μυῶν στρατὸς, οὐδ' ὑπαλύξεις.)

„Der gleich Strafe und gerechte Rache geben wird. Damit werden dich die Mäuse strafen, und du wirst ihrem Heere nicht entrinnen." *Ernesti* merkt an; in einer Handschrift stehe ἀντέκτισιν ὀρθὴν, wovon *Barnes* sage, dass es aus einer Anmerkung beim Texte entstanden, und ἀντέκτισις sey auch wirklich eine Glosse von ποινὴ, selbst im Hesychius. Allein ὀρθὴν scheine von keinem Glossator herzurühren. Ferner ὅς κ' ἀποδώσει scheine von einem Christen herzurühren, und eine Anspielung auf die Worte des Neuen Testaments zu seyn ὅς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Indess sey es auch gut Griechisch, denn Lysias Or. 1. p. 3. sage: ἡ αὐτὴ τιμωρία τοῖς ἀσθενεστάτοις πρὸς τοὺς τὰ μέγιστα δυναμένους ἀποδίδοται *eadem poena s. ultio humillimis contra potentissimos redditur, sc. a republica.* Also müsse in unserm Gedicht τῷ ἀδικουμένῳ verstanden werden, und τίσις ὀρθὴ ist *poena justa*, gerechte Strafe. — Aller Gründe dieses grossen Mannes ungeachtet kann ich an diesen 2 Versen keinen Geschmak finden, sie würden die wässerigsten im ganzen Gedichtchen seyn, und kommen bei weitem *Barnesens* Verbesserung nicht gleich. *Parnel* und *Pope*, die nach Dichtergefühl unstreitig wählten, scheinen ihr auch gefolgt zu seyn, wenigstens haben sie nicht die zwei Ernestischen Verse übersezt.

98. Für ταῦτ' εἰπὼν lesen die Leipziger und zwei Oxforder Handschriften ὡς εἰπὼν, welches einerlei ist.

99.

99. Λειχοπίνεξ erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe ὁ λείχων τὰ πινάκια der die Schüſſeln belekt. *Schüſſellekker* drükts im Deutſchen gut aus:

ὄχθησιν ἐφεζόμενος μαλακῇσι i. e. ἑζόμενος ἐπὶ ὄχθησι μαλακῇσι — μαλακῇσι iſt ein ſchmükkendes Beiwort, das der Dichter dem Ufer gibt, und entweder von dem lokkern Sande an demſelben, oder dem weichen Graſe hernimt, das am Ufer wächſt. Eben ſo drükt ſich auch *Ovid* ex Ponto lib. 1. ep. 11. v. 62. aus: *Mollia naufragiis littora poſſe dari.* — In der *Erneſtiſchen* Ausgabe folgt hier noch der Vers;

Καί ἑα κραιπνότατος μοίρης μυσὶν ἄγγελος ἦλθε

Und der ſchnelleſte Bote des Todes kam zu den Mäuſen.

Dieſer iſt, wie *Erneſti* bemerkt, zuerſt vom Lycius eingerükt, und findet ſich mit eben den Worten in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, wie *Barnes* und *Maittaire* anmerken, *Barnes* hat ihn aufgenommen, aber ſo verändert: κραιπνότατος δ' αὐτῷ μοίρης — wozu aber kein Grund iſt, denn die Verbindung mit καί ἑα iſt im Homer in ſolchem Zuſammenhange ſehr gewöhnlich, und μοίρης hat er aus dem Grunde verändert, weil μοίρη vom Homer im Dativ faſt immer geſagt wird, nicht μοίρα. Die Tautologie macht indeſs den ganzen Vers verdächtig, wie vor *Erneſti* ſchon *Clarke* angemerkt hat: denn im gleich folgenden Verſe wird das nemliche wieder geſagt δραμὼν δ' ἤγγειλε μύεσσιν. Es iſt alſo unſtreitig unecht.

100. δεινὸν δ' ἐξολόλυξε dis hängt auch beſſer mit κατὰ δὲ δόμον zuſammen, als wenn der Vers dazwi-

schen steht. Er heulte fürchterlich bei dem traurigen Anblik. Das Wort ἐξολόλυξε drükt das Geheul recht durch den Schall aus, und wird in den Glossen der Maittairischen Handschriften mit ἐθρήνησε, ἐξεβόησε, βαρέως ἔκλαιε erklärt. *Casaubonus*, welchen *Barnes* bei der Odyssee 4. Ges. 767. anführt, behauptet, dass ὀλολύζω niemals in dieser Bedeutung von Homer gebraucht sey, und schliesst daraus, dass unser Gedicht nicht vom Homer sey; welches auch *Bergler* in der Vorrede zur Wetsteinschen Odyssee S. 15. thut. *Clarke* handelt ausführlich von diesem Worte bei Odyssee 4. Ges. 767. und 22. Ges. 408. Ich will seine Anmerkungen zur Erläuterung des Gebrauchs dieses Worts hieher sezen. *Eustathius* sagt über die Bedeutung dieses Worts bei der Odyssee 22. Ges. 408. Νοητέον οὖν, ὅτι τῆς γραὸς ἐν τῷ χαίρειν ὀλολύξαι προθεμένης, ἤγου τρανεστέρα φωνῇ εὔξεσθαι, καὶ θεοὺς ἐπιβοήσεσθαι διὰ τὴν χαρὰν, κωλύει Ὀδυσσεὺς, παραινέσας ἐν θυμῷ χαίρειν αὐτὴν, σιωπῶσαν δηλαδή. τὸ μέντοι ἐπὶ θρήνου τάττειν τὸ ὀλολύζειν νεωτέρων ἐστί. Ebenderselbe sagt beim 4. Ges. 767. ὅτι δὲ γυναικεία εὐχὴ λιγύφωνος τὸ ὀλολύζειν, προδεδήλωται. und bei Ilias 6. Ges. 301. ὅτι ὀλολυγὴν τὴν τῶν γυναικῶν εὐχὴν καλεῖ ὁ Ποιητὴς, καὶ τὸ σὺν οἴκτῳ αὐτὰς εὔχεσθαι, ὀλολύζειν φησίν· οἱ δὲ νεώτεροι ἐπὶ τῷ κλαίειν τὸ ὀλολύζειν ἔθεντο. (Nach *Eustathius* also ist der Gebrauch des ὀλολύζειν vom klagen und heulen, neu, und nicht Homerisch) *Hesychius* erklärt ὀλολυγή mit φωνὴ γυναικῶν, ἣν ποιοῦνται ἐν τοῖς ἱεροῖς εὐχόμεναι, und führt dabei Ilias 6. Ges. 301.

εἰς δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνέσχον,
„All' erhuben mit lauter Stimme die Hände zur Göttin."

und Odyssee 4. Ges. 767.

Ὣς εἰπὼν ὀλόλυξε· θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς.
„Also flehte sie jammernd, ihr Flehn erhörte die Göttin."

und Aeschylus im Agamemnon 596.

Ἀνωλόλυξα μὲν πάλαι χαρᾶς ὕπο,
„Schon that ich ein lautes Freudengeschrei."

und 603. an:

Καὶ γυναικείῳ νέμῳ Ὀλολυγμὸν ἄλλος
ἄλοθεν κατὰ πτόλιν
Ἔλαχον, εὐφημοῦντες ἐν θεῶν ἕδραις. —
„Auf des Weibes Wort erhob sich aller Orten Jubel durch die Stadt,
„Und in der Götter Tempeln stieg im Duft des Wolgeruchs die Opferflamm' empor."

(*Hesychius* also ist mit Eustathius einstimmig.) *Clarke* setzt noch Theokrits 17. Idylle 64. hinzu. — Wir müssen also annehmen, dass der Dichter der Batrachomyomachie dieses Wort, das Homer und Aeschylus, wie aus dem bisherigen erhellet, nur vom Freudengeschrei, oder Gebet der Weiber gebrauchen, hier scherzhaft vom Jammergeschrei des Frosches gebraucht habe, und es so verstehen, wie *Ernesti* bei Odyssee 22. Ges. 408. anmerkt: *Ceterum ὀλολύξαι potest etiam accipi pro ἀνολολύξαι, quod est, proclamare vehementius, vel terroris vel repentini gaudii causſa.*

101. ἔδυ χόλος αἰνὸς schrekliche Wuth, ein dichterisches Beiwort, das sich hier fürtreflich schikt. *Homer* gebraucht diese Ausdrükke vom Hektor Ilias 22. Ges. 94. welch ein Kontrast!

102. κηρύκεσσιν ἑοῖς ἐκέλευσαν — eine Nachahmung von der Ilias 2. Ges. 50. 51.

Αὐτὰρ ὁ κηρυκέσσι λιγυφθόγγοισι κέλευε,
Κηρύσσειν ἀγορήνδε κατηκομόωντας Ἀχαιούς.

„Herolde heißt der König mit hellertönender Stimme
„Zur Versamlung berufen die hauptumlokten Achaier.“

v. 441 und 442. redet Homer abermals so, und daher hat Herr *Wolf* die *Clarkesche* Lesart ἀγορήνδ' dem *Ernestischen* ἀγορὴν, gewiss vorgezogen, weil Homer an beiden angeführten Stellen so spricht. Uebrigens merkt *Clarke* noch an; es sey zu merken, dass ἑοῖς sich hier auf einen Nominativ des Plurals beziehe, wie ἑοὺς unten im 160ten Verse. In der Ilias und Odyssee finde sich davon nur ein einziges Beispiel, und zwar Ilias 11. Ges. 76.

οἷσιν ἐνὶ μεγάροισι κατηέατο· —

„Denn die andern ruhten in ihren Palästen.—“ sonst bezöge sich ἑὸς und ἑοῦ &c. so wie ἕ, οὗ &c. so oft sie ein Eigenthum andeuteten, wie in sehr vielen Stellen, immer auf eine einzelne Person.

103. Τρωξάρταο erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe τὸν ἄρτον τρώγοντος der die Brote anfrisst. *Brotbenager* im Deutschen.

105. ὕπτιος ἐξήπλωτο νεκρὸν δέμας. Ein schönes Gemälde der schwimmenden todten Maus, hingestrekt auf dem Rükken lag sie auf dem Wasser. Man vergleiche den 82ten Vers. ἐξήπλωτο komt hier nicht von ἐκπλώω her, wie einige, und auch Heinr. Stephanus, ders hier *natabat* übersezt, meinen, sondern, wie *Barnes* richtig be-

bemerkt, von ἐξαπλῶμαι ich werde ausgedehnt. Rüklings hingeſtrekt lag auf den Waſſern der Leichnam, iſt der Sinn der Worte. δέμας wird hier von einem todten Körper gebraucht, welches *Homer*, wie *Dionyſius von Halikarnaſs* über die Homeriſche Poeſie §. 15. behauptet, nie gethan, der δέμας immer von lebendigen, ſo wie σῶμα von todten Körpern gebrauche. Τὸ μὲν γὰρ τῶν ζώντων ἀεὶ δέμας προσαγορεύει (Ὅμηρος), ſo ſchreibt Dionys in der angeführten Stelle, ὡς ἐν τούτοις (Ilias α. 115.) Οὐ δέμας ἠδὲ φυὴν &c. — τὸ δὲ ἀποβεβληκος τὴν ψυχὴν, οὐδὲν ἄλλο ἢ σῶμα καλεῖ· ὡς ἐν τούτοις, — Σώματ' ἀκήδεα κεῖται ἐνὶ μεγάροις Ὀδυσῆος (Odyſſ. ω. 186.) *Erneſti* zieht die Leſeart der Leipziger Handſchrift und des Lycius vor νεκροὺς δέμας, weil er ſie für poetiſcher hält.

106. μέσσῳ δ' ἐπενήχετο πόντῳ ſehr komiſch wird hier der Sumpf mit einem weiten Meere verglichen. — Mit dieſem Verſe ſchlieſst *Parnel* und *Pope* den erſten Geſang der Batrachomyomachie in der Engliſchen Ueberſezung, worin ſie dies Gedicht in drei Geſänge abgetheilt haben. —

107. ἅμ' ἠοῖ mit der Morgenröthe, iſt hier was oben v. 102. ὑπ' ὄρθρον mit Anbruch des Tages. πρῶτος ἀνέσχε Τρωξάρτης — eine Nachahmung von der Odyſſee 24. Geſ. 421. 422.

Τοῖσιν δ' Εὐπείθης ἀνὰ δ' ἵστατο, καὶ μετέειπεν·
Παιδὸς γὰρ οἱ ἄλαστον ἐνὶ φρεσὶ πένθος ἔκειτο

„Da erhub sich der Held Eupithäs vor den Achaiern,
„Der mit unendlichem Schmerz um den todten Antinoos traurte,
„Seinen Sohn. —“

εἶπέ τε μῦθον ein gewöhnlicher Homerischer Ausdruk, der sehr oft vorkomt, wenn einer einen Vortrag thun will z. E. Ilias 7. Ges. 277.

109. κακὰ πολλὰ πέπονθα. Eben so drükt sich Ulysses aus Odyssee 17. Ges. 284.

111. εἰμὶ δὲ νῦν ἐλεεινὸς ich bin nun zu beklagen, so lesen *Ernesti* und *Wolf*. *Clarke* und *Willamow*: εἰμὶ δ' ἐγὺ δύστηνος: ich bin ja unglüklich! Beides gibt einen guten passenden Sinn, doch scheint mir unsre Leseart fliessender zu seyn.

112. πρῶτόν γε so lesen die *Florentinische* und *Lycische* Ausgabe, auch eine alte Handschrift *Barnesens*, welche τε hat, deutet darauf; daher haben es *Ernesti* und nach ihm *Wolf* der *Clarkeschen* Leseart ῥα vorgezogen, die sich nicht so gut schikt. Die Aldische und Löwensche Ausgabe haben beides nicht.

113. ἐχθίστη ein sehr schönes Beiwort für die Kaze, die gröste Feindin der Mäuse! Sie hatte die arme Maus ausser dem Mauseloch feindselig angefallen und überwältigt. — Statt dieser beiden Verse führt *Ernesti* unter den Homerischen Fragmenten S. 133. aus einer Barnesischen Handschrift folgende zwei andre an:

Ὑιέα μοὶ πρῶτον δορπήσατό τις Μυοφόρβος
Θὴρ μεγάλη, πτέρνας σιάλου κλονέοντα τυχοῦσα.

Clarke sagt, dass sie mit andrer Tinte wie die übrige Handschrift geschrieben gewesen. Es hat sie

sie also vermuthlich ein Besizer aus einer andern Handschrift beigeschrieben. *Clarke* führt sie auch korrupter an, als *Ernesti*. Diese beiden Verse heissen:

„Meinen ersten Sohn hat Mäusewürger verschlungen,
„Ein erschreckliches Thier mit kriegerisch triefenden Klauen." —

Es ist nicht möglich, dass beide Lesearten aus einander haben entstehen können, denn dazu weichen sie zu sehr ab. Vielleicht glaubte derjenige, so diese zwei Verse beischrieb, sie wären besser, als die im Text befindlichen, die ich aber doch immer vorziehe.

114. ἄνδρες ἀπηνέες grausame Menschen, ein dichterisch Beiwort, das im Munde der Maus sehr schön gewählt ist. Für ἦξαν lesen einige εἷλξαν, sie schlepten zum Tode, wie *Virgil* Æneis 5. Gesang 624. *Traxerit ad lethum* sagt, aber unsre Lesart scheint mir der Sache angemessener.

115. Eine schöne Beschreibung der Mäusefallen; sie erfanden ein trügliches Holz durch neue Künste, welches sie Falle nennen, das den Mäusen verderblich ist. *Barnes* fand in zwei Handschriften μόρον für δόλον, das hiesse, sie erfanden einen hölzernen Tod. Der Sinn wäre ganz artig, und es steht auch eben so in der Leipziger Handschrift, und in *Triclins* Scholien zu Sophokles Antigone v. 100. wo dieser Vers angeführt wird; *Maittaire* bemerkt auch, dass in vielen Handschriften so stehe. Allein ich ziehe δόλον doch vor, weil es eben so schön gesagt ist, und weil μόρον aus dem vorhergehenden Verse vom Abschreiber hier wiederhohlt zu seyn scheint, woraus es ihm noch in Gedanken war.

Der Scholiaſt des Euripides beim Oreſt v. 786. führt auch dieſen Vers mit δόλον an, wie *Barnes* angemerkt hat. Die Falle wird hier καινοτέραις τέχναις genannt, weil ſie den Mäuſen noch ganz unbekant geweſen war, und ſie ſich dafür nicht hatten hüten können.

117. ἐμοὶ καὶ μητέρι κεδνῇ, So auch Homer Odyſſee 10. Geſ. 8. wo es Herr *Voſs*, *herrliche Mutter* überſezt.

118. βυθὸν die Tiefe, hier, für den Sumpf. Es komt im *Homer* nicht vor.

119. ἀλλ' ἄγεθ', — Eine Wendung, die Homer öfters gebraucht.

120. σώματα — dieſer Vers fehlt in einigen Handſchriften, und wie *Maittaire* anmerkt, in einigen auch der vorhergehende zugleich. Aber ſie können nicht wol wegfallen.

120. ἔντεσι δαιδαλέοισι ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 6. Geſ. 418. wo es der *Graf Stolberg*: *in prächtiger Rüſtung* überſezt. δαιδάλεος θώρηξ komt vor Ilias 8. Geſ. 195. Alle künſtlich verfertigte Sachen nannten die Griechen δαιδάλεα vom alten Künſtler *Dädalus*, der eine Zeitlang zu Knoſſus in Kreta lebte, wohin er von Athen um eines Mordes willen geflohen war, Apollodor. 3. 15. 9. Homer erwähnt eines ſeiner Kunſtwerke, das er für die Ariadne verfertigt, und welches dem Vulkan zum Modell diente, bei Verfertigung einer Gruppe auf dem Schilde des Achilles. Jünglinge und Mädchen, Hand in Hand geſchlungen, tanzten im Kreiſe. Jene hatten dichtgewirkte, dieſe leichte glänzende Gewänder an. Die Mädchen waren ferner bekränzt, die Jünglinge hatten Schwerter. Bald drehten ſie ſich in Kreiſen, bald hüpften ſie wieder

der durch einander unter einer Menge Zuſchauer. Zwei Tänzer ſangen in ihrer Mitte, und tanzten ihnen vor. Ilias 18. Geſ. 591. — Es iſt alſo ein ſehr komiſcher Zug, daſs der Dichter die lächerlichen Waffen der Mäuſe, dädaliſche Waffen nennt. Noch komiſcher iſt der Zuſaz im folgenden Verſe, wo er dem Kriegesgotte ſelbſt die Auflicht über ihre Bewafnung zuſchreibt.

122. Ἄρηϊ πολέμοιο μεμηλώς. Mars hat hier das ſehr wohlgewählte Beiwort, der Kriegesbeförderer, das in einem einzigen Zuge ſeinen ganzen Charakter ausdrükt. Der ſcherzhafte Dichter gebraucht dieſe in der Iliade ſo furchtbare Gottheit auf eine ſehr komiſche Art als eine der Maſchinen in der Batrachomyomachie, wo er, wie an unſrer Stelle, ein Schuzgott der kriegenden Mäuſe iſt. Homer gibt dem Meriones, den er mit dem Mars vergleicht, eben dieſes Beiwort in der Ilias 13. Geſ. 297. wo es der *Graf Stolberg: des Kampfes begehren*, überſezt hat. — *Erneſti* wil dieſen Vers nicht billigen, weil er in den beiden Oxforder, und der Leipziger Handſchrift fehlt. Allein er erhöht hier das Komiſche ſehr, und iſt alſo gar nicht zu verwerfen.

123. Auf eine ſehr komiſche Art gibt hier der ſcherzende Dichter den Mäuſen, ſo wie weiter unten den Fröſchen, dieſelbe Waffenrüſtung, welche die Helden vor Troja hatten, aber die Materie, woraus dieſe Waffen beſtehen, iſt recht zum lachen gewählt. Blos die Schwerter führen die Mäuſe und Fröſche nicht.

κνημῖδας. Eben ſo redt *Homer* in der Ilias 11. Geſ. 17. vom Atriden κνημῖδας μὲν πρῶτα περὶ κνήμῃσιν ἔθηκε, wo es *Graf Stolberg* überſezt: „Schüzte die Beine zuerſt mit zierlichen Panzerſtiefeln.“ Es waren Beinharniſche,

die vor die Schienbeine angelegt wurden. Dazu nahmen die Mäuse.

124. κυάμους χλωρούς grüne Bohnenschalen, woraus sie die vorige Nacht die Bohnen heraus gefressen hatten, diese zubereiteten sie aufs beste. ῥήξαντες εὖ τ' ἀσκήσαντες indem sie solche aufrissen, dass nemlich die Bohnen herausgingen, und sie wohl anpasten. Für εὖ τ' ἀσκήσαντες hat die Leipziger Handschrift κνήμας ἐκάλυπτον. In zwei Barnesischen Handschriften finden sich anstatt dieser zwei Verse, zwei andre, die *Clarke* unter den Homerischen Fragmenten angeführt hat, wovon sich einer so schliesst. Aus Vermischung beider Lesearten ist also, wie *Ernesti* bemerkt, diese in der Leipziger Handschrift entstanden. Diese Verse lauten so:

Κνημῖδας μὲν πρῶτον ἐφήρμοσαν, εἰς δύο μηρὰς
Ῥήξαντες κυάμους χλωρούς, κνήμας δ' ἐκάλυπτον.

Diese Verse geben auch einen artigen Sinn: zuerst legten sie Panzerstiefeln an, da sie grüne Bohnen in zwei Theile aufrissen, und damit die Beine bedekten. Ich weiss nicht, welche von beiden Lesearten ich vorziehen soll, und würde ganz für die Barnesische seyn, wenn die gewöhnliche nicht völlig mit Ilias 11. Ges. 17. übereinkäme, und der Dichter bei seiner Beschreibung der Mäuserüstungen diese Stelle, wo Achills Rüstung beschrieben wird, vor Augen gehabt zu haben schiene.

126. θώρηκας. ein Gegensaz gegen Achills Brustharnisch in der Ilias 11. Ges. 19. die Brustharnische der Mäuse waren καλα μοσεφέων ἀπὸ βυρσῶν von rohrbesextem Felle. Ein sonderbarer Aus-

Ausdruk! Er kan nichts anders bedeuten, als wie ihn *Willamow* verſtanden hat; Stükke von Fellen, worauf die Stoppeln von Haren noch ſtanden, die mit Haren wie mit Stoppeln beſezt waren. *Erneſti* will βυρσῶν in θυρεῶν verändern, und Bruſtharniſche aus Pflanzenſtengeln, die mit Strohhalmen zuſammengeflochten worden, verſtehen. Er glaubt, daſs dieſe beſſer zu der übrigen Rüſtung paſsten, weil die Fröſche auch dergleichen haben. Allein ich möchte das Gegentheil eher wahrſcheinlich finden, daſs ſich Stükke von Leder für die Mäuſe beſſer ſchikken, die ſich im Hauſe aufhielten; auch die übrigen Stükke ihrer Rüſtung ſind von der Art, daſs ſie nur für Hausmäuſe paſſen.

127. ἐς γαλέην δείραντες. Dieſe Stükke Fell waren von einer Kaze. Sehr ſchön wählt gerade dieſe der Dichter, als das den Mäuſen furchtbarſte Thier, durch Bekleidung mit deſſen rauher Haut ſie ſich recht ſchreklich zu machen glaubten, wie Herkules mit der Löwenhaut. *Erneſti* ſagt: wie kriegten die Mäuſe ein Kazenfell? und wie reichte Ein Kazenfell für ſo viele Mäuſe zu? Sie mochten, wie er ſelbſt auch vermuthet, eine krepirte Kaze wo finden, und die kam ihnen denn eben recht: und Ein groſses Kazenfell reichte, wie ich glaube, für eine ziemliche Anzahl Mäuſe zu den winzig kleinen Harniſchen zu. Man darf den komiſchen Dichter eben nicht mathematiſch genau verſtehen.

128. ἀσπὶς im Gegenſaz hierzu iſt Achills Schild, Ilias 11. Geſ. 32. &c.

λύχνα τὰ μεσόμφαλον, erklärt die Gloſſe der Handſchrift mit τὸ καταλύχνιον. Willamow gibts Lampendekkel. Hier könte man wieder, wie *Erneſti* bei der Kaze, fragen: wie reichte ein

ein Lampendekkel für alle zu? Der Dichter will, daſs der Leſer ſich bei jeder Maus einen denken ſoll.

λόγχη, ein Kontraſt mit Achills Lanze, Ilias 11. Geſ. 43. 44. Die Mäuſe gebrauchten lange Nadeln zu Lanzen, dieſen gibt der Dichter den ſehr komiſchen Beiſaz.

129. παγχάλκεον ἔργον Ἄρηος ganz eiſerne Werke des Mars. Der Kriegesgott, und kleine Nadeln, welch eine lächerliche Zuſammenſezung! Homer nennt in der Odyſſee 8. Geſ 403. das Schwert des Alkinous παγχάλκεον, wo es *Voſs*, *von Erz geſchmiedet*, überſezt hat.

130. Das lezte Stük der Rüſtung der Mäuſe war ἡ κόρυς der Helm, den er im lächerlichen Kontraſt mit Achills Helme Ilias 11. Geſ. 32. beſchreibt. Die Mäuſehelme waren Nuſsſchalen. — Unſere Leſeart rührt von *Barnes* her, der ſo ſtatt κροτάφοισι καρύου, das *Clarke* beibehält, geſezt hat. Dieſe Barneſiſche Verbeſſerung wird etwas dadurch beſtätigt, daſs oben im 31. Verſe καρύοις mit kurzer Mittelſilbe vorkomt. Die Leipziger und drei Oxforder Handſchriften haben ἐρεβίνθοις, denn wären es Schalen von Kichererbſen. Indeſs Nuſsſchalen ſchikken ſich unſtreitig beſſer zu den Mäuſehelmen.

131. ἐνόπλιοι iſt eine *Barneſiſche* Verbeſſerung, die Herr *Wolf* in den Text aufgenommen für das gewöhnliche, auch von *Erneſti* noch beibehaltene ἐνόπλοι. *Clarke* glaubt indeſs, daſs dieſes lezte durch eine Oxforder Handſchrift beſtätigt werde, worin unten v. 152. nach *Barneſens* Anmerkung ἔνοπλοι σῶμεν für ἐνοπλισθῶμεν geleſen werde. — Nun folgt die Rüſtung der

der Frösche, die eben so lächerlich beschrieben wird.

132. εἰς δ' ἕνα χῶρον ἐλθόντες. Eben so drükt sich Homer aus, Ilias 4. Ges. 446. mit einer kleinen Abänderung. ἐς χῶρον εἰ α ξυνιόντες ἵκοντο.

133. βελὴν ξύναγον. Die Frösche halten hier Rath, was zu thun sey, wie in der Ilias 2. Ges. 53. &c. Agamemnon. κακοῖο ein gewöhnliches Beiwort, das die Dichter dem Kriege geben.

134. ἡ ϛάσις erklärt die Glosse in der Handschrift mit ἡ ἀρχὴ τῆς μάχης der Anfang, Ursprung des Krieges. *Aufstand* ist ein völlig gleiches deutsches Wort.

τίς ὁ θρύλλος ist die gewöhnliche, auch von Herrn *Wolf* beibehaltene schöne Lesart, *der Lärmen* drükt es *Willamow* gut aus. *Ernesti* hat die Lesart des *Lycius*, dem er sehr gerne folgt, in den Text gesezt, ὁμιλος. *Barnes* fand sie auch in einer alten Ausgabe, die Leipziger und zwei Oxforder Handschriften haben ὁ μῦθος, dann hiesse es: woher das Gerede. Offenbar viel prosaischer! Ich sehe nicht, warum ὁ θρύλλος hier geändert werden soll.

135. κήρυξ &c. Auch im *Homer* tragen die Herolde *Stäbe*, die aber von den Stäben der Könige verschieden waren. Also hat auch hier der Mäuseherold einen Stab. ῥάβδον, wie in *Lycius* seiner Handschrift und andern steht, ist offenbar eine in den Text genommene Glosse von σκῆπτρον. — μετὰ χερσὶ so liess *Lycius* drukken, und so steht in der Leipziger Handschrift. *Barnes* vermuthete schon, dass es so heissen müsse statt des gewöhnlichen κατὰ χερσὶ, welches *Homer* nie so gebraucht.

136.

136. Τυροηλύφου erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe τὸ γλύφοντος τὸν τυρὸν, der Käſe aushöhlt. *Willamow* gibts zu platt: *Käſeklauber*, beſſer wäre Käſehöhler. *Barnes* ändert aus Demetrius Zeno und einigen Handſchriften τυροφάγε. Allein die gewöhnliche Leſeart wird nicht allein durch den 221. Vers, wo ſie wieder vorkomt, beſtätigt, ſondern ſie iſt auch poetiſcher als τυροφάγε, welches unſtreitig eine Erklärung davon ſeyn ſollen. Das Beiwort μεγαλήτορος des groſsherzigen, muthigen, führen mehrere Helden der Ilias z. E. Odyſſes Ilias 5. Geſ. 674. Erechtheus. Ilias 2. Geſ. 547. &c.

Ἐμβασίχυτρος erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe: ἐμβαίνων εἰς τὰς χύτρας, der in die Töpfe kriechet, *Topfkrieche* drükt es *Willamow* gut aus.

137. ἀγγέλων πολέμοιο κακὴν φάτιν. Φάτις erklärt *Apollonius Sophiſta* im Lexico Homerico mit δόξα, das Gerücht. Hier iſt die Ankündigung des Krieges κακὴν φάτιν πολέμοιο für φάτιν πολεμοῦ κακοῦ, das Beiwort des Krieges iſt hier, wie bei Dichtern ſehr gewöhnlich, dem Gerücht von demſelben, beigelegt. Sonſt nennt aus *Sophokles* im Ajax 837. wie *Maittaire* anführt, die φάτις, κακὴν, wenn ſie üble Nachrichten verkündet. μῦθον hier ſo viel als λόγον, wie es auch *Apollonius Sophiſta* erklärt, Homer gebraucht es ſehr oft ſo, z. E. Ilias 7. Geſ. 277.

138. ἔπεμψαν ſcil. ἐμέ. die Mäuſe haben mich drohend zu euch geſchikt.

139. πόλεμόν τε μάχην τε ſezt Homer mehrmals eben ſo zuſammen, z. B. Ilias 13. Geſ. 11.

140.

140. ὄνπερ ἔπεφνεν dieſe Leſeart, welche ſich in *Lycius*, der Leipziger und drei Oxforder Handſchriften findet, hat *Erneſti* mit Recht der von *Clarke* beibehaltenen gewöhnlichen ὃν κατέπεφνεν vorgezogen. Homer gebraucht ἔπεφνεν auch vom Erlegen der Feinde, z. B. Ilias 5. Geſang 69.

142. οἵτινες ἐν βατρεάχοισιν ἀριστῆες. Vielleicht eine Nachahmung von Ilias 7. Geſ. 159. 160.

Ὑμέων δ' οἵπερ ἔασιν ἀριστῆες παναχαιῶν
Οὐδ' οἱ προφρονέως μέμαθ' Ἕκτορος ἀντίον ἐλθεῖν.

„Ihr, ihr ſeyd die tapferſten Streiter aller Achaier,
„Doch iſt keiner herzlich bereit, zu kämpfen mit Hektor."

143. ὣς εἰπὼν, ἀπέφηνε. Die Gloſſen zweier von *Maittaire* angeführten Handſchriften, erklären ἀπέφηνε mit ἀποσιώπησεν. So ſprach er, und ſchwieg. Die meiſten Verſionen überſezen es: *diſparuit*, denen folgt auch *Willamow*; der überſezt hat: Alſo ſprach er, und ging zurük: auch *Parnel* und *Pope* habens ſo verſtanden. Und dieſe Erklärung paſst, wie ich glaube, fürtreflich. Ohne die Antwort der Fröſche zu erwarten, begab ſich der Herold zurük. Die Gloſſe einer andern Handſchrift erklärt es mit ἀπεῖπεν, und dieſer Erklärung folgen *Clarke* und *Erneſti*, der es: *Sic locutus, rem expoſuit* überſezt hat. *Clarke* beruft ſich darauf, daſs Φαίνω ſtets in aktiver Bedeutung von Homer gebraucht werde, wofür es die Stellen Ilias 18. Geſ. 295 Odyſſee 15. Geſ. 168. 17. Geſ. 409. anführt. Nimt man dieſe Erklärung an, ſo iſt der Sinn: So war ſein Vortrag. Und ſie verdient aus den von *Clarke*

Clarke angeführten Gründen wol den Vorzug μυῶν δ' εἰς οὔατα μῦθος. Dieſe *Barneſiſche* Veränderung des Textes hat Herr *Wolf* ſtatt der vorigen Leſeart λόγος δ' εἰς ἄατα μυῶν aufgenommen, welches *Erneſti* noch nicht zu thun wagte, weil ſie ſich auf gar keine Handſchriften gründet, und *Barnes* die Veränderung nur gemacht, um den fehlerhaften Vers auszubeſſern, damit die erſte Silbe in μῦων gegen die Proſodie nicht lang gebraucht ſey. Eine *Maittairiſche* Handſchrift hat λόγος δ' εἰς ἄατα πάντων, und dieſes hält *Clarke* fürs beſte. Freilich iſt dabei die Zweideutigkeit nicht, die *Erneſti* an der *Barneſſchen* Veränderung tadelt, daſs es auch heiſsen könne, die Mäuſe hätten die Rede vernommen. Dieſe Zweideutigkeit läſst ſich nun freilich nicht leugnen, aber ſollte ſie der Dichter nicht wirklich begangen haben? Man trift wenigſtens ähnliche Zweideutigkeiten auch in neuern Dichtern an, und fehlerfrei ſind die alten gewiſs auch nicht. Ich trete alſo mit Herrn *Wolf Barneſen* ohne Bedenken bei.

144. βατραχων αγερωχων. dieſes Beiwort gibt Homer den Myſern in der Ilias 10. Geſ. 430. wo es der *Graf Stolberg*: die trozenden Myſer, überſezt und dem Periklymenus in der Odyſſee 11. Geſ. 285, wo *Voſs*: den berühmten Periklymenus, überſezt hat. In der lezten Bedeutung nimt es *Erneſti*, ders *praeſtantium*; in der erſten *Clarke*, ders *ſuperbarum* überſezt. Auch *Parnel* und *Pope* nehmen es ſo *Willamow* gibts: *verſamlete*. Dis kan es aber wol nicht heiſsen. Ich glaube, daſs ſich die Bedeutung des Worts am beſten hieher ſchikt, die es nach *Apollonius Sophiſta* im *Homer* hat. Dieſer ſagt in ſeinem Lexico über dis Wort: ἡ μὲν καθ' ἡμᾶς συνήθεια τὴν λέξιν ἐπὶ τῷ

ψόγῳ

ψόγε τεύτην τάσσει. τῆς γὰρ ἀυθάδειας καὶ ἀπαιδεύτες, ἀγερώχους λέγει (συνήθεια). ὁ δὲ Ὁμηρος, τὸς ἄγαν ἐντίμως· ἀπὸ τῦ ἄγαν ἐπὶ τὸ γέρως ὀχεῖσθαι. *Apollonius* leitet es alſo ab vom *α intenſivo* und ἐπὶ τῦ γέρως ὀχεῖσθαι *honore provehi.* Herr *de Villoiſon* möchte es aber lieber von γέρας ἔχειν ableiten, welches auch natürlicher ſcheint. *Apollonius* führt zum Beweiſe ſeiner Erklärung aus der Ilias 3. Geſ. 36.

ὡς ἄυδις καθ' ὁμιλον ἔδυ τρώων ἀγερώχων

„Alſo wich in die Haufen der edelmüthigen Troer“

und aus der Ilias 2. Geſ. 654. an

ἐκ Ῥόδε ἐννέα νῆας ἄγεν Ῥοδίων ἀγερώχων

„Führt neue Schiffe aus Rhodos mit rüſtigen Streitern verſehen“ —

An unſrer Stelle könnte man es alſo am beſten ausdrükken:

„So die Rede des Herolds. Und die Bothſchaft der Mäuſe

„Schütterte in die Ohren der hochberühmteſten Fröſche

„Dringend, ihr Innerſtes —

145. μεμφομένων δ' αὐτῶν ſcil. τὸν Φυσίγναθον, da ſie über Phyſignathus murreten. ἀναστὰς ſezt der Dichter hinzu, weil der redende allemal von ſeinem Siz in der Verſamlung aufſteht, wie viele Beiſpiele in der Ilias zeigen.

147. πάντος ἐπνίγη iſt die gewöhnliche Leſeart, die Herr *Wolf* und *Clarke* beibehalten, *Erneſti* hat δ' ἐπνίγη, nach der Ausgabe des Lycius und zwei Oxforder Handſchriften. Er hält dis mit Recht für richtiger, die Griechiſche Sprache ſcheint hier das δ' zu fodern, weil der Gegen-

ſaz zum vorhergehenden gemacht wird. Von ἀπνίγη und dem weiter unten v. 157. vorkommenden πνίξαντες behauptet *Bergler*, daſs dieſe Worte zu Homers Zeiten noch ungewöhnlich geweſen.

148. νήξεις ταὶς βατραχων dafür leſen andre proſaiſcher, τῶν βατραχων.

150. δολίας μύας ſagt der Dichter, weil die Mäuſe hier als Verläumder vom Phyſignathus geſchildert werden.

151. Dieſer Vers ſteht eben ſo in der Odyſſee 23. Geſ. 130. wo ſich Odyſſes ſo ausdrükt: *Voſs* überſezt ihm: Nun ſo will ich denn ſagen, was mir das beſte zu ſeyn dünkt.

152. ἐν ὅπλοω ϛῶμεν ſo hat *Barnes* aus einer Handſchrift drukken laſſen. *Maittaire* fand dieſe Leſeart auch in einigen Handſchriften, und *Erneſti* in der Leipziger Handſchrift, denn die von ihm auch noch angeführte Oxfordiſche, wird vermuthlich die nemliche ſeyn, woraus es *Barnes* genommen. *Erneſti* und *Wolf* haben es daher aus guten kritiſchen Gründen in den Text genommen. *Erneſti* verbindet es auch richtig mit κοσμήσαντες, wie auch *Willamow* gethan: Laſst die Leiber mit Waffen uns ſchmükken, und &c. In einigen Handſchriften und Ausgaben, als der des Lycius und einer Oxfordiſchen Handſchrift ſteht ἔνοπλοι ϛῶμεν, welches auch grammatiſch richtig iſt, denn muſs es aber mit ϛῶμεν verbunden werden. Die Leſeart der alten Ausgaben, die *Clarke* billigt, iſt ἐνόπλιοϛῶμεν, dieſe iſt wahrſcheinlich ein Schreibfehler, und ſoll nichts anders als unſre Leſeart ſeyn. Ein Abſchreiber, der das Griechiſche Neuchliniſch ausſprach, konte dieſe Verwechſelung ſehr leicht begehen.

155

155. δεξάμενοι erklärt die Gloſſe der Handſchrift λαβόμενοι, ſo komts auch vor Ilias 13. Geſang 393. — ὅσις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι. faſt eben ſo drükt ſich *Homer* aus Ilias 5. Geſ. 301.

156. αὐτὰς σὺν ἐκείναις εὐθὺ dieſes iſt die alte Leſeart, die ſich in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, und in Lycius Ausgabe findet. Die übrigen Ausgaben, auch *Clarke* haben σὺν ἔντεσιν mit den Waffen. *Barnes* glaubt, daſs σὺν hier unrecht lang gebraucht werde, und hat daher ſehr artig αὐτοῖσι σὺν ἔντεσι geändert; wobei nemlich ἐκεῖνον ὅσις σχεδὸν ἀντίον ἔλθοι zu verſtehen iſt. Dieſe Emendation hat in der That alles empfehlende, und vorausgeſezt, daſs ἔντεσι die richtige Leſeart iſt, würde ich ſie ohne Bedenken aufnehmen, wiewol der Plural αὐτοὺς auch ſtehen könte, obgleich ein Singular vorhergeht. Und denn ſo ſcheint auch ἔντεσι wirklich nur eine Gloſſe von ἐκείνους zu ſeyn, die dieſes auf κορύθων ſich beziehende Fürwort erklären ſollen. Iſt dieſes, ſo fällt die ganze Barneſiſche Emendation von ſelbſt weg.— εὐθὺ heiſst hier, wie *Erneſti* anmerkt, auch nicht *ſtatim*, *ſogleich*, ſondern *recta*, *gerades Weges*. Wir wollen ſie gerades Weges ins Waſſer ſchmeiſſen. Er merkt ferner an, daſs über εὐθὺ und deſſen Konſtruktion *Hemſterhuys* beim *Lucian*. T. I. p. 437. und *Valkenaer* beim *Ammonius* p. 90. 91. fürtreflich gehandelt haben.

158. μυοκτόνοι ὧδε τρόπαιον. Nirgend in der Ilias und Odyſſee komt das Wort τρόπαιον vor, weswegen *Brodäus* in den Anmerkungen zur Anthologie 4. Buch 4. Kap. 12. Epigr. nach *Maittairens* Anführung, dieſes Gedicht für kein

Homeriſches Gedicht hält, weil er die Sitte, Tropäen zu errichten, für viel jünger, als das Zeitalter Homers und Heſiods hält.

159. Einige Ausgaben wiederhohlen hier wieder den 121. Vers. Es iſt aber unnöthig, eine Veränderung zu machen — ὣς ἄρα φωνήσας ſagt Homer auch Ilias 2. Geſ. 35. und an mehrern Orten, eben ſo, wie es hier geſagt wird. — Es folgt nun eine eben ſo komiſche Beſchreibung der Froſchrüſtung, wie oben die Mäuſerüſtung war.

160. κνήμας ἑὰς will *Barnes* in σφὰς κνήμας nach der Odyſſee 2. Geſ. 237. verändern, weil ſonſt eine Silbe zu viel im Hexameter ſey. Allein wie *Clarke* ſchon richtig bemerkt, iſt gar keine Veränderung deswegen nöthig, denn dergleichen Zuſammenziehungen, daſs ἑὰς einſilbig ausgeſprochen wird, ſind auch im Homer gewöhnlich, z. B. Ilias 2. Geſ. 811. wo πόλεως eben ſo in πόλως zuſammengezogen wird, ſo wie Ilias 5. Geſ. 256. ἑᾷ einſilbig geleſen werden muſs, und ἡμέας im 15. Geſ. 136.

161. Die Leipziger und Oxforder Handſchriften leſen hier καλῶν χλοερῶν ἀπὸ σεύτλων. Allein *Erneſti* bemerkt richtig, daſs die gewöhnliche Leſeart beſſer ſey, welche *Barnes* verändert in πλατέας χλοερῶν ἀπὸ τεύτλων, ſo daſs πλατέας auf θώρηκας geht. Allein *weite Panzer* würde hier der Dichter nicht gut haben ſagen können, und es iſt auch nichts ſeltenes, daſs griechiſche Dichter zwei Beiwörter ohne Bindewort zu einem Hauptworte ſezen. Will man aber ein Bindewort, ſo kan man mit *Erneſti* πλατέων τ' ſezen. Das Rübenkraut ſchikte ſich wegen ſeiner Breite gut zu den Froſchpanzern.

163.

163. ὀξύσχοινος Meerbinſe. *Plinius* handelt davon in der Naturgeſchichte 21. Buch 18. Kap. der *Dalecamp.* Ausg. oder §. 69. der *Zweibrükker*, und der *Groſſeſchen* Ueberſezung. In dieſer leztern heiſst es: Aus der Meerbinſe, welche, wie ich finde, bei den Griechen Oxyſchönos genannt wird, macht er (Mago) eine beſondre Art. Es gibt davon drei Sorten. Eine iſt ſpiz, und unfruchtbar, heiſst die männliche Binſe, und bei den Griechen Oxys. Die beiden andern ſind weiblichen Geſchlechts, eine davon trägt einen ſchwarzen Samen, und wird Melankranis genant. Sie iſt dikker, und beſtaudet ſich ſehr; vorzüglich aber die dritte, welche den Namen Holoſchönos führt. Die Melankranis wächſt jederzeit allein, ohne mit andern Arten vermiſcht zu ſeyn. Die Binſen Oxys und Holoſchönos aber wachſen zuſammen an einem Buſch. Die Holoſchönos iſt weicher und fleiſchichter, ſchikt ſich daher gut zu Flechtwerk, und trägt Samen, der wie Rogen zuſammenhängt. Die Binſe, die wir die männliche nanten, pflanzt ſich von ſelbſt fort, indem ſich die Spizen zur Erde niederbiegen und einwurzeln. Die Melankranis erwächſt aus Samen. Uebrigens ſterben die Binſenwurzeln jeder Art jährlich eine Zeitlang ab. Man gebraucht die Binſen zu Fiſchernezen im Meere, zu zierlichem Flechtwerk, und zu Lichttochten; vorzüglich das Mark, welches in den Binſen, die an den Seealpen wachſen, ſo dik iſt, daſs es faſt einige Zoll dik iſt, wenn man die Binſe öffnet. In Egypten hat man zu den langen Sieben keine beſſere Materie als dieſe.

ἐπάσω μακρὸς ἀζήρει. Apollonius Sophiſta erklärt ἀζήρειν durch ἤρμοσεν, alſo der Sinn: jeder paſste ſich eine Lanze von Meerbinſen an.

164. Für κρᾶατ' will *Barnes* κρᾶτ' lesen, weil im *Homer* die erste Silbe in κρᾶατα lang ist, z. B. Ilias 19. Ges. 93. 14. Ges. 177. Odyssee 22. Ges. 218. Allein *Clarke* und *Ernesti* finden diese Aenderung unnöthig, weil, obgleich die erste Silbe von Natur lang ist, sie wegen des folgenden Vokals, wie in hundert andern ähnlichen Wörtern, kurz gebraucht werden kan. — Helme von dünnen Schnekkenschalen bedekten die Häupter; ist der Sinn. Nach *Barnesens* und *Maittairens* Anmerkung lesen einige Handschriften diesen Vers so: Καὶ κέρα κοχλιῶν λεπτῶν ἐκάλυπτε κάρηνα. *Ernesti* führt für diese Lesart drei Oxforder und die Leipziger Handschrift an. *Barnesen* gefällt diese Lesart, nur ändert er des Verses wegen κοχλιέων, und auch *Ernesti* sagt, dass κέρα κοχλιῶν einer Glosse nicht ähnlich sehe. Der Sinn ist derselbe: Hörner dünner Schnekken bedekten die Schläfe. Indess ziehe ich doch die gewöhnliche Lesart vor.

165. Φραξάμενοι δ' ἔσησαν dichtgeschlossen standen sie. So wird dis Verbum auch gebraucht von dichtzusammenstehenden Lanzen, Ilias 13. Ges. 130.

Φράξαντες δόρυ δορὶ σάκος σάκεϊ προθελύμνω

„Speer an Speer, und Schild an Schild zusammengedrenget."

17. Ges. 266. 267. 268.

— — — — αὐτὰρ Ἀχαιοὶ
Ἕσσαν ἀμφὶ Μενοιτιάδῃ, ἕνα θυμὸν ἔχοντες,
Φραχθέντες σάκεσιν χαλκήρεσιν —

— „Es

„Es ſtanden die Griechen
„Eines Sinnes ſie all', um die Leiche des Menoitiaden,
„An einander geſchloſſen, mit ehernen Schilden."

166. *σείοντες λόγχας.* Eben ſo Homer Ilias 3. Geſ. 345.

σείοντ' ἔγχεάς

„Und drohten mit hebenden Speeren"

ἔμπλητο. den elegantern Plural nahm *Erneſti* zuerſt aus den Handſchriften ſtatt des gewöhnlichen Singulars *ἔπλητο*, den *Clarke* noch hat, auf.

167. Auf eine überaus lächerliche Art kontraſtirt hier der Dichter ſeinen Froſchmäuſekrieg mit den Kriegen der Helden vor Troja. So wie da ſich allemal, wenns heiſs hergehen ſoll, die Götter einmiſchen, ſo läſst er auch Jupitern eine Götterverſamlung bei dieſer Gelegenheit anſtellen, und die Götter um Rath fragen, welche Partei ſie zu ergreifen willens ſind. Jupiter vergleicht dieſe Mäuſe und Fröſche mit den Kentauren und Giganten, und frägt erſt Minerven, als die Göttin der weiſen Tapferkeit, für welche Partei ſie ſich erkläre. Dieſe will bei dem ganzen Kriege, parteilos ſeyn, und räth auf eine ſehr komiſche Art allen Göttern eine Parteiloſigkeit an, weil die Sache zu gefährlich ſcheine. Dieſe wird denn auch beliebt, und alle verſamlen ſich, um vom Olymp Zuſchauer des Krieges zu ſeyn. Der Dichter ſcheint hier den Anfang des 8ten Geſangs der Ilias nachgeahmt zu haben, wo ſich die Götter unter Jupiters Vorſiz wegen der Trojaner und Griechen verſamlen.

167. *Zeus* der gewöhnliche Griechiſche Name *Jupiters*. Er war ein Sohn des *Kronos* oder *Saturns*, und heiſst als ſolcher *Kronion* und *Kronides* im Griechiſchen. Seine Mutter war

Rhea. *Veſta*, *Ceres*, und *Juno* waren ſeine Schweſtern, leztere auch ſeine Gemalin. *Neptun* und *Pluto* waren ſeine Brüder. Heſiods Theogonie 453. vergl. 468. *Jupiter* war bei den Griechen ein ſehr zuſammengeſezter Begrif, ſo daſs er in der Pelasgiſchen Religion die Natur bedeutete, in der Orphiſchen, die obere Luft, in der Sprache und in dem Begriffe der Philoſophen, das höchſte Weſen, viertens dann ein hiſtoriſches Weſen, ſo nach Kreta gehörte, und endlich fünftens ein blos idealiſches Weſen, ein König der Götter. *Homer* gebraucht daher dieſen Ausdruk bald im phyſiſchen, bald im philoſophiſchen, und bald im poetiſchen Sinne. In der *Batrachomyomachie* komt er nur im idealiſchen Sinne, als König der Götter, vor, weil mehrere Götter waren. Dieſer Name und Begrif Jupiters muſs in Zeiten entſtanden ſeyn, da Griechenland noch lauter kleine Könige hatte. Dieſe traten nun oft zuſammen, und wählten einen allgemeinen König unter ſich, der unter den übrigen den Vorſiz und die Anführung hatte, ſo wie Ulyſſes auf Ithaka, und Agamemnon im Trojaniſchen Kriege. Dis war nun unter den Göttern Jupiter, und daher hat er das Recht, die Götter nach ſeinem Pallaſte in wichtigen Angelegenheiten zu Verſamlungen zu berufen. So berief er die Götter im Titanenkriege zu ſich, und verſprach ihnen, würden ſie ihm treulich helfen, nicht nur ſie in ihren Würden zu laſſen, und die, ſo unter Saturns Regierung ihrer Würden entſezt worden, wieder zu erhöhen, ſondern ihnen auch groſse Belohnungen zu ertheilen. Heſiods Theogonie. Auch im Trojaniſchen Kriege hielt er dergleichen Verſamlungen der Götter, und unterſagte dem geſamten Götterſtate, fernerhin nicht mehr an den Gefechten dieſer beiden Nazionen Antheil zu nehmen, und

fügte

fügte die Drohung hinzu, den, welcher dawider handeln würde, mit dem Blize zu verwunden, oder in den Tartarus zu schleudern. Hierauf entliess er die Versamlung, und fuhr von dem Olymp nach dem Ida, wo er einen Tempel hatte, stallte seine Pferde daselbst, und sezte sich dann auf den höchsten Gipfel des Berges, um die Götter zu beobachten. Ilias 8. Gesang im Anfange. In dieser Vorstellung eines Königs züchtigt und bändigt er mit einer Geisel, (Ilias 12. Ges. 37.) Dis war eine Vorstellung der Egypter, die durch die Geisel die königliche Hoheit ausdrükten, und war ein Bild, das entweder von unwürdigen Begriffen, oder von der Sklaverei hergenommen. So wie er nun in seiner Würde als König ganz nach den Griechischen Königen geformt ist, so ist ers auch in seiner ganzen übrigen Lebensart; und fährt daher gewafnet auf einem Wagen, wie die damaligen Helden. An den Gefechten selbst aber nimt er nie Theil, sondern sizt als bloser Zuschauer auf dem Ida, daher heisst er auch, Jupiter, der vom Ida herab regiert, (Ilias 3. Ges. 320.) und schüttelt nur die Ägide. (Ilias 4. Ges. 167. 17. Ges. 593.) Ferner wohnt er in einem Pallaste, und hat eben die Bedürfnisse und Schwachheiten wie die Homerischen Helden. S. *Hermanns* Mythologie S. 283. ff.

ουρανον αστεροεντα, ein dichterisches schmükkendes Beiwort des Himmels, weil sich an dem die Sterne darstellen. Auch Homer hat es Ilias 15. Ges. 371.

168. Sehr komisch ist diese Beschreibung der beiden streitenden Heere der Mäuse und Frösche. *κρατερoὶ μαχηται* heissen sehr oft die Helden in der Ilias, und hier heissen die Mäuse und Frösche so! *ἐγχεα μακρα* tragen die Helden

der Ilias, hier gibt sie der Dichter den Frösche und Mäusen, und diese ἔγχεα μακρὰ waren, wie aus dem vorhergehenden schon bekannt ist, Steknadeln und Binsen!

170. οἷος Κενταύρεων τρατὸς. Die *Kentauren* waren eine wilde Nazion in den Thessalischen Gebirgen, die noch im äussersten Grade rauh war. Homer nennt sie daher auch θῆρες oder φῆρες, Ilias 1. Ges. 268. φῆρες ὀρεσκῶοι wilde Bergnazionen. Sie waren von *Pirithoos*, einem Sohn Jupiters und der Gemalin Ixions zu seiner Hochzeit gebeten: zugleich mit den *Lapithen*. Vom Wein berauscht, fingen die Kentauren Händel an, und wolten sich an den Damen vergreifen. Eurytion war der Urheber derselben. Die Lapithen ergriffen ihn aber, schlepten ihn zur Thür hinaus, und schnitten ihm Nase und Ohren ab. Hierüber entstand zwischen beiden Nazionen ein Krieg. (Odyssee 21. Ges. 295.) Beide Nazionen waren sehr tapfer, endlich aber lagen die Kentauren unter (Ilias 1. Ges. 263.) und wurden nicht nur vom Pirithoos, an dem Tage, da ihm Polypötes geboren wurde, geschlagen, sondern auch vom Pelion in die Einöden Æthikas gejagt. (Ilias 2. Ges. 741.) Nestor war von den Lapithen auch eingeladen worden, und nahm daher auch an dem Kriege mit Rath und That Theil. (Ilias 1. Ges. 263.) Die Lapithen hatten ordentliche Waffen, waren also schon gesittet und kultivirter als die Kentauren, die mit Baumstämmen fochten. (Hesiods Schild des Herkules 178 &c.) — Es ist also ein äusserst komischer Kontrast, den der Dichter hier macht, da er mit den riesenmäsigen Kentauren und Giganten, die winzigkleinen Mäuse und Frösche vergleicht. — Nach diesem Verse stehen in einigen Handschriften,

ten, wie *Maittaire* und *Barnes*, und aus dieſen *Clarke* in den Homeriſchen Fragmenten, anführen, noch dieſe 2 Verſe:

ὡς βατράχων τρατὸς ἔβρεμεν εὖτε Γιγάντων
Καὶ μῦες Κενταύρων μεγαλαύχων ἦσαν ὁμοῖοι.

Dieſe heiſſen:

So ging drohend wie die Giganten das Heer der Fröſche,
Und die Mäuſe waren den groſspralenden Kentauren gleich.

Man ſieht gleich, daſs dieſe 2 Verſe ein mäſsiger Zuſaz von ſpäterer Hand ſind, da einer den 170ten Vers noch genauer ausmahlen wollen.

171. Sehr komiſch iſt dieſe Frage Jupiters an die Götter! Konſtr. *τίνες ἀθανάτων ἀρωγοὶ βατράχοισιν ἢ μυσὶν; ἀρωγοὶ* Beiſtände von *ἀρήγειν*, welches Apollonius mit *βοηθεῖν*, helfen, erklärt.

172. *ἀθανάτων*, ein gewöhnlicher Name der Götter im Homer, weil Unſterblichkeit eine Haupteigenſchaft derſelben war.

Ἀθηναίην iſt der gewöhnliche Griechiſche Name der *Minerva*. Sie heiſst auch Ἀθήνη und Παλλάς. Sie war *Jupiters* Tochter, (Ilias 1. Geſ. 202.) welcher ſie aus ſeinem Haupte gebar, (Heſiods Theogonie 924.) weil er ihre Mutter *Metis*, in deren Schooſse ſie noch ungeboren lag, ſamt ihr verſchlang. (Heſiods Theog. 886.) Dis war ein philoſophiſcher Begrif, wodurch man die höchſte göttliche Weisheit in den Kosmogonien ausdrükte. *Homer* läſst ſie in dieſer Rükſicht ſtets zur Seite Jupiters ſizen. (Ilias 24. Geſ. 100.) Ferner iſt ſie das Symbol krie-

ge-

gerischer Tapferkeit mit Klugheit und List verbunden (Odyssee 13. Ges. 298. 299.) Diesen Begrif hat *Homer* sehr gut genuzt, und läßt Minerva allemal ihre Thaten klüglich hinaus führen, im Gegensaz des brutalen Mars. Daher wenden sich auch die Helden in ihren Gebeten an sie, wenn sie einen tapfern, aber listigen und klugen Streich ausüben wollen: so z. E. Ulysses und Diomedes, als sie in der Nacht ins Trojanische Lager auf Kundschaft ausgehen. (Ilias 10. Ges. 220.) Als Kriegesgöttin ist sie gewafnet, und legt, wenn sie ins Treffen geht, anstatt des Peplum den Panzer Jupiters an, hält einen Speer in der einen Hand, und den Schild ihres Vaters, die prächtige, unzerstörbare Ægide, in der andern, oder hält ihn über die Schulter geworfen. An diesem Schilde hängen hundert goldene Schleifen herum, und er wird ringsum von der Furcht umgeben, welche die Zwietracht, die Stärke, und die wilde Mordluft begleiten; auch das Haupt der Gorgo ist schreklich und dräuend darauf gegraben. Schüttelt sie diese Ægide, so überfällt Schrekken, Furcht, und Bestürzung den Feind, und macht ihn fliehen, da im Gegentheil ihr Freund und Liebling sich dadurch muthiger und tapferer fühlt. (Odyssee 22. Ges. 297. Ilias 2. Ges. 446.) Auf das Haupt sezt sie einen goldenen mit Bukkeln besezten Helm, von dem vier Mähnenbüsche herabwallen, und den eine Menge Fusvolk von hundert Städten zusammen nicht wegzuheben vermag. (Ilias 2. Ges. 446. 5. Ges. 738.) Als Kriegesgöttin heisst sie vorzüglich *Pallas*; denn obgleich *Pallas* und *Athene* oft gleichgültig gebraucht werden, so findet doch dieser Unterschied statt. In dem Begrif als Kriegesgöttin hat sie auch einige Beinamen, die sich darauf beziehen, und daher erläutern.

So

So heiſt ſie, die *Beutemachende* ἀγέλεια von ἀγέλη die Heerde, d. h. die Kriegeriſche, die im Kriege die Heerden wegtreibt, worin damals der Reichtum beſtand, Odyſſee 13. Geſ. 350. und in eben dieſer Bedeutung auch ſehr oft λητις Ilias 10. Geſ. 460. Ferner die Mächtigſchüzende, die Helferin ἀλαλκομενηις Ilias 4. Geſ. 8. Auch die Städtebewahrerin ἐρυσίπτολις Ilias 6 Geſ. 305. Endlich nennt ſie *Homer* oft auch die Blaugrünäugigte γλαυκῶπις Ἀθήνη. Der Grieche hatte eine Nüance zwiſchen blau und grün, eine dunkle Farbe, die zwiſchen beiden war, die Meerfarbe, alſo der Lateiner *Oculi caeſii.* Dieſe kommen ihr auch als Kriegesgöttin zu, um ſie deſto fürchterlicher und ſchreklicher vorzuſtellen. Ferner kamen mehrere poetiſche Dichtungen zu dieſem Begriffe; da ſie bei Erzählung wunderbarer Begebenheiten, als Schuz- und Hülfsgöttin gebraucht wurde, wie in dem Trojaniſchen Kriege, wo ſie die Schuzgottheit der Griechen überhaupt, (Ilias 4. Geſ. 515.) und insbeſondre des Ulyſſes und Diomedes iſt. (Odyſſee 13. Geſ. 298. 299. Ilias 10. Geſ. 220.) Mit dem leztern kämpft ſie ſogar auf einem Wagen gegen den Mars. (Ilias 5. Geſ. 840.) Schon vorher war ſie in den Gedichten vom Herkules, deſſen Schuzgöttin, und kämpft mit ihm gegen den Kyknus und Mars (Ilias 8. Geſ. 363. 11. Geſ. 620. 20. Geſ. 146.); ſo wie ſie nachher ihren Geweihten und Liebling, den Telemach, auf ſeinen Reiſen begleitet. In dem berühmten Göttergefecht vor Troja kämpfte ſie mit Mars, der ihr den Speer in die Ægide warf. Minerva trat zurük, ergrif einen Stein, der zur Grenzſcheide diente, und warf dem Mars in den Nakken, daſs er in die Knie ſank. Venus faſste den Mars bei der Hand,

und

und wolte ihn aus dem Gefechte führen, und Minerva brach nochmals hervor, angefeurt von der Juno, mit welcher sie oft auf ein und demselben Wagen in das Gefecht fährt (Ilias 5. Ges. 720.) und schlug sie mit der Hand auf die Brust, dass sie ohnmächtig zu Boden sank. (Ilias 21. Ges. 391.) — *Hermanns* Mythologie S. 133. ff. — Hier in der *Batrachom.* gebraucht sie der Dichter als eine Kriegsgöttin, wiewol er sie nicht am Kriege Theil nehmen lässt.

173. ὦ θυγατερ so nennt Jupiter Minerven gewöhnlich, weil sie seine Tochter ist. — ἦ ῥ' ἐπαλεξήσουα πορεύῃ. die Leipziger und die Oxforder Handschriften lesen ἄρα βοηθήσουα. Allein ἄρα ist offenbar falsch, und βοηθήσουα rührt unstreitig aus einer Glosse her. Von πορεύῃ vermuthet *Bergler*, dass es eben so wie ἐδέσμαι v. 175, und ἐκπώθην v. 188, zu Homers Zeiten noch nicht gebräuchlich gewesen sey.

174. κατὰ νῆον ἀεὶ σκιρτῶσιν *Maittaire* führt hier aus *Strabo* 13. B. der Erdbeschreibung S. 901 oder 604. (in der Penzelschen Uebersezung S. 1659.) an; dass der pontische Heraklides berichte, es wären die Mäuse, die sich in einer unbeschreiblichen Menge um den Tempel (des Sminthischen Apollo zu Chrysa) aufgehalten, daselbst für heilig gehalten. — Bei den vielen fetten Opfern wars kein Wunder, dass sich auch Mäuse in den Tempeln aufhielten. Indess der Dichter gebraucht es auf eine sehr komische Art zum Beweggrunde, dass Minerva den Mäusen beistehen solle.

175. Für ἐν θυσιάων findet man in der Oxforder und der Leipziger Handschrift wieder wie v. 31. παντοδαποῖσιν, das dem Abschreiber wol noch aus

aus dem obigen im Kopfe war; denn die gewöhnliche Lesart ist gewiss vorzuziehen. Es reizt nemlich der Geruch von den fetten Opfern die Mäuse nach dem Tempel.

176. Diese Formel komt bei Unterredungen sehr häufig im Homer vor.

177. ὦ πάτερ so redt Minerva den Jupiter, als seine Tochter, gewöhnlich an.

τεθρομένοισιν gebraucht Homer auch eben so, Ilias 17. Ges. 703.

178. ἐπαρωγὸς ebenfalls von Homer gebraucht in der Odyssee 11. Ges. 497.

κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν. Eben so drükt sich Homer aus, Ilias 5. Ges. 175. *Barnes* führt aus *Plutarch περὶ φθόνε καὶ Μίσες* an: οἱ δὲ Περσῶν Μάγοι τὰς μῦς ἀπεκτίννυσαν, ὡς αὐτοί τε μισοῦντες καὶ τῷ θεῷ δυσχεραίνοντος τὸ ζῶον. — ἔοργαν für ἔοργασι. *Maittaire* sagt, dass er die Endung αν für ασι im Homer nirgends gefunden. *Barnes* beim 19. Ges. der Odyssee 138. bemerkt, dass man sie bei andern Schriftstellern zwar finde, aber aus Homer habe man kein Beispiel als dieses in der Batrachomyom. — die aber wol sicherlich nicht vom Homer ist.

179. λύχνες komt nur einmal im Homer vor; Odyssee 19. Ges. 34. wie *Apollonius Sophista* bemerkt; und bei der Stelle sagt der *Scholiast*: τὴν δαᾶδα κυρίως. τῷ δὲ πάρ ἡμῖν καλεμένῳ λύχνῳ τὰς ἡρωας χρωμένας ὁ ποιητὴς ἐκ εἰσάγει, καὶ ἔστι Ἡσίοδος μέμνηται. Es sind also Fakkeln.

180. ἔδακε φρένας. Eben so Homer Ilias 5. Gesang 492.

181.

181. πέπλον. *Apollonius Sophiſta* ſagt: ἔνδυμα γυναικεῖον, περόναις διακατεχόμενον. καὶ ἔστι κατὰ τὸ ἔτυμον, ἐν συγκοπῇ, περίπελος, ὁ περὶ ὅλην τὴν φορᾶσαν πελόμενος, τῆτ' ἔστιν γινόμενος. Es war ein groſses Stück Tuch, das man in Falten legte, und um den Leib warf. Man brauchte ihn auch ſonſt noch auf verſchiedene Art, man ging damit aus, man aſs darauf, ſchlief darin &c.

ὃν ἐξύφηνε καμοῦσα. ἐξύφηνε komt hier, wie *Barnes* angemerkt hat mit langem υ vor, welches in der ganzen Ilias und Odyſſee, ſo wie auch im 185. v. dieſes Gedichts, immer kurz gebraucht wird. Minerva hat auch ein ſelbſt gearbeitetes Peplum in der Ilias 5. Geſ. 734. 735.

Πέπλον μὲν κατέχευεν ἑανὸν πατρὸς ἐπ' ἄδει,
Ποικίλον, ὃν ξ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμε χερσίν·

„Lieſs ihr buntes Stralengewand im Pallaſte des Vaters
„Sinken, welches ſie ſelber mit eignen Händen gewebet."

Eben dieſe Verſe ſtehn auch Ilias 8. Geſ. 385. 386. Auch *Helena* hatte ihr Peplum ſelber gearbeitet. Odyſſee 15. Geſ. 105. Nach den Prinzeſſinnen und Königinnen hatte der rohe Homeriſche Grieche ſeine Göttinnen gebildet, daher macht Minerva ihren Peplus ſelbſt, weil ihn Helena ſelbſt machte. Denn mit dergleichen Arbeiten beſchäftigten ſich in jenen Urzeiten die Damen, und waren nicht müſſig. Der Beiſaz καμοῦσα zeigt, daſs die Göttin dieſes Peplum recht mit Fleiſs gemacht habe. Um deſto verdrieſs-

drieſslicher muſte es ihr ſeyn, daſs es von den Mäuſen zernagt worden war.

182. ῥοδάνης die Philoxen. Gloſſe erklärt es κρόκη, der Aufzug des Garns, den der Weber auf das Weberſtell bringt.

καὶ στήμονα λεπτὸν ἔνησα. Heſiod. Ἔργ. καὶ Ἡμέρ. 2. Buch 156.

Στήμονι δ' ἐν παύρῳ πολλὴν κρόκα μηρύσασθαι.

183. ἠπητὴς erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit ῥάπτης der Schneider.

184. καὶ πρόσσει με τόκῳ. So wie dieſe Worte lauten, hieſse es: Nun liegt mich der Schneider an, und fodert Zinſen. Dieſer Sinn paſst gar nicht hieher, wie ſchon *Erneſti* und *Willamow* anmerken, denn es iſt von Garn und vom Weben die Rede. Was ſollen da, Zinſen, und der Schneider? *Erneſti* verſteht daher unter ἠπητὴς den Weber, und dieſe Erklärung hat *Willamow* angenommen, und ſagt, er habe dem heutigen Koſtume gemäſs, anſtatt des Schneiders, lieber den Weber geſezt, da ohnehin die Bedeutung des Griechiſchen Worts noch nicht einmal recht beſtimt ſey. Aber auch ſo ſind die Schwierigkeiten noch nicht gehoben, denn wenn ſie Garn vom Weber entlehnt hatte, ſo muſte ſie es wiedergeben, aber nicht Zinſen bezahlen. Dieſe waren, wie *Erneſti* ferner bemerkt, zu Homers Zeiten noch nicht üblich. Allein wenn weiter nichts dagegen wäre, dis würde keine Schwierigkeiten machen, da das Gedicht offenbar nicht von Homer iſt. Die Schwierigkeit wegen der Zinſen hebt die Leſeart der Leipziger Handſchrift, die nach *Clarke* auch in andern Handſchriften ſteht, καὶ πολὺ με πρόσσει. Und fodert vieles

von mir. *Erneſti* findet ſie noch nicht befriedigend, indeſs da die gewöhnliche Leſeart ſo unanpaſſend iſt, und dieſe immer einen beſſern Sinn gibt, ſo halte ich doch dafür, daſs man ſie ſo lange annehmen müſſe, biſs ſich eine beſſere findet. *Erneſti* ſchlägt vor, χρήσην der Gläubiger, ſtatt ἠπητὴν zu leſen, weil denn τόκοι die Zinſen paſſeten. — πράσσειν τινὰ τι iſt ſo viel als *exigere, poſcere ab aliquo aliquid*, etwas von jemand verlangen. Die angeführte Gloſſe der Venediger Ausgabe erklärt es mit ἀπαιτεῖ, in welchem Sinne auch, wie *Maittaire* anmerkt, πράττεται in *Demoſthenes* Rede gegen Leptines gebraucht wird. Ἐκεῖνος πράττεται τὸν παῤ αὐτῷ σῖτον ἐξάγοντας, τριακοσήν. Bei *Homer* komt πρήσσω nirgends in dieſer Bedeutung vor, wie *Clarke* bemerkt, obgleich πρῆξις auf eine ſehr ähnliche Art gebraucht wird in der Odyſſee 3. Geſ. 72.

ἤ τι κατὰ πρῆξιν, ἢ μαψιδίως ἀλάλησθε,

„Habt ihr wo ein Gewerb', oder ſchweift ihr ohne Beſtimmung — "

und 9. Geſ. 253. wo der nemliche Vers wiederhohlt iſt.

185. χρησαμένη erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe δανεισαμένη, geliehen, und in dem Sinne gebraucht auch *Plutarch* im Antonius χρησάμενος, wie *Maittaire* angemerkt hat. Beim *Homer* aber hat χράομαι nirgends dieſe Bedeutung, obgleich das davon abgeleitete χρεῖος, die Schuld, oft vorkomt, z. B. Odyſſee 8. Geſ. 355.

Ἦφαι᾽ ἔιπερ γὰρ κεν Ἄρης χρεῖος ὑπαλύξας
Οἴχηται φεύγων·

„Nun

„Nun Häfaiſtos, wofern denn auch Ares flie-
hend hinwegeilt,
„Um der Schuld zu entgehn, —“
und 21. Geſ. 17.
— —. ἦτοι Ὀδυσσεὺς
Ἦλθε μετὰ χρέος — —
— „Dort war Odyſſeus,
„Um die Bezahlung der Schuld vom ganzen
Volke zu fordern.“

Komiſch iſt, daſs eine Göttin hier ſagt, ſie habe das Garn geborgt, und könne es nicht wiedergeben, der Weber werde ihr deswegen läſtig ſeyn!

186. Nun ſezt Minerva ihre Gründe, warum ſie den Fröſchen nicht helfen will, aus einander, und dieſe ſind wiederum ſehr komiſch erfunden. ἀρηγέμεν *Apollonius Sophiſta* erklärt ἀρήγειν mit βοηθεῖν helfen. Ἀρηγέμεν komt in eben dem Sinne wie hier auch Ilias 8. Geſ. 11. vor.

187. Φρένας ἔμπεδοι *Homer* hat dieſen Ausdruk auch, Ilias 6. Geſ. 352.
Τέτῳ δ' ἔτ' ἄρ νῦν φρένες ἔμπεδοι, ἔτ' ἄρ ὀπίσσω
Ἔσσονται. —
„Denn ſein Herz iſt wankelmüthig, wird es auch immer
„Bleiben. —“
und Odyſſee 18. Geſ. 214.
Τηλέμαχ', ἐκέτι τοι φρένες ἔμπεδοι, οὐδὲ νόημα.
„Sohn, in deinem Herzen iſt weder Verſtand noch Empfindung.“

Es iſt ſo viel als ἔμπεδοι κατὰ τὰς φρένας, von richtigem, feſtem Verſtande. — πρώην ſo leſen die Oxforder und Leipziger Handſchriften

und *Lycius* Ausgabe. *Barnes* hat es daher mit Recht für das gewöhnliche πρῶτον in den Text genommen.

188. ἐκ πολέμοιο ἀνιῶσαν ſo auch Homer Odyſſee 8. Geſ. 568. ἐκ πομπῆς ἀνιῶσας; imgleichen 13. Geſ. 150.

189. ἐκ ἔιασαν ſo ſteht in der Leipziger Handſchrift und in *Lycius* Ausgabe richtig, ſtatt des ἔιασσαν der gewöhnlichen Ausgaben, auch noch der *Clarkeſchen*. *Erneſti* und *Wolf* haben daher jenes mit Recht in den Text aufgenommen, da kein doppeltes σ nöthig iſt.

190. ὀὸ' ὀλίγον καταμῦσαι. Eben ſo drükt ſich *Lukian* in einer von *Maittaire* angeführten Stelle aus: οὐδὲ ἐπ' ὀλίγον καταμῦσαι ἡμῖν ἐφιᾶσαι. und *Horat.* Sermon. I. S. 14. ranaeque paluſtres avertunt ſomnos.

191. τὴν κεφαλὴν ἀλγεῦσα i. e. ἀλγοῦσα κατὰ τὴν κεφαλὴν. Eben ſo auch *Theokrit.* 3. Idylle 52. ἀλγέω τὰν κεφαλάν.

192. παυσώμεθα — ἀρήγειν. *Maittaire* merkt an, daſs παύομαι ſelten mit dem Infinitiv verbunden werde. Indes das Activum ἔπαυσας gebraucht doch, wie *Clarke* bemerkt, *Homer* ſo Ilias 11. Geſ. 442.

Ἦτοι μέν ῥ' ἐμὲ ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι

„Siehe zwar hinderſt du izt mich, mit den Troern zu kämpfen"

imgleichen auch ἀποπαύσαι Odyſſee 12. Geſang 126.

Ἥ μιν ἔπειτ' ἀποπαύσει ἐς ὕστερον ὁρμηθῆναι

„Dieſe wird ſie bezähmen, daſs ſie nicht ferner dir ſchade."

193.

193. Sehr komiſch iſt hier der Grund, den Minerva gebraucht, die Götter von der Theilnehmung am Froſchmäuſekriege abzuhalten; daſs einer von ihnen verwundet werden könte. Man muſs ſich hier die lächerliche Zuſammenſtellung recht denken, ſo wird dieſe Rede Minervens gewiſs zu den ſchönſten Stellen dieſes Gedichts gehören.

Für ἡμείων hat *Lycius* ὑμείων iſt einerlei, nach jenem ſchlieſst ſich Minerva mit ein, nach dieſem nicht.

Βέλεσι ὀξυόεντι ſagt auch *Homer* in der Ilias 5. Geſ. 50. wo es der *Graf Stolberg*: mit ſpiziger Lanze überſezt. *Apollonius Sophiſta* erklärt *βέλος*, mit πᾶν τὸ βαλλόμενον, κἂν λίθος ἔιη. Jede abgeworfene Waffe, auch ein Stein: und *ὀξυόεντι* erklärt er: ὁ μὲν Ἀπίων, ὀξεῖ ἔγχει ὀξυόεντι δὲ ὀξυνῷ, Apion verſteht eine ſpizige Lanze, aber *ὀξυοέντι* heiſt, aus einem Baume, *ὀξύα*, gemacht, wobei *Villoiſon* anmerkt: Heſychius ſezt nach ὀξυνῷ hinzu; ὀξύα δὲ, εἶδος δένδρου. So auch der Scholiaſt: ὀξεῖ. ἢ ἀπὸ ὀξύας, εἴδους δένδρου, κατεσκευασμένῳ Ilias 5. Geſ. 50. Ὀξύα iſt ein ſo benanter Baum, der Blätter hat, die ſtachligt ſind, und ſpiz zu laufen. S. Theophraſts Pflanzengeſchichte 3. B. 8. K. So erklärt es auch *Porphyr* in *Quaeſt. Homer.* 11. welche Stelle *Clarke* bei der angef. Stelle der Ilias angemerkt hat: ἔγχεα ὀξυόεντα, ἐξ ὀξύης τοῦ δένδρου· ὡς καὶ Ἀρχίλοχος, ὀξύη ποτᾶτο ἀλλ᾽ ἔ, τα ὀξέα, ὡς οἱ Γραμματικοὶ ἀποδεδώκασι. Eben ſo lieſt man auch bei Euripides, Heraclid. v. 737. Der komiſche Kontraſt liegt hier darin, daſs Minerva den Mäuſen und Frö-

schen solche Lanzen beilegt, wie Idomeneus und andre Helden vor Troja führten. — In der *Ernestischen* Ausgabe steht hier noch der Vers: Καὶ μήτις λόγχῃ φι τυπῇ δέμας, ἠὲ μαχαίρῃ. *Ernesti* hat ihn eingeklammert, weil er ihn mit Recht für unecht hält. *Barnes* fand ihn in Handschriften, wiewol verdorben, und besserte ihn so aus. Er steht auch in *Lycius* Ausgabe. *Clarke* verwirft ihn auch aus dem Grunde, weil Schwerter darin genant werden, die sonst nirgend in diesem Gedichte vorkommen. Er macht auch hier Minervens Rede viel zu ausgedehnt, als dass er echt seyn könte, und sagt das nemliche, was schon der vorhergehende Vers sagt.

194 ἀντίον hat *Ernesti* statt des gewöhnlichen ἀντίος aus der Leipziger Handschrift und *Lycius* Ausgabe zuerst in den Text genommen. Indess ist ἀντίος auch nicht zu verwerfen, und gibt den nemlichen Sinn. Der Gedanke des Verses ist übrigens im hohen Grade komisch.

195. οὐρανόθεν vom Himmel. Dieser war, wie der Olymp, ein gewöhnlicher Versamlungsort der Götter.

196. Eine Formel, die im Homer sehr häufig vorkomt. αὖτ' ἐπεπείθοντο θεοὶ ἄλλοι. So fand *Maittaire* in einer Handschrift, und es ist unstreitig die richtige Lesart. *Barnes* schiebt noch οἱ ein, und liest ἐπεπείθονθ' οἱ θεοί. Dis wäre zwar besser, aber doch nicht nothwendig, denn die lezte Silbe des Verbums kan durch die Caesur lang gebraucht werden, und der Artikel ist hier nicht nothwendig. Die gemeine Lesart ist αὖτε πεπείθοντο, wo offenbar nur die Worte vom Abschreiber unrichtig getheilt worden.

197.

197. So hat *Barnes* dieſen Vers nach zwei Handſchriften verbeſſert, und auch die Leipziger Handſchrift hat ἐισῆλθον. Herr *Wolf* hat alſo dieſe Verbeſſerung mit Recht aufgenommen ſtatt der vorigen Leſeart, die auch *Erneſti* noch im Texte hat: ὁμῶς δὲ ἀολλέες ἦλυθον, ob ſich gleich dieſe auch gut erklären läſt, denn die Konſtruktion iſt nur anders, der Sinn bleibt derſelbe. — Mit dieſem Verſe ſchlieſſen *Parnel* und *Pope* den zweiten Geſang dieſes Gedichts in ihrer Ueberſezung. — ἀολλέες erklärt *Apollonius Sophiſta* mit ἀθρόοι vereinigt, insgeſamt.

198. In der *Erneſtiſchen* und *Clarkeſchen* Ausgabe heiſt dieſer Vers:

Καδδ' ἦλθον κήρυκε τέρας πολέμοιο φέροντε,

Und zwei Herolde kamen das Zeichen des Treffens zu bringen.

Dieſer Vers fehlt in der Leipziger und zwei Oxforder Handſchriften, und iſt auch hier ſehr überflüſſig, und beſſer iſts, wenn er fehlt, daher ihn Herr *Wolf* mit Recht weggelaſſen, und den folgenden Vers hier herauf gerükt hat. *Willamow*, imgleichen *Parnel* und *Pope* haben ihn beibehalten.

κώνωπες. Ein überaus lächerlicher Einfall, die Mükken zu Trompetern zu machen. *Bergler* in der mehr ſchon angeführten Vorrede S. 15. vermuthet, daſs dieſer wizige Einfall aus den *Wolken des Ariſtophanes* v. 165. entlehnt ſey. σάλπιγγας waren groſse Kriegeshörner.

199. ἐσαλπιζον. Die Oxforder und Leipziger Handſchriften leſen ἐσάλπιγξαν, welches zum folgenden βρόντησε gut paſste. δεινὸν πολέμου

κτύπον schrekliche Kriegesmuſik, drükt es *Willamow* gut aus.

200. Abermals ein ſehr komiſcher Einfall, daſs Jupiter mit ſeinem Donner das Zeichen zum Anfange der Schlacht gibt! πολέμοιο κακοῖο ein dichteriſch Beiwort, vom Unglük und Verderben hergenommen, das der Krieg erregt.

201. Nun folgen die einzelnen Gefechte, wobei der Dichter wieder die Gefechte der Griechiſchen und Trojaniſchen Helden in der Ilias nachgeahmt hat. Der erſte Held, der auftritt und ſtreitet, iſt Τψιβόας, welcher von dem lauten Schreien ſeinen Namen hat. *Willamow* nennt ihn recht gut *Hochſchreier*. Dieſer ficht mit Λεχήνορα, welcher Name einen ſtarken Lekker anzeigt, von Λείχω ich lekke und ἠνορέη i. e. ἀνδρεία die Tapferkeit. Wie es *Willamow* vom Schwanzbelekken ableiten könne, ſehe ich nicht ein.

ἔτανε δουρὶ, ſo auch *Homer* in der Ilias 5. Geſ. 56. von der Erlegung des Skamandrius durch den Menelaus. Von der Bedeutung des Verbums ἐτάσαι ſagt der Scholiaſt bei Euripides Hippolyt. 684. Οἱ νεώτεροι ἐκ ἴσασι τὴν διαφορὰν τοῦ ἐτάσαι καὶ βαλεῖν. Ὅμηρος δὲ ἐτάσαι μὲν τὸ ἐκ χειρὸς καὶ ἐκ τοῦ συνεγγὺς τρῶσαι, βαλεῖν δὲ τὸ πόῤῥωθεν.

202. ἐν προμάχοις. So hieſsen die vorzüglich tapfern, die im erſten Gliede, alſo dem Feinde am nächſten, ſtanden.

203. καὶ δ' ἔπεσε für κατὰ δὲ ἔπεσε erſtürzte nieder — ἀπάλας δ' ἐκόνισεν ἐθείρας. ἀπάλας ein dichteriſches Beiwort, ſanfte Hare für ſchöne Hare, im eigentlichen Sinne paſst es auch

auch für eine Maus ſehr gut, die weiche ſanfte Hare hat, ἐθείρας erklärt *Apollonius Sophiſta*: αἱ ἐξ ἔθος ἐπιμελείας ἀξιούμεναι τρίχες, Hare, die man zu ſchmükken pflegt aus Gewohnheit, vom griechiſchen ἔθος. Eben ſo ſagt Homer Ilias 21. Geſ. 407. vom Mars:

πεσών, ἐκόνισσε δὲ χαίτας,

Stürzend beſchmuzt er die Lokken mit Staube.

und Ilias 16. Geſ. 795. 796.

μιάνθησαν δὲ ἐθείρας
αἵματι καὶ κονίῃσι,

„Sieh es ward mit blutigem Staube der Haarbuſch beſudelt.“ —

ἐκόνισεν leſen richtig die alten Ausgaben, wie *Erneſti* angeführt hat, und in κονίω iſt das ι lang, daher iſt die Verdoppelung des σ in *Clarke's* und *Barneſens* Ausgabe unnöthig.

204. δέπησεν &c. dieſen überaus komiſchen Vers, den *Homer* vom Niederſtürzen ſeiner groſsen Helden mehrmals gebraucht hat, z. E. Ilias 17. Geſ. 311. vom Niederſtürzen des Schedius, 13. Geſ. 187. vom Niederſtürzen des Amphimachus; und der hier fürtreflich kontraſtirt, hat, nach *Erneſtis* Anmerkung, *Lycius* ſchon aus ſeiner Handſchrift eingerükt. *Barnes* fand ihn auch in zwei Oxforder Handſchriften und nahm ihn in den Text auf. *Erneſti* hält ihn deswegen nicht für echt, weil er in der Ilias nicht nach dem Gedanken geſezt zu werden pflege, den der vorhergehende Vers ausdrükt. Aber konte denn der Dichter nicht einmal von der ſklaviſchen Nachahmung der Ilias abweichen? Ich glaube, daſs ihn Herr *Wolf* mit Recht als echt ſtehen laſſen, und daſs auch *Clarke's* Grund, daſs er weiter nicht im Gedicht vorkomme, ſeine Unechtheit nicht beweiſen könne. —

δουπῆσαι erklärt *Apollonius Sophista* mit ψοφῆσαι ein Geräusch machen, ἐκ δὲ τοῦ παρακολουθοῦντος, ἀποθανεῖν πεσόντα ἐν πολέμῳ und nach dem Zusammenhange auch, im Kriege getödtet werden, in diesem lezten Sinne stehts hier. ἀράβησε erklärt *Apollonius* auch mit ἐψόφησε ein Geräusch machen.

205. Τρωγλοδύτης ein sehr anpassender Mäusenamen vom Höhlenkriechen, also *Höhlenkriecher*. ἀκόντισε Πηλείωνα. Nirgend in der Ilias und Odyssee wird, wie *Clarke* hier anmerkt, ἀκοντίζω mit dem Accusativ der Person. sondern allemal mit dem Genitiv verbunden, welche Anmerkung schon Maittaire gemacht hat. Z. E. Ilias ξ 402.

Αἴαντος δὲ πρῶτος ἀκόντισε φαίδιμος Ἕκτωρ,

und v. 461.

Καρπαλίμως δ' ἀπιόντος ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ &c.

Πηλείωνα ein Sohn des Peleus, in der Ilias ein Name des grossen Achills, hier sehr komisch, eines Frosches, vergl. oben v. 19. Der Dichter hat auf die Ableitung von πήλος Koth, Schlamm, gesehen. Man könte es also vielleicht mit *Schlämmer* im Deutschen ausdrükken.

206. στιβαρὸν δόρυ die starke Lanze, ein gewöhnliches dichterisches Beiwort, das hier beim Mäusegefecht sehr komisch angewandt ist.

207. εἷλε μέλας θάνατος der schwarze Tod, weil mit dem Tode alles Nacht wird, und das dunkele sich schwarz darstellt. Ein gewöhnliches Beiwort des Todes im Homer.

ψυχὴ δ' ἐκ σώματος ἔπτη und die Seele floh aus dem Körper. Nach einer andern Leseart der Leip-

Leipziger u. Oxforder Handschriften ἐκ στόματος, sie fuhr ihm zum Munde heraus, nemlich indem ihm das Blut heraus stürzte. Beide geben also einen guten Sinn, und es ist schwer zu entscheiden, welche den Vorzug verdiene.

208. Σευτλαῖος ein Froschname, vom Kohl hergenommen, den sie fressen, *Kohlmann*, könte man ihn deutsch ausdrükken, vergl. v. 54. und 161.

κέαρ komt in der Ilias und Odyssee nur in der zusammengezogenen Form κῆρ vor. Bei den Tragikern aber findet man auch κέαρ, wie *Heinr. Stephan* im Anhang zu seinem *Thesaurus* angeführt hat. Auch in *Aristophanes Acharnens.* v. 5. *Apollonius* sagt: κῆρ εἰ μὲν περιεσπασμένως, ἡ ψυχὴ, κέαρ, κῆρ. εἰ δὲ ὀξυτόνως καὶ θηλυκῶς, ἡ θανατηφόρος Μοῖρα. Mit dem Circumflex bezeichnet, heist es der Geist, und steht für κέαρ, mit dem Akut aber, und im weiblichen Geschlecht ists die tödtende Parze. An unserer Stelle ists das Herz, als der Siz des Lebens. — Ἐμβασιχύλεον. s. v. 136.

209. Ἀρτοφάγος erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe, ὁ τὸν ἄρτον ἐσθίων der Brot isst, also *Brotesser*, ein Mäuseheld. χωόμενος κῆρ zürnend im Herzen, wie Ilias 1. Ges. 44. vom Apollo gesagt wird, wo es nach *Apollonius* so viel ist als χολούμενος.

210. Πολύφωνον nach der Glosse in der Venediger Ausgabe, ὁ πολλὰς φωνὰς ἀφιεὶς der viele Töne von sich gibt, viel Lärmen macht. *Lärmer* möchte es im Deutschen ausdrükken. ἄναχτα ein Beiwort, das nur dieser einzige Froschheld hat. Im *Homer* haben es mehrere Helden, vorzüg-

züglich Agamemnon. — μέσην κατὰ γαστέρα τύψας. Eben ſo verwundet Aiax in der Ilias 17. Geſ. 313. den Phorkys.

211. ἤρειπε δὲ πεσὼν ſo Homer Ilias 5. Geſ. 58. vom Skamandrius, den Menelaus erlegt. ψυχὴ δὲ μελέων ἔξέπτη das Leben entfloh ſeinen Gliedern; ähnlich drükt ſich Homer Ilias 13. Geſ. 672. aus ὦκα δὲ θυμὸς ὄιχετ' ἀπὸ μελέων, vom Euchenor. —

So wie dieſe drei Verſe, der 209, 10, 11te hier erklärt ſind, hat ſie Herr *Wolf* nach *Barneſen* in den Text aufgenommen. Weil nemlich *Barnes*, wie *Erneſti* anmerkt, mit Recht, glaubte, daſs in Πολύφωνον das υ nicht lang gebraucht werden könne, ſo ſezte er ſtatt des Verſes:

Ἀρτοφάγος δὲ Πολύφωνον κατὰ γαστέρα τύψεν,

den *Clarke* und auch *Erneſti* noch beibehalten, unſern 209. und 210ten, wie *Clarke* behauptet, ohne ſich auf eine Handſchrift zu gründen. Indeſs wie *Erneſti* bemerkt, findet ſich bei der Beſchreibung dieſer Gefechte eine ausnehmende Verſchiedenheit in den Handſchriften, ſo daſs die wahre urſprüngliche Leſeart ſchwehrlich wieder zu entziffern ſeyn möchte. Der Text konte ſehr leicht verfälſcht werden, indem Abſchreiber, oder Beſizer von Handſchriften, ähnliche Verſe nachahmten, und beiſchrieben, welche nachher in den Text kamen. Ich will daher, ohne mich auf eine weitere Prüfung einzulaſſen, nur die von *Erneſti* und *Clarke* angemerkten Verſchiedenheiten, hier noch anführen: Der 208. Vers heiſt in den Leipziger und Oxforder Handſchriften:

Σευτλαῖον δ' ἄρ' ἔπεφνε βαλὼν κέαρ Ἐμβασίχυτρος.

Die

Dis gibt gerade den umgekehrten Sinn, und kan mit *Barnes* Leſeart nicht beſtehen. — In der Leipziger Handſchrift ſtehen die beiden *Barneſiſchen* Verſe, unſer 209. und 210. nicht, auch nicht der Vers

Ἀρτοφάγος δὲ Πολύφωνον κατὰ γαστέρα τύψεν,

ſondern auf den 208ten Vers folgende dieſe auch von *Barnes* aus Handſchriften bemerkte Verſe:

Ὠκιμίδην δ' ἄχος εἷλε, καὶ ἤλασεν ὀξέϊ σχοίνῳ
Τρωγλοδύτην ἀπαλοῖο δι' αὐχένος· ἤριπε δ' ἐυθύς.
Οὐδ' ἐξέσπασεν ἔγχος ἐναντίον· ὡς δ' ἐνόησε
Κωφοφάγον φεύγοντα, βαθείαις ἔμπεσεν ὀχθαις·
Ἀλλ' ἐδ' ὡς ἀπέληγε μάχης, ἀλλ' ἤλασεν αὐτόν.

Dagegen ſtehen in dieſer Leipziger Handſchrift die Verſe nicht

Ἤριπε δὲ πρηνὴς, ψυχὴ δὲ μελέων ἐξέπτη.
Λιμνόχαρις δ' ὡς εἶδεν ἀπολλύμενον Πολύφωνον,
Τρωγλοδύτην πέτρῳ μυλοειδεῖ τρῶσεν ἐπιφθὰς,
Αὐχένα παῤ μέσσον· τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψεν.
Λεχήπωρ δ' αὐτοῖο τιτύσκετο δουρὶ Φαεινῷ,
Καὶ βάλεν, οὐδ' ἀφάμαρτε, κατ' ἤπαρ· ὡς δ' ἐνόησε
Κραμβοφάγος, ὄχθῃσι βαθείαις ἔμπεσε φεύγων.
Ἀλλ' ἐδ' ὡς ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν, ἤλασε δ' αὐτόν.

In

In der *Erneſtiſchen* Ausgabe ſtehn nach unſerm 214ten Verſe noch folgende aus *Lycius* Ausgabe, wovon er anmerkt, daſs ſie ſich weder in andern Ausgaben noch Handſchriften ſo finden, und auch in den lezten Theilen eben nicht ſchön ſind, daſs er aber dem Lycius gefolgt ſey, der eine ſehr alte Handſchrift gebraucht habe:

Ὠκιμίδην δ' ἄχος εἷλε, καὶ ἤλασεν ἐξέι σχοίνῳ·
Ἀλλ' ὁ μὲν ἔσπασεν ἔγχος ἐφορμηθέντος ἐπ' αὐτῷ,
Οὐδ' ἐξέσπασεν ἔγχος, ἐναντίον ἤιπε δ' ἐυθὺς.

212. Λιμνοχαρὴς der gern im See oder Teiche iſt. *Teichfreund*; ein guter Froſchname.

213. πέτρῳ μυλοειδέι ſehr komiſch iſt hier Aiax in der Ilias 7. Geſ. 270. kontraſtirt, der Hektorn mit einem Mühlſteine wirft.

214. αὐχένα παῤ μέσσον ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 10. Geſ. 455. τὸν δὲ σκότος ὄσσε ἐκάλυψεν ebenfals ein Homeriſcher Ausdruk aus Ilias 4. Geſ. 461. Die Beſchreibung des Sterbens in dieſem Bilde iſt überaus natürlich!

215. Λειχήνωρ. Da ſchon oben v. 201. ein Mäuſeheld dieſes Namens vorgekommen, ſo merkt *Clarke* hier ſehr richtig an, daſs die Leſeart hier falſch ſey. Dis wird dadurch noch wahrſcheinlicher, daſs *Maittaire* dieſe Verſe in einigen Handſchriften nicht gefunden. Entweder hier, oder oben ſtekt ein Fehler im Namen. —

τιτύσκετο δερὶ φαεινῷ. Eben ſo redet Homer vom Meriones Ilias 13. Geſ. 159.

Μηριόνης δ' ἐν τοῖσι τιτύσκετο δερὶ φαεινῷ

„Gegen

„Gegen ihn zielet Märionäs mit stralendem Speere“

und Ilias 3. Ges. 80.

Ἰοῖσίν τε τιτυσκόμενοι λάεσσί τ' ἔβαλλον

„Zielen mit Steinen auf ihn und mit geflügeltem Wurfspies“

wo es *Apollonius* mit ἐπὶ τοῦ στοχασμῷ χρῆσθαι erklärt. Φαεινῷ ist ein dichterisches Beiwort vom Glänzen des Metalls an der Lanze hergenommen.

216. Dieser Vers findet sich auch mehrmals in der Ilias.

217. Κραμβοφάγος ein Kohlesser, ist ein angemessener Froschname.

ὄχθῃσι hat Herr *Wolf* statt des gewöhnlichen ὄχθαισι in den Text genommen. Es ist eine *Ernestische* Vermuthung. *Barnes* sezt ohne Ursach, und ohne sich auf Handschriften zu gründen δίνῃσι, da ὄχθῃσι einen guten Sinn gibt. βαθείαις ist ein schmükkendes Beiwort des Dichters.

218. ἀπέληγεν ἐν ὕδασιν so sagt Homer Ilias 7. Ges. 263. von Hektor:

Ἀλλ' οὐδ' ὣς ἀπέληγε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ.

„Dennoch liess vom Kampfe nicht nach der rüstige Hektor“

und 11. Ges. 255. vom Agamemnon.

Ἀλλ' οὐδ' ὣς ἀπέληγε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο

„Dennoch rastet er nicht von der Schlacht, entsaget dem Kampf nicht“

Für ἤλασε δ' αὐτόν will *Barnes* ἐχθρὸν lesen, welche Veränderung aber unnöthig ist.

219.

219. κάπτεσε δ', ἐδ' ἀνένευσεν ist nach einer *Clarkeſchen* Vermuthung, ſtatt des gewöhnlichen δ' ἄχ, welches ein Aſyndeton verurſacht, von *Erneſti* und *Wolf* in den Text geſezt, und dieſe Verbeſſerung iſt der freiern *Barneſiſchen* κάδδ' ἔπεσ', ἐδ' ἀνένευσεν unſtreitig vorzuziehen. Die Gloſſe der Venediger Ausgabe erklärt ἀνένευσεν mit ἀνέζη. S. *Euripides* Hippolyt. v. 470. 823. Eine andere Leſeart iſt ἀνέπνευσεν, welche ſicherlich eine Gloſſe von jener iſt.

ἐβάπτετο δ' αἵματι λίμνη πορφυρέῳ. Eben ſo Homer Ilias 17. Geſ. 360. 361. —

— — αἵματι δὲ χθὼν
Δεύετο πορφυρέῳ — —
— — „Die Erde

„Ward mit purpurnem Blute benezt."

220. αὐτὸς δὲ παρὰ ἠιόνι ἐξετανύσθη. So Homer Ilias 7. Geſ. 271.

ὁ δ' ὕπτιος ἐξετανύσθη

„Und ſtrekt ihn rüklings zur Erde."

221. ἐποχνύμενος λαγόνεσσι erklärt die Gloſſe der Handſchrift ἐπικυλινδόμενος ἐντοσθίοις. In der Ilias und Odyſſee komt λαγων nicht vor.

222. So wie der Vers hier lautet, hat ihn *Lycius* ſchon drukken laſſen, und ſo iſt das Metrum fehlerfrei; dis iſt es nicht nach der gewöhnlichen Leſeart: Λιμνήσιος δ' ὄχθαισι Τυρογλύφον ἐξενάριξε weil in Τυρογλύφον die erſte Silbe lang iſt, die hier unrichtig kurz gebraucht wird. Daher hat *Barnes* nach drei Handſchriften Τυροφάγον δ' αὐτῆσιν ἐπ' ὄχθαις, ſo daſs der Dichter noch vom Krambofag redet, aufgenommen, welchem auch *Erneſti* in ſoweit gefolgt iſt, daſs er blos Τυρογλύφον beibehält. *Clarke* indes

index bemerkt richtig, dafs man bei der gewöhnlichen Lesart nur das ι bei ὄχθαισι wegzustreichen brauche, um das Metrum zu berichtigen. Λιμνήσιος ist unstreitig richtiger als Λιμνίσιος, welches von einem Reuchlinianischen Abschreiber herrührt. Der Name bedeutet einen im Sumpfe lebenden. *Palustris* drückt es im Lateinischen, und *Sümpfer* im Deutschen gut aus.

223. Πτερνοφάγον ein Mäusename. deutsch *Schinkenesser*. Dieses rührt von *Barnes* her, und ist auch von *Ernesti* in den Text genommen, wegen des 225ten Verse. *Clarke* behält Πτερνογλύφον *Schinkenhöker* bei, und glaubt, es sey nicht nothwendig, dafs der Dichter im 225ten Verse von dem nemlichen Helden rede. Dies scheint aber doch der Zusammenhang zu fordern.

Καλαμίνθιος ein Froschname, der einen bezeichnet, der wie wilde Münze aussieht, eine schwärzlich grüne Farbe hat, oder auch von der Münze sich nährt. *Münzener* könte mans vielleicht im Deutschen ausdrükken.

224. τὴν αἰσπίδα ῥίψας ein Beweis der Furcht. *Aristotel. Ethica Nicom.* 5 B. 4 Kap. welche Stelle Maittaire hier anführt, sagt ὁ ῥίψας τὴν ἀσπίδα διὰ δειλίας. und *Horat.* Odar. 2. od. 7. v. 10. sagt völlig eben so: *relicta non bene parmula.*

225. Ὑδρόχαρις der gerne im Wasser seyn mag. *Wasserlieb* drükts völlig aus. — βασιλῆα ein Beiwort der Helden im Homer, hier komisch auf die Maus angewand. — Statt dieses Verses fand *Maittaire* in einigen Handschriften den Vers:

Φυτρεῖον δ' αὐτὸν ἔπεφνεν ἀμύμων Ἐμβασίχυτρος.

In einer Handschrift stand er vor unserm Verse noch.

φυτειῶν der Pflanzen liebt, ein Froschname, *Pflanzenlieb* mögte man ihn verdeutschen. Es läst sich wol unmöglich das Gedicht bei diesen Gefechten ganz von unechten Versen reinigen, weil es so leicht war, durch Nachamungen Zusäze zu machen. Man findet indeſs diesen Vers in keiner Ausgabe, doch könte er immer da stehen.

226. χερμαδίῳ &c. eine Nachamung von der Ilias 5. Ges. 582. 586. βρέγματος erklärt *Hesych.* τὸ μέσον τῆς κεφαλῆς, und βρεγμὸς mit κράνιον. Und ein von *Villoiſon* angeführtes Lexikon im Manuscript zu St. Germain sagt: βρέγμα καὶ βρεγμὸν, τὸ ὑπὲρ μετώπιον μέρος. S. auch *Pollux* 2. 39. Hier, die Hirnschale.

227. παλάσσετο δ' αἵματι γαῖα. Eben so Homer Ilias 5. Ges. 100.

παλάσσετο δ' αἵματι θώρηξ

„Da strömte Blut auf den Panzer."

Von παλάξαι sagt *Apollonius*: μαλάξαι, Ἀπίων καὶ συντρῖψαι. ἔστι δὲ μᾶλλον βρέξαι. ἀφ' ὃ καὶ πηλος, ἡ βεβρεγμένη γῆ, i. e. Apion erklärt es, erweichen, und zerbrechen, es bedeutet aber vielmehr benezen, wovon beneztes Land πηλὸς genant wird. *Villoiſon* bemerkt, daſs er hierbei unstreitig die angeführte Stelle der Ilias, so wie auch 20. Ges. 503. —

λύθρῳ δὲ παλάσσετο χεῖρας ἀάπτους

„Blutiger Staub bedekt die unbezwingbaren Hände"

und Odyssee 13. Ges. 395.

αἵματί τ' ἐγκεφάλῳ τε παλαξέμεν ἄσπετον ἕδας

„Auch hoff ich, es werde Mancher mit Blut und Gehirn den weiten Boden beſudeln." vor Augen gehabt habe.

228.

228. Λιτραῖον ein Mäusename von λίτρα ein Pfundstük, auch ein Mas, er bedeutet also einen, der sich dabei aufhält, belekt, nagt. *Barnes* hat diesen Namen zuerst aus den Spuren, die er in Handschriften davon fand, aufgenommen, welche Φιτραῖον haben; dis steht auch in der Leipziger Handschrift, da *Lycius* in seiner Ausgabe λιτραῖον hat. Eben so hat er für Ἐμβασίχυτρος Topfkriecher, welches noch im Texte der Ernestischen Ausgabe steht, Βορβοροκοίτης, diesem ist Herr *Wolf* gefolgt, weil, wie schon *Ernesti* bemerkt hat, Ἐμβασίχυτρος hier nicht am rechten Orte steht, da gleich die Erlegung des Borborokötes folgt. *Clarke* hat diesen Vers hier gar nicht.

Βορβοροκοίτης ein von der Lebensart der Frösche hergenommener Froschname, der einen im Schlamme liegenden bedeutet; Schlammlieger drükt ihn deutsch richtig aus. Das Beiwort ἀμύμων führen Homerische Helden, z. E. Aegisthus in der Odyssee 1. Ges. 29. Es bedeutet einen untadelhaften, dem nichts vorzuwerfen ist. *Apollonius* erklärt es mit ἀμώμητος.

230. ἔγχει ἐπαίξας. Diesen Vers findet man auch mehrmals in der Ilias. ἔγχος erklärt *Apollonius*: δόρυ· ἀπὸ τῦ ἐν χερὶ εἶναι, eine Lanze, die so vom Anfassen mit der Hand genannt ist.

231. Πρασσοφάγος ein Laucheſſer, ein Froschname. Πρασσαῖος wie in einigen Handschriften steht, sagt fast das nemliche, denn es ist auch vom Lauch hergenommen.

εἴλκυσε hier wird die mitlere Silbe kurz gebraucht. Im 17. Gesange der Ilias 558. wird sie lang gebraucht:

Τείχει ὕπο Τρώων ταχέες κύνες ἑλκύσωσιν·
Bei ποδὸς ist die ausgelassene Praeposition κατα zu verstehen, wovon der Genitiv regirt wird.

Κνισσοδιωκτην ein Mäusename, der vom Nachspüren der Speisen und ihres Geruchs hergenommen ist; Spekriecher könte mans vielleicht verdeutschen. Die Leseart νεκρὸν ἐόντα welche *Barnes* und *Maittaire* in mehrern Handschriften gefunden, ist, wie schon *Clarke* richtig bemerkt, deswegen zuverlässig unrichtig, weil sie zum folgenden Verse gar nicht passt, worin erst gesagt wird, wie er ihn tödtet.

232. χειρὶ τένοντα erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe mit τὸν τράχηλον, er hielt ihn mit der Hand bei dem Halse.

233. Ψιχάρπαξ dieser Name schien *Clarken* deswegen mit Recht verdächtig, weil er schon oben im 24ten Verse als der Name der ersäuften Maus da gewesen ist. Aber welcher Name hier ursprünglich gestanden, möchte wol nicht mehr auszumachen seyn.

234. So wie wir diesen Vers lesen, hat ihn *Barnes* wieder hergestellt. Vorher stand Πηλούσιον, wobei der Vers fehlerhaft ist. Solte dieser Name beibehalten werden, so müssten, wie *Clarke* anmerkt, die beiden lezten Silben wie Eine gelesen werden, denn sonst hätte der Vers eine Silbe zu viel. Viele Handschriften lesen, wie *Barnes*, *Maittaire* und *Ernesti* angemerkt haben, Καὶ βάλλε Πρασσαῖον, μήπω γαίης ἐπιβάντα. *Ernesti* meint, dass Πρασσαῖος vielleicht die richtige Leseart sey, weil es auch im 231ten v. statt Πρασσόφαγος stehe, in einigen Handschriften. *Clarke* hingegen, der sonst Barnesen eben nicht beistimt, thut es doch hier, weil Prassaeus nach-

nachher im 251ten Verse wieder vorkomt. Nach allen Gründen also ist hier die Barnesische Verbesserung wol gewiss als richtig anzunehmen.

κατὰ νηδύος εἰς μέσον ἦπαρ eine Verwindung, die mehrmals in der Ilias bei Heldengefechten vorkomt. νηδυοι erklärt *Apollonius* mit ἐντέροι die Eingeweide. Der Wurf ging nemlich durch den Bauch in die Leber.

235. ψυχὴ δ' ἀϊδόσδε βεβήκει. Eben so *Homer* in der Ilias 16. Ges. 856. vom Patroklus:

ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη ἀϊδόσδε βεβήκει

„Fliehend enteilte den Gliedern die Sele, hinab zu den Schatten."

Eben der Vers steht auch Ilias 22. Ges. 362. vom Hektor. Sehr komisch wird also diese Wendung, die Homer von dem Fall zwei so vorzüglicher Helden, wie Hektor und Patroklus waren, gebraucht hat, hier auf den fallenden Prassophagus angewand.

ἀϊδόσδε Hades, war ein Sohn des Kronos und der Rhea, und Bruder des Jupiter und Neptunus. Bei der Theilung des Reichs des Kronos unter diese drei Brüder, erhielt er durchs Los die Unterwelt. Ilias 15. Ges. 187-91. Er ist also König der Unterwelt, und heisst daher Hades der König der Unterirdischen ἄναξ ἐνερῶν Ἀϊδωνεύς, und als dieser sizt er auf einem Throne, Ilias 20. Ges. 61. 62. Ferner der unterirdische Jupiter Ζεὺς κατα χθόνιος Ilias 9. Ges. 457, und weil er, als eine Gottheit, Wagen und Pferde hat, πλουτόπωλος, Ilias 5. Ges. 654. Er ist unerbittlich, unversöhnlich, Hesiods Theogonie 455. 456. Ilias 9. Ges. 157. 58. und daher Göttern und Menschen verhasst. Seine Wohnungen sind

und öde, fchrecklich, fchauervoll, Ilias 20. Geſ. 64. 65. und vor ſeinem Pallaſte liegt Kerberus Ilias 8. Geſ. 367. 68. Herkules verwundete ihn in dem Eingange zu dem Schattenreiche, indem er ihm den Pfeil in die Schulter ſchofs. Pluto ging darauf nach dem Olymp zum Päon, und lieſs ſich wieder heilen, Ilias 5. Geſ. 395-402. Wer ſeinen Helm auf dem Haupte trägt, iſt unſichtbar; eine niedliche Dichteridee (alſo wird auch der Hades, wie die andern Götter, als ein Krieger vorgeſtellt, daher ficht er auch gegen den Herkules Ilias 5. Geſ. 845.) Merkur iſt ſein Herold, der ihm die Schatten aus der Oberwelt zuführt, Odyſſee lezter Geſ. im Anf. und wer ihn endlich um Rache über einer Beleidigung anruft, den erhört er, und ſtraft mit ſeiner Gemalin Proſerpina den Verbrecher durch die Erinnyen Ilias 9. Geſ. 456. 57. — So hat Herr *Hermann* in ſeiner Mythologie den Hades beſchrieben. Hier gebraucht der Dichter den Namen dieſes Gottes für das Schattenreich, wo er herſcht, und wohin die abgeſchiedenen Geiſter der Menſchen kommen.

236. Πηλοβάτης der im Schlamme geht, ein Froſchname, Schlamtreter drükt ihn aus. Einige bei *Erneſti* angeführte Handſchriften haben Κραμβοβάτης, das hieſse einer der im Kohl geht, und wäre auch ein guter Name für einen Laubfroſch, doch ziehe ich den erſtern vor, weil er mit Koth wirft. πηλῷ δράκα erklärt die Gloſſe der Venediger Ausgabe mit χερσόβολον ein Erdklos. δράξ ein von δράσσω abgeleitetes Wort, heiſst ſo viel man mit einer Hand greifen kan, alſo πηλῷ δράκα eine Hand voll Schlamm.

237. ἔχρισε und salbte ihm die Stirne, ist sehr ausdruksvoll gesagt von einem Schlammwurfe, die andre Leseart ἔπληξε ist offenbar nur eine Glosse von dieser. Er warf ihm eine solche Faust voll Schlamm ins Gesicht, dass ers ihm ganz beschmierte und ihn fast blind machte.

238. θυμώθη komt eben so wenig als die andre Leseart ὠργίσθη in der Ilias und Odyssee vor. χειρὶ παχείῃ eine überaus komische Nachamung von der Ilias 7. Ges. 264. 265. 266. wo Homer vom Hektor sagt, der mit dem Telamonischen Aiax im Gefecht ist:

Ἀλλ' ἀναχασσάμενος λίθον εἵλετο χειρὶ παχείῃ,
Κείμενον ἐν πεδίῳ, μέλανα, τρηχύν τε, μέγαν τε·
Τῷ βάλεν Αἴαντος δεινὸν σάκος ἑπταβόειον,
Μέσσον ἐπομφάλιον· περιήχησεν δ' ἄρα χαλκός.
Δεύτερος αὖτ' Αἴας πολὺ μείζονα λᾶαν ἀείρας,
Ἧκ' ἐπιδινήσας, ἐπέρεισε δὲ ἶν' ἀπέλεθρον.
Εἴσω δ' ἀσπίδ' ἔαξε, βαλὼν μυλοειδέϊ πέτρῳ·
Βλάψε δέ οἱ φίλα γούναθ'. ὁ δ' ὕπτιος ἐξετανύσθη —

„Dennoch lies vom Kampfe nicht nach der rüstige Hektor,
„Wich ein wenig, und hub mit seiner nervigten Rechte
„Einen schwarzen, ekkigten, grossen Stein von der Erde;

 „Die-

„Dieſen warf er gegen den Nabel des ſchrek-
lichen Schildes,
„Dumpf ertönte von innen die eherne Scheibe
des Schildes.
„Einen noch viel gröſsern Stein erhebet der
Grieche,
„Schwingt den erhobnen, und ſchleudert ihn
mit unendlichen Kräften,
„Wie ein Mühlſtein fällt er, und ſchmettert
des Priamiden
„Schild, verlezt ihm die Knie, und ſtrekt ihn
rüklings zur Erde —“

Die ganze Wendung und alle Ausdrükke des Dichters ſind hier im hohen Grade komiſch. Wie Hektor eine χειρα παχειαν hat, ſo auch Praſſophagos. Wie Hektor und Aiax ungeheure Steine nehmen, und ſich einander damit werfen, ſo thut es auch hier Praſſophagos, und der Dichter, weiſs den Stein nicht groſs und ſchwehr genug zu beſchreiben, er nennt ihn erſt λιθον ὀβριμον einen gewaltigen, ungeheuren Stein, dann auch noch ἀγθος ἀρουρης eine Laſt des Bodens, wo er lag. So nennt Homer in der Odyſſee 9. Geſ. 233. eine mächtige Ladung Brennholz ὀβριμον ἀχθος ὑλης ἀζαλεης.

241. κνημην δεξιτερην. Eben ſo wird Diores der Amarynkide verwundet in der Ilias 4. Geſ. 519. πεσε δ' ὑπτιος eben ſo drükt ſich Homer aus Ilias 15. Geſ. 434.

242. Κρεουγαοιδης ein Schreier, ein Froſchname, der vom vielen Geſchrei der Fröſche hergenommen iſt.

243. τυψε μεσην ὀ αὐτον. Eine ſehr ungewöhnliche Verſezung der Partikel δε. Einige Handſchriften haben, τυψε δε οἱ μεσσην κατα γαστερα, wie

wie *Clarke* bemerkt, und so fällt die so ungewöhnliche Versezung weg, daher möchte ich dieses vorziehen.

πᾶς δέ οἱ ἔστω. Eben so Homer Ilias 16. Ges. 340. πᾶν δ' ἔστω ἔδυ ξίφος, und 21. Ges. 117. 118. πᾶν δέ οἱ ἔστω δοῦ ξίφος ἄμφηκες.

244. ὀξύσχοινος die spizige Binse, woraus die Frösche ihre Lanzen gemacht hatten. Das Wort ist oben schon erklärt.

χαμαὶ δ' ἔκχυντο — Eben so Homer Ilias 4. Ges. 525. 526.

ἐκ δ' ἄρα πάσαις χύντο χαμαὶ χολάδες

„Da fiel auf die Erde sein Eingeweide."

246. Σιτοφάγος ein von der Nahrung hergenommener Mäusename, Brotfresser. Eine andre Lesart ist Τρωγλοδύτης, welches in den Oxforder und Leipziger Handschriften steht, die wäre ein Mäusenamen von den Löchern, worin sie leben, hergenommen, deutsch: Höhlenkriecher.

247. σπεύζων ἐκ πολέμοιο, eben so Homer Ilias 11. Ges. 810. vom Eurypylus. τείρετο δ' αἰνῶς sagt Homer Ilias 5. Ges. 352. von der verwundeten Venus.

248. ὅππως φύγῃ αἰπὺν ὄλεθρον. Eben so auch Homer Ilias 14. Ges. 507. αἰπὺν erklärt *Apollonius*: ὑψηλὸν, κυρίως. σημαίνει δὲ ποτε καὶ τὸν μέγαν, wobei er die Stelle in der Odyssee 17. Ges. 47. anführt, wo es, wie an unsrer Stelle, ζυ ὄλεθρον gesezt ist.

249. ἐς πόδας ἄκρον so hat *Barnes* zuerst aus Handschriften statt des gewöhnlichen ἐς πόδας ἄκρους drukken lassen, welches noch im *Ernstischen* Texte steht.

Ἥρωας κρατερούς, κατέδυ δ' ὑπὸ βένθεσι λίμνης.

Ernesti sagt dabei: die ersten vier Verse stehn nur in *Lycius* Ausgabe, es hat sie aber auch die Leipziger Handschrift. Die beiden ersten stehen auch in den Oxforder Handschriften, der 4te und 5te auch in zwei Oxforder Handschriften, aber mit einigen Abweichungen, die man in *Barnes* Ausgabe findet. Von τετραάχυτον merkt er noch an: So hat *Lycius* drukken lassen, die Handschriften haben τετρεάχητον und τετράχυτον. *Lycius* macht einen Namen daraus, und interpungirt nach τετράλεπον. *Ernesti* hält es für ein verdorbenes Beiwort zum Helme, und vermuthet, dafs ἀμύμονα τετραφάλητον vielleicht richtig seyn möchte.

254. Nun läfst der Dichter den furchtbaren Helden der Mäuse zum Streit sich anschikken, und allen Fröschen den Untergang drohen. Dieser ist Μεριδαρπαξ, welchen Namen die geschriebene Glosse bei *Maittaire* mit ὁ τὰς μερίδας ἁρπάζων, der die Brokken raubt, erklärt. Brokkenräuber hiefse also dieser Mäuse-Achilles; denn diesen Helden der Ilias hat er unstreitig nachgeahmt. Die schrecklichen Zubereitungen Brokkenraubers zur Zugrunderichtung der Frösche machen selbst Jupitern besorgt, dafs er in der Angst eine Götterversamlung hält, um die Frösche zu retten. Eben wie in der Ilias mehrmals, wenns hart mit den Griechen oder Trojanern herging. Das Komische liegt hier in dem Lärmen, den der Götterkönig über die winzigen Mäusegefechte anfängt, gerade als ob diese Himmel und Erde interessirten.

ἐνὶ μύεσσι ist eine Barnesische Korrektur für das gewöhnliche ἐν μυεσσι, welche auch Ernesti billigt,

billigt, wenn man nicht mit einigen Handschriften ἐν μυσὶ δὴ lesen will. Homer drükt sich eben so aus Ilias 5. Ges. 9. vom Dares einem Trojaner:

Ἦν δέ τις ἐν Τρώεσσι Δάρης, ἀφνειὸς ἀμύμων,
Ἱερεὺς Ἡφαίστοιο,

„Unter den Troern war ein reicher, heiliger Priester
„Des Hefaestos, sein Name Dares."

Clarke merkt ausserdem an, dass sich auch bei diesen Versen eine grosse Verschiedenheit in den Handschriften finde, da viele Verse in eine andre Ordnung gesezt, andre eingeschoben worden. Die Beurtheilung aller dieser Verschiedenheiten würde mich aber hier zu weit führen.

255. Ἀρτεπιβούλῳ ein Mäusenamen, der einen andeutet, der dem Brote hinterhältig nachstellt. Brotausspürer könte man ihn verdeutschen. Er hat das Beiwort ἀμύμων der tadellose, welches in der Odyssee dem Aegisthus gegeben wird.

Φίλος υἱὸς heisst Telemach in der Odyssee 17. Ges. 81. und 24. Ges. 150.

256. ἔρχαμος erklärt *Apollonius* mit ἡγεμών, und sagt, παρὰ τὸ ἐπέρχεσθαι τοὺς τάξεις τῶν ὑποτεταγμένων, διὸ ἔστι ἔρχαμος, es sey so viel als ἔρχαμος, weil der Anführer vor den Gliedern der Truppen hergehe. *Clarke* merkt an, dass dieses Wort, wie auch *Maittaire* schon angemerkt habe, in der Ilias und Odyssee nie absolute, so wie hier, sondern allemal mit einem Genitiv stehe.

αὐτὸν Ἄρηι φαίνων, er schien der Kriegesgott selbst zu seyn. Ueberaus komisch vom Dichter gesagt, um seinen Meridarpax recht auszuzeichnen. Die kleine Maus und der Kriegesgott, welch

welch ein starker komischer Kontrast! κράτερος ein Beiwort, das Diomedes und Aiax der Salaminier in der Ilias oft führen. Diese Stelle gehört zu den komischesten im ganzen Gedichte.

257. ὃς μόνος εἰνὶ μύεσσιν ἀριστεύεσκε eben so drükt sich Homer aus vom Glaukus Ilias 16. Ges. 551.

ἐν δ' αὐτὸς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι

„Er war in seinen Scharen der stärkste."

258. γαυρούμενος komt, wie *Clarke* anmerkt, nirgends in der Ilias und Odyssee vor. οἷος ἀπ' ἄλλων. Eben so auch Homer Odyssee 9. Ges. 192.

259. στεῦτο δὲ &c. auf ähnliche Art sagt Homer Ilias 21. Ges. 455.

στεῦτο δ' ὅγ' ἀμφοτέρων ἀποκοψέμεν οὔατα χαλκῷ

„Ja, er verhiess mit dem Erz uns beiden die Ohren zu rauben."

und Odyssee 11. Ges. 583.

στεῦτο δὲ διψάων, πιέειν δ' οὐκ εἶχεν ἐλέσθαι

„Lechzte hinab vor Durst, und konte zum Trinken nicht kommen."

260. καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσεν. Eben so Homer Odyssee 11. Ges. 316. ἐπεὶ μέγα οἱ σθένος ἦεν abermals eine sehr komische Beschreibung des Meridarpax, bei welchem der Dichter absichtlich alles häuft, um ihn in ein recht komisches Licht zu sezen.

261. εἰ μὴ &c. Eben der Vers steht in der Ilias 8. Ges. 132.

„Hätt' es nicht schnell gesehn der Vater der Götter und Menschen."

Es ist dieses eine gewöhnliche Beschreibung Jupiters im Homer. Herr *Hermann* in seiner Mythologie S. 285. sagt darüber: Jupiter ist zwar bei

bei dem Homer an mehr Orten der Vater der Götter und Menschen, vielleicht in dem Sinne, als ein höchster Gott und Schöpfer der Welt, vielleicht aber auch, und dis ist weit wahrscheinlicher, blos in so fern, als die Götter nach den Ideen der Dichter von ihm abstammen. — Der Dichter läst hier Jupitern gerade so handeln, wie Homer in der Ilias, und travestirt also diese Gottheit hier gewissermasen, worin ein Theil des Komischen in der Batrachomyomachie besteht.

263. κινήσας δὲ κάρη sagt Homer vom Jupiter Ilias 17. Ges. ἐκ τοίην ἐφθέγξατο φωνήν, man vergleiche die Anmerk. zu v. 12.

264. ὦ πόποι hierüber sagt *Apollonius*: ἐπιφώνημα σχετλιαστικόν. τινὲς δὲ ἔδοξαν σημαίνειν ὦ θεοί. ὁ γὰρ Εὐφορίων φησὶν Ἐν δὲ πόποις ἔασαντο. τινὲς δὲ τοῦτο βοηθέντες φασὶ συναλοιφὴν εἶναι, ἐν δὲ ἔποποις, ἀντὶ τοῦ ἐποπταις. Es ist ein Ausrufswort eines bedaurenden, wovon indes einige glauben, es heisse so viel, als: o Götter! Euphorion hat zwar gesagt: sie saisen unter den Göttern, allein wenn man die Worte anders theilt, so kan es auch heisen: sie saisen unter den Zuschauern, und dieser Abtheilung gibt *Villoison* Beifall, und merkt noch aus *Plutarch de audiendis poëtis* an, dass die Dryoper die Götter πόποι genant hätten, und dass das *Etymologicon Magnum* lehre, die Skythen hätten gewisse unterirdische Götterbilder gehabt, die sie πόποι genant. — Es läst sich beides gut vereinigen, dass nemlich πόποι ursprünglich Götter bedeutet habe, nachher aber blos als ein Ausrufswort eines ängstlichen gebraucht worden sey, wie dieses sich in mehrern Sprachen

chen findet. Hier ists offenbar blofs eine solches Ausrufswort.

ἦ μέγα ἔργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι. Eine andre Lesart ist θαῦμα τὸ δ' ὀφθαλμοῖσιν. Nimt man diese an, so ist ganz ein Vers aus der Ilias, wo er im 21. Ges. 54. völlig so vorkomt, imgleichen im 20. Ges. 344. und an mehr Stellen. Ich möchte daher diese Lesart, weil das ganze Gedicht offenbar eine komische Nachamung der Ilias ist, vorziehen.

265. ὃ μικρὸν μ' ἔπληξε Μεριδάρπαξ. Nach *Maittairens* Bemerkung wird πλήσσω in der Ilias und Odyssee nirgends in dieser Bedeutung gebraucht, welche es hier haben mufs, für erstaunen, bestürzt machen, sondern es bedeutet immer schlagen, verwunden. Daher vermuthet *Clarke* nicht unwahrscheinlich, dafs ἔκπληξε gelesen werden müsse. Dis würde ich ohne Bedenken in den Text aufnehmen, da sehr leicht das κ herausfallen können.

266. ἐννοίσειν βατράχοις βλεμεαίνων. βλεμεαίνω komt in der Odyssee gar nicht, und in der Ilias nicht, so wie hier, mit dem Infinitiv verbunden vor, wie *Clarke* hier angemerkt hat. *Apollonius* erklärt es ἐπιφωννύμενος, und setzt hinzu καὶ βλέννας μὲν ἔνιοι καλοῦσιν χυμὸς τινας· ἀβλέννους δὲ, ἀχύμους. Hier ist, stark drohen. — Gegen diese aufgeblasenen Drohungen ruft nun Jupiter die Pallas zu Hülfe, gerade wie in der Ilias, als wenns eine Sache wäre, die den ganzen Olymp interessire!

267. Παλλάδα ein Name Minervens, den sie als Göttin der weisen Tapferkeit führt, s. die Anm. beim 272ten Verse. Hier wird παλλὰς ohne Ἀθήνη oder Ἀθηναίη gebraucht, wovon sich

in

in der Ilias und Odyssee, wie Bergler in der Vorrede zur Wetsteinschen Odyssee S. 15. sagt, kein Beispiel findet. *Apollonius* sagt uns folgendes über den Namen Pallas: ἐπίθετον ἴδιον Ἀθηνᾶς. ὡς μὲν Ἀπίων ἀπὸ τῦ παίειν τὺς λαούς, ἢ ἀπὸ τῦ πάλλειν τὸ δόρυ, ἢ ἀπὸ τῦ πάλλειν κατὰ τὴν ἡλικίαν. παρθένος γάρ ἐστι· ὅθεν καὶ ἡ παλλαξ ὠνόμασται. ἔνιοι δέ, ὅτι Πάλλαντα ἀνεῖλεν ἕνα τῶν Γιγάντων. τῦτο δὲ ἂν τις ἐξ Ὁμήρε παραστήσειε. Es ist ein eigenthümlicher Beiname Minervens. Apion leitet ihn her von παίειν τὺς λαούς, d. i. vom erlegen, schlagen der Völker, oder vom Schwingen der Lanze; oder sie könte auch deswegen so genant seyn, weil sie eine Jungfrau ist, weswegen sie auch πάλλαξ heisst. Andre glaubten auch, dass sie deswegen so benant sey, weil sie den Giganten Pallas getödtet, welches aber aus Homer unerweislich seyn möchte. — Man sieht hier, dass die Alten selbst den Ursprung der Benennung nicht mehr gewust haben.

πολεμόκλονον die ein Kriegesgeräusch macht, ein Beiwort der Minerva als einer Kriegesgöttin, welches ihr auch in den Orphischen Hymnen, im 2ten Verse der Hymne auf sie, und in den Anakreontischen Liedern 53. v. 870. gegeben wird, in der Ilias und Odyssee aber bei ihr nicht vorkomt.

268. κραταιὸν περ ἐόντα. Eben den Ausdruk gebraucht Homer vom Neptun in der Ilias 15. Gesang 164.

269. ἀπαμείβετο μύθῳ ein gewöhnlicher Homerischer Ausdruk, wenn er jemandes Antwort, oder Gegenrede anführt. — Im höchsten Grad komisch ist die Rede des Mars, dass alle Macht

der Kriegsgottheiten zu schwach sey, die Frösche vom Untergange zu retten, sondern alle Götter des Olymps, und selbst Jupiter, wie beim furchtbaren Titanenkriege, sich vereinigen müsten!

271. ἰσχύσει βατράχοισιν ἀρηγέμεν ἀπτὺν ὄλεθρον. Nirgend in der Ilias und Odyssee findet sich ἰσχύω, wie *Maittaire* angemerkt hat; auch nicht ἀρήγω mit dem Accusativ. In einer Handschrift liest man ἀμυνέμεν, wie in der Ilias 18 Ges 129, und dies möchte ich aus der Ursache vorziehen, weil der Dichter immer Homerische Ausdrükke nachahmt. ἀπτὺν ὄλεθρον sagt auch Homer Ilias 17 Ges. 47. wo es *Apollonius* durch μέγαν erklärt.

272. ἀρηγόνες erklärt *Apollonius* mit βοηθοὶ ein Helfer, Beistand. ὅπλον. *Maittaire* bemerkt, dass ὅπλον nur Einmal im Singular im Homer vorkomme, und zwar in der Odyssee 21 Ges 390. Allein *Clarke* führt auch Odyssee 14 Ges 346. an, allein an diesen beiden Stellen hat es eine ganz andre Bedeutung, als hier. *Orpheus* aber hat es, nach *Maittairens* Bemerkung, eben so gebraucht. Es bedeutet hier nemlich den Wetterstrahl, wie der 278 Vers zeigt.

273. Τιτᾶνας die Titanen waren Söhne des Uranus und der Gäa, die ihren Vater vom Throne stossen, und gegen Jupiter streiten, von dem sie in den Tartarus gelegt werden. Dis Gefecht der Titanen gegen den Jupiter gehört zu den kosmogonischen Fabeln der Alten, und wird weitläuftig und dichterisch schön von Hesiod beschrieben in der Theogonie 616 — 720. Maittaire bemerkt, dass Homer dieses Gefecht der

Tit

Titanen gegen Jupiter nirgend ausdrüklich erwehne, ſondern nur darauf anſpiele im 1 Geſ. der Ilias 399. und 14 Geſ. 279. Hymnus in Apoll. 335. Beim *Heſiod* aber wird, wie *Maittaire* gleichfals bemerkt, dieſes Gefecht beſchrieben, und zwar in der Theogonie vom 666. Verſe an. Die Titanen nennt hier der Dichter ἀρίστους ἔξοχα πάντων die tapferſten vor allen, wegen ihrer Rieſenkräfte. Man vergleiche hier Herr *Hermanns* Mythologie S. 57. in der Note **). Die Erneſtiſche Ausgabe läſst hier noch einen Vers folgen:

Ὡι ποτὲ καὶ Καπανῆα κατέκτανες ὄβριμον ἄνδρα.

welcher ſich, nach der Anmerkung, bloſs in der Lyciſchen Ausgabe findet und höchſtwahrſcheinlich unecht iſt.

274. Ἐγκέλαδόν τε μέγαν. Enkeladus war einer der Giganten, den Jupiter mit einem Wetterſtrahl getödtet, und der unter dem Ætna ſein Grab hatte. Weil die Giganten ſämtlich ungeheure Rieſen waren, ſo gibt ihm hier der Dichter das Beiwort μέγας, wofür in der *Clarkeſchen* und *Erneſtiſchen* Ausgabe ſteht τ' ἐπέδησας, welches eben den Gedanken ausdrükt, der in einer von *Clarke* hier angeführten Stelle *Klaudians de Raptu Proſerp. lib. I.* 155. enthalten iſt. —

Ætna, Gigantaeos numquam tacitura triumphos;
Enceladi buſtum, qui ſaucia membra revinctus,
Spirat inexhauſtum &c.

Virgil in der *Æneis* 3. Geſ. 578. drükt ſich ſo darüber aus:

Fama eſt, Enceladi ſemiuſtum fulmine corpus

Urgeri mole hac, ingentemque insuper Aetnam
Impositam ruptis flammam exspirare caminis;
Et, fessum quoties mutet latus, intremere omnem
Murmure Trinacriam, et coelum subtexere fumo.

ἄγρια φῦλα Γιγάντων vergl. oben V. 7. die Giganten heissen hier ἄγρια φυλα wilde Stämme, wegen ihrer ungebändigten Rohheit. Eben so nennt sie *Homer* in der Odyssee 7. Ges. 206.

275. Diesen Vers hielt *Ernesti* für unecht, weil er ihn eingeklammert hat: allein der Sinn scheint ihn allerdings zu fordern, daher ihn Herr *Wolf* mit Recht aufgenommen hat. In der *Clarkeschen* Ausgabe steht er gar nicht.

276. ψολόεντα κεραυνόν erklärt die Glosse der Venediger Ausgabe mit καυσικον verbrennend, ein sehr anpassendes Beiwort für den Wetterstrahl. *Homer* redet eben so Odyssee 24. Ges. 538.

καὶ τότε δὴ Κρονίδης ἀφίει ψολόεντα κεραυνὸν

„Und nun sandte Kronion den flammenden Strahl vom Olympos;"

Apollonius sagt bei diesem Worte: ἤτοι τὸν τεθρώδη. ψολος γάρ, ἡ αἰθάλη. ἤ, ὡς ἔνιοι συνθέτεως, πεσολόεντα, τὸν διὰ τῆ πεσεῖν ὀλοὸν γινόμενον, τετέσιν ὀλοθρευτικὸν τέτοις οἷς ἂν ἐμπέσῃ. ἢ τὸν κατὰ ψαῦσιν ὀλλύντα, ἢ τὸν μελαίνοντα. Seine erstere Erklärung ist wol die richtigere.

277. πρῶτα i. e. πρωτῶς, oder κατὰ τὰ πρῶτα — μέγαν δ' ἐλέλιζεν Ὄλυμπον sagt auch

auch *Homer* Ilias I. Geſ. 530. wo es der Graf *Stolberg* überſezt: und erſchüttert den groſſen Olympos. ἐλέλιξεν erklärt *Apollonius* συνέσεισεν, συνέσεισεν. μέγας ein anpaſſendes dichteriſches Beiwort für den hohen Berg Olymp, dieſen Siz der Götter, wovon Herr Profeſſor *Volborth* in ſeiner Diſſertation: *de Olympo Theſſaliae monte Deorum ſede*, ausführlich gehandelt hat. Das Komiſche liegt hier darin, daſs der ganze Olymp wegen dieſes Mänſegefechts erbeben muſs.

278. Der Wetterſtrahl heiſst hier δειμαλέον Διὸς ὅπλον Jupiters ſchrekliche Waffe, weil ihn Jupiter ſo gebraucht, wie die Helden ihre Wurfpfeile, die ſie abſchleudern; das Beiwort δειμαλέον ſchikt ſich fürtreflich dazu, weil der Wetterſtrahl demjenigen, den er trift, ſo ſehr ſchröklich iſt. Es komt übrigens, wie *Clarke* bemerkt, in der Ilias und Odyſſee gar nicht vor. *Orpheus* in einer bei *Clarke* angeführten Stelle ſeiner Hymnen nennt den Bliz auf ähnliche Weiſe: πτηνὸν ὅπλον δεινόν. In der Verſion des *Demetrius Zenus* fehlen dieſer und die beiden folgenden Verſe, wie *Maittaire* anmerkt.

279. ἦκε ἐπιδινήσας ein Ausdruk aus *Homers* Odyſſee 9. Geſ. 538. und Ilias 7. Geſ. 269.

ἄνακτος des Königs, ein gewöhnlicher Name Jupiters, als des erſten aller Götter. *Apollonius* leitet es ab von ὑπερέχω εἶναι τῶν ὑποτεταγμένων über andre geringere geſezt ſeyn.

281. Ähnlich drükt ſich Homer Ilias 7. Geſ. 263. vom Hektor aus:

Ἀλλ' οὐδ' ὣς ἀπέληγε μάχης κορυθαίολος Ἕκτωρ

„Dennoch liefs vom Kampfe nicht nach der rüstige Hektor"

und vom Agamemnon 11. Ges. 255.

ἀλλ' οὐδ' ὣς ἀπέληγε μάχης ἠδὲ πτολέμοιο

„Dennoch raftet er nicht von der Schlacht, entsaget dem Kampf nicht."

ἀλλ' ἔτι μᾶλλον, auch ein homerischer Ausdruk, aus Ilias 9. Ges. 674.

282. Die Frösche heissen hier auf eine komische Weise γένος αἰχμητάων ein streitbares Geschlecht, eine Eigenschaft, die sie in der Natur gar nicht haben. αἰχμήται erklärt *Apollonius* durch μαχηταὶ Streiter von αἰχμὴ die Spize, nemlich einer Lanze.

284. Für ὅς ῥα τότε βατραχοῖσιν steht bei einigen, wie *Clarke* anführt, ὅσις φθειρομένοισιν, welches ich vorziehen würde, weil schon im vorhergehenden Verse βατράχους dagewesen ist, und sich φθειρομένοισιν für die gegenwärtige Lage der Frösche schön schikt, die im Begrif waren, von den Mäusen ganz aufgerieben zu werden.

285. Nun folgt eine überaus komische Beschreibung der Krebse, welche den Fröschen zu Hülfe kommen, und den Krieg endigen. Komischer hätte der Dichter nicht wol sein Gedicht endigen können, und komischer hätte er auch die Krebse nicht beschreiben können, als in den nun folgenden Versen.

δεξαπίνης dafür haben *Clarke* und *Ernesti* δεξαίφνης der Sinn ist der nemliche.

νωτάκιμοι ambosrükkigte würde es wörtlich heissen. Ein Wort, das den Rükken der Krebse

Krebſe, der mit einer harten Schale bedekt iſt, ſehr ſchön bezeichnet. *Maittaire* führt aus einer Venediger Ausgabe νωτάκρεσσες an, und daſs es die Gloſſe daſelbſt erkläre ἔχοντες νῶτα τὰ ἐν ἄκρῳ die Bergrükken haben. Das Wort wäre auch nicht übel, allein die gewöhnliche Leſeart iſt doch noch komiſcher, und daher vorzuziehen.

ἀγκυλοχήλαι krummarmigte. *Barnes* führt eine Variante ἀγκυλοχείλαι an, welches Wort Homer Ilias 16 Geſ. 428. von den krummen Schnäbeln der Geier gebraucht. Ich ziehe unſer gewöhnliches vor, weils auf die Krebſe, die krumme Füſſe haben, beſſer paſst.

286. λοξοβάται ſeitwärts kriechende, recht nach der Natur der Krebſe. Die Gloſſe der Handſchrift erklärt es λοξοπερικύκλοις, πλαγίως βαίνοντες.

Ψαλιδόστομοι. *Barnes*, H. *Stephanus*, und die meiſten Verſionen erklären es: *habentes forficulos in ore*, die *Wetſteinſche* Verſion, *habentes cortices in ore*. *Maittaire* fand in einer Verſion: *forcipibus curvis circa ora*. Dieſem folgt *Clarke*, *Erneſti* aber trit der erſtern Erklärung bei, welche auch *Willamow* ausdrükt, ders gibt: *mit Zangen im Munde verſehne*. Es iſt eine Anſpielung auf die langen Fuhlhörner der Krebſe, die der ſcherzende Dichter ſo nennt.

ὀστρακόδερμοι, die ein Fell wie Schildkröten haben, weil ſie in eine harte Schale eingeſchloſſen ſind. S. Ariſtotels Thiergeſchichte 4 B. 4 Kap.

287. ὀστοφυεῖς erklärt die handſchriftliche Gloſſe: ὀστέα ἐνδεδυμένοι, mit Knochen bekleidete, und die Gloſſe der Venediger Ausgabe φύοντες ὀστᾶ

die eine Knochennatur haben. *Willamow* gibt es dem Sinne nach gut: *Ja faſt lauter Knochen.*

πλατύνωτοι breitrükkigte, auch aus der Geſtalt der Krebſe hergenommen, die auf dem Rükken am breiteſten ſind.

ἀποστίλβοντες ἐν ὤμοις die glänzen auf ihren Schultern, weil die Schale der Krebſe daſelbſt einen Glanz hat. *Apollonius* erklärt es mit ἀπολάμποντες. Es komt auch in der Odyſſee 3 Geſ. 408 vor.

288. βλαισοὶ wird in den geſchriebenen Gloſſen erklärt mit στρεβλοὶ, λοξὰ βλέποντες. *Maittaire* führt aber aus einem Etymologikon die Erklärung an: ὁ τὰς πόδας ἐπὶ τὰ ἔξω διεστραμμένος mit nach aufſen gebogenen Füſsen. Damit ſtimt *Plinius* Naturgeſchichte 9 B. 31 Kap. überein: *Cancris pedes obtoni, omnes in obliquum flexi. Willamow* gibts, *mit ſchiefen* Füſsen.

χειροτένοντες erklärt die geſchriebene Gloſſe: μακροχείρες und die Gloſſe der Venediger Ausgabe. τὰς χεῖρας ἐκτείνοντες mit vorgeſtrekten Händen, eine Anſpielung auf die langen Scheren.

ἀπὸ στέρνων ἐσορῶντες die von der Bruſt ſehen, oder die Augen auf der Bruſt haben. Dis ſcheint mir nicht auf die Krebsaugen zu paſſen, die am Kopfe befindlich ſind. Vielleicht iſt die Leſeart verdorben oder es ſoll weiter nichts bedeuten, als vorwärts ſehende.

289. ὀκτάποδες auch beim *Nikander Theriac.* 605, 606 heiſsen die Krebſe ὀκταπόδην — καρκίνοι, und beim *Ovid. Faſtor.* I. 313. *Octipedis — cancri*, wie *Maittaire* angemerkt hat.

δικέρωτοι erläutert *Maittaire* aus einer Stelle des *Ariſtoteles* in der Thiergeſchichte 4 B. 2 Kap.

wo

wo dieſer ſagt: ἔχουσιν (οἱ καρκίνοι) κεραίας δύο πρὸ τῶν ὀφθαλμῶν μεγάλας καὶ τραχείας. *Clarke* vermuthet deswegen, daſs der Dichter δικέραιοι geſchrieben habe.

ἀχειρέες bei dieſem Worte martern ſich die Ausleger, da es doch leicht einzuſehen war, was der Dichter ſagen wollen. Die Gloſſen erklären es πολυχείροι oder πολύχειρες vielhändige; das kann aber das Wort nicht heiſsen, ſondern nach der Etymologie müſte es *ohnhändige* heiſsen; das widerſpräche aber dem vorhergehenden χειροτένοντες im 288 Verſe. Unſtreitig iſt alſo die Erklärung die richtige, welcher *Clarke* und *Erneſti* beitreten, die es *intractabiles* überſezen, die ſich nicht greifen laſſen, den Händen entſchlüpfen.

290. ϛομάτεσσιν ſind hier offenbar die Scheren der Krebſe, wie ſchon *Willamow* richtig bemerkt hat. ἔκοπτον ἠδὲ πόδας καὶ χεῖρας ſagt auch *Homer* Odyſſee 22 Geſ. 477.

291. ἀνεγγαμπτοντο aus Ilias 3 Geſ. 448. wo es *Apollonius* mit ἀνεκάμφθη erklärt; ſie verbogen die Lanzen.

292. δειλοὶ ein ſchönes Beiwort, das recht den Charakter der Mäuſe ausdrükt. ὑπεδδείσαν, das einen hohen Grad der Furcht bezeichnet, braucht auch *Homer* ſo in der Ilias 1 Geſ. 406. ὑπέμειναν auch ein Homeriſcher Ausdruk ſ. Ilias 16 Geſ. 814.

293. ἐδύσετο hat *Barnes* nach einer Oxforder Handſchrift in den Text aufgenommen ſtatt ἐδύετο, welches *Clarke* noch hat: die Leipziger Handſchrift hat ἐδύσατο.

ἤλιος. *Euſtathius* ſagt bei Ilias 1 Geſ. 605. daſs

die Alten angemerkt haben, daſs ἥλιος nur Einmal beim Homer vorkomme, nemlich Odyſſee 8 Geſ. 271, ſonſt ſchreibe er immer ἠέλιος. Hieraus ſchlieſst *Bergler* in der Vorrede zur Odyſſee S. 15. daſs die Alten die Batrachomyom. für kein Homeriſches Gedicht gehalten, weil ſie ſonſt geſagt haben würden, dieſes Wort komme zweimal beim Homer vor.

294. πολέμῳ τελετῇ die geſchriebenen Gloſſen erklären τελετῇ hier, mit τελείωσις, τὸ τέλος, aber *Maittaire* bemerkt, daſs er dieſes Wort in ſolcher Bedeutung noch nirgend gefunden, und dieſe Erklärung ſcheint auch nicht gut zu ἐξετελέσθη zu paſſen. Die Venediger Gloſſe erklärt es ἡ ἐνέργεια, ſo daſs es der Dichter hier nachdruksweiſe zuſammengeſezt habe, und das iſt wol das wahrſcheinlichſte.

Theodorus Prodromus

ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑ-ΧΙΑ.

ΑΡΙΣΤΟΒΟΥΛΟΣ ΑΠΟΣΤΟΛΙΟΣ

ἱεροδιάκονος

τοῖς ἐντευξαμένοις χαίρειν.

Ὅμηρος μὲν ὁ τῶν ποιητῶν γοναμώτατος, τῶν τῇ χίῃ παίδων ἑαυτῷ παρατεθέντων παιδεύεθαι, Βατραχομυομαχίαν τε καὶ ἐπικυκλίδας, καθάπερ Ἡρόδοτος ἱστορεῖ, καὶ ἄλλα ὅσα, παιγνίων ἀναμέσα τοῖς τε παισὶν ἐκεῖνε, καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις χαριζόμενος, συνετίθετο. ἵνα τῶν μαθημάτων ἀρχόμενοι, τούτων ἥδιον ἀκροῶνται, καὶ μὴ τῶν τὰ παίδια ὦται διακναίειν φιλέντων. τῶν μεταγενεστέρων δὲ τὶς τὸν ποιητὴν ἀπομιμεῖσθαι βυλόμενος, πόλεμόν τινα γαλῆς πλασάμενος καὶ μυῶν, εἰς κωμωδίας τάξιν παρήγαγε, μέτρῳ ἰαμβείῳ χρησάμενος. τοῦτο δέ μοι ταῖς χερσὶν ἐμπεσόντος, ἔδοξεν ἅμα μὲν τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν ἔργον ἀπεργάσασθαι καταθύμιον, εἰ τοῦτον ὥσπερ τινα νέαν ἀοιδὴν τυπώσαντες ἀποπέμψομεν. ἅμα δὲ καὶ οἷόν τινα κήρυκα προεκπέμψαι τῆς ὑμετέρου τυπωθησομένης ἰωνιάδος· ἐφ' ἣν πολλὴν σπουδὴν ὁ ἐμὸς πατὴρ κατεβάλετο, τὰς γὰρ διατριβὰς ἐν Ῥώμῃ πάλαι ποιούμενος Γασπάρι τῷ ἀιδεσιμωτάτῳ ἐπισκόπῳ τῇ ὅσμῃ συναγωγὴν παραιμιῶν συνθῆναι ὑπέσχετο. ἀξιώσαντος δὲ τῶν παραιμιῶν,

συν-

ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑΧΙΑ.

Κρείλλος.

Τί τὰν τοσῦτον ἀνδρικώτατοι χρόνον
Μένοντες ἔισω τῶν ὀπῶν ἀεννάως,
Δείμω συνέσμεν καὶ φρίκᾳ καὶ δειλίᾳ,
Καὶ δυσμόρως διέμεν οἰκεῖον βίον,
Μὴ δὲ προκύψαι τᾶς ὀπᾶς ἠρημένοι,
Ἀλλ' ἀκτρότατοι καὶ φόβᾳ πεπλησμένοι,
Βίον σκοτεινὸν ἀθλίως μυωξίαις
Ζῶμεν, καθάπερ οἱ πεφυλακισμένοι,
Καὶ νύκτα τὸν σύμπαντα τοῦ χρόνου δρόμον
Μακρὰν δοκοῦμεν καὶ σκιὰν τᾶ θανάτῳ,
Ὡς οἱ ζοφόδεις κιμέριοι τᾶ λόγῳ,
Οἱ ποντικῶν ἔχοντες ἀμβλυωπίαν,
Ζόφωσιν ἐξάμηνον εἶλκον τᾷ βίᾳ;

Τυρόκλοπος.

Κἄν μὴ θέλωμεν, ἐσμὲν ἐν μυωξίαις.
Εἰ γὰρ προελθεῖν, ὡς λέγεις θαρσαλέως
Τολμήσομεν βαίνοντες ἀσχέτῳ δρόμῳ,
Τάχις' ἂν ἐμπέσοιμεν εἰπεῖ κινδύνῳ,
Καὶ προυμμάτων ἰδιοιμεν οἰκεῖον μόρον,
Καὶ τὸν σκοτεινὸν αἰδωνέως τόπον,
Λάβοιμεν ἀντύποινον ἀκρατωσύνης.

Κρείλ-

Κρείλλος.

Πῶς γᾶν παρεμπέσωμεν, ὡς φῆς, κινδύνῳ;
Καὶ τὸν βίον βλέπωμεν ἀθλίῳ μόρῳ;

Τυρόκλοπος.

Ληφθέντες εἴσω τῶν φρικωδῶν χειλέων,
Τῆς ἅρπαγος, Κρεΐλλε, τῆς δολοπλόκου.

Κρείλλος.

Τίς ἔστιν αὕτη, μὴ φθονήσῃς τε λέγειν,
Οὐ χαρᾷ πρόχειρος τῷ σκαπῷ περιῤῥέφω.

Τυρόκλοπος.

Ἣν χαλκὴν ὠνόμασσεν ἀνθρώπων γένος,
Αὕτη γὰρ ἀεὶ χηραμὸν περιβλέπει,
Καὶ μῦς ἐρευνᾷ, κ᾽ καθώσπερ οἱ κύνες
Ἰχνηλάτησι τὰς λαγωὰς ποικίλως
Τὸν αὐτὸν αὕτη σκαιοβαλοπλόκως τρόπον
Ἡμᾶς διίχνει λυγγικὸν βλέπουσά τι.

Κρείλλος.

Οἶδ᾽ ἣν περ ἠρμήνευσας ἀκριβεστάτως,
Καὶ γὰρ πρὸ καιρᾶ τὴν ἐμὴν θυγατέρα
Λυχνογλύφην δὲ φημὶ, τὴν περιφιλουμένην
Οἰκτρῶς κατημάλαξε φεῦ μοι προυμμάτων.

Τυρόκλοπος.

Καὶμᾶ τὸ τέκνον τὴν φίλην χορδοκόπον.
Καὶ τὸν πόθεινον Σετοδαπὴν κ᾽ φίλον,
Εἰς ἐκδίκησιν τῆς ἀδελφῆς ἐλθόντα.

Κρείλλος.

Τί γᾶν κατωκνήσαμεν, ὡς θηλυδρίαι,
Καὶ παρέδομεν τὸν φόνον τῶν φιλτάτων;

Τυρόκλοπος.

Καὶ τί προσῆκον ἐργάσασθαι τυγχάνει;

Κρεΐλλος.

Εἰς ἀντάμυναν ἐπιδεῖν τῆς παμφάγου,
Καὶ τῶν θανόντων ἐνδικῆσαι τὸν μόρον.

Τυρόκλοπος.

Ποίῳ τρόπῳ κάτειπε σὺν σαφηνίσει.

Κρεΐλλος.

Μόθον πρὸς αὐτὴν ἀτρόμως τετευχότες.

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα κἀ πέφρικα μὴ ἐυφαγωμένοι,
Χ' ὑμεῖς φανῶμεν κἀ καταβεβρωμένοι
Καὶ νῦμφα γαλῆς φεῦ γενώμεθα ξένιον.

Κρεΐλλος.

Καὶ τοῦτο δ' ὄχ' ἕκητι τῶν τεθνηκότων.
Καὶ γὰρ γινώσκεις τὰς γραφεῖς αἰνομένας
Τῶν συγγενῶν ἕκητι κἀ, τῶν γνωρίμων,
Παίδων, ἀδελφῶν; γνώριμοι, φυτοσπόρων
Θανόντας ἀπλήρωτον ἕλκοντας κλέος.

Τυρόκλοπος.

Ἴσημι πάντως. ἀλλὰ δεινὸν τυγχάνει,
Λιπεῖν τὸ λαμπρὸν φῶδιον τῆς ἡμέρας.
Καὶ τῷ σκοτεινῷ συγκαλυφθῆναι τάφῳ.

Κρεΐλλος.

Οὐκ οἶδας ἢν μέγιστον ἄρωμεν κράτος.
Καὶ πικροτάτῳ τῷδε δώσομεν μόρῳ

Τυρόκλοπος.

Οὕτω τρόπῳ σύναιμε σαφήνιζε μοι.

Κρεΐλ-

Κρεΐλλος.

Αὐτῇ μαχησμὸν συσάδην δεδρακότες.

Τυρόκλοπος.

Κρεῖττον μοι δοκεῖ συμβαλεῖν λαθριδίως.

Κρεΐλλος.

Ποίαδ' ὄνησις λάθρα τῇ προσιέναι;

Τυρόκλοπος.

Εἰ γὰρ προγνώσει τῷ δόλοις προσανέχειν
Ὡς εἰς μάχησμον αἱρετὸν συνεσόμενοι
Καὶ συμμάχων ὅμιλον εἰς αὐτὴν λάβῃ,
Καὶ συμβαλοῦσα, τηνικαῦτα τὸ σέφος
Ἀρεῖ παραπαύσασα τὴν ἡμῶν ἴλην.

Κρεΐλλος.

Χ' ἡμεῖς κατ' ἴσον συμμάχων ὁμηγύρει
Λάβωμεν εἰς ἄρηξιν ὡς εὐθισμένον.

Τυρόκλοπος.

Οὐκ οἶσθα πῶς πρὶν συνισώντος τὸν μόθον
Πρὸς τὸ στράτευμα τῶν γαλῶν καὶ βατράχων,
Καὶ συμμάχων εἶχομεν κράτιστον νέφος;

Κρεΐλλος.

Ἴσημι πῶς κάκιστον εἴδομεν μόρον
Παίδων ὁμαίμων, γνωρίμων, φυτοσπόρων,
Μικρῷ δ' ἀπολώλαμεν ἡμεῖς τῷ πότε,

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα κἀγὼ νῦν μὴ θάνωμεν τῷ βόθρῳ.

Κρεΐλλος.

Οὐ νὴ θεῶν πλήρωμα τῶν ἐνυπνίων
Ἄελπίς εἰμι κἀγὼ ἐξ ὀνειράτων.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ὄνειρον ἐμφανῶς ἑώρακας;

Κρείλλος.

Ὁ Ζεὺς γὰρ ὤφθη κατ' ὄναρ κνώσσοντί μοι,
Καὶ θάρσος ἐντέθεικε τῇ μὴ καρδίᾳ
Καὶ χαῖρε. λήψῃ προσπεφώνηκε κράτος.

Τυρόκλοπος.

Τίνι προσωμοίωτο; ἢ τοῦτο φράσον.

Κρείλλος.

Τῷ τυρολείχᾳ, τῷ φρονίμῳ πρεσβύτῃ.

Τυρόκλοπος.

Πῶς δ' ἐκ ἐπ' ἄλλων ὡράθη σοι τὸν χρόνον;

Κρείλλος.

Ἐμαῖς ἀπειλαῖς ὡράθη πτοιαλέος.

Τυρόκλοπες.

Τί γᾶν ἐπηπείλησας αὐτῷ τῷ πόλῳ
Οἰκοῦντι, καὶ λέγοντι τοῖς ἀθανάτοις,
Σείραν μεγίστην ἐξανάψαι τῇ πόλει
Καὶ πάντας ἕλξαι χειρὶ πανσθενεστάτῃ;

Κρείλλος.

Καὶ τῆτες ἠπείληκα τοῦτο μυρίας.
Καὶ γὰρ καθ' αὐτὸν ἰσορῶν με τὸν βίον
Ὅπως μένων ἔσωθεν οἰκτρῶς γωνίας,
Ὅλος σκοτεινὸς εἰμι καὶ ζόφου γένος,
Καὶ δεῖμα δεινὸν δέδεμαι ναὶ καὶ τρέμω
Ζῶον πενιχρὸν ἔμπλεων αἰδίας,
Ὠμοζον, ὠλόλυζον, ἠθύμουν, μέγα,
Ἔκοπτον, ἐσπάραττον εἰκείαν γένυν,
Καὶ τὸν θεὸν ὕπατον ὕβριζον δία.

Καὶ

Καὶ προσέθεικα τοῖς στέναγμοῖς σὺν χόλῳ,
Δεινὰς ἀπειλὰς παντελῶς δειμαλέως.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ἐπηπείληκας; εἰπὲ κ' τόδε.
Ὡς εἴπερ ἐ θήσει μὲ νικητὴν μέγαν,
Καὶ παγκρατίσον τῇ μάχῃ σεφανίτην,
Τάχα προσέλθων ἐς ναὸν τῶν θυμάτων,
Απαντα θήσῳ πρὸς τροφὴν τῆς κοιλίας.

Κρείλλος.

Καὶγὼ συνέλθω σὺν συνεύνῳ κ' τέκνοις.
Ἀλλ' ὡς ἔοικε τὸν μῦθον καθιζόρεις.

Τυρόκλοπος.

Ναὶ δῆτα κ' σύμπαντας ἀρτίως μύας
Κεκληκέναι πρεύμελον εἰς ἐκκλησίαν.

Κρείλλος.

Οὐ νῦν ἐπεὶ δέδοικτο τὸ φοιτημίῳ
Ἀπαλλαγῆναι τὸ σκοτοκρύπτε βίε,
Ἐλευθερωθῆναι τε γαλῶν τὸ φόβε.
Τὰς μῦς ἅπαντας ἀρτίως συγκλητέον.
Καὶ πρῶτον εἰς κάταρξιν ἰτέον λόγων,
Ἐπιτρεπόντων προσφέρειν αὐτολμίαν·
Ἢ κ' στρατηγὰς στρατηγῶν ἐργακότες,
Καὶ ταξιάρχας, κ' λοχαγὰς, ὡς θέμις,
Λογχηφόρους τε κ' κραταιὰς ὁπλίτας,
Ἀντεξίωμεν εἰς μόθον τεταγμένοι.

Τυρόκλοπος.

Καλῶς προσέφης κ' σοφῶς κ' κοσμίως.
Καὶ γὰρ τὸ γῆρας νουθετεῖ κ' σοφρόνως.
Κήρυξ ἴτω δὲ κ' καλείτω τὰς μύας.

Κῆρυξ.

Ἰδὺ πάρεισι μύαρχοι συνηγμένοι
Καὶ σῷ παρεσήκασι βουλευτηρίῳ.

Κρείλλος.

Ἐγὼ μὲν, ὦ σύνταγμα γενναίων φίλων
Εὔεικτον ἐνόμιλον ἐκ πολλῷ χρόνῳ
Πολλὴν καταγνὺς τῶν πάλαι πεφυκότων
Τὴν ἀσθένειαν καὶ κακίστην ἄλειαν
Ἀνθ' ὧν περ εἴσω φώλεων μυχαιτάτων,
Μένοντες ἐκ ἄτολμον εἶχον καρδίαν.
Ἀλλ' ὡς κλυνήρεις καὶ μέλει παρειμένοι
Ἔπτησαν ἐλθεῖν εἰς μάχην ἐναντίων,
Ἤδη στρατεύειν ἰσορρῶ θαῤῥαλέως.
Οὐ γὰρ προσῆμον μοι δέδοκτο καὶ φίλον
Σθένος φερόντι καὶ πρατῦντι μυρίων
Πομπὰς τελοῦντι καὶ κρότοις ἡνημένῳ
Τρέμειν προελθεῖν τῆς ἐμῆς μυωξίας.
ὑμεῖς δ' ἑτοίμως τὸν λόγον δεδεγμένοι,
Ὡς εὐγενῶν πέλοντες ἐκ φυτοσπόρων,
Καὶ παυσθενῶς ἔχοντες αὐτῶν τῷ πόνῳ,
Μὴ νωχελεῖς γένησθε πρὸς τὰ πρακτέα,
Μήδ' ὀκνήσητε μηδαμῶς, ὦ γεννάδαι.
Ἀλλ' ὡς τάχιθ' ἅπαντες, ὦ θεῖοι μύες,
Ἴτε προθύμως εἰς νέαν στρατηγίαν,
Ζῆλον λαβόντες τῆς ἐμῆς ἕξεως.
Ἐγὼ γὰρ ἐκ ὤκνησα πώποτ' εἰς μόθον,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶς ἐκ νέας ἡλικίας,
Ἐς τὸ στρατηγεῖν ἀνδρικῶς ἐτραπόμην.
Πάσαις δὲ πάντῃ προσβολαῖς ἐπεκράτουν.
Γένος γὰρ φυὰς εὐγενὲς ἐξ ὀσφύος,

Ὡς

Ὡς ἴσε πάντες τὰ πάλαι θρυλλέμενα,
Ἐπὶ δυνάμει καὶ φρενῶν γεργσία
Ἐμὲς γονεῖς ἔλκοντας ἄπλετον κλέος,
Τοὺς χαρταδάπτας ὀνομασμένες λέγω,
Κἀὲ ἠθέλησα ζῆν τὸν ἄπονον βίον.
Ἀλλ' εἰς μάθησιν τῶν στρατηγικωτάτων
Ἀπεῖδον ἐυθὺς ἐκ νέε μειρακίε,
Ἥσκησα κόντον καὶ σπάθην σὺν ἀσπίδι,
Βαίνειν ἐφ' ἵππες καὶ στρέφεθαι ποικίλως,
Βάλλειν τὸν ἐχθρὸν ἐυστόχως καὶ καιρίως,
Τείνειν τὸ τόξον καὶ τὸν ἰὸν ἰέναι,
Καὶ πᾶσαν ἁπλῶς τὴν στρατηγίαν τέχνην,
Μεθῆλθον ὡς ἅπαντες οἱ στρατηλάται,
Μόθων δὲ πολλῶν ἐγκρατὴς δεδεγμένος,
Καὶ πλεῖστα δῶλα τῆς ἐμῆς ἐμπειρίας
Ἔθνη δεδειχὼς, ἦλθον εἰς μυαρχίαν,
Πάντων ἄριστος καὶ μέγας κεκριμένος.
Καὶ νῦν παγκάκιστον ἔγνων τυγχάνειν
Τὸν ἀνθάμιλλον τῆ Διὸς καὶ τῆς Ῥέας,
Ζῶον τρέμειν τι μικρὸν ἠθλιωμένον.
Τοίνυν κελεύω τὰς ἐμοὶ πεφιλμένας,
Ἅπαντας εἰς σύνταξιν ἐλθεῖν τῆς μάχης,
Στερρῶς, κραταιῶς, εἰσθενῶς εὐκαρδίως,
Σοφῶς, ἐναργῶς, εὐφυῶς ὡπλισμένας.
Τανῦν δὲ λοιπὸν, ἴτε πρὸς τὰς οἰκίας,
Τὴν αὔριον δ' ἔωθεν, ὦ στρατηλάται,
Πάντα κινῆσαι βέλομαι θαῤῥαλέως.
Δοκεῖ γὰρ ὕτω συμφέρειν πρὸς τὸ πέρας.

Τυρόκλοπος.

Ἐπείπερ ἤδη πάντες εἰς τὰς οἰκίας
Ἀπῆλθον, ὥρα τῆ καθευδῆσαι κλίνη.

Ἄπειμι καὶγὼ πρὸς κλίνην τὴν ἰδίαν.

Κρείλλος.

Εἰρηκας ὀρθῶς, ταιγαρῶν πειρατέον.

Χόρος.

Ὠ ποῖον ἄλγος νῦν κρατεῖ με καὶ θλίβει.
Ὠ Ζεῦ τί τοῦτο τῆς παρούσης ἡμέρας;
Δεινὲς λογισμὸς ἔσχε μὴ τὸν δεσπότην
Γαλῆ προσάψαι μῶλον ὁ λαθρυβίως.
Δοκῶ γὰρ αὐτὸν σὺν πάσῃ σρατηγίᾳ
Θανεῖν, λιπόντα τὸν φαεσφόρον λύχνον.
Ἄπολλον, ἀγνομαίντι, Φοῖβε, λοξιᾶ,
Τί τοῦτο τοῦτο; Φεῦ, παπαῖ, Φεῦ μοι πάλιν.
Ἰαταταιαῖ ὦ πόνων ἰαλέμων.
Αἲ, Αἲ, ἰὲ, ἰὲ, ὦ κακῶν πονημάτων.

Ἡμίχορος.

Ἴσως κρατήσει τὴν μάχην κατὰ κράτος.
Ἄπις ἄπισα κοινὰ καινὰ μοι λέγεις.
Τὸ τοῦ Διὸς θέλημα νῦν ὑπαρξάτω.

Τυρόκλοπος.

Ὁρῶ θέουσαν ἀπὸ ὑέλων ἡμέραν.

Κρείλλος.

Καὶ μὴν καὶγὼ δέδορκα τὴν λαμπηδόνα.

Τυρόκλοπος.

Καὶ ταιγαρῶν λίποιμεν ὕπνον καὶ κλίνην.
Οἷς δὲ καὶ βῆς τοῖς θεοῖς τεθυκότες,
Πρὸς τὸν μαχησμὸν ἐξίκωμεν ἀτρόμως.
Δεῖ γὰρ πρὸ πάντων ἱλεῶν τοὺς ἐν πόλῳ.

Κρείλλος.

Ἰδοὺ θύσαντες ἐκκαλοῦμεν τὸν Διὰ,

205.

Καὶ τὴν Ἀθηναῖν, κὴ τὸν Ἑρμῆν, κὴ Πᾶνα,
Καὶ τὸν Ποσειδῶ, κὴ τὸν ἀγνὸν Λοξίαν
Ἥραν σὺν αὐτοῖς, Ἄρτεμιν τ' ὀρειβάτην,
Πλήτωνα, Λητὼ, σὺν Ἄδῃ Περσεφόνην,
Καὶ πάντας ἄλλους. κὴ περῶμεν τὸν πόδα.

Χόρος.

Ὦ πάντες, ὦ σύμπαντες, ὦ θεοὶ μόνοι,
Ὅσοι τ' ἄνωθεν κὴ κάτω κληρουχίαν
Ἔχοντες ἐξὲ τῶν καλῶν χορηγέτας,
Πρόσητε κὴ πρόσητε καρτερωτάτως.
Τῶν δεσποτῶν μου τὴν νέαν στρατηγίαν
Καὶ τῶν τελούντων πρὸς τὸ παμφάγον γένος.

Ὀμευκέτης Κρείλλε.

Νῦν εἴθε νικήσειαν, ὦ Ζεῦ, τῷ μάθῳ
Ἐμοὶ στρατηγοὶ κὴ σύνευνος κὴ τέκνον.

Χόρος.

Καλὸν τὸ νικᾶν, ἀλλὰ δειλέα μ' ἔχει.

Γυνὴ.

Καὶγὼ δέδοικα κὴ τρέμω κατα κράτος.

Χόρος.

Δεινὸν γὰρ ἐσι δυσμενῶν ἐυανδρία,

Γυνὴ.

Ὦ Ζεῦ, Βασιλεῦ, χρηστὸν ἐργάσαι μάθεν.

Χόρος.

Ἀεὶ τὸ θεῖον τῶν καλῶν ἅπαν νέμει.

Γυνὴ.

Εἰ μὲν κρατήσει τῶν μυῶν αἱ πληθύες
Ἐξισχύσασι τῆς ἐναντιωμένης,

Εὖ ἂν τὸ λοιπὸν ἀνύσοιμεν τῷ βίῳ,
Καὶ τὸν φόβον ῥίψαιμεν ὡς πορρώτατω.

Χόρος.

Ναὶ δὴ γένοιτο τοῦτο. σὺν θεῷ λέγω.

Γυνή.

Εἰ δ' ἥττονες γένοιντο τῆς ἐναντίας,
Καὶ πρὸς Φυγὴν βλέψωσιν ὡς τετραμένοι,
Ἅπαντα ῥᾳδίᾳ προσγενήσεταί τάχα.

Χόρος.

Ὡς εἴθε μὴ γένοιτο μὴ δ' ἔσοιτό μοι.

Γυνή.

Καὶ πᾶς γένηται δῆλος αἰχμαλωσίᾳ.

Χόρος.

Οὔκ, ἀλλὰ δεινὸν βρῶμα τῆς ἐναντίας.

Γυνή.

Κἀγὼ δὲ δῆλη παισὶν σὺν τοῖς φιλτάτοις,
Ἢ πρὶν κυρίᾳ, προσφανήσομαί τάχα.

Χόρος.

Ἥκισα δῆλη σὺ γενήσῃ σὺν τέκνοις,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶς βρῶμα τῆς ἀδδηφάγου.

Γυνή.

Τί γὰρ προλίπω τὸ γλυκύτατον φάος,
Καὶ συγκαλυφθῶ τῇ κύνει ἐν τῷ τάφῳ.

Χόρος.

Σίγα, σίγα, δέσποινα, δεινόν τι βλέπω.
Καὶ μὴν ὁρῶ θέοντά τιν' ἐσπασμένον
Καὶ πυκνὸν ἀσθμαίνοντα, κἠ πεπλημμένον.

Ἄγγε-

Ἄγγελος.

Κυρία πῦ πάρεσι; τίς δηλωσάτω;

Χόρος.

Ἔξεσί σοι θέλοντι ταύτην εἰσβλέπειν.

Ἄγγελος.

Τάλαινα παν τάλαινα ϗ τρισαθλία,
Πέπτωκε τρωθεὶς ὁ Ψιχάρπαξ ἐν μάχῃ.

Γυνή.

Ὦ τῦ ποθεινῦ ϗ πεφιλμένε τέκνε,
Πέπτωκεν ἡ μὴ τῦ γήρως βακτηρία,
Ὦ τῶν πόνων ὦ τῶν πόνων ἰαλέμων.
Παῖ παῖ τὰ πάντα δεινὰ τῶν ἀγγελμάτων.
Ἰὼ θανᾶμαι, τὶς γένωμαι; πῦ φύγω;
Πᾶ βῶ; παρεῖμαι τῶν μελῶν ἀῤῥωξίας.
Ὦ παῖ, παπαῖ, παῖ φιλτάτη θεωρία

Χόρος.

Τέτλαθί μοι τέτλαθι, παῦσαι τῶν γόων.

Γυνή.

Ὦ Ζεῦ ταναὼ διφρευτιτανοτρέπον.

Χόρος.

Αἳ αἳ τάλαινα μῆτερ ἠθλιωμένη,
Ἐπίσχες ἄρτι τὰς ἀπειρίτυς γόας.

Γυνή.

Ὦ φιλτάτη πρόσοψις, ὦ παῖ μοι φίλε.

Χόρος.

Φέρειν πρέπον σοι τὴν ἄπειρον ἀνίαν,
Μαθεῖν δὲ λοιπὸν τὰ πίλοντα τῦ μόθυ.

Γυνή.

Ἀλλ' ἐ σθένω σχεῖν τῦ πόνυ τὴν πικρίαν.

Χόρος.

Χόρος.

Τὶς νῦν ὄνησις ἐκ γόων ἀμετρίας;

Γυνὴ.

Ἀυτὴν διαχρήσαιμι ϗ τάχει θάνω.

Χόρος.

Μὴ δῆτα τȣ̃το μηδὲ συςρέφειν θέλε,

Γυνὴ.

Καὶ πῶς ἀνεκτὸν μὴ πεφύρθαι ϗ ςένειν;

Χόρος.

Τί δὲ ςένȣσα τȣ̃ς λογισμȣ̀ς κȣφίζεις;
Οὐδεὶς θανόντας ἐξγείραι τȣ̃ τάφȣ.

Γυνὴ.

Παυθεῖσα, τὶ πράξαιμι τῶν ςεναγμάτων;

Χόρος.

Μαθεῖν θέλησον τὰ πίλονπα τȣ̃ μόθȣ.

Γυνὴ.

Καὶ κατείπη ταῦτα ϗ σαφηνίση;

Χόρος.

Ὁ τῶν παρόντων ἄγγελος ἀγγελμάτων.

Γυνὴ.

Καὶ πȣ̃ πάρεςιν;

Χόρος.

Εἰσορᾶν ἔξεςί σοι.

Γυνὴ.

Ἐκ τȣ̃ πάθȣς ὄλωλα ϗ συνετρίβην,
Καὶ τὰς κόρας ἤμβλυνα τὰς τῶν ὀμμάτων.

Χόρος.

Ἅπαν λέγ' ἐυκίνητον ἀγγεληφόρε

Ὅπως

Ὁπως μὲν ἐσι τῆς μάχης ἡ τραχύτης,
Καὶ πῶς ὁ παῖς πέπτωκε κ᾽ παρέμβυον.

Ἄγγελος.

Ἔντω καθέζῃ ἢ τέμω τὰς ἐμφάσεις;

Χόρος.

Ἐξὴς ἅπαν ἔξειπε συμβὰν τῇ μάχῃ,
Αὐτὴς ἀπ᾽ ἀρχῆς τὸν λόγον διευθύνων.

Ἄγγελος.

Εἶπω τὰ πάντα, τοιγαρᾶν ἀκουτέον.
Ἐπεὶ εἰς σύμμιξιν ἦλθον τῆς μάχης,
Πρῶτον μὲν ὁ κράτιστος ἐθνοσατράπης,
Ὀψιχολείχης συμβαλὼν τῇ Παμφάγῳ
Ἥττηται κ᾽ πέπτωκεν· οἰκτρά τις θέα.
Καὶ πᾶσα τάττω τρατιὰ διεφθάρη.
Ἔπειτ᾽ ἐπῆλθεν ἄλλος ἀρχισατράπης,
Ὃς παῖς ὠνόμασὸ Κωλήκακλόπερ.
Καὶ ταὐτὸν αὐτῷ πτῶμα πέπτωκε ξένον,
Οὐδ᾽ ὑπομείνας προσβολὴν βραχυτάτην.
Ὡς γᾶν ἑώρα τὰς κραταιὰς σατράπας
Ἤδη πεσόντας ὁ Ψιχάρπαξ, κ᾽ βόσιν
Οἰκτρὰν φανέντα σὺν τρατῷ τῇ Παμφάγῳ,
Ὀργῆς ἐμπλήσθη κ᾽ χόλε βαρυτάτε.
Θυμὸς γὰρ ἄδην ἐσιν ἄλλο πίκρια,
Εἰ μὴ ζεσις τὶς αἵματος πρὸς καρδίαν.
Λαβὼν δὲ κόντον χερσὶν ἐσομωμένον,
Ἐπῆλθεν αὐτῇ τῷ τεθανατωκέναι.
Ἤδ᾽ ἐισιδοῦσα τοῦτον ἡτοιμασμένον,
Ἐκ τᾶ συνέγγυς πρὸς σφαγὴν ἐσηκότα,
Καὶ κοντῷ ἐκτείνοντα καρτερωτάτῳ,
Ὥρμησεν αὐτὸν συλλαβεῖν παραυτίκα,

Καὶ

Καὶ δὴ κατεῖχε τοῖς ὄνυξιν ἀγρίως,
Καὶ σὺν τάχει βέβρωκε τὸν νεανίαν.

Χόρος.

Καὶ ταῦτ' ὄψει τῇ φίλῃ φυτοσπόρῳ.

Γυνή.

Τὸ μεῖζον αὐτὸ τυγχάνει μοι τῶν πάθων.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ δ' ἐπεὶ δέδορκα τῆτο τὸ πρᾶγμα,
Προσῆλθον, ὦ πότνια, σοὶ περαβένας.

Γυνή.

Ὡς εἶδε μὴ δ' ἐπῆλθες ἀγγεληφόρε.
Μέγιστον ἦν μοι μὴ δόλως πρασσένας.
Οὐκ ἂν γὰρ ἄκμην τῷ πάθει συνεσχέθην.

Ἄγγελος.

Ἐγὼ μὲν ἦν ἄπειμι τὴν ὀπισθίαν.

Γυνή.

Ἔλθοις κακῶν ἥκιστα μηνύτης πάλιν.

Χόρος.

Κακὸς κακῶς ὄλοιτο νῦν ὁ πυρφόρος,

Γυνή.

Δέδοικεν ἡμᾶς πυρφορήσας τῷ λόγῳ.

Χόρος.

Ὦ ποῖον ἄνθος τῶν μυῶν ἀπεκρύβη.
Ἐμοὶ δοκεῖ κάλλιστον εἶναι ἢ πρέπον
Σύνθρηνον ἆσαι παιδὶ τῷ πεπτωκότι.

Γυνή.

Καλῶς ἔφησας, τοιγαρῶν θρηνητέον.

Ἄγγε-

Ἄγγελος.

Πρώτισα σὺ κρότησον ἀρχὴν τῶ πάθους.

Γυνή.

Ἆ παπαὶ παπαὶ, παῖ, παῖ παπαῖ πολλάκις.

Χόρος.

Παῖ κρεῖττε παῖ παῖ παπαὶ δέσποτα

Γυνή.

Α ἆ πόθι παῖ πῶ ποτ' ἀπέβης τέκνον;

Χόρος.

Ποῖ ποῖ καλυφθεὶς ἐξαπέπτης τῶ βίῳ.

Γυνή.

Ὦ ὦ πόθεν ποῖ τῶν πόνων ἰαλέμων;

Χόρος.

Ἰαλέμων ὦ ἢ πάλιν ἰαλέμων.

Γυνή.

Ἆ ἆ λέλοιπα τὸν λύχνον τῆς ἡμέρας.

Χόρος.

Ἄπανθ' ἅπαντα τῶ βίῳ, τέφρα, κόνις,
Ἄπαξ ἅπαντα τῶ βίῳ σκιὰ μόνον.

Γυνή.

Οἵ οἵ προῆλθες ὦ Ψιχάρπαξ, ὦ τέκνον.

Χόρος.

Ἀκρεῖ. τολοιπὸν βαῖνε μὴ περαιτέρω.
Ἤδη βλέπω γὰρ ἄγγελον ταχυδρόμον.

Γυνή.

Δέδοικα δεινὸν μὴ πάλιν τί μοι φράσῃ.

Χόρος.

Οὐκ ὦ σεβασῆ.

Γυνή.

Γυνὴ.

Πῶς γὰρ οἶδας;

Χόρος.

Πῶς ἆρα.

Φαιδρῷ προσώπῳ τὸν δρόμον διατρέχων.

Γυνὴ.

Ὡς εἴδε χρηστὸν ἄγγελον Ζεῦ μοι πρόες.

Ἕτερος Ἄγγελος.

Ἡ δεσπότις πέφυκε πȣ̃ τίς εἰπάτω

Χόρος.

Παρέστιν. ἰδȣ̀ ϗ θέλεις εἴ περ βλέπε.

Ἄγγελος,

Πάγχρυσε Φαιδρὰ μὴ τεθλιμμένη γίνȣ,

Καμοὶ βράβευε δώρα τῶν ἀγγελμάτων.

Γυνὴ.

Ἔξειπε μὴ χλεύαζε κομπορημόνως.

Ἄγγελος.

Ἄν μοι νεμῆς πρώτιστα δῶρα τȣ̃ λόγȣ.

Γυνὴ.

Εἰπόντι δώσω ϗ παράσχω συντόμως.

Ἄγγελος.

Τέθνηκεν ἡ τάλαινα γαλῆ τῷ μόθῳ,

Γυνὴ.

Ἄ ἄ κροτήσω ϗ χαρήσομαι πλέον.

Ἄγγελος.

Νικησάτω γὰρ ἡ χαρὰ τὴν ἀνίαν.

Γυνὴ.

Ὑφ' ἡδονῆς μέγιστον ὀρχȣ̃μαι πάνυ

Χόρος.

Χόρος.

Τὸ τοῦ μόθου πρότερον μάθωμεν φίλη,
Καὶ πῶς τέθνηκε δυσμενὴς ἡ παμφάγος.

Γυνή.

Ἐξειπάτω δὴ πᾶσαν ἀγγεληφόρος.
Τὴν συγκρότησιν τῆς μάχης καὶ τὸν μῶλον
Τῆς ἀγριοποῦ καὶ κακῆς μυοκτόνου.

Χόρος.

Ἡ δεσπότις λέλακε τὴν γλῶτταν κρότει.

Ἄγγελος.

Ἰδοὺ τὸν Ἑρμῆν εὐτρεπίζω τοῦ λόγου,
Ὑμεῖς δ' ἑτοίμως ὠσὶν οὖσιν ὀρθίοις,
Ἐνωτίσασθε τῶν ἐφερμηνευμάτων.
Ὡς γοῦν ὁ δεινὸς σωματοφθόρος μόθος
Ἔσχηκεν ἀρχὴν προσβολῆς εὐκοσμίας,
Καὶ πρῶτον μὲν πέπτωκεν ἐθνοσατράπης
Ὁ ψιχολείχης, εἶθ' ὁ Κωληκοκλόπος,
Ἔπειθ' ὁ πάϊς τοῦ καλοῦ μου δεσπότου,
Ἤλγησεν οὗτος πάθει τὴν καρδίαν,
Ἰδὼν τὸν υἱὸν τὸν φίλον τεθνηκότα.
Καὶ τὴν ὑπ' αὐτὸν στρατιὰν παροτρύνας,
Ἐπῆλθεν ἀπτῶς τῇ φθόρῳ καὶ παμφάγῳ,
Καὶ πρὸς ἅμιλλαν ἀτρόμως συνεπλάκη,
Πλεῖστον δὲ καιρὸν ἀνθυπηγωνισμένων,
Καὶ μηδενὸς φεύγοντος, ἀλλ' ἑστηκότες,
Ξύλον κατελθὸν τῆς ὑπερτάτης στέγης,
Ἔτει παλαιῷ καὶ χρόνῳ τεθρασμένον,
Ἔπληξεν αὐτὴν ἐν μέσῳ μεταφρένων,

Καὶ νεῦρα συντέθλακεν αὐτῆς αὐτίκα,
Καὶ πρὸς βάθη πέπτωκεν Αἰδωνέως.
Καὶ τὴν πρὶν ἡμῶν δυσμενῆ κατακράτος,
Ἄσπονδον, ἀμείλικτον, ἠγριωμένην,
Ἔδειξεν ἄπνουν ἐκτάδην ἡπλωμένην.

Χόρος.

Ζώοις ἀλύπως, εὐθαλῶς, εὐκαρδίως,
Ἐς λυκάβαντας μήπω πεπληρωμένους.
Ἄνθ' ὧν περ ἦλθες ἄγγελος προθυμένων,
Καὶ τὸν φόνον προὔφηνας ἡμῖν τῆς φθόρου
Ἤδη γὰρ εἶδον πᾶν ποθούμενον τέλος,
Εἰληφός ἄρτι καὶ καλῶς ἠνυσμένον.

Wörter

Wörterbuch

über alle

in der Batrachomyomachie und Galeomyomachie

vorkommende Wörter.

B. die Batrachomyomachie. *G.* die Galeomyomachie. *A.* Aristobuls Vorrede zur Galeomyomachie. *H.* Hypotheses der Galeomyomachie.

α.

ἆ. G. 321. und ἄ G. 327. Ach! Ach! ein Ausdruk des Schmerzens.

ἅ. der Nom. pl. neutr. des Pronom. rel. ὅς, ἥ, ὅ welcher, welche, welches A.

ἀγαπητὸς B. 117. der Geliebte. von ἀγαπὴ die Liebe.

ἀγγελήφορος G. 275. ein Bote. von ἀγγελίη die Botschaft, und φόρω ich trage, überbringe.

ἄγγελμα G. 250. eine Botschaft.

ἀγγέλλω B. 100. 137. ich verkündige.

ἄγε B. 23. wolan! wenn *Einer* angeredet wird, ἄγετε, oder bei einem folgenden Vokal ἄγετ', und wenn der Vokal aspirirt ist, ἄγεθ' B. 119. wenn *mehrere* angeredet werden.

ἀγερώχος B. 144. fürtreflich, muthig.

ἀγκυλοχήλης B. 255. krummscheerig. von ἄγκυλος krumm, gebogen, und χήλη die Krebsscheere. fehlt im *Scapula*.

ἀγνὸς G. 206. ein Beiwort Apolls, das er wegen seiner Jugend führt, der Unbeflekte.

ἀγνόμαντις G. 191. auch ein Beiwort Apolls, von ἁγνὸς unbeflekt, und μάντις ein Wahrsager: weil Apollo Orakel gab. Es läßt

sich nicht durch Ein deutsches Wort ausdrükken, man kan es: *der heilige Seher*, verdeutschen Fehlt im *Scapula*.

ἀγορά oder nach Jonischer Aussprache ἀγορὴ B. 130. der Marktplaz; und weil darauf die Volksversamlungen gehalten wurden 2) die Versamlung, wie hier. Es wird eben so, wie das Römische *Forum* gebraucht.

ἀγορεύω, von ἀγορά abgeleitet, heist. 1) sich auf dem Marktplaze aufhalten. 2) in öffentlicher Versamlung reden. 3) eine Rede, einen Vortrag halten. B. 85. 4) reden schlechtweg B. 23.

ἄγριος B. 274. von ἀγρὸς der Akker, das Land 1) ländlich, und weil die Landleute rohere Sitten haben, 2) grob. 3) wild, wenn es, wie hier, als Beiwort der Giganten gebraucht wird.

ἀγριόωμαι, G. 375. ich mache wild, grausam.

ἀγρίως G. 302. H grausam, wütig, ein vom vorhergehenden abgeleitetes Adverb.

ἀγριωψ G 252 wildblikkend, von ἄγριος wild und ὤψ das Auge: ein schöngewähltes Beiwort für die Kaze, steht nicht im *Scapula*.

ἀγχέμαχος B. 194. naheſtreitend, von ἀγχὶ nahe, und μάχομαι ich streite.

ἄγω fut ἄξω. 15. 49. 87 88. 114. 118. ich führe, bringe, verursache.

ἀδάη-

ἀδηφάγος G. 237. gefräſsig, von φάγω ich eſſe, und ἀδδὲς furchtlos, unverſchämt. Ein ſehr paſſendes Beiwort für die raubgierige Katze.

ἀδελφὴ G. 39. die Schweſter.

ἀδελφὸς G. 53. der Bruder. wovon

ἀδελφὰ. A verſchwiſtert.

Ἀδης G. 208 Hades, der griech. Name Pluto's, des höchſten Gottes der Unterwelt.

ἄδω fut. ἄσω G. 318 ich ſättige, erfülle.

ἀεὶ B. 174. G. 28. beſtändig.

ἄελπις G 79. Hofnungslos, von ἀ ohne und ἔλπις die Hofnung.

ἀενναόως G. 2 unaufhörlich, vom alten Verbo νάω ich flieſse, und ἀεὶ beſtändig — immerfort flieſsend.

ἀηδίαι G. 97. Verdrüſslichkeit, von ἦδος die Annehmlichkeit, mit dem verneinenden ἀ.

ἀηθείη. B. 71. die Ungewohnheit, von ἦθος die Gewohnheit, mit dem verneinenden ἀ.

ἀθάνατος B. 172. G. 89. unſterblich, von θάνατος der Tod, mit verneinendem ἀ. ein gewöhnliches Beiwort der Götter, und wenn es ohne Beiſatz ſteht, bedeutet es die Götter, wie hier.

Ἀθηναίη B. 172. Ἀθήνη. B. 176. Ἀθήνα G. 205. ſind alles Namen der Göttin Pallas, oder Minerva.

ἄθλιος G. 22. elend, kummervoll.

Καὶ νεῦρα συνέδλακεν αὐτῆς αὐτίκα,
Καὶ πρὸς βάθη πέπτωκεν Λιδωνέως.
Καὶ τὴν πρὶν ἡμῶν δυσμενῆ κατακρεάτος,
Ἄσπονδον, ἀμείλικτον, ἠγριωμένην,
Ἔδειξεν ἄπνευ ἐκτάδην ἠπλωμένην.

Χόρος.

Ζώοις ἀλύπως, εὐθαλῶς, εὐκαρδίως,
Ἐς λυκάβαντας μήπω πεπληρωμένους.
Ἀνθ' ὧν περ ἦλθες ἄγγελος προθυμένων,
Καὶ τὸν Φόνον προὔφηνας ἡμῖν τῆς Φθόρᾶς
Ἦδη γὰρ εἶδον πᾶν προθύμενον τέλος,
Εἰληφὸς ἄρτι κ᾽ καλῶς ἠνυσμένον.

Wörterbuch

über alle

in der Batrachomyomachie und Galeomyomachie

vorkommende Wörter.

B. die Batrachomyomachie. *G.* die Galeomyomachie. *A.* Ariſtobuls Vorrede zur Galeomyomachie. *H.* Hypotheſes der Galeomyomachie.

ΑΡΙΣΤΟΒΟΥΛΟΣ ΑΠΟΣΤΟΛΙΟΣ

ἱεροδιάκονος

τοῖς ἐντευξαμένοις χαίρειν.

Ὅμηρος μὲν ὁ τῶν ποιητῶν γενιμώτατος, τῶν τὲ χίε παίδων ἑαυτῷ παρατεθέντων παιδεύεθαι, Βατραχομυομαχίαν τε καὶ ἐπικυκλίδας, καθάπερ Ἡρόδοτος ἱστορεῖ, καὶ ἄλλα ὅσα, παιγνίων ἀνάμεσα τοῖς τε παισὶν ἐκείνῳ, καὶ τοῖς ἐπιγινομένοις χαριζόμενος, συνετίθετο. ἵνα τῶν μαθημάτων ἀρχόμενοι, τούτων ἥδιον ἀκροώνται, καὶ μὴ τῶν τὰ παίδια ὦται διακναίειν φιλέντων. τῶν μεταγενεστέρων δὲ τὶς τὸν ποιητὴν ἀπομιμᾶσθαι βυλόμενος, πόλεμόν τινα γαλῆς πλασάμενος καὶ μυῶν, εἰς κωμωδίας τάξιν παρήγαγε, μέτρῳ ἰαμβείῳ χρησάμενος. τοῦτο δὲ μοι τοῖς χερσὶν ἐμπεσόντος, ἔδοξεν ἅμα μὲν τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν ἔργον ἀπεργάσασθαι καταθύμιον, εἰ τοῦτον ὥσπερ τινα νέαν ἀοιδὴν τυπώσαντες ἀποπέμψομεν. ἅμα δὲ καὶ οἷόν τινα κήρυκα προεκπέμψαι τῆς ὑμετέρας τυπωθησομένης ἰωνιάδος· ἐφ' ἣν ποθὴν σπουδὴν ὁ ἐμὸς πατὴρ κατεβάλετο, τὰς γὰρ διατριβὰς ἐν Ῥώμῃ πάλαι ποιούμενος Γαστρὶ τῷ ἀοιδεσιμωτάτῳ ἐπισκόπῳ τῇ ὅσμῃ συναγωγὴν παροιμιῶν συνθῆναι ὑπέσχετο. ἀξιούμενος δὲ τῶν παροιμιῶν,

συν-

συνύπεμνήσθη καὶ γνωμῶν, ἀποφθεγμάτων τε καὶ ὑποθηκῶν ἀρχαιτάτων καὶ σοφωτάτων ἀνδρῶν. ἀδελφὰ γὰρ ἀλλήλοις ἐισὶ, παροιμίαι καὶ γνῶμαι, καὶ ὑποθῆκαι, καὶ ἀποφθέγματα νομίζω δὲ τὸ βιβλίον τοῖς φιλομαθέσι τῶν νεῶν, ὅτι πλείστην παρέξειν γε τὴν ὠφέλειαν. ἃ γὰρ ἂν διὰ πωλλῆς σπουδῆς τε καὶ ἀναγνώσεως ἠρανίσαντο, εἴγε τῶν βιβλίων ἠυπόρησαν, ταῦτά γε πάντ' ἐκεῖσε συνηγμένα, καθάπερ ἐν Ἰωνίᾳ ταῖς μελίσσαις τὰ ἄνθη, ἐξέσται τοῖς πᾶσιν ἀνιδρωτὶ ἀποδρέπεσθαι. τὴν μὲν οὖν γαλεωμυομαχίαν, ἣν ὁ συνθεὶς, ὅστις ἂν ἦν, καλῶς πάνυ καὶ ἀστείως συνέθετο, τανῦν τοῖς φιλομαθέσιν ἐκπέμπομεν, οὐ μετούπολυ δὲ καὶ τὴν ἰωνιὰν ἐκδώσομεν ἐντυπώσαντες. παρ' ἧς οὐχ ὅπως εὐφροσύνην, ἀλλὰ καὶ μεγίστην ὠφέλειαν οἱ σπουδαῖοι καρπώσονται.

Ὑπόθεσις τῆς γαλεωμυομαχίας.

Τοῦ μυῶν κυριεύοντος ἐν ὀπῇ τινὶ ζοφώδει καὶ κατεσκιασμένῃ προσμένοντος, Κρείλλου κατωνομασμένου, καὶ τῆς γαλῆς τῆσδε κακεῖσε δρομαίως περιβλεπούσης, καὶ τῆς τόνδε συνήθως δρόμον ἀνιχνευομένης, ὁ Κρείλλος μὴ φέρων ταύτης τὴν διηνεκῆ περισκόπευσιν, τῷ τούτου ὁμαίμονι προσελθὼν, ὃς τὴν τοῦ τυροκλόπου ἀξίαν αὐτῷ περιέφερε, καὶ τούτῳ συμβούλῳ χρησάμενος, ᾧ τινι τρόπῳ ταύτην κατατροπώσεται, πόλεμον ἄσπονδον κατ' αὐτὸν δεδρακέναι μεμελετήκασι, καὶ πλείστων μυῶν ἀθροισμὸν συνηθροικότες ἀμφότεροι,

ροι, καὶ τοῦτο νενοθετηκότες, καὶ πάμπλειστα παροξύναντες, ἠβηδὸν παρευθὺ πρὸς αὐτὴν ἀντεξήεσαν. καὶ δὴ προσκεκρεκότες ἑκάτεροι, τὸν τῆ Κρείλλα υἱὸν ἡ γαλῆ κρατήσασα, καὶ τοῖς ὄνυξι τακίστης ἀγρίως σπαράξασα, παραυτίκα τὸν ἰσανίαν ἐισβέβρωκεν. ἄγγελος δὲ τῶν μυῶν καθεωρακὸς τὸ γινόμενον, ἐυθέως πρὸς τὴν δάμαρτα τῆ Κρείλλα ὑπέστρεψε, μηνύσων αὐτῆ τὸν τῆ προσφιλεστάτα παιδὸς χαλεπώτατον θάνατον. τέτων τοίνυν ἐπιπολὺ μαχομένων, ξύλον κατελθὸν σεσημμένον ἐξ ὑπερτάτης στέγης, τὰ νεῦρα τῆς γαλῆς κατέθλασε, καὶ νίκηται τῆς μάχης οἱ μῦες ὡράθησαν.

Τὰ τῆ δράματος πρόσωπα.

Κρείλλος.

Τυροκλόπος.

Κῆρυξ.

Χάρος. Θεραπαινίδων.

Ὁμευκέτης Κρείλλου.

Ἄγγελος.

Προλογίζει δὲ ὁ Κρείλλος.

ΓΑΛΕΩΜΥΟΜΑΧΙΑ.

Κρεΐλλος.

Τί τὰν τοσῦτον ἀνδρικώτατοι χρόνον
Μέναντες ἔισω τῶν ὀπῶν ἀενναως,
Δείμω συνέισμεν καὶ φρίκᾳ καὶ δεσλίᾳ,
Καὶ δυσμέρως διεμεν οἰκεῖον βίον,
Μὴ δὲ προκύψαι τᾶς ὀπᾶς ἠρημένοι,
Ἀλλ' ὀικτρότατοι καὶ φόβῳ πεπλησμένοι,
Βίον σκοτεινὸν ἀθλίως μυωξίαις
Ζῶμεν, καθάπερ οἱ πεφυλακισμένοι,
Καὶ νύκτα τὸν σύμπαντα τοῦ χρόνυ δρόμον
Μακρὰν δοκοῦμεν καὶ σκιὰν τᾶ θανάτυ,
Ὡς οἱ ζοφόδεις νιμέριοι τᾶ λόγυ,
Οἱ ποντικῶν ἔχοντες ἀμβλυωπίαν,
Ζόφωσιν ἐξάμηνον εἰλκον τᾶ βίυ;

Τυρόκλοπος.

Κἄν μὴ θέλωμεν, ἐσμὲν ἐν μυωξίαις.
Ἐι γὰρ προελθεῖν, ὡς λέγεις θαρσαλέως
Τολμήσομεν βαίνοντες ἀσχέτῳ δρόμῳ,
Τάχις' ἂν ἐμπέσοιμεν ἀιπεῖ κινδύνῳ,
Καὶ προυμμάτων ἴδιοιμεν ὀικεῖον μόρον.
Καὶ τὸν σκοτεινὸν ἀϊδωνέως τόπον,
Λάβοιμεν ἀντύποινον ἀκρατωσύνης.

Κρεΐλ-

Κρείλλος.

Πῶς γᾶν παρεμπέσωμεν, ὡς φῆς, κινδύνῳ;
Καὶ τὸν βίον βλέπωμεν ἀθλίῳ μόρῳ;

Τυρόκλοπος.

Ληφθέντες εἴσω τῶν φρικωδῶν χειλέων,
Τῆς ἅρπαγος, Κρείλλε, τῆς δολοπλόκου.

Κρείλλος.

Τίς ἔσιν αὕτη, μὴ φθονήσης τι λέγειν,
Οὐ χαίρ προχείρως τῷ σκαπῷ περιῤῥέφω.

Τυρόκλοπος.

Ἣν χαλκὴν ὠνόμασσεν ἀνθρώπων γένος,
Λύτη γαὶρ ἀεὶ χηραμὸν περιβλέπει,
Καὶ μῦς ἐρευνᾷ, κ᾽ καθώσπερ οἱ κύνες
Ἰχνηλάτησι τὰς λαγωὰς ποικίλως
Τὸν αὐτὸν αὕτη σκανδαλοπλόκως τρόπον
Ἡμᾶς διίχνει λυγγικὸν βλέπουσά τι.

Κρείλλος.

Οἶδ᾽ ἣν περ ἠμήνευσας ἀκριβεσάτως,
Καὶ γαὶρ πρὸ καιρᾶ τὴν ἐμὴν θυγατέρα
Λυχνογλύφην δὲ φημὶ, τὴν περιφιλμένην
Οἰκτρῶς κατημάλαξε φεῦ μοι πρωὶμμάτων.

Τυρόκλοπος.

Καὶμᾶ τὸ τέκνον τὴν φίλην χορδοκόπον.
Καὶ τὸν πόθεινον Σετοδαπὴν κ᾽ φίλον,
Εἰς ἐκδίκησιν τῆς ἀδελφῆς ἐλθόντα.

Κρείλλος.

Τί γᾶν κατωκνήσαμεν, ὡς θηλυδρίαι,
Καὶ παρέδομεν τὸν φόνον τῶν φιλτάτων;

Κρεΐλλος.

Αὐτῇ μαχήσομὲν συσάδην δεδραικότες.

Τυρόκλοπος.

Κρεῖττον μοι δοκεῖ συμβαλεῖν λαθριδίως.

Κρεΐλλος.

Ποίαδ' ὄνησις λάθρα τῇ προσιέναι;

Τυρόκλοπος.

Εἰ γὰρ προγνώσει τῷ δόλοις προσανέχειν
Ὡς εἰς μάχησμον αἱρετὸν συνεσάναι
Καὶ συμμάχων ὅμιλον εἰς αὐτὴν λάβῃ,
Καὶ συμβαλοῦσα, τηνικαῦτα τὸ σέφος
Ἀρεῖ παραπαύσασα τὴν ἡμῶν ἴλην.

Κρεΐλλος.

Χ' ἡμεῖς κατ' ἴσον συμμάχων ὁμηγύρει
Λάβωμεν εἰς ἄρηζιν ὡς εὐθισμένον.

Τυρόκλοπος.

Οὐκ οἶσθα πῶς πρὶν συνισώντος τὸν μόθον
Πρὸς τὸ στράτευμα τῶν γαλῶν καὶ βατράχων,
Καὶ συμμάχων εἴχομεν κράτιστον νέφος;

Κρεΐλλος.

Ἴσημι πῶς κάκιστον ἐσδόμεν μόρον
Παίδων ὁμαίμων, γνωρίμων, φυτοσπόρων,
Μικρῷ δ' ἀπολώλαμεν ἡμεῖς τῷ πότε,

Τυρόκλοπος.

Δέδοικα κὴ νῦν μὴ θάνωμεν τῷ βόθρῳ.

Κρεΐλλος.

Οὐ νὴ θεῶν πλήρωμα τῶν ἐνυπνίων
Ἄελπίς εἰμι κὴ γὰρ ἐξ ὀνειράτων.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ὄνειρον ἐμφανῶς ἑώρακας;

Κρείλλος.

Ὁ Ζεὺς γὰρ ὤφθη κατ' ὄναρ κνώσσοντί μοι,
Καὶ θάρσος ἐντέθεικε τῇ μὴ καρδίᾳ
Καὶ χαῖρε. λήψῃ προσπεφώνηκε κράτος.

Τυρόκλοπος.

Τίνι προσωμοίωτο; ἢ τὸ τέτο φράσον.

Κρείλλος.

Τῷ τυρολείχᾳ, τῷ φρονίμῳ πρεσβύτῃ.

Τυρόκλοπος.

Πῶς δ' ἐκ ἐπ' ἄλλων ὡράθη σοι τὸν χρόνον;

Κρείλλος.

Ἐμαῖς ἀπειλαῖς ὡράθη πτοιελέος.

Τυρόκλοπος.

Τί γᾶν ἐπηπείλησας αὐτῷ τῷ πόλον
Οἰκᾶντι, ἢ λέγοντι τοῖς ἀθανάτοις,
Σείραν μεγίστην ἐξανάψαι τὸ πόλε
Καὶ πάντας ἕλξαι χειρὶ πανσθενεσάτῃ;

Κρείλλος.

Καὶ τῆτες ἠπείληκα τέτῳ μυρία.
Καὶ γὰρ καθ' αὑτὸν ἰσορῶν μεγ τὸν βίον
Ὅπως μένων ἔσωθεν οἰκτρῶς γωνίας,
Ὅλος σκοτεινὸς εἰμι ἢ ζόφε γένων,
Καὶ δεῖμα δεινὸν δέδειμαι ναὶ ἢ τρέμω
Ζῶον πενιχρὸν ἔμπλεων αἰδίας,
Ὠμοζον, ὠλόλυζον, ἠθύμουν, μέγα,
Ἔκοπτον, ἐσπάραττον εἰκείαν γένην,
Καὶ τὸν θεὸν ὕπατον ὕβριζον δία.

Καὶ

Καὶ προςέθεικα τοῖς ςέναγμοῖς σὺν χόλῳ,
Δεινὰς ἀπειλὰς παντελῶς δειμαλέως.

Τυρόκλοπος.

Τί γοῦν ἐπηπείληκας; εἰπὲ ϗ τόδε.
Ὡς εἴπερ οὐ θήσει μὲ νικητὴν μέγαν,
Καὶ παγκράτιςον τῇ μάχῃ ςεφανίτην,
Τάχα προσέλθων ἐς ναὸν τῶν θυμάτων,
Ἅπαντα θήσω πρὸς τροφὴν τῆς κοιλίας.

Κρείλλος.

Κἀγὼ συνέλθω σὺν συνεύνῳ ϗ τέκνοις.
Ἀλλ' ὡς ἔοικε τὸν μῦθον καθιςόρεις.

Τυρόκλοπος.

Ναὶ δῆτα ϗ σύμπαντας ἀρτίως μύας
Κεκληκέναι προύμελον εἰς ἐκκλησίαν.

Κρείλλος.

Οὐ νῦν ἐπεὶ δεύοιτο τῷ φοιτημίῳ
Ἀπαλλαγῆναι τοῦ σκοτοκρύπτου βίου,
Ἐλευθερώθῆναί τε γαλῶν τοῦ φόβου.
Τοὺς μῦς ἅπαντας ἀρτίως συγκλητέον,
Καὶ πρώτον εἰς κάταρξιν ἰτέον λόγων,
Ἐπιτρεπόντων προσφέρειν εὐτολμίαν:
Ἢ ϗ ςρατηγοὺς ςρατηγῶν εἰργακότες,
Καὶ ταξιάρχας, ϗ λοχάγους, ὡς θέμις,
Λογχηφόρους τε ϗ κραταιοὺς ὁπλίτας,
Ἀντεξίωμεν εἰς μόθον τεταγμένοι.

Τυρόκλοπος.

Καλῶς προσέφης ϗ σοφῶς ϗ κοσμίως.
Καὶ γὰρ τὸ γῆρας νουθετεῖ ϗ σοφρόνως.
Κήρυξ ἴτω δὲ ϗ καλείτο τοὺς μύας.

Κῆρυξ.

125. Ἰδὲ πάρεισι μύαρχοι συνηγμένοι
Καὶ σῷ παρεσήκασι βουλευτηρίῳ.

Κρείλλος.

Ἐγὼ μὲν, ὦ σύνταγμα γενναίων Φίλων
Εὔεικτον ἐνόμιλον ἐκ πολλῶ χρόνῳ
Πολλὴν καταγνῦς τῶν πέλας πεφυκότων
130. Τὴν ἀσθένειαν ἢ κακίστην δουλείαν
Ἀνθ' ὧν περ εἴσω Φωλεῶν μυχαιτάτων,
Μένοντες ἐκ ἄτολμον εἶχον καρδίαν.
Ἀλλ' ὡς κλινήρεις ἢ μέλει παρειμένοι
Ἔπτησαν ἐλθεῖν εἰς μάχην ἐναντίων,
135. Ἤδη στρατεύειν ἱσορῶ θαῤῥαλέως.
Οὐ γὰρ προσῆμον μου δέδοκτο ἢ Φίλον
Σθένος φεροντι ἢ κρατοῦντι μυρίων
Πομπὰς τελοῦντι ἢ κρότοις ἡμμένῳ
Τρέμειν προελθεῖν τῆς ἐμῆς μυωξίας.
140. Ὑμεῖς δ' ἑτοίμως τὸν λόγον δεδεγμένοι,
Ὡς εὐγενῶν πέλοντες ἐκ φυτοσπόρων,
Καὶ παυσθενῶς ἔχοντες αὐτῶν τῷ πόνῳ,
Μὴ νωχελεῖς γένησθε πρὸς τὰ πρακτέα,
Μήδ' ὀκνήσητε μηδαμῶς, ὦ γενναῖοι.
145. Ἀλλ' ὡς τάχιθ' ἅπαντες, ὦ θεῖοι μῦες,
Ἴτε προθύμως εἰς νέαν στρατηγίαν,
Ζῆλον λαβόντες τῆς ἐμῆς ἐξουσίας.
Ἐγὼ γὰρ ἐκ ὤκνησα πώποτ' εἰς μόθον,
Ἀλλ' ὡς ἀληθῶ ἐκ νέας ἡλικίας,
150. Ἐς τὸ στρατηγεῖν ἀνδρικῶς ἐτραπόμην.
Πάσαις δὲ πάντῃ προσβολαῖς ἐπεκράτουν.
Γένους γὰρ φυσεις εὐγενῶς ἐξ ὀσφύος,

Ὡς

Ὡς ἴσε πάντες τὰ πάλαι θρυλλέμενα,
Ἐπὶ δυναμει καὶ φρενῶν γερυσία
Ἐμὲς γονεῖς ἕλκοντας ἄπλετον κλέος,
Τοὺς χαρταδάπτας ὀνομασμένες λέγω,
Κ' ἐ ἠθέλησα ζῆν τὸν ἄπονον βίον.
Ἀλλ' εἰς μάθησιν τῶν στρατηγικωτάτων
Ἀπεῖδον ἐυθὺς ἐκ νέε μειρακίε,
Ἤσκησα κόντον καὶ σπάθην σὺν ἀσπίδι,
Βαίνειν ἐφ' ἵππες καὶ στρέφεσθαι ποικίλως,
Βάλλειν τὸν ἐχθρὸν ἐυσόχως καὶ καιρίως,
Τείνειν τὸ τόξον καὶ τὸν ἰὸν ἰέναι,
Καὶ πᾶσαν ἁπλῶς τὴν στρατηγίαν τέχνην.
Μετῆλθον ὡς ἅπαντες οἱ στρατηλάται,
Μόθων δὲ πολλῶν ἐγκρατὴς δεδεγμένος,
Καὶ πλεῖστα δῶρα τῆς ἐμῆς ἐμπειρίας
Ἔθνη δεδεγχὼς, ἦλθον εἰς μυαρχίαν,
Πάντων ἄριστος καὶ μέγας κεκριμένος.
Καὶ νῦν παγκάκιστον ἔγνων τυγχάνειν
Τὸν αἰνθρώπιλον τὸ Διὸς καὶ τῆς Ῥέας,
Ζῶον τρέμειν τι μικρὸν ἠθλιωμένον.
Τοίνυν κελεύω τὰς ἐμοὶ πεφιλμένας,
Ἅπαντας εἰς σύνταξιν ἐλθεῖν τῆς μάχης,
Στερρῶς, κραταιῶς, εἰσθενῶς εὐκαιρίως,
Σοφῶς, ἐναργῶς, εὐφυῶς ὡπλισμένως.
Τανῦν δὲ λοιπὸν, ἴτε πρὸς τὰς οἰκίας,
Τὴν αὔριον δ' ἑωθεν, ὦ στρατηλάται,
Πάντα κινῆσαι βέλομαι θαῤῥαλέως.
Δοκεῖ γὰρ ἕτω συμφέρειν πρὸς τὸ πέρας.

Τυρόκλοπος.

Ἐπείπερ ἤδη πάντες εἰς τὰς οἰκίας
Ἀπῆλθον, ὥρα τῆ καθευδῆσαι κλίνη.

Ἄπειμι κἀγὼ πρὸς κλίνην τὴν ἰδίαν.

Κρεΐλλος.

Εἰρηκας ὀρθῶς, τοιγαρῦν πειρατέον.

Χόρος.

Ὦ ποῖον ἄλγος νῦν κρατεῖ με ϗ θλίβει.
Ὦ Ζεῦ τί τοῦτο τῆς παροῦσης ἡμέρας;
Δεινὸς λογισμὸς ἔσχε μοῦ τὸν δεσπότην
Γαλῇ προσάψαι μώλον οὐ λαθριδίως.
Δοκῷ γὰρ αὐτὸν σὺν πάσῃ στρατηγίᾳ
Θανεῖν, λιπόντα τὸν φαεσφόρον λύχνον.
Ἄπολλον, ἁγνομάντι, φοῖβε, λοξιὰ,
Τί τοῦτο τοῦτο; φεῦ, παπαί, φεῦ μοι πάλιν.
Ἰαταταιὰξ ὦ πόνων ἰαλέμων.
Αἶ, Αἶ, ἰοὺ, ἰοὺ, ὦ κακῶν πονημάτων.

Ἡμίχορος.

Ἴσως κρατήσει τὴν μάχην κατὰ κράτος.
Ἄπιστ' ἄπιστα κοινὰ καινὰ μοι λέγεις.
Τὸ τοῦ Διὸς θέλημα νῦν ὑπαρξάτω.

Τυρόκλοπος.

Ὁρῶ θέουσαν ἀπὸ ὑέλων ἡμέραν.

Κρεΐλλος.

Καὶ μὴν κἀγὼ δέδορκα τὴν λαμπηδόνα.

Τυρόκλοπος.

Καὶ τοιγαροῦν λίποιμεν ὕπνον ϗ κλίνην.
Οἷς δὲ ϗ βοῦς τοῖς θεοῖς τεθυκότες,
Πρὸς τὸν μαχησμὸν ἐξίκωμεν ἀτρόμως.
Δεῖ γὰρ πρὸ πάντων ἱλεοῦν τοὺς ἐν πόλῳ.

Κρεΐλλος.

Ἰδοὺ θύσαντες ἐκκαλοῦμεν τὸν Διὰ,

205.

Καὶ τὴν Ἀθηναῖν, καὶ τὸν Ἑρμῆν, καὶ Πᾶνα,
Καὶ τὸν Ποσειδῶ, καὶ τὸν ἀγνὸν λοξίαν
Ἥραν σὺν αὐτοῖς, Ἄρτεμιν τ' ὀρειβάτην,
Πλάτωνα, Λητὼ, σὺν Ἄδῃ Περσεφόνην,
Καὶ πάντας ἄλλους. καὶ περῶμεν τὸν πόδα.

Χόρος.

Ὦ πάντες, ὦ σύμπαντες, ὦ θεοὶ μόνοι,
Ὅσοι τ' ἄνωθεν καὶ κάτω κληρουχίαν
Ἔχοντες ἐσὲ τῶν καλῶν χορηγέταν,
Πόσητε καὶ πόσητε καρτερωτάτως.
Τῶν δεσποτῶν μου τὴν νέαν στρατηγίαν
Καὶ τῶν τελούντων πρὸς τὸ παμφάγον γένος.

Ὁμευκέτης Κρείλλᾳ.

Νῦν εἴθε νικήσειαν, ὦ Ζεῦ, τῷ μόθῳ
Ἐμοὶ στρατηγοὶ καὶ σύνευνος καὶ τέκνον.

Χόρος.

Καλὸν τὸ νικᾶν, ἀλλὰ δειλέα μ' ἔχει.

Γυνὴ.

Κἀγὼ δέδοικα καὶ τρέμω κατα κράτος.

Χόρος.

Δεινὸν γὰρ ἐσι δυσμενῶν εὐανδρία,

Γυνὴ.

Ὦ Ζεῦ, βασιλεῦ, χρηστὸν ἐργάσαι μάθαν.

Χόρος.

Ἀεὶ τὸ θεῖον τῶν καλῶν ἄπαν νέμει.

Γυνὴ.

Εἰ μὲν κρατήσει τῶν μυῶν αἱ πληθύες
Ἐξισχύσεσι τῆς ἐναντιωμένης,

ſich nicht durch Ein deutſches Wort ausdrükken, man kan es: *der heilige Scher*, verdeutſchen Fehlt im *Scapula*.

ἀγορά oder nach Joniſcher Ausſprache ἀγορή B. 130. der Marktplaz; und weil darauf die Volksverſamlungen gehalten wurden 2) die Verſamlung, wie hier. Es wird eben ſo, wie das Römiſche *Forum* gebraucht.

ἀγορεύω, von ἀγορά abgeleitet, heiſt. 1) ſich auf dem Marktplaze aufhalten. 2) in öffentlicher Verſamlung reden. 3) eine Rede, einen Vortrag halten. B. 85. 4) reden ſchlechtweg B. 23.

ἄγριος B. 274. von ἀγρὸς der Akker, das Land 1) ländlich, und weil die Landleute rohere Sitten haben, 2) grob, 3) wild, wenn es, wie hier, als Beiwort der Giganten gebraucht wird.

ἀγριόωμαι, G. 375. ich mache wild, grauſam.

ἀγρίως G. 302. H grauſam, wütig, ein vom vorhergehenden abgeleitetes Adverb.

ἀγρίωψ G 252 wildblikkend, von ἄγριος wild und ὤψ das Auge: ein ſchöngewähltes Beiwort für die Kaze, ſteht nicht im *Scapula*.

ἀγχέμαχος B. 194. naheſtreitend, von ἀγχὶ nahe, und μάχομαι ich ſtreite.

ἄγω fut. ἄξω. 15. 49. 87 88. 114. 118. ich führe, bringe, verurſache.

ἀδάη-

Ὅπως μὲν ἐςι τῆς μάχης ἡ τραχύτης,
Καὶ πῶς ὁ παῖς πέπτωκε καὶ παρεῤῥύον.

Ἄγγελος.

Ἔντω καθέξῃς ἢ τέμω τὰς ἐμφάσεις;

Χόρος.

Ἑξὴς ἅπαν ἔξεικε συμβὰν τῇ μάχῃ,
Αὐτὴς ἀπ' ἀρχῆς τὸν λόγον διευνέπων.

Ἄγγελος.

Εἴπω τὰ πάντα, τοιγαροῦν ἀκουςέον.
Ἐπεὶ εἰς σύμμιξιν ἦλθον τῆς μάχης,
Πρῶτον μὲν ὁ κράτιςος ἐθνοσατράπης,
Ὀψιχολείχης συμβαλὼν τῇ Παμφάγῳ
Ἥττηται καὶ πέπτωκεν, οἰκτρά τις θέα.
Καὶ πᾶσα τούτῳ ςρατιὰ διεφθάρη.
Ἔπειτ' ἐπῆλθεν ἄλλος ἀρχισατράπης,
Ὃς πάϊς ὠνόμαςο Κωλήκοκλόπος.
Καὶ ταὐτὸν αὐτῷ πτῶμα πέπτωκε ξένον,
Οὐδ' ὑπομείνας προσβολὴν βραχυτάτην.
Ὡς γοῦν ἑώρα τοὺς κραταιοὺς σατράπας
Ἤδη πεσόντας ὁ Ψιχάρπαξ, καὶ βόσιν
Οἰκτρὰν φανέντα σὺν ςρατῷ τῇ Παμφάγῳ,
Ὀργῆς ἐμπλήσθη καὶ χόλου βαρυτάτου.
Θυμοῦ γὰρ οὐδὲν ἐςιν ἄλλο πικρία,
Εἰ μὴ ζεσις τὶς αἵματος πρὸς καρδίαν.
Λαβὼν δὲ κόντον χερσὶν ἐςομωμένον,
Ἐπῆλθεν αὐτῇ τοῦ τεθανατωκέναι.
Ἥδ' εἰσιδοῦσα τοῦτον ἡτοιμασμένον,
Ἐκ τοῦ συνέγγυς πρὸς σφαγὴν ἑςηκότα,
Καὶ κοντῷ ἐκτείνοντα καρτεροτάτῳ,
Ὥρμησεν αὐτὸν συλλαβεῖν παραυτίκα,

Καὶ

ἀθλιόω G. 256. ich habe Kummer. Fehlt im *Scapula*.

ἀθλίως G. 7. elend, kümmerlich.

ἄθροισμος H. ein Zuſammenlauf, von ἀθρόος dicht zuſammengehäuft.

ἀθυμέω G. 98. ich bin muthlos, von θύμος der Muth.

αἰ G. 194. &c. au! ach!

αἶα B. 48. die Erde.

αἰδεσιμωτάτος A. der Hochwürdigſte, eine Titulatur, von αἰδέομαι ich verehre. Steht nicht im *Scapula*.

Αἰδώνευς G. 19. Pluto, einerlei mit Ἅδης.

αἷμα B. 219. G 296. das Blut.

αἰνὸς B. 101. heftig, ſchreklich.

αἰνῶ G. 51. ich lobe, rühme, von αἶνη das Lob.

αἰνῶς B. 147. heftig, ſchreklich, ein von αἰνὸς abgeleitetes Adverb.

αἶπος G. 17. 1) hoch, erhaben; 2) groſs, weil hohe Dinge auch groſs ſind; 3) ſchwehr, mühvoll, weil eine Höhe ſchwehr zu erreichen iſt; hier hat es die 2 Bedeutung.

αἰπὺς B 248. 271. eine andre Form des vorhergehenden Worts, hier in der 3 Bedeutung; ſchwehr, hart.

αἱρετὸς G. 65. auserwählt, von αἱρέομαι ich erwähle.

αἱρέω G. 5. ich nehme weg, beraube.

Ἀΐς B. 235. Pluto, einerlei mit Ἅδης und Ἀϊδώνευς.

αἴχμα-

Ἄγγελος.

Πρώτισα σὺ κρότησον ἀρχὴν τῶ πάθες.

Γυνὴ.

Ἆ παπαὶ παπαῖ, παῖ, παῖ παπαῖ πολλάκις.

Χόρος.

Παῖ κρεῖλλε παῖ παῖ παπαὶ δέσποτα

Γυνὴ.

Α ἆ πόθι παῖ πᾶ ποτ' ἀπέβης τέκνον;

Χόρος.

Ποῖ ποῖ καλυφθεὶς ἐξαπέπτης τῶ βίω.

Γυνὴ.

Ὦ ὦ πόθεν ποῖ τῶν πόνων ἰαλέμων;

Χόρος.

Ἰαλέμων ὦ ἢ πάλιν ἰαλέμων.

Γυνὴ.

Ἆ ἆ λέλοιπα τὸν λύχνον τῆς ἡμέρας.

Χόρος.

Ἄπανθ' ἅπαντα τῶ βίω, τέφρα, κόνις,
Ἄπαξ ἅπαντα τῶ βίω σκιὰ μόνον.

Γυνὴ.

Οἵ οἵ προῆλθες ὦ Ψιχάρπαξ, ὦ τέκνον.

Χόρος.

Ἀκρεῖ. τολοιπὸν βαῖνε μὴ περαιτέρω.
Ἤδη βλέπω γὰρ ἄγγελον ταχυδρόμον.

Γυνὴ.

Δέδοικα δεινὸν μὴ πάλιν τὶ μοι φράσῃ.

Χόρος.

Οὐκ ὦ σεβασὴ.

Γυνὴ.

Γυνὴ.

Πῶς γὰρ οἶδας;

Χόρος.

Πῶς ἄρα.

Φαιδρῷ προσώπῳ τὸν δρόμον διατρέχων.

Γυνὴ.

Ὡς εἶδε χρηστὸν ἄγγελον Ζεῦ μοι πρόες.

Ἕτερος Ἄγγελος.

Ἡ δεσπότις πέφυκε πᾶ τις εἰπάτω

Χόρος.

Παρέσιν. ἰδὲ κὴ θέλεις εἴ περ βλέπε.

Ἄγγελος,

Πάγχρυσε Φαιδρὰ μὴ τεθλιμμένη γίνε,

Καὶ μοὶ βράβευε δῶρα τῶν ἀγγελμάτων.

Γυνὴ.

Ἔξειπε μὴ χλεύαζε κομπορημόνως.

Ἄγγελος.

Ἂν μοι νεμῆς πρώτιστα δῶρα τᾷ λόγῳ.

Γυνὴ.

Εἰπόντι δώσω κὴ παράσχω συντόμως.

Ἄγγελος.

Τέθνηκεν ἡ τάλαινα γαλῆ τᾷ μόθῳ,

Γυνὴ.

Ἂ κρατήσω κὴ χαρήσομαι πλέον.

Ἄγγελος.

Νικησάτω γὰρ ἡ χαρὰ τὴν ἀνίαν.

Γυνὴ.

Ὑφ' ἡδονῆς μέγιστον ὀρχεῖμαι πάνυ

Χόρος.

Χόρος.

Τὸ τῦ μόθυ πρότερον μάθωμεν φίλη,
Καὶ πῶς τέθνηκε δυσμενὴς ἡ παμφάγος.

Γυνή.

Ἐξεπεύσω δὴ πᾶσαν ἀγγεληφόρος.
Τὴν συγκρότησιν τῆς μάχης καὶ τὸν μῶλον
Τῆς ἀγριοπῦ καὶ κακῆς μυοκτόνυ.

Χόρος.

Ἡ δεσπότις λέλακε τὴν γλῶτταν κρότει.

Ἄγγελος.

Ἰδὲ τὸν Ἑρμῆν ἐυτρεπίζω τῦ λόγυ,
Ὑμεῖς δ' ἑτοίμως ὡσὶν ἔσιν ὀρθίοις
Ἐνωτίσασθε τῶν ἐφερμηνευμάτων.
Ὡς γοῦν ὁ δεινὸς σωματοφθόρος μόθος
Ἔσχηκεν ἀρχὴν προσβολῆς ἐυκοσμίας,
Καὶ πρῶτον μὲν πέπτωκεν ἐθνοσατρέπτης
Ὁ ψιχολέιχης, εἶθ' ὁ Κωληκοκλόπος,
Ἔπειθ' ὁ πείς τῦ καλῦ μυ δεσπότυ,
Ἤλγησεν οὗτος πάθει τὴν καρδίαν,
Ἰδὼν τὸν υἱὸν τὸν φίλον τεθνηκότα.
Καὶ τὴν ὑπ' αὐτὸν ςρατιὰν παροτρύνας,
Ἐπῆλθεν ἀπτῶς τῇ φθόρῳ καὶ παμφάγῳ,
Καὶ πρὸς ἅμιλλαν ἀτρόμως συνεπλάκη,
Πλεῖσον δὲ καιρὸν ἀνθυπηγωνισμένων,
Καὶ μηδενὸς φεύγοντος, ἀλλ' ἑξηκότες,
Ξύλον κατελθὸν τῆς ὑπερτάτης ςέγης,
Ἔτει παλαιῷ καὶ χρόνῳ τεθρασμένον,
Ἔπληξεν αὐτὴν ἐν μέσῳ μεταφρένων,

Καὶ νεῦρα συνέθλακεν αὐτῆς αὐτίκα,
Καὶ πρὸς βάθη πέπτωκεν Λιδωνέως.
Καὶ τὴν πρὶν ἡμῶν δυσμενῆ κατακρᾶτος,
Ἀσπονδον, ἀμείλικτον, ἠγριωμένην,
Ἔδειξεν ἅπνευ ἐκτάδην ἡπλωμένην.

Χόρος.

Ζώοις ἀλύπως, εὐθαλῶς, εὐκαρδίως,
Ἐς λυκάβαντας μήπω πεπληρωμένους.
Ἀνθ' ὧν περ ἦλθες ἄγγελος προθυμένων,
Καὶ τὸν Φόνον προὔφηνας ἡμῖν τῆς Φθόρᾳ
Ἦδη γὰρ εἶδον πᾶν προθύμενον τέλος,
Εἰληφὸς ἄρτι κ᾽ καλῶς ἠυσμένον.

Wörterbuch

über alle

in der Batrachomyomachie und Galeomyomachie

vorkommende Wörter.

B. die Batrachomyomachie. *G.* die Galeomyomachie. *A.* Ariſtobuls Vorrede zur Galeomyomachie. *H.* Hypotheſes der Galeomyomachie.

α.

ἆ. G. 321. und ἄ G. 327. Ach! Ach! ein Ausdruk des Schmerzens.

ἅ. der Nom. pl. neutr. des Pronom. rel. ὅς, ἥ, ὅ welcher, welche, welches A.

ἀγαπητὸς B. 117. der Geliebte. von ἀγαπὴ die Liebe.

ἀγγελήφορος G. 275. ein Bote. von ἀγγελίη die Botschaft, und φόρω ich trage, überbringe.

ἄγγελμα G. 250. eine Botschaft.

ἀγγέλλω B. 100. 137. ich verkündige.

ἄγε B. 23. wolan! wenn *Einer* angeredet wird, ἄγετε, oder bei einem folgenden Vokal ἄγετ', und wenn der Vokal aspirirt ist, ἄγεθ' B. 119. wenn *mehrere* angeredet werden.

ἀγερώχος B. 144. fürtreflich, muthig.

ἀγκυλοχήλης B. 255. krummscheerig. von ἄγκυλος krumm, gebogen, und χήλη die Krebsscheere. fehlt im *Scapula*.

ἀγνὸς G. 206. ein Beiwort Apolls, das er wegen seiner Jugend führt, der Unbeflekte.

ἀγνόμαντις G. 191. auch ein Beiwort Apolls, von ἁγνὸς unbeflekt, und μάντις ein Wahrsager: weil Apollo Orakel gab. Es läßt

ἄρηξις G. 70. die Hülfe. Fehlt im *Scapula*.
Ἄρης B 4. &c. der griechiſche Name des Mars.
ἀριστεύσω B. 257. ich thue mich hervor, halte mich tapfer. Fehlt im *Scapula*.
ἀριστεὺς B. 142. der vorzüglichſte, tapferſte, von Ἄρης.
ἀριστεύω B. 6. ich zeige mich tapfer, von Ἄρης.
ἄριστος B 51. 151. G. 169. der vorzüglichſte, tapferſte, beſte.
ἀρκέω G. 331. ich habe genug.
ἀρόω B. 239. der Erdboden.
ἁρπάγω, wovon ἁρπάξασα B. 112. ich raube, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἁρπάζω.
ἅρπαξ G. 24. ein Räuber, Räuberin, von ἁρπάγω.
ἀῤῥωστία G. 252. die Schwäche, Ermattung, von ῥωστία die Stärke.
Ἄρτεμις G. 207. der griechiſche Name Dianens.
Ἀρτεπιβάλος B. 255. ein Mäuſename von ἄρτος Brot, und ἐπιβαλεύω ich ſtelle nach, Brotnaſcher.
ἄρτι G. 257. ſo eben.
ἀρτίως G. 110. anizt, ſogleich.
ἄρτος B. 35. Brot.
Ἀρτόφαγος B. 209. Broteſſer, ein Mäuſename, von ἄρτος und φάγω ich eſſe.
ἄρτυμα B. 41. Bakwerk, von ἀρτύω ich bereite zu, richte an.
ἀρχαίτατος A. der alteſte, von ἀρχαῖος alt.

ἀρχὴ

ἀρχὴ B. 8. G. der Anfang.
ἀρχισατράπης G. 287. ein Oberfeldherr,
ἄρχομαι B. 1. A. ich fange an.
ἄρω G. 58. 68. ich nehme, erlange.
ἀρωγὸς B. 172. 284. ein Helfer, Beiſtand, von ἀρώγω ich helfe.
ἀσθένεια G. 130. die Schwäche.
ἀσθμαίνω G. 242. ich keuche, von ἆσθμα das Keuchen.
ἀσκέω B. 124. 162. G. 160. ich verfertige.
ἀσπὶς B. 128. G. 160. der Schild.
ἄσπονδος G. 375. H. unverbündet, von σπονδὴ die Trankopferung. *Libation*, bei Schlieſſung eines Bündniſſes.
ἄστεως A. ſchön, zierlich, von ἄστυ die Hauptſtadt.
ἀστεροέις B. 167. geſtirnt, von ἀστὴρ ein Stern.
ἄσχετος G. 16. unaufhaltſam, von σχέω ich habe, halte.
ἄτολμος G. 132. feige, von τόλμη die Kühnheit, und dem verneinenden α.
ἀτρόμως G. 46. 202. unerſchrokken, von τρόμω ich zittere, wofür τρέμω gewöhnlicher iſt.
αὖ. B. 24. hinwiederum.
αὐδάω, wovon ἠύδα B 56. ich rede.
αὖθις B. 242. abermals.
ἄϋπνος B. 190. ſchlaflos, von ὕπνος der Schlaf.
αὐτὰρ B. 33. aber, hingegen.
αὖτε, und vor einem Vokal αὖτ' B. 80. 196. hinwiederum.

βαρύτατος G. 294. der ſchwehreſte, heftigſte, von
βάρος B 90. die Laſt.
βασιλεῦς B. 17. G. 221. der König.
βαστάζω. B. 86. ich trage.
βάτραχος B. 6. &c. G. 72. der Froſch.
βατραχομυομαχία B. A. der Krieg der Fröſche und der Mauſe, von βάτραχος der Froſch, μῦς die Maus, und μαχία der Streit.
βελόνη B. 129. die Spize eines Gewehrs.
βέλος B. 193. ein Wurfpfeil.
βῆμι B. 6. 235. ich gehe, trete auf; einerlei mit βαίνω.
βίβλιον A. ein Büchlein.
βίος B 33. G 4. &c. das Leben.
βλαισὸς B. 288 krumbeinig
βλάπτω B. 179. ich beſchädige.
βλεμεαίνω B. 266. ich ſehe wild umher, drohe mit den Augen, von βλέμμα das Auge.
βλέπω B. 66. G. 22. 32. 240. ich ſehe.
βοάω B. 191. ich rufe.
βόθρος G. 77. das Mauſeloch.
βοῤβοροκοίτης B. 228. Kothlieger, ein Froſchname, von βόῤβορος Koth, Schlamm und κοίμαμ ich liege, wofür κεῖμαι gewöhnlicher.
βόσις G. 292. die Speiſe, von βόσκω ich eſſe.
βουλευτήριον G. 126. die Rathsverſamlung.
βουλὴ B. 133. der Rath.
βούλομαι B. 71. G. 179. A. ich will.

βοῦς G. 201. ein Stier.
βραβεύω G. 340. ich theile den Preis aus.
βραχύτατος, η, ον. G. 290. der kürzeſte, von βραχὺς.
βρέγμα B. 226. der Hinterkopf, Schädel.
βροντέω B. 200. 277. ich donnere.
βρόω, wovon βέβρωκα perf. act. G. 304. ich eſſe, freſſe. Das gewöhnliche Praeſ. iſt βιβρώσκω.
βρῶμα G. 233. 237. die Speiſe, von βρόω, wovon auch
βρωτὸς B 30. Eſsware, Speiſen.
βυθὸς B. 118. die Tiefe.
βύρσα B. 126. die Haut eines Thiers, das Fell.
βῶ G. 252. ich gehe, eine alte Form von βαίνω.
βωτρῶ B. 84. ich rufe, ſchreie.

γ.

γαῖα B. 83. 93. die Erde.
γάλαξ, γάλακτος B. 38. die Milch Der Nominativ iſt ungewöhnlich, und dafür γάλα gebräuchlicher.
γαλέη und γαλῆ B. 9. 49. G 27. A. die Kaze.
γαλεωμυωμαχία A. der Krieg der Kaze und der Mäuſe, von γαλέη, μῦς, und μαχία.
γὰρ B. 15 &c. G 26. &c. A. denn.
Γάσπαρ A. Kaſpar.
γαστὴρ B. 57. 70. der Bauch.
γαυροῦμαι B. 258. ich prahle, rühme.

γε und vor einem Vokal γ' B. 112. 217. A. zwar, einmal.
γείνομαι B. 19. ich zeuge.
γείτων B. 66. ein Nachbar.
γέλω B. 171. ich lache.
γέμω G. 95. ich fülle an.
γενεή B. 23. die Abkunft, das Geschlecht.
γενείον B. 10. das Kinn.
γεννάδης G 144. adelich, von edler Geburt, von γέννα die Abkunft, wovon auch
γεννάιος G. 127. adelich.
γένομαι G. 49 143. H. ich bin, werde.
γένος B. 25. G. 27. &c. das Geschlecht.
γένυς G 99. das Kinn, einerlei mit γενείον.
γῆ B. 6. die Erde, wovon
γηγενὴς B. 7. erdgeboren, von γένομαι ich zeuge, gebäre. Ein Beiwort der Giganten, als Söhne der Erde.
γηθόσυνος B. 63. freudig, vergnügt, von γηθῶ ich freue mich
γῆρας G. 123. das Alter.
Γιγάντες B. 7. 274. die Giganten.
γιγνώσκω G. 51. ich kenne, weiss.
γλύκερος B. 38. süss.
γλυκύτατος, α, ον, G. 238. der süsseste.
γνόω, wovon ἔγνων aor. 2. G. 170. ich kenne, weiss. Gewöhnliches Praes. γιγνώσκω.
γνῶμη A. eine Sentenz, ein Sittenspruch.
γνῶμι, wovon γνοίην aor 2. opt. B 15. ich erkenne. Das gewöhnlichere Praes. ist γινώσκω.

γνωρίμος G 52. 75. bekannt, verwand, vom alten γνῶμι.
γονεῖς G. 155 die Aeltern, Vorfahren.
γονιμότατος A der fruchtbarſte, von γονὴ die Nachkommenſchaft.
γοῦν G 40. für γε ἔν, eine Ausfüllungspartikel wie *denn*
γούνυ B. 3. das Knie, gewöhnlicher γόνυ.
γόος G. 254. die Trauer, Betrübniſs.
γράφω G 51. ich ſchreibe, beſchreibe.
γωνία G. 94. der Winkel.

δ.

δαέω B. 61. ich lerne, wovon hier der Doriſche Infinitiv δαήμεναι, vorkomt. Die gewöhnliche Form iſt δαίω.
δαιδάλεος B 120. künſtlich verfertigt, von Δαίδαλος Daedalus, einem alten Künſtler.
δάκνω B. 47. ich beiſſe.
δακρύω B. 68 ich weine.
δάκτυλος B. 45 der Finger.
δάκω. B. 180 ich beiſſe, einerlei mit δάκνω.
δάμαρ H. die Gattin.
δὲ vor einem Vokal δ' B. 8. 11. &c. G. 5. &c. A aber, ſondern &c.
δεῖ G. 2. 3. man muſs.
δείκω, wovon δείξας aor. 1. act. partic. B. 168. und δεδεγμένος praet paſſ partic und δεδεγμένως. G. 166. 168 ich zeige; das gewöhnliche Praeſ. iſt δείκνυμι.

δειλία

δειλίη G. 3. &c. die Furcht.
δείλος. B. 292. furchtſam
δεῖμα G. 96 die Furcht, dasEntſezen, woven
δεῖμαλέος, η, ον, B. 278. ſchreklich, furchtbar; und
δεῖμαλέως G. 102. ſchreklich.
δεῖμὸς G. 3 die Furcht, einerlei mit δεῖμα.
δεῖνος, η, ον B. 72. G. 55. 102. ſchreklich, ängſtlich.
δείρω B. 127. ich häute ab, ziehe das Fell ab.
δέλτον B 3 die Schreibtafel.
δέμας B. 89 105. der Körper, Leichnam.
δεξίτερος, α, ον, B 241. rechts.
δεσπότης G. 187. der Herr, Gebieter.
δεσπότις G. 336. und δεσποίνα G. 240. die Gebieterin.
δεύομαι B. 189. G. 112. ich bedarf, gewöhnlich δέομαι.
δεύω. B. 90. ich beneze.
δέχομαι G. 140. ich nehme an.
δὴ B 51. 227. H doch, ein Flikwörtchen.
δῆλον B. 25. offenbar, bekant.
δηλόω G. 243. ich mache bekant, zeige an.
δῆρις B 4. 195. der Streit, Krieg
δῆτα G 110 264 ein Flikwörtchen, wie zuweilen unſer *ja!*
διὰ A. G 100. B 87. durch.
διακναίω A. ich verderbe, 2) ich werde läſtig, von κναίω.
διατρέχω G. 335. ich durchlaufe, von τρέχω ich laufe.

τρέπω ich kehre um. — Mir iſt der ganze Vers wegen der Richtigkeit der Lesart verdächtig.

διψάλεος B. 9. durſtig.

δοκῶ B. 151. G 62. 136. A. δοκέω G. 10. ich glaube, bin der Meinung.

δόλιος B. 150. hinterliſtig.

δολίως B. 92. hinterliſtig, betrüglich. Fehlt im *Scapula*.

δολέως B. 50 hinterliſtig.

δολοπλόκος G. 24. betruganlegend, nachſtelleriſch, tükkiſch, von δόλος der Betrug, und πλέκω, ſonſt πλέκω ich flechte, ſtrikke.

δόλος B. 115. G. 64. der Betrug, die Nachſtellung.

δόμος B. 15. das Haus.

δέρκω wovon δέδορκα praet. perf. med. G. 199. ich ſehe, gewöhnl. Praeſ. δέρκομαι.

δόρυ B. 206. die Lanze.

δουλεία G 130 die Sklaverei.

δούλη G. 234. die Sklavin. Fehlt im *Scapula*.

δουπέω B. 204 ich krache, raſſele, von δοῦπος das Geräuſch.

δοῦρας B 245. die Lanze, eine andre Form von δόρυ irreguläre, und wie es ſcheint vom älteſten Nominativ δοῦρ abgeleitete Caſus ſind δουρὸς B. 251 und δουρὶ B. 201.

δόω, wovon δώσω fut. 1. act. B. 16. G. 59. und ἔδωκα aor. I. act. B. 59. ich gebe, gewöhnl. Praeſ. δίδωμι.

δρᾶμα H. ein Schauſpiel.

δρεμω, wovon δραμων B. 100. ich laufe.
δραξ B. 236. eine Fauſtvoll von δρακω, wofür δρασσω gewöhnlicher, ich laſſe.
δρακω wovon δραξαμενοι. B. 155. ich ergreife, das gewöhnliche praeſ. iſt δρασσω.
δ.άω wovon δεδρακως praet. perf act. G. 61. ich ſehe, das gewöhnl. praeſ. iſt δερκομαι.
δρομαιως H. im Lauf.
δρομος G. 9. 335. B. 95. der Lauf.
δυμι B. 77. 101. ich gehe unter. δυ aor. 2. act.
δυναμαι G. 154. ich kan.
δυομαι wovon εδυσατο aor. 1. med. B. 293 ich gehe unter.
δυσμενης G. 220. &c. übelgeſinnt: von δυς hart, ſchwehr, und μενος die Gemüthsart, Geſinnung.
δυσμορος G. 4 unglüklich, von δυς hart, und μορα das Schikſal.
δυσηνος B. 104. unglüklich, von δυς hart, ſchwehr, und σηναι ſtehen, eigentlich, wer keinen Ort hat, wo er feſtſtehen kan.
δυω B 48. zwei.
δωρον B. 16. G. ein Geſchenk.
δωχ' für δωκε aor. 1. Jon. von δοω, oder διδωμι, ich gebe. G. 50.

ε.

ἑαυτὸς, η, ο. A. Erſelbſt, ſieſelbſt, esſelbſt.
ἔγγυθεν B. 135. nahe.
ἔγκατα B. 245. die Eingeweide.

Ἐγκε-

Ἐγκέλαδος B. 274. Enkeladus.

ἐγκέφαλος. B. 226. das Gehirn, weil es im Kopfe iſt, von κεφαλὴ der Kopf.

ἐγκρατὴς G. 166. mächtig, ſtark, von κράτος die Stärke.

ἔγχος B. 230. &c. die Lanze.

ἐγὼ B. 17. G. 127. ich.

ἔδεσμα B. 31. 55. 175. die Speiſe, von ἔδω ich eſſe.

ἔθ' B. 251. für ἔτι noch.

ἐθείρα B. 203. das Haupthaar.

ἐθέλω B. 61. 186. G. 157. ich will.

ἔθνος G. 168. das Volk.

ἐθνοσατράπης G 283. Völkerbeherſcher, von ἔθνος das Volk und σατράπης ein Satrape. Fehlt im *Scapula*.

ἔθος B. 34. die Gewohnheit, Sitte.

εἰ B. 13. 15 G 15. 64. A. wenn

εἰάω oder ἐάω B. 189 ich laſſe zu, verſtatte.

εἴγε A wenn, die Partikel εἰ mit der Anhängeſilbe γε.

εἶδω B. 140 212. G. 74. &c. ich ſehe, weiſs, eine andre Form von ἴδω.

εἴθε G. 216. 231 &c. ach daſs!

εἰθίζομαι G. 70. ich gewöhne mich, die gewöhnlichere Form iſt ἐθίζομαι.

εἰκεῖος G 99 unnüz, vergeblich.

εἰμὶ B. 7. 17 33. 187. G. 14 79 &c. ich bin.

εἵνεκ' für εἵνεκα B. 2. wegen, einerlei mit ἕνεκα.

εἰνὶ B. 254. unter, einerlei mit ἐν.

εἴπερ G. 104. wenn.
εἴργαω G. 118. ich ſondre ab.
εἰς B. 2. G. 65 68. A und ἐς B. 5. in, zu.
εἷς, μία, ἕν B. 133 einer, eine, ein
εἰσαφικνέομαι B. 63. ich komme an einem Ort an, von εἰς, ἀπὸ, und ἱκνέομαι, wofür ἱκνέομαι gewöhnlicher.
εἰσβλέπω G. 244 ich ſehe an, von εἰς und βλέπω.
εἰσβρώσκω H. ich freſſe auf. Fehlt im *Scapula*
εἰσίδω G. 299 ich ſehe an, von εἰς und ἴδω ich ſehe.
εἰσοράω G. 272. ich ſehe an, von εἰς und ὁράω ich ſehe.
εἴσω B. 243. G. 2. 23. 131. drinnen, hinein.
εἶω oder εἶμι B. 272 ich gehe.
ἐκ B. 42 G. 128. aus.
ἕκαστος, η, ο, B. 163. 166. ein jeder, eine jede, ein jedes
ἑκάτερος H. einer von beiden.
ἐκδίδωμι A. ich gebe heraus, von ἐκ und δίδωμι ich gebe.
ἐκδικέω G. 44. ich rächе.
ἐκδίκησις G. 39. die Rache.
ἔκδικος B. 96. rächend, ſtrafend, alle drei von δίκη die Gerechtigkeit.
ἐκεῖνος, η, ο, B. 156. A. jener, e, es.
ἐκεῖσε A. daſelbſt.
ἑκητι G. 50. 52. willig.
ἐκθρέφω B. 30. ich ernähre, von ἐκ und θρέφω.

ἐκκα-

ἐκκαλέω G. 204. ich rufe an, von ἐκ und καλέω.
ἐκκλησίαι G. 111. die Verſamlung
ἐκπέμπω A. ich gebe heraus, von ἐκ und πέμπω ich ſchikke.
ἐκτάδην G 376. ausgeſtrekt.
ἐκτανύω B. 220. ich dehne aus, von ἐκ und τανύω.
ἐκτείνω G. 301. ich ſtrekke aus, von ἐκ und τείνω.
ἐκτυφλόω B. 237. ich blende.
ἔκτοσθεν B. 113 draufsen, auſserhalb.
ἐκχύω B. 244. ich gieſse aus, ſchütte aus.
ἐλαίον B. 179. Oehl.
ἐλάω B 218. ich treibe hin und her, eine gewöhnlichere Form des Praeſ. iſt ἐλαύνω.
ἐλεεινὸς B 111. bedaurenswerth, von ἔλεος das Mitleiden.
ἐλεέω B. 283 ich bemitleide.
ἐλελίγω wovon ἐλελίξεν B 277. ich erſchüttere, gewöhnl praeſ. ἐλελίζω.
ἐλευθερόω G. 114. ich befreie.
ἔλθω B 2. 135. 155. 178. 104. G. 39 134. 313. ich komme, das gewöhnl. praeſ. iſt ἔρχωμαι.
Ἑλικῶν B 1. der Berg Helikon.
ἑλκύω B. 231. ich ziehe.
ἕλκω B. 90. 13 54. 155. &c. ich ziehe.
ἕλω B. 113. 207. 238. ich ergreife, pakke an.
ἐμ' für ἐμὲ accuſ. B. 87. und ἐμεῖο für ἐμοῦ Genit. B. 47 &c. von ἐγὼ ich.

Ἐμ-

ἐξεγεῖρω G. 267. ich erwekke, eine ungewöhnliche Form von ἐγείρω.

ἐξέλθω B. 119. 154. ich ziehe aus, rükke aus.

ἐξεναρίγω B. 222. ich tödte, das gewöhnliche Praef. iſt ἐξεναρίζω.

ἐξέπω G. 279. 341. 350. ich ſage heraus.

ἔξεσι G. 244. 272. und ἔξεσαι H. es iſt erlaubt. vom Verbo ἔξειμι, welches in dieſer Bedeutung in der erſten Perſon des Praeſ. ungewöhnlich iſt.

ἐξετελέω B 260. 294. ich endige gänzlich.

ἐξεύρω B. 115. ich erfinde.

ἐξίκωμαι G. 202. ich komme an, von ἵκωμαι ich komme, das gewöhnliche Praeſ. iſt ἱκνέομαι.

ἐξίπτημι, wovon ἐξέπτη aor. 2. B 24 ich fliege heraus, gebe den Geiſt auf: verſcheide.

ἐξισχύω G. 224. ich entkräfte, überwinde, von ἰσχύω ich bin ſtark Fehlt im *Scapula*.

ἐξολολύγω B. 100. ich heule laut, breche in ein heulendes Geſchrei aus, von ὀλολύγω ich heule, gewöhnlich praeſ. ὀλολύζω.

ἐξοργίζωμαι B. 184. ich zürne ſehr, von ὀργὴ der Zorn.

ἐξουσία G. 147. die Gewalt, Macht.

ἔξοχος B. 21 254. 273. hervorragend, vorzüglich von ἔχω.

ἐξυφαίνω B. 181. ich webe fertig, von ὑφαίνω.

ἑός, ἑή, ἑὸν B 23. 102. 160. ſein.

ἐπ' B. 13. für ἐπὶ B. 3. G. 86. auf.

ἐπαίνω

ἐπαΐκω, woven ἐπαΐξας B. 230. ich greife an, falle an, die gewöhnl. Form iſt ἐπαίσσω.

ἐπαλεξέω B. 137. ich leiſte Hülfe, von ἀλεξέω ich treibe ab.

ἐπαπειλέω G. 88. ich drohe, von ἐπὶ und ἀπειλέω

ἐπαρωγὸς B. 178. ein Helfer, Helferin, von ἀρώγω, gewöhnlich ἀρήγω, ich helfe.

ἐπεὶ B. 111. weil. ἐπείπερ G 181. weil, da.

ἔπειτ' G 287. und ἔπειτα B. 287 nachher.

ἐπέλθω G. 287. 309. ich komme hinzu, komme an, von ἐπὶ und ἔλθω, gewöhnl. ἔρχομαι ich komme.

ἐπεύχομαι B. 2 ich rufe an, von ἐπὶ, und εὔχομαι ich bete.

ἐπιβόσκομαι B. 54. ich eſſe.

ἐπιγίνωμαι A ich bin nachher, ich hin zukünftig.

ἐπιδινέω B. 279. ich wirble herum, ſchleudre wie ein Zikzak, von δῖνη ein Wirbel.

ἐπικιχλίδες H. eine Art komiſche Gedichte, von κιχλίζειν muthwillig lachen. Fehlt im *Scapula*.

ἐπικλύζομαι B. 68. ich werde von den Wellen beſpühlt, von κλύζω ich beneze.

ἐπικρατέω G. 151. ich überwältige, von κράτος die Gewalt.

ἐπινήχομαι B. 106. ich ſchwimme worauf, von ἐπὶ auf und νήχομαι ich ſchwimme.

ἐπινώτιος B. 88 auf dem Rükken, von ἐπὶ, und νῶτος der Rükken.

ἐπιπείθομαι B. 196. ich werde überredet, von πείθω ich überrede.

ἐπιπλώω B. 88. ich überschiffe, von ἐπὶ und πλώω ich schiffe.

ἐπιπολὺ H. sehr viel.

ἐπίσκοπος A. ein Bischof, von ἐπὶ und σκοπέω ich sehe, eigentlich ein Aufseher.

ἐπισταμένως B. 127. geschikt, von ἐπίσταμαι ich weiss.

ἐπίστημι B. 125. 183. ich stehe auf, richte meine Gesinnungen worauf, dringe einen, von ἐπὶ und ἵστημι ich stehe.

ἐπισυναχίζω B. 72. ich seufze laut, von ἐπὶ und συναχίζω.

ἐπισχέω, wovon ἐπίσχες G. 257. ich halte zurük, von ἐπὶ und σχέω ich halte, gewöhnlich. Praes. ἔχω.

ἐπιτρέπω G. 117. ich übertrage, gebe auf, von τρέπω ich wende.

ἐπιφθάω B. 213. ich treffe, von ἐπὶ und φθάω, gewöhnl. φθάνω, ich komme an.

ἐπόρνυμι B. 221. ich stürze worüber her, von ὄρνυμι.

ἔπος B. 12. die Rede.

ἔπω B. 98. 121. 138. G. 103. 281. ich sage, rede.

ἐρανίζω A. ich samle.

ἐργάζομαι G. 42. 221. ich verrichte, thue.

ἔργον B. 4. A. das Werk.

ἐρεείνω B. 52. 171. ich frage, spüre nach.

ἐρείπω B. 211. ich stürze nieder.

ἐρευνάω G. 29. ich spüre nach.

ἐρέω B. 151. G. 184. ich ſage.
ἑρμενεύω G. 33. ich lege aus, dollmetſche.
Ἑρμῆς G. 205. der griechiſche Name Merkurs.
ἔρχομαι B. 170. ich komme.
ἔρως B. 86. die Liebe.
ἐσθλὸς, ὴ, ὸν. B. 16. gut.
ἐσίδω gewöhnl. ἐσείδω, ich ſehe an.
ἐσορόω B. 218. ich ſehe an.
ἔσωθεν G. 94. drinnen.
ἑταῖρος B. 230. und ἑταῖρος B. 76. ein Freund.
ἔτι B. 281. noch.
ἑτοιμάζω G. 299. ich bereite, mache fertig.
ἕτοιμος G. 140. bereit.
ἔτος G. 370. das Alter, die Zeit.
εὖ B. 124. G. 225. gut.
εὐανδρία G. 220. die Tapferkeit, von εὖ gut, und ἀνδρ. eine alte Form von ἀνὴρ der Mann.
εὐγενὴς, ες, G. 141. 152. von gutem Geſchlecht, edel.
εὐειπτος, ὴ, ὸν. G 128. der leicht nachgiebt, gehorſam, folgſam, von εἴκω ich gebe nach.
εὐθαλῶς G. 377. blühend, von θάλλω ich grüne. Fehlt im *Scapula*.
εὐθέως H. gleich, geradesweges.
εὐθὺ B. 156. ſogleich.
εὐθύμως B. 158. gutes Muths, froh, von θύμος der Muth.
εὐθὺς B. 78. 284. G. 159. ſogleich, einerlei mit εὐθὺ.

Ἐμβασιχύτρος B 136. 208. Topfkriecher, von ἐμβάω einer Form von ἐμβαίνω ich krieche hinein, und χύτρα der Topf.

ἐμμὶ wovon ἔμμεναι B. 23. eine alte Form von εἶμι ich bin εἶναι seyn.

ἐμὸς, η, ον B. 2. G. 34. 87. 139. A. meiner, meine, meines.

ἔμοιγε B. 33. mir, Dativ, von ἐμὸς mit der Anhängepartikel γε.

ἔμπεδος B 187 feststehend, richtig, von ἐν, und πέδος der Fusboden.

ἐμπειρία G. 167. die Erfahrung, Kentnifs.

ἐμπεσέω B. 217. G. 17. A. ich falle hinein, von ἐν und πεσέω ich falle, wofür das praes. πίπτω gewöhnl.

ἐμπλέω G. 97. B. 166. ich fülle an.

ἐμποιέω B. 183 ich arbeite wohinein, von ἐν und ποιέω ich mache.

ἐμφανῶς G. 80. offenbar, von ἐν und φαίνω, wofür φαίνω gewöhnlicher, ich scheine.

ἔμφασις G. 278. der Nachdruk, von ἐν und φάω ich sage, eine ungewönliche Form von φημὶ.

ἐν B. 3. 120. G. 14. 203. A H. in.

ἐναντίος G. 134. 228. 233. entgegen, der einem sich entgegenstellt, ein Feind, von ἀντὶ.

ἐναντίομαι G. 224. ich widersetze mich, streite gegen jemand.

ἐναργῶς G. 176. in die Augen fallend, hervorglänzend.

ἔωθεν G. 178. früh morgens.
ἕως B. 191. bis.

ζ.

ζέσις G. 296. die Hize, von ζέω ich koche auf.
Ζεὺς G. 81. &c. B. 167. der griechiſche Name Jupiters.
ζῆλος G. 147. der Eifer.
ζῆν G. 8. 157. leben.
ζητέω B. 25. 150. ich ſuche.
ζόφος G. 95. die Dunkelheit, Finſterniſs.
ζοφώδης G. 11. H. dunkel, finſter.
ζόφωσις G. 13. die Verdunkelung, Verfinſterung.
ζῷος G. 97. 172. ein Thier.
ζῶω G. 377. ich lebe.

η.

ἠβηδὸν H. nach Art der Jugend, muthwillig.
ἡγέομαι B. 18. ich führe an.
ἠδ' B. 169 ἠδὲ B. 170. und.
ἤδ' G. 299. für ἠδὲ, der Artikel ἥ ſie, mit der Anhangspartikel δε.
ἤδη B. 106. G. 135. jezt, nun.
ἡδονὴ G. 347. die Freude.
ἡδιον. A. ſüſser, angenehmer.
ἡδὺ B. 171. ſüſs.
ἠιὼν und ἠὼν B. 13. 220. das Ufer.

ἧκ' für ἧκε B. 279. aor. 1. act. von ἵημι ich schikke.
ἥκιστα G 236 313. am wenigsten.
ἡλικία G. 149. die Jugend.
ἥλιος B. 239 die Sonne.
ἦμαρ B. 18. der Tag, eine alte Form für ἡμέρα.
ἡμέρα G. 56. der Tag.
ἡμίπνους B. 251. halblebend, von ἡμὶ halb, πνόος oder πνοὴ der Athem.
ἦν G. 58. ob.
ἡνίκα B. 154. wenn.
ἠὼς B. 107. die Frühe, die Morgenröthe.
ἧπαρ gewöhnl. ἧπαρ B. 207. 37. die Leber.
ἠτεητὴς B. 183. der Weber.
Ἥρα G. 207. der griechische Name Junos.
Ἠρίδανος B. 20. der Fluss Eridanus.
Ἡρόδοτος A. Herodot, der Vater der Geschichte, und älteste noch vorhandene griechische Geschichtschreiber.
ἦθα B. 94. das Aeolische Imperfect. von εἰμὶ ich bin.
ἦτωρ B 2. 70. das Herz.
ἥττομαι G 285. ich werde überwunden.
ἧττων G. 228 geringer, schwächer.
ἦυτε B 82. gleichwie, die Jonische Form von εὖτε.

Θ.

Θάνατος B. 207. G. 10. der Tod.
Θανατόω G. 298. ich tödte.

ἐπαΐκω, wovon ἐπαΐξας B. 230. ich greife an, falle an, die gewöhnl. Form iſt ἐπαΐσσω.

ἐπαλεξέω B. 137. ich leiſte Hülfe, von ἀλεξέω ich treibe ab.

ἐπαπειλέω G. 88. ich drohe, von ἐπὶ und ἀπειλέω

ἐπαρωγὸς B. 178. ein Helfer, Helferin, von ἀρήγω, gewöhnlich ἀρήγω, ich helfe.

ἐπεὶ B. 111. weil. ἐπείπερ G 181. weil, da.

ἔπειτ' G 287. und ἔπειτα B. 287 nachher.

ἐπέλθω G. 287. 309. ich komme hinzu, komme an, von ἐπὶ und ἔλθω, gewöhnl. ἔρχομαι ich komme.

ἐπεύχομαι B. 2 ich rufe an, von ἐπὶ, und εὔχομαι ich bete.

ἐπιβόσκομαι B. 54. ich eſſe.

ἐπιγίνομαι A ich bin nachher, ich hin zukünftig.

ἐπιδινέω B. 279. ich wirble herum, ſchleudre wie ein Zikzak, von δίνη ein Wirbel.

ἐπικιχλίδες H. eine Art komiſche Gedichte, von κιχλίζειν muthwillig lachen. Fehlt im *Scapula*.

ἐπικλύζομαι B. 68. ich werde von den Wellen beſpühlt, von κλύζω ich beneze.

ἐπικρατέω G. 151. ich überwältige, von κράτος die Gewalt.

ἐπινήχομαι B. 106. ich ſchwimme worauf, von ἐπὶ auf und νήχομαι ich ſchwimme.

ἐπινώτιος B. 88 auf dem Rükken, von ἐπὶ, und νῶτος der Rükken.

ἰαλέμος, η, ον. G. 193. 249. kläglich, traurig.
ἰαμβεῖος A. im jambiſchen Silbenmaſse.
ἰαταταίαξ G 193. ach! ein klagender Ausruf.
ἴδιος, α, ον. G 83. eigen, zugehörig.
ἴδω B. 58. 75 G. 18. 125. ich ſehe, gewöhnl. Praeſ. εἴδω ich ſehe.
ἵενσι G. 163. abwerfen, abſchieſsen.
ἵημι B. 279. ich ſchikke ab.
ἰθύς B 43 ſogleich.
ἱκάνω B. 46. ich komme, überfalle einen.
ἵκομαι, wovon ἱκέσθαι B. 71. ich komme, gewöhnl. Praeſ ἱκνέομαι.
ἱλάσκομαι G. 203. ich verſöhne, mache gnädig.
ἴλη G 68 der Haufen.
ἵνα A. daſs.
ἰὸς G. 163. ein Wurfpfeil.
ἰὼ G. 251. ach! ein klagender Ausruf.
ἵππος G. 161. das Pferd.
ἴσημι G. 55 74. ich weiſs.
ἴσος, η, ον. G. 69. gleich.
ἵστημι G. 300. 368. ich ſtehe.
ἱστορέω G. 93. 135. A. ich erzähle.
ἰσχύω B. 271. ich vermag, habe die Kraft.
ἴσως G. 195. vielleicht.
ἰτέον G 116 man muſs gehen. ἴτε G. 146. gehet. ἴτω G 124. von εἶμι ich gehe.
ἰχνηλατέω G. 30. ich ſpüre nach, von ἰχνὸς die Spur.
ἰωνία A. der Veilchenſtrauſs, ein griechiſches Mancherlei, welches den Titel hat.

κ.

κἀγὼ G. 108. und ich, für καὶ ἐγὼ.
κἀδ B 203. herab, für κατὰ.
κἀθ' B. 216. in, für κατὰ.
καθάπερ G. 8. A. gleichwie.
καθεξῆς G 278 ordentlich.
καθεύδω G. 182. ich ſchlafe.
καθιστορέω G. 109. ich erzähle, von κατὰ und ἱστορέω.
καθοπλίζομαι B. 121. ich bewafne mich, von κατὰ und ὁπλίζομαι.
καθοράω H. ich ſehe, von κατὰ, und ὁράω.
καθώσπερ G. 29. gleichwie, von κατὰ und ὥσπερ.
καὶ B. G. und,
καινὸς, η, ο, G. 146. neu.
καινότερος, α, ον, B. 115. neuer, ungewöhnlicher.
καίπερ B. 44. obgleich,
καιρίως G. 162. zeitig, recht auf den Flek.
καιρὸς G. 34. die Zeit.
κακεῖσε H. für καὶ ἐκεῖσε und daſelbſt.
κακίστος, ἀ, ον, B. 94. 148. G. 74. 130. der böſeſte, ärgſte.
κακὸς, η, ον, B. 42. 110. 133. böſe, arg.
κακῶς G. böſe.
Καλαμίνθιος B 223. Münzer, ein Froſchname, von καλαμίνθη wilde Münze.
καλαμοσεφὴς B. 126. borſtig, ſtachlich, von κάλαμος Rohr, und σέφω ich umgebe.

καλέω B. 116. 167. 289. G. 124. ich rufe, nenne.

κάλιστος, η, ον, B. 317. der ſchönſte, beſte, gewöhnl. κάλλιστος.

καλὸς, η, ον, G. 212. B. 21. ſchön, brav.

καλύβη B. 30. die Höhle, das Mauſeloch.

καλύπτω B. 60. 214. G. 324. ich verberge.

καλῶς G. 122. A. ſchön.

κἀμοῦ und κἀμοῖ G. 37. 340. für καὶ ἐμοῦ und καὶ ἐμοῖ von καὶ und, ἐγὼ ich.

κἄν G. 14. für καὶ ἐὰν auch wenn.

κάνεον B. 35. ein Korb.

κἀπέπεσε B. 219. für καὶ ἔπεσε, von πεσέω gewöhnl. πίπτω ich falle.

καρδία G. 52. 132. das Herz.

κάρη B. 263. der Kopf.

κάρκινος B. 290. ein Krebs.

καρπόομαι A. ich habe Nuzen, von καρπὸς die Frucht.

καρτερώτατος, η, ον, G. 301. der Tapferſte.

καρτερωτάτως G. 213. aufs tapferſte.

κάρυα B. 31. 130. eine Haſelnuſs.

κατ' H. für κατὰ B. 17. wider, gegen, auf.

καταβάλλω A. ich verwende, von κατὰ und βάλλω.

καταβρώσκω G. 48. ich verzehre, von κατὰ und βρώσκω.

καταγνόω, wovon καταγνὲς G. 119. ich kenne, weiſs, eine alte Form von καταγιγνώσκω.

κατα-

καταδάκνω B. 45. ich beiſse an, von κατὰ und δάκνω.

καταδύω B. 75. ich tauche unter, von κατὰ und δύω.

καταθλάω H. ich zerreiſse, von κατὰ und θλάω.

καταθύμιον A. angenehm, von κατὰ nach, und θυμὸς der Sinn, das Gemüth.

κατακεῖμαι B 190. ich liege nieder, von κατὰ und κεῖμαι.

κατακρήμνος, η, ον, B. 153. ſteil, abhängig.

κατακτείνω B. 112. ich tödte.

καταλείπω B. 76. ich laſſe zurük, von κατὰ und λείπω.

καταμαλάσσω G. 36. ich beſänftige, von κατὰ und μαλάσσω, eine alte Form, von μαλάττω.

καταμύω B. 190. ich verſchlieſse die Augen, von κατὰ und μύω ich verſchlieſse.

κάτοχος G. 116. die Unterhandlung.

κατασκιάζω H. ich beſchatte, verdunkle, von σκία der Schatten.

κατατρέπομαι H. ich treibe ab, von κατὰ und τρέπομαι.

κατατρίζω B. 79. ich knirſche mit den Zähnen.

κατατρώγω B. 125. ich zernage.

κατεῖδω B. 11. 98. ich erblikke, von κατὰ und εἶδω ich ſehe.

κατεῖπω G. 45. 270. ich ſage an, gebe an, von κατὰ und εἶπω.

κατέλ-

κατέλθω H. G. 369. ich komme herab, gewöhnl. Praes. κατέρχομαι.

κατέχω G. 303. ich halte fest.

κατονομάζω H. ich nenne, von ὄνομα der Name.

κάτω G. 211. unten.

κατωκνέω G. 40. ich handle träge, von ὄκνος die Trägheit.

κεδνός, η, ον, B. 118. würdig, schätzbar.

κεῖμαι B. 239. ich liege.

κεῖνος, η, ο, B. 78. jener, einerlei mit ἐκεῖνος.

κελεύω B. 102. G. 173. ich befehle.

Κενταύρος B. 170. ein Kentaur.

κέραυνος B. 276. der Bliz.

κεφαλή B. 191. der Kopf.

κήρ B. 77. 309. das Schikſal, der Tod.

κήρυξ B. 103. 135. G. 124. A. H. ein Herold, Abgeſandter

κικλήσκομαι B. 27. ich heiſse, werde genannt.

Κιμμέριος G. 11. Kimmeriſch, hies ſo viel als, nördlich. Die Nord-Europäer nannten die Griechen *Kimmerier*, und dachten ſich ihr Land als ein von der Sonne weit entferntes, ſehr dunkel, und eine halbjährige Nacht in demſelben. Daher gebrauchen die Dichter *kimmeriſche Finſterniſs* für äuſserſte, unaufhörliche Finſterniſs.

κίνδυνος B. 9. G. 18. 21. die Gefahr.

κινέω B. 263. 275. G. 138. 179. ich bewege.

κίρκος B. 49. der Geier, ein Raubvogel.

κλά-

κλάζω B. 240. ich zerbreche.
κλέος G. 54. der Ruhm.
κληρουχία G. 211. 1) die Anweisung durchs Los; 2) der dadurch erlangte Besiz; 3) die Herschaft, weil Herscher auch wol durchs Los gewählt wurden, von κλῆρος das Los, und ἔχω ich habe.
κλίνη G. 182. 200. das Bette.
κλινήρης G. 133. 1) auf dem Bette liegend, 2) schwach.
κλύζω B. 84. ich rausche im Wasser.
κνήμη B. 123. das Schienbein.
κνήμις B. 123. der Stiefel, Beinharnisch.
κνίσσα B. 175. der Rauch und Geruch von gebratenem Fleische.
Κνισσοδιώκτης B. 231. Bratenspürer, ein Mausename, von κνίσσα und διώκω ich verfolge
κνώσσω G. 81. ich schlafe tief, von ὄσσος das Auge.
κοινὸς, η, ο, G. 196. gewöhnlich.
κοιλία G. 107. der Leib, sonst κοιλία.
κολοκύνθη B. 53. ein Kürbis, Gurke.
κομποφημόνως G. 341. grosspraleriſch, von κόμπος und φῆμα.
κωμωδία A. ein Lustspiel, Komödie.
κόνις B. 241. G. 239. der Staub.
κονίσσω B. 203. 229. ich mache staubig, beschmuze.
κόντος G. 160. 297. eine Stange.

κοπά-

κοπόομαι B. 188. ich bin müde, von κόπος die Arbeit.

κόπτω G. 99. B. 290. ich ſchneide ab, ſchlage.

κόρη G. 274. der Augapfel.

κόρυς B. 130. der Helm.

κορύσσω B. 122. 1) ich behelme, 2) bewafne.

κοσμέω B 41, 120. ich ſchmükke, rüſte.

κοσμίως G. 122. geſchmükt, ſchön, herrlich.

κοῦρος B. 27. ein Sohn.

κουφίζω G. 266. ich erleichtere, entlaſte.

κούφος B 65. leicht.

κόχλιαὶ B. 164. eine Muſchel.

κράας B. 164. der Kopf.

κράμβη B. 51. Kohl.

Κραμβοφαγὸς B. 217. Kohlfreſſer, ein Froſchname, von κράμβη Kohl, und φάγω ich eſſe.

κραταίος, η, ον, G. 120. 291. tapfer.

κρατερῶς G. 175. tapfer.

κράτερος, η, ον, G. 168. 256. tapfer, alle drei von κράτος die Stärke.

κρατέω. B. 62. 232. ich ergreife, faſſe an, G. 137. 185. 195. ich beherſche.

κράτιστος, η, ον, G. 73. 283. der tapferſte.

κράτος G. 58. die Stärke, Macht.

Κραυγασίδης B. 242. Schreier, von κραυγὴ das Geſchrei.

Κρείλλος G. 24. H. Kreillus, ein Mäuſename.

κρεῖττων G. 62. beſſer.

Κρῆτη B. 87. die Inſel Kreta, izt Kandia.

κρίνο-

κρίνομαι G. 169. ich werde beurtheilt, dafür gehalten.

Κρονίδης B. 176. Κρονίων B. 59. 262. der Sohn des Kronos oder Saturns, d. i. Zeus oder Jupiter.

κρόταφος B. 130. die Schläfe.

κροτέω G. 320. 345. 353. 1) ich schlage mit dem Ruder an; 2) ich mache ein freudiges Geklatsche.

κρότος G. 138. der Schlag.

κρυόεις B. 72. kalt, schaudrig.

κτείνω B. 146. ich tödte.

κτύπος B. 199. das Geräusch, Getöse.

κυάμος B. 124. eine Bohne.

κῦμα B. 68. 87. die Welle.

κυρίη G. 235. die Gebieterin, Herscherin.

κυριεύω H. ich herrsche.

κύρμα G. 49. der Raub.

κυῶν G. 29. der Hund.

Κωλητοκλόπης G. 288. Darmstehler, ein Mäusename, von κῶλον die Eingeweide, und κλοπέω, gewöhnl. κλέπτω ich stehle. Fehlt im *Scapula*.

κώνωψ B. 198. eine Mükke.

λ.

λάβω B. 46. G. 20. 66. 70. 83. 382. &c. ich nehme, eine alte Form von λαμβάνω.

λάγων B. 221. die hohle Seite.

λαγώος G. 30. ein Hase.

λάθρα und λαθριδίως G. 62. 63. heimlich.

λαιέω

λακέω G. 353. ich gebe einen Laut, ich rede.
λακτίζω B 81. ich ſchlage mit den Füſsen.
λαμπηδῶν G. 199. die Fakkel.
λάμπρος, η, ον, G. 56. glänzend.
λέγω G. 15. 89 &c. ich ſage.
λείπω G. 327. 190. 290. ich verlaſſe.
Λειχήνωρ B. 201. Schwanzlekker, ein Mäuſename.
Λειχομύλη B. 29. Mühlenlekkerin, ein Mäuſename.
Λειχοπίναξ B. 99. Schüſſellekker, ein Mäuſename.
λέκτρον B. 45. das Bette.
λεπτὸς, η, ον, B 164. 182. dünne, fein.
λέπυρον B. 130. die Eierſchale.
λεύκος, η, ον, B. 89. weiſs.
λευκοχίτων B 37. weiſs bekleidet, weiſs überzogen, von λεύκος weiſs, und χιτῶν der Rok.
λαθέω B. 34. 57. ich verberge, eine alte Form von λανθάνω.
Λῆτω G. 208. der griechiſche Name der Latona, der Mutter Apollo's.
λίην B. 57. ſehr
λίθος. B. 239. ein Stein.
λίμνη B 10. 219. die Pfüze, der Sumpf.
Λιμνήσιος B. 222. Pfüzig, ein Froſchname.
Λιμνοχαρὴς B. 12. und Λιμνοχαρὶς B. 212. Pfüzenfreund, beides Froſchnamen.
λίπαρος, η, ον, B. 221. fett.

Διτρα-

Λυτραῖος B. 228. ein Mauſename.
λογισμὸς G. 187. ein Entſchluſs.
λόγος B. 8. G. 11. 116. die Sage, die Rede.
λόγχη B. 128. 166. die Lanze.
λογχήφορος G. 120. ein Lanzenträger, von λόγχη, und φορέω ich trage.
λοιπὸν G. 177. 225. übrig.
Λοξιὰς G. 191. 206. der Rathſelhafte, ein Beiname Apolls von der Zweideutigkeit der Orakel hergenommen, eigentlich der Schiefe.
λοξοβάτης B. 286. ſchiefgehend, von λόξος ſchief, und βάω gewöhnl. βαίνω, ich gehe.
λοχάγος G. 119. ein Officier, der eine Lochos, oder Kompanie anführt, ein Hauptmann, von λόχος, und ἄγω ich führe.
λύγγικος, η, ον G. 32. ſcharfſehend, von λύγξ der Luchs. Fehlt im *Scapula*.
λυκάβας G. 378. das Jahr.
Λυχνογλύφη G. 35. Lichtaushöhlerin, ein Mäuſename von λύχνος das Licht, und γλύφω ich höhle aus.
λύχνος B. 128. G. 190. das Licht.

μ.

μ᾽ B. 96. für μὲ mich B. 19.
μαγείρος B. 40. ein Koch.
μάθημα A. und μάθησις G. 158. das Lernen.
μάθω eine alte Form von μανθάνω B. 101. G. 260. &c. ich lerne, erfahre.

μακαρὲς B. 39. 1) die Seligen, 2) die Götter.
μακρὸς, η, ον. B. 163. 169. G. 10. lang, grofs.
μᾶλ' B. 57. für μᾶλλα B. 48. sehr.
μαλακὸς, η, ον B. 99. weich, sanft.
μαλαχὴ B. 160. die Malve.
μᾶλλον B. 281. mehr.
μάχη H. B. 139. G. 105. 246. der Streit, das Gefecht.
μάχησμος G. 61. der Streit, das Gefecht.
μαχήτης B. 22. 168. ein Streiter, Krieger.
μάχομαι B. 141. H. ich streite, kriege.
μεγαλήτωρ B. 28. grofsherzig, muthig, von μεγὰς grofs und ἦτωρ das Herz.
μεγὰς, άλη, α, B. 44. 49. 169. G. 98. 169. grofs.
μέγιστος, α, ον, G. 58. der gröfste.
μειδάω B. 56. ich lächle.
μεῖζων, ον, G. 306. gröfser.
μειράκιον G. 159. ein Knabe.
μελὰς, αῖνα, αν, B. 77. schwarz.
μέλει G. 133. es ist meine Sorge.
μελετάω H. ich besorge.
μελιηδὴς, es, B. 11. honigsüfs, von μελὶ Honig, und ἡδὺς süfs.
μελίσσα A. eine Biene.
μελιτώμα B. 39. Honigkuchen.
μέλλει B. 76. ich bin zukünftig.
μέλομαι B. 122. ich sorge.

μέλος

μέλος B. 211. G. 252. das Glied.
μέμφομαι B. 69. 145 ich beklage.
μὲν B. 33. G. 127. A. zwar.
μένω G. 2. 94. 132. ich bleibe.
Μεριδάρπαξ B. 256. Brokkenräuber, von μέρις ein Stük, und ἁρπάγω, gewöhnl. ἁρπάζω ich raube.
μερόπες B. 5. die Menſchen, ſ. die Note.
μεσόμφαλον B. 128. das mittlere, von μέσος mitten, und ὄμφαλος der Nabel, eigentlich, was mitten auf dem Nabel iſt.
μέσσον oder μέσσον B. 106. 202. G. 371. die Mitte.
μετὰ B. 43. nach.
μεταγενέσερος, α, ον, A. der ſpätergeborne, Nachkomme, von γένομαι ich werde.
μετάνοια B. 69. die Reue.
μετάφρενον G. 371. die Bruſt.
μετέλθω eine alte Form von μετέρχομαι G. 165. ich komme nach.
μετεπολὺ A. in kurzem, von μετὰ nach, ἐ nicht, πολὺ viel. Fehlt im *Scapula*.
μέτρον A. das Silbenmas, die Versart.
μὴ B. 14. G. 5. 14. A. H. eine Verneinungspartikel.
μηδαμῶς G. 144. keinesweges.
μηδὲ G. 264. auch nicht.
μηδεὶς, μηδεμία, μηδὲν G. 368. keiner, e, es.
μηδόλως G. 310. überall nicht.

μὴν G. 199 ein Flikwörtchen, und unüberſezlich.
μηνυτὴς G. 313. ein Verkündiger, Bote.
μηνύω H. ich verkündige.
μήτηρ B. 29. G. 257. die Mutter.
μίγω B. 43. 20. ich vermiſche, miſche ein.
μικρὸς, η, ον, G. 76. 172. B. 265. klein.
μιμέομαι B. 7. 148. ich ahme nach.
μὶν B. 268. ihn.
μόθος G. 46. der Kriegeslärmen.
μοῖρα B. 101. das Schikſal, der Tod.
μονοήμερος B. 294 eintägig, von μόνος ein, und ἡμέρα der Tag.
μόνος, η, ον B. 257. G. 210. und μοῦνος, η, ον B. 109. allein.
μόρος B. 81. 114. G. 18. 22. 59. der Tod.
Μοῦσα B. 1. die Muſe.
μυαρχία G. 168. die Mäuſeherſchaft, von μῦς, und ἀρχία die Herſchaft.
μύαρχος G. 125. ein Mäuſefürſt, von μῦς, und ἄρχος ein Fürſt.
μῦθος B. 91. G. 109. die Erzählung.
μυλοειδὴς B. 213. mühlengleich, von μύλη die Mühle, und εἶδος die Geſtalt.
μυόκτονος, η, ον B. 158. G. 352. mäuſetödtend, von μῦς, und κτονέω, ſonſt κτείνω ich tödte.
μυρίας G. 92. 137. zehntauſend.
μῦς B. 6, 100. G. 29. &c. A. H. die Maus.

μυχαί-

μυχαίτατος, η, ον G. 131. der innerſte.
μυωξία G. 7. 14. 141. das Mauſeloch. Fehlt im *Scapula*.
μῶλος B. 43. G. 189. 351. der Krieg.

ν.

ναὶ G. 96. warlich!
ναὸς G. 106. der Tempel.
ναυηγὸς, B. 93. der eingeſchifte, von ναῦς das Schiff, und ἄγω ich trage.
νεανίας G. 304. H. ein Jüngling.
νέμω G. 122. 342. ich ertheile.
νεόπηκτος, η, ον B. 38. neugepreſst, von νέος neu und πήκω ich preſſe.
νεὸς, α, ον B. 3. G. 146. A. neu.
νεῦρα H. die Seite.
νέφος G. 173. die Wolke.
νῆ G. 78. warlich.
νήδυμος, α, ον B. 47. tief, feſt.
νηδὺς B. 234. der Bauch.
νῆξις B. 67. 148. das Schwimmen.
νήος B. 174. der Tempel, die Joniſche Form von ναός.
νικέω G. 216. &c. ich ſiege.
νικήτης G. 104. H. ein Sieger.
νοέω B. 131. 216. &c. ich denke, merke.
νόμη B. 59. die Weide.
νομίζω H. ich denke.
νουθετέω G. 123. H. ich erinnere, von νοῦς der Sinn.

νὺ B. 28. ein unüberſezliches Flikwörtchen.
νῦν B. 149. G. 77. izt.
νὺξ G. 9. B. 125. die Nacht.
νωτάκμων B. 285. ambosrükkig, von ἄκμων der Ambos, und
νῶτος B 62 64. der Rükken.
νωχελὴς, ες. G. 143. langſam, träge.

ξ.

ξεῖνος und ξένος B. 13. G. &c. ein Fremder, Gaſt.
ξεινήιον B. 16. ein Gaſtgeſchenk. Joniſche Ausſprache von ξεινεῖον.
ξύλινος B. 115. hölzern.
ξύλον H. G. das Holz.
ξυνάγω B. 133. ich verſamle. Joniſche Ausſprache von συνάγω.

ο.

ὁ, ἡ, τὸ B. G. der, die, das.
ὄβριμος B. 239. ſtark, von βρίμη die Stärke.
ὀι G. 330. au! ein Klagewort.
οἶδα, wovon ὄιδ' G. 33. ὄιδα G. 68. 71. 334. praeter. med. eine ungewöhnl. Form von εἴδω ich weiſs.
οἰκεῖος, α, ον G. 4. 18. häuslich, zur Familie gehörig.
οἰκέω G. 89. ich wohne.
οἶκος und οἶκος B. 88. das Haus, die Wohnung.

οἴκτρος,

οἰκτρος, α, ον G. 285. 293. kläglich.
οἰκτρότατος G. 6. sehr kläglich.
οἰκτρῶς G. 36. 94. kläglich.
οἴκω, wovon ἔοικε G. 109. ich gezieme, gewöhnl. εἴκω.
οἷος, α, ον B. 76. H. ein solcher.
οἶος, α, ον B. 258. allein.
οἶς G. 201. ein Schaf.
οἰκνέω G. 144. 147. ich zaudere.
οἰκτάπους B. 289. achtfüfsig von ὄκτω acht, und πῦς der Fufs.
ὄλεθρος, ὰ, ον. B. 271, verderblich.
ὀλέω B. 111. G. 273. 314. ich verderbe, verliere, alte Form von
ὄλλυμι B 91. ich verliere, komme um.
ὀλολύζω G. 98 ich heule.
ὅλος, η, ον, G 95 ganz.
Ὄλυμπος B. 277. der Berg Olymp.
ὁμαίμων H G. 75. von gleichem Geblüt. Blutsverwand, von ὅμος zugleich und αἷμα das Blut.
ὁμευνέτης H. die Bettgenossin, von ὅμος zugleich, und εὐνη das Bette.
ὁμηγύρις G. 69. eine Versamlung.
Ὅμηρος A. Homer, der älteste noch vorhandene griechische Dichter.
ὅμιλος G. 66. ein Haufen.
ὄμμα B. 96. G. 274. das Auge.
ὁμοῖος, α, ον. B. 32. gleich.
ὅμως B. 197. zugleich.
ὄναρ G. 81. der Traum.

ὄνειρος G. 79. 80. der Traum.
ὄνησις G. 63. 262. die Hülfe.
ὀνομάζω G. 156 &c. ich nenne.
ὅπερ B. 140. welchen, das Pronom. ὅς mit der Anhangsſilbe περ.
ὄνυξ H. G. 303. der Nagel auf dem Finger, die Klaue.

ὀξὺ B. 261. ſcharf, genau.
ὀξύοεις B. 193 geſchärft.
ὀξύσχοινος B 163. die Stachelbinſe.
ὄπη G. 4. 5. das Mäuſeloch.
ὀπίσθιος, α, ον. G. 312. zurük.
ὁπλίζομαι B. 119. 139. G. 176. ich wafne.
ὁπλίτης G. 120. ein Schwehrbewafneter.
ὅπλον A. 152. 278. die Rüſtung.
ὅπου B. 50. woſelbſt.
ὅππως oder ὅπως B. 63. 150. A. G. 94. 276. auf daſs.
ὄπτομαι G. ich erſcheine.
ὀρᾶμα B 73. der Anblik.
ὁράω G 80. 87. 291. ich ſehe.
ὀργὴ G. 294. der Zorn.
ὄργω wovon ἔοργαν B. 178. ich thue, gewöhnlich ἐργάζομαι.
ὀρειβάτης G. die Bergſteigerin, von ὄρος ein Berg, und βάω, gewöhnl. βαῖνω ich ſteige.
ὀρθίος, α, ον. G. 355. geſpizt, aufmerkſam.
ὄρθος B 74. gerade herauf.
ὄρθρος B. 102. die Morgenröthe.
ὀρθῶς G. 184. richtig.

ὁρμάω

ὁρμάομαι B. 154. G. 302. ich mache mich auf, erhebe mich.
ὅρμος B. 66. der Hafen.
ὄρχαμος B. 256. ein Springer.
ὀρχέομαι G. 347. ich ſpringe.
ὄρω eine alte Form von ὁράω B. 21. 193. 264. G 198. 241. ich ſehe.
ὅς, ἥ, ὅ H. B. 17. 120: welcher, e, es.
ὅσος, η, ον. G 211. ὅσσος, η, ον. B. 34. welcherley.
ὄσμος A. der Geruch.
ὄσσος B. 320. das Auge, Geſicht.
ὁστις, ἥτις, ὅ, τι B. 51. 155. 142. A. welcher, e, es.
ὀστοφυὴς, ες, B. 286. knochenartig, von ὀστέον ein Knochen und φυὴ die Natur.
ὀστρακόδερμος B. 286. ſchalenhäutig, von ὄστρακον die Schale, und δέρμα die Haut. Fehlt im *Scapula*.
ὀσφὺς G. 152. die Lende.
ὅτ' B. 66. ὅτε B. 67. da, als.
ὅτω G. 60. auf welche.
οὐ B. 37 &c. G. 26. A. nicht.
οὖας B. 5. das Ohr.
οὐδὲ B. 36. auch nicht.
οὐδεὶς, μία, ἐν. B. 32. G. 295. keiner, e, es.
οὐκ B. 81. G. 71. nicht.
οὖν G. 312. nun.
οὐράνιος B. 26. himliſch.
οὐρανόθεν B. 195. vom Himmel herab.
οὐρανος B. 167. der Himmel.

ὄνειρος G. 79. 80. der Traum.
ὄνησις G. 63. 262. die Hülfe.
ὀνομάζω G. 156 &c. ich nenne.
ὅντερ B. 140. welchen, das Pronom. ὅς mit der Anhangsſilbe περ.
ὄνυξ H. G. 303. der Nagel auf dem Finger, die Klaue.

ὀξὺ B. 261. ſcharf, genau.
ὀξύοεις B. 193 geſchärft.
ὀξύσχοινος B 103. die Stachelbinſe.
ὄπη G. 4. 5. das Mäuſeloch.
ὀπίσθιος, α, ον. G. 312. zurük.
ὁπλίζομαι B. 119. 139. G. 176. ich waſne.
ὁπλίτης G. 120. ein Schwehrbewafneter.
ὅπλον A. 152. 278. die Rüſtung.
ὅπου B. 50. woſelbſt.
ὅππως oder ὅπως B. 63. 150. A. G. 94. 276. auf daſs.
ὄπτομαι G. ich erſcheine.
ὀράμα B 73. der Anblik.
ὁράω G 80. 87. 291. ich ſehe.
ὄργη G. 294. der Zorn.
ὄργω wovon ἔοργαν B. 178. ich thue, gewöhnlich ἐργάζομαι.
ὀρειβάτης G. die Bergſteigerin, von ὄρος ein Berg, und βάω, gewöhnl. βαῖνω ich ſteige.
ὀρθιος, α, ον. G. 355. geſpizt, aufmerkſam.
ὄρθος B 74. gerade herauf.
ὄρθρος B. 102. die Morgenröthe.
ὀρθῶς G. 184. richtig.

ὁρμάο-

ὀρμάομαι B. 154. G. 302. ich mache mich auf, erhebe mich,
ὅρμος B. 66. der Hafen,
ὄρχαμος B. 256. ein Springer,
ὀρχέομαι G. 347. ich ſpringe,
ὄρω eine alte Form von ὁράω B. 21. 193. 264. G 198. 241. ich ſehe.
ὅς, ἥ, ὅ H. B. 17. 120: welcher, e, es.
ὅσος, η, ον, G 211. ὅσσος, η, ον. B. 34. welcherley.
ὄσμος A. der Geruch.
ὄσσος B. 320. das Auge, Geſicht.
ὅστις, ἥτις, ὅ, τι B. 51. 155. 142. A. welcher, e, es.
ὀστοφυὴς, ες, B. 286. knochenartig, von ὀστέον ein Knochen und φυὴ die Natur.
ὀστρακόδερμος B. 286. ſchalenhäutig, von ὄστρακον die Schale, und δέρμα die Haut. Fehlt im *Scapula*,
ὀσφὺς G. 152. die Lende.
ὅτ' B. 66. ὅτε B. 67. da, als.
ὅτω G. 60. auf welche.
οὐ B. 37 &c. G. 26. A. nicht.
οὖας B. 5. das Ohr.
οὐδὲ B. 36. auch nicht.
οὐδεὶς, μία, ἐν. B 32. G. 295. keiner, e, es.
οὐκ B. 81. G. 71. nicht,
οὖν G. 312. nun.
οὐράνιος B. 26. himliſch.
οὐρανόθεν B. 195. vom Himmel herab,
οὐρανος B. 167. der Himmel.

παράσχω G. 343 ich reiche dar, von παρὰ und dem alten Praes. σχῶ für σχέω ich habe, halte, gewöhnl ἔχω.
παρατίθημι A. ich sezе hinzu, übergebe.
παραυτίκα G. 302. H. alsbald.
παρείμι G 125. 186. 243. 271. ich bin zugegen, von παρὰ und εἶμι ich bin.
παρεμπίπτω G. 21. ich stürze hinein, von παρὰ, ἐν und πίπτω ich falle.
παρερύω G. 277. ich schleppe hin, von παρὰ und ἐρύω.
παρευθὺ H geradezu Fehlt im *Scapula*.
παρέχω A ich biete dar, verschaffe, von παρὰ und ἔχω.
παρίημι G. 252. 133. ich lasse nach, ermatte.
παρίστημι G. 126. ich stelle dar.
παροιμία A. ein Sprichwort.
παροξύνω H ich schärfe, treibe an.
παροτρύνω G. 364. ich treibe an.
πᾶς, πᾶσα, πᾶν B. 5. 17. 243. G 91. 151. 189 &c. A. ein jeder, jede, jedes, alle.
πάτηρ A. B 19. der Vater.
παύω G 254. 268. B. 192. ich höre auf.
παχὺς, εἶα, υ. B. 238. breit, grofs.
πεδίον B. 239. die Ebene.
πειρατέον G. 184. was versucht werden muß, von πειράομαι ich versuche.
πέλω und πέλομαι B. 50. G. 141. ich bin.
πέμπω B. 137. 267. ich schikke.
πένθος B. 49. Trauer, Herzeleid.
πενιχρὸς, ὰ, ὸν. G. 97. kümmerlich.

πέπλος

πέπλος B. 181. ein Schleier.
περ G 33. eine Anhangsſilbe.
περαίτερος G. 331. weiter fort.
πέρας G. 180. das zukünftige, weitere.
περάω G. 209. ich gehe hinüber.
περὶ B. 123. um.
περιβλέπω H. G. 28. ich ſehe mich umher.
περιδείδω B. 51. ich fürchte ſehr.
περισκόπευσις H. das Umherſehen.
περιστρέφω G. 26. ich gehe herum.
περιφέρω H. ich führe herum.
Περσεφόνη G. 208. der griechiſche Name der Proſerpina, der Gemalin Plutos.
πεσέω B. 78. 204. 241. ich falle, gewöhnl. Praef. πίπτω.
πετεηνὸς B. 26. ein Vogel.
πέτρα B. 93. und πέτρος B. 213 ein Felſen, groſser Stein.
πέφνω B. 140. ich tödte.
πήγω, wovon πήξεν B. 206. ich ſtoſse, gewöhnl. Praef. πήγνυμι
Πηλείων B. 205. Schlammer, ein Froſchname von πῆλος Schlamm, wovon auch
πηλεὺς B. 19. Kothmann, ein Froſchname, und
Πηλοβάτης B. 236. Kothwader, ein Froſchname, von βάω, gewöhnl. βαίνω ich gehe, und
πῆλός B. 236. Schlamm, Koth
πικρία G. 261. 295. die Bitterkeit.
πικρότατος, η, ον. G. 59. der bitterſte, herbeſte.

πίπτω

πίπτω G. 246. 289. B. 203. 235. ich falle.
πλακοῦς B. 36. ein Kuchen.
πλανέω B. 95 ich irre.
πλάσσω A. ich dichte.
πλατύνωτος B. 287. breitrükkig, von νῶτος der Rükken, und
πλατὺς, εῖα, υ. B. 161. breit.
πλεῖστος, α, ον. B. 51. G. 167. A. H. der mehreste &c.
πλέον G. 345. mehr.
πλέομαι wovon πεπλησμένος G. 6. und ἐπλήσθη G. 294. ich fülle an, eine alte Form von πιμπλάνομαι.
πλήγω, wovon πεπληγμένος G. 241. πλήξας B. 226. ich schlage, gewöhnlich. Praes. πλήσσω.
πληθὺς B. 168. G. 223. die Menge, ein Haufen.
πληρόω G. 378. ich erfülle.
πλήρωμα G. 78. die Erfüllung.
πλήσιος B. 10. nahe.
Πλοῦτων G. 208. Pluto, der Gott der Unterwelt.
πνίγω B. 127. ich erstikke.
πόθεινος, α, ον. G. 38. 247. erwünscht, ersehnt.
ποθὲν B. 13. 134. woher?
ποθέω B. 39. G. 379. 381. ich verlange, wünsche.
ποθὶ G. 323. wo?
ποῖ G. 324. wohin?

ποίαδ'

ποίαδ' für ποίαδε G. 63. welche? ποία mit der Anhangsfilbe δε.
ποιέω B 32. 92. 127. A. ich thue, mache.
ποιητὴς A. ein Dichter.
ποικίλως G. 30. 161. auf mancherlei Weiſe.
ποίνη B. 97. die Strafe.
ποῖος, η, ον G. 45. 185. &c. welcher, e, es?
πολεμόκλονος B. 4. 267. voll Kriegesgelärme, von πόλεμος der Krieg und κλόνος der Lärmen.
πόλεμος H. A. B. 43. der Krieg.
πολλάκι B. 80. πολλάκις G. 321. öfters.
πολὺς, η, ον B. 16. 109. G. 138. 166. A. viel.
πόλος G. 88. 90. der Pol.
πολὺ B. 36. viel.
Πολυφήμος B. 12. und Πολυφόνος B. 210. Froſchnamen vom vielen Geſchrei hergenommen, ſ. die Noten.
πόμπη G. 138. ein Prachtaufzug.
πονήμα G. 194. die Mühe.
πονθέω, wovon πέπονθα B. 169. ich leide, das gewöhnl. Praeſ. iſt πάσχω.
πόνος B. 46. G. 193. 243. Arbeit, Mühe.
πόντικος G. 12. aus der Provinz Pontus in Aſien.
πόντος B. 106. das Meer.
πόποι B. 294. Götter! ein Ausruf.
πορεύω B. 173. ich gehe.
πορθέω B. 259. ich rotte aus.

πορρωτάτος, η, ον. G. 226. der weiteſte.
πορφύρεος, η, ον. G. 68. 220. dunkelfarbig, blutfarbig
Ποσειδῶν G. 206. Neptun, der Gott des Meers.
πόταμος B. 246. der Fluſs.
ποτὲ oder ποτ' B. 19. 42. einſtmals.
πότμος B. 50. das Schikſal, der Tod.
πότνιος, α, ον G. 358. ehrwürdig.
πῇ G. 251. wo?
πῆς G. 209. B. 70. 231. der Fuſs.
πρᾶγμα G. 307. die Sache, der Vorfall.
πρακτέον G. 143. was geſchehen muſs, von πράγω gewöhnl. πράττω ich thue.
Πρασσαῖος B. 251. Lauchfärber, von πράσον Lauch, wovon auch
Πρασσοφάγος. B. 231. Lauchefſer, von φάγω ich eſſe, beides Froſchnamen.
πράσσω B. 184. ich fodre ein.
πράσσομαι G. 268. ich werde aufgerieben.
πρέπον G. 259. 317. ſchiklich.
πρεσβύτης G. 85. der Alte.
πρηνὴς B. 203. vorwärts.
πρὶν. G. 71. zuvor.
πρὸ G. 34. 46. vor.
πρόγνωσις G. 64. das Vorherwiſſen, von πρὸ vor, und γνώσις das Wiſſen.
προεκπέμπω A. ich gebe zuvor heraus, von πρὸ, ἐκ, und πέμπω ich ſende.
προέλθω G. 15. 139. 330. ich komme hervor.
πρόες G. 226. aor. 2. act. imperat. von προΐημι ich ſchikke voraus.

προθύ-

προθύμως G. 146. bereitwillig.
προΐστημι G. 213. ich stehe vor.
προκύπτω G. 5. ich blikke hervor.
προλείπω G. 238. ich verlasse zuvor.
προλογίζω. H. ich halte die Vorrede bei einer Komoedie.
πρόμαχος B. 202. 253. der Vorstreiter, der im ersten Gliede streitet.
προμέλλω, wovon προὔμελον G. 111. ich sorge vor.
προπεσέω B. 251. ich stürze nieder.
πρὸς B. 40. H. zu.
προσανέχω G. 64. ich verlasse mich worauf.
προσάπτωμαι G. 188. ich erreiche, von πρὸς und ἅπτωμαι ich berühre.
προσβολῆ G. 151. 358. der Angriff.
προσγίνωμαι G. 230. ich werde.
προσείπω B. 172. ich rede an.
προσέλθω H. G. 106. 308. ich gehe hinzu.
προσθὲν B. 235. vorne hin.
προσΐημι G. 42. 63. 163. 292. 310. ich gehe hinzu.
προσκρούω H. ich stosse zusammen.
προσμένω H. ich bleibe da.
πρόσοψις G. 258. der Anblik.
προστίθημι B. 10. G. 101. ich seze an, hinzu.
προσφαίνω G. 235. ich glänze hervor.
προσφέρω G. 117. ich bringe herzu.
προσφῆμι G. 122. ich rede an.
προσφιλέστατος, η, ον H. der geliebteste.

προσφωνέω G. 83. ich rufe zu.
προσωμοιόω G. 84. ich vergleiche.
πρόσωπον H. die Person, G. 235. das Antlitz.
πρότερον G. 248. zuvor.
προυμμάτων G. 18. 36. für πρὸ ἡμάτων vor der Zeit, von πρὸ vor und ἦματ, gewöhnl. ἦμαρ der Tag.
προφαίνω G. 380. ich zeige zuvor an.
προχείρως G. 26. zur Hand, leicht, von πρὸ und χεῖρ.
πρώην B 187. vorlängst.
πρῶϑ' B. 82. für πρῶτα zuerst.
πρώτιστα G 320. 342. aufs allererste.
πρῶτον G. 116 B. 1. 66. 112. zuerst.
πτέρνη B. 37. der Schinken B. 46. die Ferse.
Πτερνοτρώκτος B. 29. Schinkenhöhler, ein Mäusename, von πτέρνη und τρώγω ich nage, fresse.
Πτερνοφάγος B. 223. Schinkenfresser, von φάγω ich esse, ein Mäusename.
πτῆμι B. 207. ich fliege.
πτοιάλεος, η, ον G 87. furchtsam.
πτῶμα G. 289 der Fall.
πύκτον G. 242. oft.
πυφορέω G 315. ich trage die Fakkel vor.
πυρφόρος G. 314. ein Fakkelträger.
πῶς B. 6. G. 21. wie.
πώποτ' für πώποτε B. 177. G. 148. jemals.

ρ.

ῥ' B. 122. ῥα B. 67. ein unüberſezliches Flikwörtchen.

ῥαφάνη B. 53. eine Rübe.

Ῥέα G. 171. Rhea, die Mutter Jupiters, und Weib Saturns.

ῥέγω, wovon ἔρεξαν B. 180. ich thue, vollbringe, gewöhnl. praeſ. ῥέζω.

ῥήγνυμι B. 124. 253. ich zerreiſse.

ῥίνες B. 227. die Naſenlöcher.

ῥίπτω B. 96. 224. G. 225. ich werfe weg.

ῥόδανος B. 182. roſig, von ῥόδον die Roſe.

Ῥόμη A. die Stadt Rom.

σ.

σ' für σὲ B. 13. dich, von σὺ du.

σάκος B. 253 der Schild.

σαλπίγξ B. 198. die Trompete, wovon

σαλπίζω B. 199. ich trompete.

σατραπης G. 291. ein Satrap, Feldherr.

σαφηνίσις G. 45. die Deutlichkeit. Fehlt im *Scapula*.

σαφηνίζω. G. 60. 270. &c. ich ſage deutlich, erkläre mich.

σεβαστὴ G. 334. Ehrwürdige, eine Titulatur

σειρα G. 90. eine Kette.

σείω B. 166. ich ſchwinge.

σέλινον B. 54. Eppich.

Σευτλαῖος B. 208. ein Froſchname, ſ. die Note.

σησαμότυρον B. 36. ſ. die Note. Fehlt im *Scapula*.

σθένος B. 260. G. 137. die Stärke.

σθένω G. 261. ich habe Kraft.

σιγάω G. 240. ich ſchweige.

Σιτοδάπης G. 38 Kornſchmauſer, von σῖτος Getreide und δάπης ein Freſſer, ein Mäuſename.

Σιτόφαγος B. 246. Kornfreſſer, ein Mäuſename.

σκανδαλοπλόκως G. 31. nachſtelleriſch, von σκάνδαλον ein Anſtoſs, und πλόκω, gewöhnl. πλέκω ich flechte, lege an.

σκάζω B. 247. ich hinke.

σκέπτομαι B. 134. ich ſehe mich um.

σκηπτοῦχος B. 22. Zeptertragend, von σκῆπτρον ein Stab, Zepter, und ἔχω ich habe.

σκῆπτρον B. 145. der Heroldſtab.

σκία G. 10. &c. der Schatten.

σκιρτάω B. 60. 174. ich ſpringe.

σκοπὸς G. 26. das Ziel.

σκότεινος G. 7. 19. finſter.

σκοτοκρύπτος, η, ον. G. 113. im finſtern verborgen, von σκότος und κρύπτω ich verberge.

σκότος B. 214. die Dunkelheit.

σὸς, σὴ, σὸν, G. 136. B. 272. dein.

σφό-

σοφότατος, η, ον. A. der weiſeſte.
σοφρόνως G. 123. verſtändig, weiſe.
σόφως G. 122. 176. weiſe, verſtändig.
σπάθη G. 160. das Schwert.
σπαράττω G. 99. H. ich zerreiſſe.
σπάω G. 241. ich ziehe, ſchleppe.
σπουδαῖος A. emſig.
σπυδὴ A. der Fleiſs.
στάδιον G. 56. die Laufbahn.
στάζω B. 227. ich tröpfle.
στάσις. B. 134. der Aufſtand.
στάω B. 152. 158. 258. ich ſtehe, eine alte Form von ἵστημι.
στέγη G. 369. H. das Dach.
στέμμα B. 179. der Kranz.
στέναγμα G. 268. στεναγμὸς G. 101. das Seufzen.
στένω G. 265. 266. ich ſeufze.
στέρνον. B. 206. 288. die Bruſt.
στέρεως G. ſtark.
στεύω B. 259. ich übernehme.
στεφανίτης G. 105. bekränzt.
στέφος G. 67. 1) der Kranz; 2) der umgebende Haufen.
στήμων B. 182. der Aufzug beim Weber.
στίβαρος B. 206. ſtark.
στόμα B. 85. 290. der Mund.
στομόω G. 297. ich ſchärfe.
στονόεις, ἐσσα, εν. B. 50. ſeufzend.
στράτευμα G. 72. das Kriegesheer.
στρατεύω G. 135. ich kriege.

στρατηγέω G 150. ich kommandire, führe im Kriege an, von στράτος das Kriegesheer, und ἄγω ich führe, wovon auch

στρατηγία G. 146. das Kommando, die Kriegesanführung; und

στρατηγικώτατος, G. 158. der gröfste Kriegesanführer.

στρατηγὸς B. 118. G. 201. ein Feldherr,

στρατηλάτης G. 165. ein Feldherr, von στρατὸς und ἐλάω, gewöhnl ἐλαύνω ich führe.

στρατὸς B. 97. die Armee.

στρέβλος, η, ον B 286. schief, gekrümmt.

στρέφω G. 161. ich wende, tummele.

σὺ B. 33. 174. G. 320. du.

συγγενὴς G. 52. ein Verwandter, von σὺν mit, und γένομαι ich werde geboren.

συγκαλύπτω G 57. 2 9. ich verhülle zugleich, von σὺν und καλύπτω ich verberge,

συγκλητέον G. 115. was zusammenberufen werden muss, von σὺν und κλέω, gewöhnl. καλέω ich rufe.

συγκρότησις G 351. die Zusammenverschwörung.

σύκον B. 31. die Feige.

συλλάβω G. 302 ich erhasche mit, eine alte Form von συλλαμβάνω.

συμβάλλω G. 62. 67. ich greife an.

συμβὰν G. 279. der Erfolg, von συμβήμι.

συμβόλος H. ein Rathgeber.

συμμά-

συμμάχος G. 66. ein Mitſtreiter, Bundesgenoſſe.
συμμίξις G. 282. das Handgemenge, von σὺν, und μίγω ich miſche.
συμπᾶς, ᾶσα, ᾶν G. 9. 110. 210. alle mit einander.
συμπλήκω, gewöhnl. συμπλήσσω G. 386. ich ſchlage ganz zuſammen.
συμφέρω G. 180. ich nüze.
σὺν G. 45. &c. B. 150. mit.
συνάγω G. 125. A. ich verſamle.
συναγώγη A. eine Verſamlung.
συναθροίω H. ich verſamle.
σύναιμος G. 60. ein Blutsfreund.
σύνεγγυς G. 300. nahe zuſammen.
σύνειμι G. 3, 217. ich bin zuſammen.
συνέλθω G. 108. ich komme zuſammen.
σύνευνος G. 188. die Bettgenoſſin, Gattin, von σὺν mit, und εὐνὴ das Bette.
συνήθως H. gewöhnlich.
συνθλάω G. 372. ich zerſchmettere.
σύνθρηνος, α, ον G. 218. wer mit einem andern klagt.
συνίστημι G. 65, 71. ich trete zuſammen, veranſtalte.
σύνταγμα G. 127. eine Verſamlung.
σύνταξις G. 174. die Schlachtordnung.
συντίθημι A. ich ſeze zuſammen.
συντόμως G. 343. kurz.
συντρίβω G. 273. ich reibe mit auf.

συνυπομιμνήσκω A. ich erinnere mich wobei; von σὺν, ὑπὸ, und μιμνήσκω.

σύρω B. 83. ich ziehe.

συσσάδην G. 61. in der Nähe.

συσσείφω G. 264. ich dränge zuſammen.

συσχέθω G. 311. ich halte zuſammen, gewöhnl. Praeſ. συνέχω.

σφάγη G. 300. die Schlacht.

σφαγίζω G. 47. ich ſchlachte, erwürge.

σφίγγω B. 70. 79. ich ziehe zuſammen.

σχεδόν B. 155. faſt, beinahe.

σχέω G. 187. 261. 385. B. 253. ich halte, hafte, gewöhnl. ἔχω.

σχοῖνος B. 252. Binſen.

σῶμα B. 44. der Leib.

σωματόφθορος G. 357. leibverderbend, tödtend, von φθορέω gewöhnl. φθείρω ich verderbe.

τ.

τάδε B 56. das Neutrum plurale, von ὁ, ἡ, τὸ mit der Anhangspartikel δε.

τάγω, wovon τεταγμένος G. 121. ich ordne, ſtelle, gewöhnl. Praeſ. τάσσω.

τάλαινος, α, ον G. 245. &c. bedaurenswerth.

τανύω G. 255. ich dehne aus, ſtrekke fort; Fehlt im *Scapula*.

τανῦν G. 177. vorizt.

τανύ-

ταυύπτηλος B. 36. ſ. die Note.
ταξιάρχος. G. 119. ein Offizier, der eine τάξις, Bataillon, anführt, ein Oberſt.
τάξις A. die Ordnung, Form.
τἀπίλοιπα G. 260. das übrige, für τὰ ἐπίλοιπα.
ταράσσω, gewöhnl. ταράσσω B. 144. ich erſchüttere, mache beſtürzt.
ταύρος B. 87. ein Stier.
τάφος G. 57. 239. das Grab.
τάφρος B. 248. ein Graben.
τάχα G. 106. 230. τάχα G. 263. ſchnell, bald.
τάχιστα B. 34. 266. G. 17. 145. aufs ſchnelleſte.
ταχύδρομος G. 332. ſchnelllaufend, von ταχὺς ſchnell, und δρόμος der Lauf.
τε B. 21. G. 114 &c. A. ein Flikwörtchen, und unüberſezlich.
τείνω G. 163. ich ſpanne.
τείρομαι B. 247. 250. ich werde gequält.
τέκνον G. 37 &c. ein Kind.
τελευτὴ B. 294. die Vollendung.
τελέω G. 138. 215. ich vollende.
τέλος G. das Ende.
τέμω G. 278. ich ſondre ab.
τέρας B. 200. ein Zeichen.
τέρπομαι B. 11. 67. 195. ich ergöze mich.
τέτλημι G. 254. ich erdulde. Fehlt im *Scapula*.

τεύτλον B. 54. 161. Bete, ein Kohlkraut.
τεύχεα B. 204. die Waffen.
τεῦχω B 40. G. 46. ich zubereite, veranſtalte, rüſte.
τέφρα G. 328. Aſche.
τέχνη G. 164. B. 115. die Kunſt.
τηνικαῦτα G 67. da, zu der Zeit.
τῆτες G. 92. in dieſem Jahre.
τίθημι B. 123. G. 104, 107. ich ſeze.
τίλλω B. 69. ich raufe aus.
τιμάω B. 18. ich ehre.
τίπτε B. 25. warum? Fehlt im *Scapula.*
τίς, τί B. 13. 171. G. 1. 25. welcher, e, es?
τιτύσκομαι B. 215. ich ziele genau.
τίω B. 97. ich ſtrafe.
τλήμων B. 106 bedaurenswürdig, elend.
τοι B. 16. Joniſch für σοὶ dir, von σὺ du.
τοιγὰρ B. 151. τοιγαρῆν G. 184. denn, daher, alſo.
τοίνυν G. 173. H. daher.
τοῖος, η, ον. B. 8. 12. 85. 263. ſolcher, e, es.
τόκοι B. 184. Zinſen.
τολμάω G. 16. ich wage, unterſtehe mich.
τολοιπὸν G. 331. übrigens.
τόμος B. 37. ein Schnitt, abgeſchnittenes Stück.
τόξον G. 163. der Bogen.
τόπος G. 19. der Ort.
τοσοῦτος, αὕτη, οὗτο G. 1. ein ſolcher.

τότε G. 76. B. 102. damals.
τοὐμὸν B. 25. fut. τὸ ἐμὸν von ἐμὸς, η, ον. mein.
τράπομαι G. 150. B. 293. ich wende mich.
τράχηλος B. 74 der Hals.
τραχύτης G, 276. die Härte, Heftigkeit.
τράω, eine alte Form von τίτρημι G. 370. ich durchlöchere.
τρεῖς B 111. drei.
τρέμω G. 139. 172. ich zittere
τρέπω G. 229. ich wende um.
τρισάθλιος, α, ον. G. 245. dreifach elend.
τρισκοπανίσος, α, ον. B. 35. f. die Note.
τρίτος B 117. der dritte.
τρίχες B. 90. die Haare.
τρόπος G. 31. 45. H. die Art und Weise.
τρόφη G. 107. die Speise.
τρόω eine alte Form von τριτώσκω G. 246. B. 193. 213. ich verwunde.
τρώγλη B. 52. 183. die Höhle, das Mauseloch.
Τρωγλοδύτης B. 205. Höhlenkriecher, ein Mäusename, von τρώγλη und δύω ich gehe hinein.
τρωγλοδύω B. 52. ich gehe in die Höhle.
τρώγω B. 34. 53. ich esse, wovon
Τρωξάρτης B. 28. 103. 249. Broteſſer, ein Mäusename.
τυγχάνω G. 42. ich bin.

τύκω eine alte Form von τεύχω B. 110. ich beſtimme.

τύπτω B. 243. ich ſchlage.

τύπω A. ich drukke in der Drukkerei.

τυρογλύφος B. 136. Käſehöhler, von τύρος Käſe, und γλύφω ich höhle.

Τυροκλόπος G. Käſedieb, von τύρος und κλόπω, gewöhnl. κλέπτω ich ſtehle.

Τυρολείχης G. 85. Käſelekker, von τύρος und λείχω ich lekke.

τύρος B. 38. Käſe.

υ.

ὑβρίζω G. 100. ich ſchmahe.

Ὑδρομεδούση B. 19. ein Froſchname. Waſſerregentin.

ὕδρος B. 73. eine Waſſerſchlange.

Ὑδροχαρὶς B. 225. Waſſerfreund, ein Froſchname von ὕδρ das Waſſer und χαίρω ich freue mich.

ὕδως eine alte Form des Nominativs vom Genitiv ὕδατος B. 11. 80. Waſſer, gewöhnl. Nominat. ὕδωρ.

ὕελος G. 198. das Fenſter.

ὑιὸς B. 136. H. der Sohn.

ὑμεῖς B. 55. 138. G. 48. 148. ihr. Nominat. pl. von σὺ du.

ὑμέ-

ὑμέτερος, α, ον. B. 141. euer.
ὑπαλύγω, wovon ὑπαλύξας B. 81. ich vermeide, entrinne, gewöhnlich Praes. ὑπαλύσσω.
ὑπάρχομαι G. 197. ich bin.
ὕπατος, η, ον. G. 100. der höchſte.
ὑπὲρ B. 74. über.
ὑπέρτατος, η, ον. H. G. 369. der oberſte.
ὕπνος B. 147. 189. G. 200. der Schlaf.
ὑπὸ B. 240. unter.
ὑποδείδω B. 292. ich fürchte ſehr.
ὑπόθεσις H der Inhalt.
ὑποθῆκαι A. Vorſchriften.
ὑπομένω B. 292. G. ich halte Stand.
ὑποτρέφω H. ich kehre um.
ὑποσχέω A. ich übernehme.
ὕπτιος, α, ον. B. 78. 241. rüklings.
ὕστατα B. 91. zulezt.
ὑφ' G. für ὑπὸ unter.
ὑφαίνω B. 185. ich webe.
Ὑψιβόας B. 207. Hochſchreier, von ὕψος hoch und βοάω ich ſchreie, ein Froſchname.
ὑψόω B. 89. ich erhebe.

φ.

φαεινός, ον. B. 215. glänzend.
φαεσφόρος G. 190. lichtbringend, glänzend. Fehlt im *Scapula*.

φαί-

Φαίδρος, α, ον. G. 335. 339. munter, fröhlig.

Φαίνω B. 256. G. 48. 293. ich ſcheine.

Φαὸς G. 238. das Licht.

Φέρω B. 169. G. 137. 259. H. ich trage.

Φεῦ G. 36. 49. 142. ach! klagend.

Φεύγω B. 201. G. 251. 368. ich fliehe.

Φημὶ B. 85. 64. G. 21. 35. 319. ich ſage, rede.

Φθέγγομαι B. 12. 91. ich rede.

Φθονέω G. 25. ich beneide; halte zurük.

Φθόρος G. 365. 380. das Verderben, der Tod.

Φιλέω A. G. 35. 173. ich liebe.

Φιλομαθὴς, ες. A. lernbegierig, von φίλος ein Freund, und μαθέω ich lerne.

Φίλος, η, ον. B. 15. 25. G. 37. 38. 258. geliebt.

Φιλότης B. 20. die Liebe.

Φίλτατος, η, ον. G. 41. 234. 253 &c. der geliebteſte.

Φοβέομαι B. 280. ich fürchte mich.

Φόβος B. 72. G. 6 &c. die Furcht.

Φοῖβος G. 191. Phoebus, Apollo.

Φοιτήμιον G. 112. die Verſamlung. Fehlt im *Scapula*.

Φόνος G. 41. 380. der Mord.

Φορέω B. 44. ich trage.

Φόρτος B. 86. die Laſt.

Φράγω,

φραύγω, wovon φραξάμενοι B. 165. ich umgebe, verſchanze, rüſte mich, gewöhnl. Praeſ. φράσσω.

φράζω G. 84. 308. 334. ich ſage, rede.

φρὴν B. 180. G. 154. das Herz, der Sinn, die Klugheit.

φρίκη G. 3. ſchaudrige Furcht.

φρίκω, gewöhnl. φρίσσω G. 47. ich zittre vor Furcht.

φρικώδης G. 23. ſchaudervoll.

φρόνιμος, η, ον. G. 85. klug, weiſe.

φροῦδος G. 230. vereitelt.

φύγη B. 293. G. 229. die Flucht.

φυλακίζομαι G. 8. ich bewahre mich, ſuche Schuz.

φύλλον B. 160. ein Blatt.

φύρομαι G. 265. ich werde zerriſſen vor Angſt.

φυσίγναθος B. 18 Pausbak, ein Frosſchname, ſ. die Note.

φύσις B. 32. die Natur.

φυτόσπορος G. 53. 75. ein Anherr, von φύτον eine Pflanze und σπορέω, gewöhnlich σπείρω ich ſäe.

φύω B. 13. G. 129. 152. 337. ich zeuge, ich bin.

φωλεὸς G. 131. die Höhle.

φωνέω B. 24. 159 ich rufe.

φώνη B. 263. die Stimme, der Schall.

χ.

χ' G. 48. 69. und für κεί.

χαίτα B. 69. das Haar.

χαῖρε und χαίρετον G. 83. A. die Grufsformel, von

χαίρω B. 66. ich freue mich.

χαλεπώτατος, η, ον. H. der ſchwehreſte.

χαμαὶ B. 244. auf die Erde.

χαρέω G. 345. eine alte Form von χαίρω ich freue mich.

χαρίζομαι A. ich bin gefällig.

Χαρτοδάπτης G. 155. Papierfreſſer, ein Mäuſename von χάρτης Papier, und δάπτω ich eſſe.

χεῖλος B. 153. G. 23. die Lippe, der Rand einer Höhle.

χεῖρ A. B. 135. 232. G. 91. 297. die Hand, wovon

χειροτέναων B. 288. ſtarkhändig, von τένων die Muſkel.

χερμάδιον B. 226. ein Stein.

χήραμον G. 28. ein Schlupfwinkel.

χθών B. 58. 71. die Erde.

Χίος A. ein Chier, aus der Inſel Chios, itzt Scio.

χλευάζω G. 341. ich lache, ſcherze.

χλωρός, ά, όν. B. 54. 124. grün.

χόλος G. 101. 294. die Galle, der Zorn, wovon

χολόω; B. 108. ich ergrimme.

χορηγέτης G. 212. ein Anführer, von χόρος ein Haufen, und ἄγω ich führe.

χορδὴ B. 221. die weiche Seite.

χορδοκόπος G. 37. Saitenbeiſſer, von χόρδος die Saite und κόπω, gewöhnlich κόπτω ich zerreiſse, ein Mäuſename.

χόρος B. 1. H. der Chor.

χράομαι B. 185. A. H. ich leihe, gebrauche.

χρήσος, ος, ον. B. 39. G. 221. 336. angenehm, ſüſs.

χρίζω B. 237. ich ſalbe, beſchmiere.

χρόνος G. 1. 86. 370. die Zeit.

χύτρα B. 40. der Topf.

χῶρος B. 132. der Ort, Plaz.

χώομαι B. 209. ich ergrimme.

ψ.

ψαλιδόσομος B. 286. ſcheermäulig, von ψαλὶς eine Scheere und σόμα der Mund.

ψεύδομαι B. 14. ich lüge.

ψηχάρπαξ B. 24. G. 244. Brokkendieb, von ἁρπάγω. gewöhnlich ἁρπάζω ich ſtehle und ψὶξ ein Brokken.

ψηχολείχης G. 284. Brokkenlekker, von λείχω ich lekke, beides Mauſenamen.

ψολόεις B. 276. flammend.

ψυχὴ B. 211. das Leben.

ω.

ὦ B. 109. G. der Ausruf o!
ὧδε B. 158. hieher.
ὠκα B 250. schnell.
ὠκτειρω B. 262. ich bemitleide, gewöhnlic
οἰκτειρω.
ὠμόζω G. 98. ich heule, klage, sonst ὀιμόζ
ὦμος B. 287. die Schulter.
ὥρα G 182. die Stunde.
ὡς B. 8 G. 148. wie.
ὡς B. 64. als, da.
ὦς A. das Ohr.
ὠσι G. 355. vom alten Praes. ὦ ich bin, i
εἰμὶ.
ὥσπερ A. gleichwie.
ὠφέλεια A. die Sorgfalt.

Τ ε λ ο ς.